© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die

Käfer Europa's.

Nach der Natur beschrieben

von

Dr. H. C. Küster und Dr. G. Kraatz.

Fortgesetzt

von

J. Schilsky.

Dreiunddreissigstes Heft.

Nürnberg 1897.
Verlag von Bauer und Raspe.
(Emil Küster.)

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Druck von E. Th. Jacob in Erlangen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Inhalt des dreiunddreissigsten Heftes.

Die mit einem * versehenen Arten sind neu.

1. Danacaea luctuosa *Desbr.*
2. — zickac *Schauf.*
*3. — cypria *Schils.*
4. — hispana *Goug.*
5. — montivaga *Muls.*
6. — valida *Heyd.*
7. — denticollis *Baudi.*
8. — atripes *Graëlls.*
9. — distincta *Luc.*
10. — ambigua *Muls.*
*11. — syriaca *Schils.*
12. — micans *Proch.*
13. — imperialis *Géné.*
14. — opulenta *Schils.*
*15. — acutangula *Schils.*
*16. — temporalis *Schils.*
17. — aurichalcea *Küst.*
18. — Reyi *Proch.*
19. — pallipes *Panz.*

*

*20. — ochroleuca *Schils.*
21. — satanas *Proch.*
*22. — Krüperi *Schils.*
23. — anguiata *Küst.*
24. — Championi *Mars.*
25. — serbica *Kiesw.*
*26. — conicicollis *Schils.*
27. — obscura *Schils.*
*28. — insularis *Schils.*
29. — induta *Schils.*
30. — rostrata *Proch.*
31. — flava *Proch.*
32. Danacaea caucasica *Schils.*
33. — corsica *Kiesw.*
34. — pyginaea *Schauf.*
*35. — negiecta *Schils.*
*36. — Baudii *Schils.*
37. — sardoa *Kiesw.*
38. — citrina *Proch.*
39. — murina *Küst.*
40. — Retowskii *Reitt.*
41. — cervina *Küst.*
42. — genistae *Mars.*
43. — tibialis *Proch.*
44. — aenea *Mor.*

*

*45. — vitticollis *Schils.*
46. — nana *Kiesw.*
47. — marginata *Küst.*
48. — Leprieuri *Pic*
*49. — Milleri *Schils.*
50. — cretica *Kiesw.*
51. — Poupillieri *Bris.*
52. — picicornis *Küst.*
*53. — olympiaca *Schils.*
*54. — confinis *Schils.*
55. — cusanensis *Cost.*
56. — morosa *Kiesw.*
*57. — Pesruchesi *Schils.*
*58. — anatolica *Schils.*
59. — iners *Kiesw.*
60. — Ganglbaueri *Proch.*

*

*61. — clavipes *Schils.*

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

*62. Danacaea limbata *Schils.*
*63. — tripolitana *Schils.*
*64. — Quedenfeldti *Schils.*
*65. — sericea *Schils.*
66. — lata *Kiesw.*
67. — longiceps *Muls*
*68. — Oertzeni *Schils.*
*69. — consimilis *Schils.*
*70. — cylindricollis *Schils.*
*71. — quadricollis *Schils.*
72. — dubia *Schils.*
*73. — Korbi *Schils.*
74. — nigritarsis *Panz.*
75. — lusitana *Heyd.*
76. — batnensis *Schils.*
77. — Kiesenwetteri *Heyd.*
*78. — parnassia *Schils.*

*

*79. Dasytes confinis *Schils.*
*80. — Staudingeri *Schils.*
*81. — lacvicollis *Schils.*
*82. Dasytes seriatopunctatus *Schils.*
*83. — punctulatus *Schils.*
*84. Dasytiscus neglectus *Schils.*
*85. Trichoceble elongata *Schils.*
*86. Haplocnemus Uhagoni *Schils.*
*87. — flavicornis *Schils.*
*88. — cupreatus *Schils.*
*89. — caucasicus *Schils.*
*90. — Pesruchesi *Schils.*
*91. — longulus *Schils.*
*92. — acutangulus *Schils.*
*93. — venustulus *Schils.*
*94. — diaphanus *Schils.*
*95. — rugicollis *Schils.*
*96. — biscraensis *Schils.*
*97. — aerosus *Schils.*
*98. — punctiger *Schils.*
*99. — mirabilis *Schils.*
*100. — dentatus *Schils.*

Anfang März 1897.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Bestimmungstabelle

für die Gattung Danacaea.

Ein Entwurf zur Tabelle dieser Gattung ist mit vielen Schwierigkeiten verbunden, namentlich da sich herausgestellt hat, dass die Färbung der Palpen, Fühler und Beine vieler Arten grossen Schwankungen unterworfen ist. Die von Procházka entworfene Tabelle, welche vorzugsweise die Färbung berücksichtigt, konnte ich daher zur Grundlage nicht benutzen und so musste ich einen anderen Ausweg suchen. Da die Geschlechter in der Körperform oft grosse Verschiedenheit zeigen, so liess sich eine Tabelle für Männchen und Weibchen zugleich auch nicht aufstellen. Nun aber sind die Männchen immer noch leichter und sicherer zu bestimmen, und da dieselben wohl ebenso häufig als die Weibchen sind, so habe ich nur nach diesen nachstehende Tabelle angefertigt. Wo mir ein Männchen nicht zur Verfügung stand, was sehr selten war, habe ich das Weibchen an dessen Stelle gesetzt.

Dass nun auch dieser Entwurf seine grosse Schattenseiten hat, will ich nicht unerwähnt lassen. Namentlich muss es auffallen, dass sehr ähnlich aussehende Arten nicht immer bei einander stehen. Allein eine Tabelle soll in erster Linie praktischen Zwecken dienen und das Bestimmen der Arten erleichtern. Die natürliche Stellung einer Art lässt dann oft zu wünschen übrig.

Die Männchen der Gattung Danacaea sind meist viel schmäler und kleiner als die Weibchen, die Flügeldecken sind fast immer parallel (beim Weibchen nach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hinten mehr oder weniger erweitert), der Kopf mit den Augen ist breiter als das Halsschild vorn, in seltenen Fällen nur so breit als dieses vorn, die Schläfen sind in der Regel länger. Am meisten ist aber zur Artunterscheidung die Fühlerbildnug zu beachten. Ausser Mulsant hat kein Schriftsteller dieselbe berücksichtigt, und doch giebt diese einen sichern Schlüssel zum Erkennen der Art. In zweifelhaften Fällen geben uns die Fühler den besten Anhalt. Sie sind daher in meiner Tabelle oft zur Aushülfe benützt.

Die Fühler des Männchen sind fast immer länger als beim Weibchen, unten meist dichter und länger behaart, sie sind entweder sehr schlank, vom 4. Gliede an gleichbreit, dann ist das 9. und 10. Glied immer noch länger als breit (Typ: hispana), oder sie werden nach aussen ein wenig stärker, dann ist Glied 9 und 10 so lang als breit oder kaum ein wenig breiter als lang, zuletzt wird die Aussenhälfte allmählich stärker, die beiden vorletzten Glieder sind deutlich breiter als lang; die Basalglieder sind meist stärker als beim Weibchen.

Von Bedeutung ist das 6. und 8. Glied; diese sind entweder so gross und stark als 5 und 7, oder nur unmerklich kleiner, oder auffällig schmäler und kürzer, Glied 5 und 7 fallen in letzterem Falle dann durch ihre Stärke besonders auf (Typ: Poupillieri). Auch die Länge des 3.—5. Gliedes charakterisirt viele Arten sehr gut. Diese Glieder nehmen an Länge allmählich ab, an Stärke dagegen zu. Nur in einem Falle (D. iners) ist das 4. Glied länger als 3. — Die Fühler der Weibchen sind im allgemeinen etwas kürzer, an der Basit viel dünner, nach aussen erscheinen sie daher viel stärker, meist sind sie es auch. Glied 6 und 8 ist oft kleiner, wo dies beim Mann nicht der Fall ist.

Das Männchen hat meist ein etwas schmäleres und längeres Halsschild, es ist nach vorn nie so stark als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
beim Weibchen verengt, daher an der Basis selten breiter als vorn, die Seiten sind jedoch häufiger stärker gerundet, die grösste Breite liegt meist in der Mitte oder doch dicht hinter derselben.

Die Flügeldeckenspitze nimmt an den Geschlechtsauszeichnungen ebenfalls Antheil. Bei den Männchen sind die Flügeldecken an der Spitze kürzer zugerundet, oft abgestutzt, die Nahtwinkel daher rechtwinkelig, häufiger mit sehr scharfem, oder selbst zahnförmig vorgezogenem Winkel; die Weibchen sind dort länger zugerundet, der Nahtwinkel ist spitz oder mehr verrundet.

Das 5. und 6. Bauchsegment, soweit letzteres beim Mann sichtbar, ist an der Spitze abgestutzt, mehr oder weniger ausgebuchtet, beim Weibchen dagegen verrundet. Doch kommen diese Auszeichnungen hier wenig zur Geltung, da dieselben nur sehr geringe Abweichungen bieten.

Für die Gruppirung lässt sich nun am besten die Haarlagerung auf dem Halsschilde benutzen. Die Haarschuppen sind nur bei einer Art (luctuosa) sehr undeutlich, staubartig angedeutet, sonst aber immer deutlich zu sehen. Nur in einem Falle (vitticollis) befindet sich in der Mitte eine unbeschuppte Längsbinde.

Es lassen sich 4 Gruppen feststellen. Sehr bestimmt lässt sich nun die 1. Gruppe abgrenzen, bei der die Haarschuppen des Halsschildes gleichmässig nach vorn gerichtet sind. Dieselbe ist eine sehr natürliche, deren Arten sich meist durch stärkere Punktirung auf den Decken und eine weniger dichte Behaarung der Oberseite bemerkbar machen. Hierher gehören auch Arten mit binden- und makelartigen Zeichnungen.

Weniger bestimmt und scharf sind alle übrigen Gruppen geschieden. Doch bei der Durchsicht eines grösseren Materials lassen sich gut 3 Gruppen unterscheiden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von diesen kann nun wieder die 2. Gruppe am besten abgegliedert werden. Hier sind es zuerst nur wenige Schüppchen, die sich am Vorderrande oder in der vorderen Hälfte des Halsschildes nach der Mittellinie zu bogenförmig lagern, sie können leicht übersehen werden und sind nur an gut erhaltenen Exemplaren sichtbar; dann nimmt ein grösserer Theil der Schuppen die Richtung nach der Mittellinie oder vom Vorderrande nach der Mitte der Scheibe, es entsteht ein kleiner Fleck, dessen Haare wie gegen den Strich gebürstet nach hinten gerichtet sind; dieselben heben sich an den Rändern meist recht scharf von allen übrigen, nach vorn gerichteten Schüppchen, ab (Typ: cervina und serbica). Bei seitlicher Ansicht markirt sich diese Stelle als ein h e l l e r e r, s c h a r f b e g r e n z t e r Fleck. Die seitlichen Haare sind alle nach vorn gerichtet. Gehen indes Härchen vom Seitenrande nach der Scheibe zu, so verlassen sie noch vor dem hellen Fleck ihre Richtung und gehen nach der Spitze zu. Niemals ist in der Mitte der Scheibe eine radiale Richtung aller Schuppen wahrnehmbar.

Die Arten der 3. und 4. Gruppe sind schon schwerer zu trennen. Als Typ der 3. Gruppe betrachte ich D. morosa und cusanensis. Alle Haarschuppen des Halsschildes nehmen eine radiale Stellung ein, sie treffen strahlenformig in einem Punkte vor der Mitte zusammen. An den Seiten ist oft eine Querlinie bemerkbar, die jedoch in der Mitte in auffälliger Weise unterbrochen wird.

Bei den Arten der 4. Gruppe (Typ: D. nigritarsis) ist diese Querlinie vollständig, es findet in der Mitte niemals eine radiale Lagerung statt. Jedoch ist nicht ausgeschlossen, dass in der Mitte dieser Querlinie einige Härchen convergiren, wie dies in einigen Fällen bei nigritarsis beobachtet werden kann, allein solche Ex.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

geben zu einer Verwechselung wohl kaum Veranlassung.

Sollte dennoch ein Zweifel entstehen, ob eine Art in die 3. oder 4. Gruppe gehört, so wird man beim Bestimmen bald die falsche Fährte merken und dann das Richtige finden.

Auf die Farbe der Palpen, Fühler und Beine darf nicht das Hauptgewicht gelegt werden. Es ist nunmehr erwiesen, dass fast alle schwarzbeinigen Arten auch gelbe Beine haben können und wo dies nicht festgestellt ist, wird ein grösseres Material, als mir zu Gebote stand, dies wahrscheinlich noch bestätigen. Es lassen sich häufig in der Beinfärbung alle Uebergänge feststellen. Die gelbbeinigen Ex. scheinen mir immer frische Stücke zu sein. Wenn die Beine gelb werden, so nehmen an dieser Entfärbung meist auch die Palpen, Fühler und Tarsen theil. Bei einigen Arten giebt es selbst Ex. mit ganz gelben Fühlern. Alle diese abweichende Formen habe ich nun überall als Var. aufgeführt. Sie sind in mehreren Fällen als Arten betrachtet und beschrieben worden.

Auch die Haarfärbung unterliegt einigen Abweichungen. Bei nigritarsis z. B. kann man die verschiedenen Farbenschattirungen des Gelb verfolgen, ebenso ist die Dichtigkeit der Haarschuppen variabel. Meist sind die Weibchen dichter beschuppt.

Die meisten Danaeaea-Arten scheinen keine sehr grosse geographische Verbreitung zu haben. Auch fehlt es an Beobachtungen, ob und welche Arten gemeinsam in ein und derselben Gegend vorkommen. Nach den Fundortsangaben, soweit mir bekannt, hat jeder Landstrich seine eigene Art. Ob dies aber immer zutrifft, ist noch zu beweisen. Bei Bozen z. B. fing ich unter Hunderten von nigritarsis nur 1 Ex. von pallipes. So arm der Norden Europa's, so reich ist der Süden. Da

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Vaterlandsangabe die Bestimmungen sehr erleichtert und in dieser Gattung besonders zu beachten ist, so habe ich dieselbe in die Tabelle aufgenommen.

Uebersicht der Gruppen.

1′ Die Haarschuppen des Halsschildes haben gleiche Richtung, sie sind gleichmässig nach vorn gelagert. 1. Gruppe.

1″ Die Haarschuppen haben eine ungleiche Richtung.

2′ Nur ein kleiner Theil der Haarschuppen geht vom Vorderrande nach der Mitte zu, dieser bildet einen scharf begrenzten Fleck . . . . . 2. Gruppe.

2″ Alle Haarschuppen des Halsschildes treffen strahlenförmig in einem Punkte vor der Mitte zusammen. 3. Gruppe.

2‴ Die Haarschuppen treffen vor der Mitte in einer vollständigen Querlinie zusammen . . . 4. Gruppe.

(Die Ziffer vor dem Namen in der Tabelle bezieht sich auf die Nr. der Beschreibung).

1. Gruppe.

Alle Schuppenhärchen sind gleichmässig nach vorn gerichtet.

1′ Schuppenhärchen auf dem Halsschilde sehr kurz, kaum sichtbar; das Halsschild daher scheinbar kahl; Flügeldecken mit weisser, bindenartiger Zeichnung. Beine gelblich. Algier . . . . . 1. **luctuosa.**

1″ Schuppenhärchen länger; das ganze Halsschild bedeckend.

2′ Das 6. und 8. Fühlerglied deutlich kleiner als 5 u. 7, die drei letzten Glieder daher schwach keulig abgesetzt. Flügeldecken mit mehr oder weniger deutlichen bindenartigen Zeichnungen. Beine gelb. Mallorca 2. **ziczac.**

2″ Das 6. und 8. Fühlerglied nicht oder kaum merklich kleiner als 5 und 7, die drei letzten Glieder nicht abgesetzt.

3′ Flügeldecken hinten sehr sehr kurz und breit zuge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rundet und dort stärker gewölbt. Beine gelb. Cypern. 3. **cyprica.**

3'' Flügeldecken normal verrundet oder abgestutzt, ohne auffällige Erweiterung an der Spitze.

4' Fühler schlank, nach der Spitze nicht stärker, Glied 4—10 durchaus gleichbreit, jedes Glied deutlich länger als breit. Körper gross.

5' Halsschild länger als breit, Körper langgestreckt, walzenförmig. Schenkel dunkel. Spanien. 4. **hispana.**

Beine einfarbig rothgelb . . . . . **v. Heydeni.**

5'' Halsschild so lang als breit oder kürzer.

6' Halsschild so lang als breit, nach vorn stark verengt. Beine gelb. Palpen gelblich. Pyrenaeen. Savoyen. Alpen . . . . . 5. **montivaga.**

6'' Halsschild breiter als lang, vorn breiter als an der Basis. Palpen dunkel. Beine gelblich. Kaukasus. 6. **valida.**

4'' Fühler, wenn gleich oft wenig, so doch immer nach aussen deutlich stärker werdend.

7' Das 9. und 10. Fühlerglied kaum so lang als breit, Fühlerglieder nach aussen viel stärker.

8' Seitenhöcker des Halsschildes in der Mitte auffällig stark. Nahtwinkel scharf rechtwinkelig. Beine gelb. Alpen, Dalmatien, Ober-Italien . . . 7. **denticollis.**

8'' Seitenhöcker des Halsschildes normal oder schwach.

9' Schildchen unbeschuppt, bräunlich und sammetartig behaart. Beine schwarz. Spanien. Portugal. 8. **atripes.**

9'' Schildchen beschuppt.

10' Schläfen gewölbt. Kopf nicht in das Halsschild einziehbar.

11' Schildchen weiss beschuppt, heller als die Flügeldecken. Halsschild schmal, an den Seiten gerundet. Körper nicht dicht behaart. Flügeldecken oft mit zweifarbigen Schuppenhärchen bedeckt. Beine gelb. Nord-Afrika. Sicilien . . . . . 9. **distincta.**

Schenkel schwärzlich . . . . . Var. **femorata.**

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Flügeldecken ausser der gelblichen Behaarung mit unbestimmten, weissbeschuppten Makeln Var. **plumbea.**
Flügeldecken mit scheinbar kahlen, bindenartigen Zeichnungen . . . . . Var. **regalis.**
11″ Schildchen gelblich beschuppt. Körper sehr dicht behaart. Halsschild breiter, an den Seiten winkelig erweitert. Flügeldecken nur mit einfarbigen Schuppenhärchen bedeckt. Beine gelb. Frankreich, Tirol, Steiermark, Italien . . . . . 10. **ambigua.**
10″ Schläfen nicht gewölbt. Kopf hinter den Augen stark verengt, in das Halsschild einziehbar.
12′ Halsschild nach vorn fast geradlinig verengt. Behaarung gelblich, sehr dicht. Beine gelb. Syrien. (♀) 11. **syriaca.**
12″ Halsschild an den Seiten gerundet oder winkelig erweitert.
13′ Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten winkelig erweitert. Flügeldecken des ♀ einfarbig behaart. Kaukasus . . . . . (♀) 12. **micans.**
13″ Halsschild kaum breiter als lang, an den Seiten gerundet. Flügeldecken des ♀ meist zweifarbig behaart u. mit kahlen Makeln versehen. Sardinien. 13. **imperialis.**
7″ Das 9. und 10. Fühlerglied reichlich so lang als breit oder doch wenigstens so lang als breit. Fühler nach aussen wenig stärker.
14′ Kopf lang, dreieckig.
15′ Oberseite meist gelblich behaart, Körper gross. Fühler und Beine gelblich. Griechenland. 14. **opulenta.**
15″ Oberseite grau behaart. Körper kleiner. Schenkel schwärzlich. Castilien . . . . . 15. **acutangula.**
14″ Kopf kurz, rundlich.
16′ Das 3.—5. Fühlerglied reichlich doppelt so lang als breit.
17′ Schläfen lang, stark gewölbt, Palpen, untere Mundtheile und Beine schwärzlich. Sicilien. 16. **temporalis.**

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

17'' Schläfen lang, nicht gewölbt, Kopf hinter den Augen stark verengt. Palpen, untere Mundtheile, Fühler und Beine gelblich. 5. Bauchsegment an der Spitze röthlich. Ungarn, Croatien, Bosnien, Krain, Italien. Frankreich . . . . . 18. **Reyi.**

16'' Das 3.—5. Fühlerglied höchstens $1^1/_3$—$1^1/_2$mal so lang als breit.

18' Fühler kurz. 9. und 10. Fühlerglied nur so lang als breit, Halsschild schmal, in der Mitte stark winkelig erweitert, die Einschnürung vor der Spitze sehr stark, Beine gelb. Flügeldecken an der Spitze gemeinschaftlich abgerundet, die Nahtwinkel bilden einen spitzen, etwas abgerundeten Winkel. Italien, Capri, Sardinien, Corsica . . . . . 17. **aurichalcea.**

18'' Fühler länger, 9. und 10. Fühlerglied merklich länger als breit, Halsschild hinter der Mitte schwach winkelig erweitert. Die Einschnürung vor der Spitze schwächer. Flügeldecken an der Spitze abgestutzt, die Nahtwinkel daher scharf rechtwinkelig. Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien . . . . . 19. **pallipes.**
(Hierher gehören noch die mir unbekannte D. olivacea Baudi, taurica Baudi, particeps Muls., fuscoaenea Fairm.).

2. Gruppe.

Entweder sind es nur wenige Härchen, die vom Vorderrande des Halsschildes nach der Mittellinie gerichtet sind, oder es befindet sich vorn nur ein kleiner aber scharfbegrenzter Fleck, dessen Härchen nach der Mitte zu streben. Von der Seite gesehen, schimmert dieses Fleckchen heller. Die seitlichen Haare des Halsschildes sind meist nach vorn gerichtet. Gehen jedoch Härchen vom Seitenrande schräg nach oben, so nehmen sie nie an der radialen Richtung theil, sondern heben sich von den Härchen des abweichend behaarten Theiles scharf ab.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1' Körper gelb. Seitenrand der Flügeldecken auffällig breit abgesetzt und aufgebogen. Beine gelb. Klein-Asien . . . . . 20. (♀) **ochroleuca.**

1'' Körper dunkelgrün oder schwärzlich.

2' Fühler schlank. Die Aussenhälfte der Fühler ist gleichbreit, Glied 9 und 10 immer noch etwas länger als breit. Körper gross. Beine schwärzlich.

3' Halsschild viel breiter als lang, mit einer Mittelfurche. Marginalfurche der Flügeldecken breit. Kopf kurz. Armenien . . . . . 21. **satanas.**

3'' Halsschild so lang als breit, ohne Mittelfurche. Marginalfurche der Decken fehlt. Kopf länglich. Beine schwarz. Insel Poros . . . . . 22. **Krüperi.**

Schenkel und Tarsen hellgelb, Schienen dunkelbraun. v. **varipes.**

2'' Fühler nach aussen mehr oder weniger stärker, die beiden vorletzten Glieder so lang als breit oder breiter als lang.

4' Flügeldecken vor der Spitze mit einem auffällig breiten und tiefen Eindruck, der Spitzenrand ist kräftig aufgebogen. Körper gross.

5' Flügeldecken hinten lang zugespitzt, Nahtwinkel spitzwinkelig. Körper sehr flach und weisslich behaart. Beine schwarz. Dalmatien, Montenegro, Herzegovina. 23. **angulata.**

Beine gelb . . . . . v. **ochripes.**

5'' Flügeldecken an der Spitze breit abgestutzt, Nahtwinkel stumpf- oder rechtwinkelig.

6' Körper flach niedergedrückt, weisslich behaart. Halsschild so breit als lang. Beine schwarz. Griechenland. 24. **Championi.**

Beine gelb . . . . . v. **fallax.**

6'' Körper gewölbt, gelblich behaart. Halsschild viel breiter als lang. Beine gelb. Ungarn, Serbien 25. **serbica.**

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4'' Flügeldecken vor der Spitze ohne auffälligen Eindruck, an der Spitze mehr oder weniger verrundet.
7' Halsschild länger als breit oder doch deutlich so lang als breit.
8' Halsschild vor der Spitze nicht eingeschnürt.
9' Halsschild nach vorn fast geradlinig (conisch) verengt. Behaarung gelblich, sehr dicht. Beine gelb. Syrien 26. (♀) **conicicollis.**
9'' Halsschild vorn und hinten gleichbreit, Seiten sanft gerundet. Behaarung grau. Beine schwarz. Griechenland . . . . . 27. **obscura.**
8'' Halsschild vor der Spitze mehr oder weniger stark eingeschnürt.
10' Fühler vom 5.—10. Gliede gleichbreit. Beine gelb. Griechische Inseln . . . . . 28. **insularis.**
10'' Fühler nach der Spitze zu wenig, aber doch merklich stärker.
11' Fühler kräftig, Glied 3—5 etwas länger als breit. Halsschild nur etwas schmäler als die Flügeldecken. Alle Bauchsegmente schwärzlich.
12' Kopf kurz, breit. Behaarung gelblich und sehr dicht. Schenkel dunkel. Kaukasus . . . . . 29. **induta.**
Beine gelb . . . . . v. **simulatrix.**
12'' Kopf sehr lang und schmal. Behaarung grau. Beine schwarz. Insel Tinos, Symi, Kleinasien, Syrien 30. **rostrata.**
11'' Fühler zart, nur Glied 3 ist länger als breit. Halsschild nur halb so breit als die Flügeldecken. Kopf schmal. 6. Bauchsegment röthlich. Kaukasus. 31. **flava.**
7'' Halsschild breiter als lang.
13' Halsschild nur sehr wenig breiter als lang.
14' Flügeldecken sehr fein punktirt. Kopf kurz, mit den Augen viel breiter als das Halsschild vorn. Schenkel auf der Oberseite dunkel. Kaukasus . 32. **caucasica.**
14'' Flügeldecken kräftig punktirt. Kopf länglich, mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den Augen kaum breiter als das Halsschild vorn. Beine gelb. Corsica . . . . . 33. **corsica.**

13″ Halsschild auffällig breiter als lang.

15′ Die drei letzten Fühlergl. deutlich abgesetzt, da die Glieder 6 und 8 auffällig kleiner als 5 und 7 sind. Nur sehr wenige Härchen sind nach der Mittellinie zu gerichtet.

16′ Halsschild in der Mitte so breit als die Flügeldecken an der Schulter. Beine gelb. Mallorca. 34. **pygmaea.**

16″ Halsschild in der Mitte schmäler als die Flügeldecken an der Schulter.

17′ Stirn zwischen den Augen schwach gewölbt, ohne Stirneindrücke. Körper klein. Beine gelb. Portugal. 35. **neglecta.**

17″ Stirn zwischen den Augen flach oder niedergedrückt, die Längseindrücke deutlich.

18′ Flügeldecken kräftig punktirt. Halsschild an den Seiten kräftig gerundet. Beine schwarz. Krim. 36. **Baudii.**

18″ Flügeldecken fein punktirt. Halsschild an den Seiten nur schwach gerundet. Beine gelb. Sardinien. 37. **sardoa.**

15″ Die drei letzten Glieder nicht abgesetzt, da die Glieder 6 und 8 nicht oder kaum merklich kleiner als 5 und 7 sind.

19′ Fühler kräftig, kurz, nur so lang als Kopf und Halsschild; 9. und 10. Glied immer etwas breiter als lang.

20′ Oberseite sehr dicht mit gelben Haaren bekleidet. Fühler sehr stark. Beine gelb. Klein-Asien. 38. **citrina.**

20″ Oberseite dünner und grau behaart. Fühler schlanker.

21′ Kopf mit den Augen viel schmäler als das Halschild in seiner grössten Breite. Beine schwarz. Dalmatien, Croatien, Südfrankreich (?) . . . . . 39 **murina.**
Beine gelb . . . . . v. **macrocephala.**

21″ Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild in seiner grössten Breite.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

22' Nur sehr wenige Härchen gehen vom Vorderrande nach der Mittellinie zu. Körper schmal. Behaarung weissgrau, Schenkel schwarz. Krim . 40. **Retowskii.**

22'' Der nach der Mitte gerichtete Haarstreifen nimmt mehr denn ein Drittel der Halsschildbreite ein, er ist meist scharf begrenzt. Körper breiter. Behaarung graugelb. Beine schwarz. Dalmatien . . . 41 **cervina.**

19'' Fühler schlanker, etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen; die Glieder 9 und 10 so lang oder länger als breit.

23' Oberseite mit grauen oder gelben Schuppenhärchen dicht bekleidet, so dass der Untergrund vollständig verdeckt wird. Halsschild an den Seiten schwach winkelig erweitert. Beine gelb. Klein-Asien . 42. **genistae.**

23'' Oberseite dünner behaart, der Untergrund der Decken ist immer sichtbar.

24' Oberseite mit sehr dünnen, grauen Härchen bekleidet, ein grösserer Theil der Härchen auf dem Halsschilde ist nach einem Punkte vor der Mitte gerichtet. Dieser Theil nimmt etwa $^1/_4$ der Halsschildbreite ein. Schenkel schwarz. Insel Cephalonia . . . . . 43. **tibialis.**

24'' Oberseite dichter und weissgrau behaart. Nur sehr wenige Härchen sind nach der Mittellinie gerichtet. Beine gelb. Südrussland . . . . . 44. **aenea.**

3. Gruppe.

Fast alle Haarschuppen des Halsschildes sind nach einem Punkte vor der Mitte strahlenförmig gerichtet. Bei seitlicher Ansicht ist kein hellerer Fleck bemerkbar. Selten ist auf der Scheibe eine kurze Mittellinie sichtbar.

11' Halsschild in der Mitte mit einer unbeschuppten, schwärzlichen Längsbinde. Die Schuppenhaare an den Seiten bilden eine Querlinie, die übrigen Haare würden sich aber in einem Punkte der Mittellinie strahlenförmig treffen. Beine gelb. Insel Naxos . . 45. **vitticollis.**

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
1″ Halsschild überall gleichmässig dicht mit Schuppenhärchen bedeckt.
2″ Körper oben ganz oder doch wenigstens die Flügeldecken am Seitenrande und an der Spitze röthlich.
3′ Seiten des Halsschildes nur schwach gerundet. Flügeldecken an der Spitze abgestutzt, die Nahtwinkel daher scharf. Körper sehr klein. Beine gelb. Spanien. 46. **nana.**
3″ Seiten des Halsschildes in der Mitte stark erweitert. Flügeldecken hinten lang zugespitzt. Nahtwinkel verrundet. Körper klein. Beine gelb. Südöstliches Europa. 47. **marginata.**
Halsschild mit einem breiten, rothen Seitenrand. Stammform.
Halsschild einfarbig schwarz. Griechenland v. **graeca.**
Kopf und Halsschild einfarbig rothgelb . v. **thoracica.**
Die ganze Oberseite rothgelb. Bosnien . v. **rufula.**
2″ Körper auf der ganzen Oberseite einfarbig, dunkelgrün bis schwärzlich, meist metallisch gefärbt.
4′ Die strahlig gelagerten Haare des Halsschildes concentriren sich in einem Punkte hinter der Mitte. An den Seiten ist meist eine deutliche Querlinie bemerkbar.
Beine gelb. Tunis, Algier . . . . 48. **Leprieuri.**
Beine schwarz . . . . . v. **obscuripes.**
4″ Die strahlig gelagerten Haare des Halsschildes concentriren sich in einem Punkte vor der Mitte.
5′ Kopf lang, dreieckig. Beine gelb. Sardinien. 49. (♀) **Milleri.**
5″ Kopf kurz, rundlich.
6′ Flügeldecken an der Schulter nicht breiter als das Halsschild in der Mitte. Schulterbeule sehr undeutlich.
Beine gelb. Creta . . . . . 50. **cretica.**
6″ Flügeldecken an der Schulter breiter als das Halsschild in der Mitte.
7′ Das 6. und 8. Fühlerglied auffällig schmäler als 5 u. 7.
8′ Glied 9 und 10 so lang als breit oder kaum breiter. Fühler schlank.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

9′ Seiten des Halsschildes schwach gerundet, vor der Mitte kaum merklich eingeschnürt. Fühler nach der Spitze dunkler. Palpen schwarz. Beine gelb. Algier. 51. **Ponpillieri.**

9″ Seiten des Halsschildes in der Mitte stark gerundet, vor der Spitze kräftig eingeschnürt. Palpen gelblich. Beine gelb. Corsica, Sardinien, Sicilien. 52. **picicornis.**

3″ Glied 9 und 10 breiter als lang. Fühler kräftig. Die seitlichen Haare d. H. bilden eine undeutliche Querlinie.

10′ Halsschild nicht breiter als lang, an den Seiten kaum gerundet, vorn undeutlich eingeschnürt Beine gelb. Olymp . . . . . 53. **olympiaca.**

10″ Halsschild deutlich breiter als lang, an den Seiten etwas winkelig erweitert, vor der Spitze deutlich eingeschnürt. Beine gelb. Spanien . . . 54. **confinis.**

7″ Das 6. und 8. Glied nicht oder kaum merklich kleiner als 5 und 7.

11′ Fühler sehr kräftig gebaut, Glied 6—10 oder doch wenigstens 9 und 10 breiter als lang.

12′ Die grösste Breite des Halsschildes liegt in der Mitte, die Basis ist fast schmäler als die Spitze. Körper klein. Beine gelb. Sicilien . 55. **cusanensis.**

12″ Die grösste Breite des Halsschildes liegt hinter der Mitte, die Basis ist breiter als die Spitze. Körper mittelgross. Beine gelb, Schenkel auf dem Rücken oft angedunkelt. Glatz, Mähren, Oesterreichische Alpen 56. **morosa.**

11″ Fühler schlanker, Glied 3—10 länger als breit oder Glied 9 und 10 doch wenigstens so lang als breit.

13′ Das 4. Fühlerglied länger als 3. Beine gelb. Schulterbeule kräftig. Griechenland (Morea) . . . 59 **iners.**

13″ Das 4. Fühlerglied so lang als 3.

14′ Halsschild in der Mitte winkelig erweitert, vor der Spitze stark eingeschnürt. Kopf mit den Augen viel breiter als das Halsschild vorn. B. gelb. Anatolien 58. **anatolica.**

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
14'' Halsschild in der Mitte viel schwächer gerundet, vor der Spitze nicht oder nur sehr schwach eingeschnürt. 15' Schenkel schwärzlich. Schienen gelblich bis bräunlich, Fühler robuster, Glied 9 und 10 eher breiter als lang, letztes Glied zugespitzt, an der Basis am breitesten. Körper 3,0 mm. Creta . . . . 60. **Ganglbaueri.**
15'' Beine gelb. Fühler viel schlanker, Glied 9 und 10 reichlich so lang als breit, letztes Glied oval, in der Mitte am breitesten. Körper höchstens 2,5 mm. Algier. 57. **Pesruchesi.**

4. Gruppe.

Die Haarschuppen auf dem Halsschilde treffen vor der Mitte zusammen und bilden dort eine vollständige Querlinie.

1' Hintertibien nach der Spitze etwas keulig erweitert. Beine gelb. Spanien . . . . . 61. **clavipes.**
1'' Hintertibien bis zur Spitze gleichbreit.
2' Flügeldecken an den Seiten und an der Spitze heller röthlich gefärbt. Beine gelb. Parnes 62. (♀) **limbata.**
2'' Flügeldecken einfarbig schwarzgrün.
3' Flügeldecken ohne Schulterbeule, ungeflügelt.
4' Flügeldecken an der Naht dachförmig erhaben. Beine gelb. Tripolis . . . . . 63. **tripolitana.**
4'' Flügeldecken mehr oder weniger flach gewölbt. Beine gelb. Marocco . . . . . 64. **Quedenfeldti.**
3'' Flügeldecken mit Schulterbeule; geflügelt.
5' Halsschild in der Mitte mit einer bräunlichen Makel. Behaarung seidenglänzend. B. gelb. Tunis. 65. (♀) **sericea.**
5'' Halsschild mit gleichfarbigem Haarkleide. Behaarung normal.
6' Kopf länglich, dreieckig, schmäler oder nur so breit als das Halsschild.
7' Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn. Halsschildseiten in der vorderen Hälfte parallel. Beine schwarz. Spanien . . . . . 66. **lata.**

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

7'' Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn. Halsschild vorn stark verengt. Frankreich, Spanien. 67. **longiceps.**

3'' Kopf kurz, rundlich oder kurz dreieckig.

3' Das 6. und 8. Fühlerglied nicht oder kaum merklich kleiner als 5 und 7.

9' Fühler bis zur Spitze gleichbreit, Glied 6 und 8 nicht kleiner als 5 und 7, Glied 7—10 kegelförmig. Beine rothgelb, Schenkel in der Mitte schwärzlich. Halsschild viel breiter als lang. Parnes . . . 78. **parnassia.**

9'' Fühler nach der Spitze zu deutlich stärker, Glied 7—10 mehr rundlich. Halsschild so lang als breit.

10' Oberseite weisslich behaart, 9. und 10. Fühlerglied nach der Basis stark verjüngt. Beine gelb. Insel Symi, Samos . . . . . 68. **Oertzeni.**

10'' Oberseite grau behaart, 9. und 10. Fühlerglied mehr rundlich und schmäler. Beine gelb. Insel Rhodus, Creta 69. **consimilis.**

8'' Das 6. u. 8. Fühlerglied deutlich kleiner als 5 u. 7.

11' Halsschild quadratisch, mit parallelen Seiten.

12' Halsschild länger als breit. Beine gelb. Griechenland. 70. **cylindricollis.**

12'' Halsschild so lang als breit. Beine gelb. Oran. 71. **quadricollis.**

11'' Halsschild an den Seiten deutlich gerundet.

13' Halsschild breiter als lang.

14' Schildchen viel heller, weiss behaart. Körper klein (2,5 mm). Beine gelb. Algier . . . . 72. **dubia.**

14'' Schildchen kaum heller, höchstens weissgrau behaart. Körper grösser. Beine gelb. Castilien 73. **Korbi.**

15' Körper mittelgross, 6.—8. Fühlerglied wenig breiter als lang. Beine gelb. Mittel-Europa . 74. **nigritarsis.**

15'' Körper klein, 6.—8. Fühlerglied viel breiter als lang. Beine gelb. Portugal . . . . 75. **lusitana.**

13'' Halsschild wenigstens so lang als breit. Körper klein.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

16' Schenkel und Fühler nach aussen schwärzlich. Algier. 76. **batnensis.**

16'' Beine und Fühler einfarbig gelb. Spanien. 77. **Kiesenwetteri.**

Unbekannt blieben mir folgende Arten:

1. D. **mitis** Küst. Käfer Europa's XXI. 11. Sardinien.
2. D. **cusanensis** Muls. Flor. p. 301 = amica (Rey i. litt.) Pic. Deutschland (?), Frankreich.
3. D. **olivacea** Baudi Berl. ent. Z. 1873 p. 311. Persien, Krim.
4. D. **taurica** Baudi Berl. ent. Z. 1873 p. 311. Krim.
5. D. **hypoleuca** Kiesw. Berl. ent. Z. 1859 p. 184. Griechenland.
6. D. **misella** Baudi Berl. ent. Z. 1873 p. 314. Sardinien.
7. D. **particeps** Muls. Flor. p. 282. Spanien.
8. D. **fuscoaenea** Fairm. L'Ab. 1880 p. 281. Spanien.
9. D. **biskrensis** Pic L'Échange 1894 p. 106. Biskra.
10. D. **Prochazkae** Pic Miscell. Ent. Vol. III Nr. 6 p. 68.
11. D. **Nadari** Pic Bull. Soc. Ent. Fr. 1896 p. 148. Mittel-Asien.
12. D. **pubescens** Pic Miscell. Ent. Vol. III (1895) p. 121. Sibirien.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea luctuosa, *Desbrochers.*

D. oblonga, nigra, supra nigro-viridescens vel subcoerulescens, pube obscura brevissima, vix conspicua, capite, thorace parce et breve scutelloque dense albido-squamulatis, elytris fasciis longitudinalibus et transversalibus ornatis, antennarum basi tibiisque fuscis, palpis nigris, capite brevi, fronte fortiter biimpressa, thorace latitudine vix longiore, lateribus arcuatis, elytris thorace duplo latioribus, fortiter denseque punctatis. — Long. 2,5—3,5 mm.

Mas: capite thorace breviore, elytris fere parallelis, antennis gracilioribus, inferne haud densius pubescentibus.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis, antennis brevioribus.

Danacaea luctuosa Desbr. Ann. Fr. 1890. Bull. p. 185; Proch. Tab. XXX p. 9.

Auffällig durch ihre dunkle Färbung, noch mehr aber durch ihre bindenartigen Zeichnungen auf den Decken, mit D. imperialis am nächsten verwandt, von dieser jedoch leicht durch den scheinbar kahlen Kopf und durch kahles Halsschild zu unterscheiden. — Körper schwarz, oben mit grünlichem oder bläulichem Schimmer, unten spärlich mit weissen Schuppenhärchen versehen, welche die Grundfarbe wenig beeinflussen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
das Schildchen ist dicht mit weissen haarförmigen Schuppen bedeckt, von der Schulter nach der Naht zu zieht sich eine schräge, weisse Binde, dieselbe geht dann meist in der Mitte der Decke bogenförmig nach der schmalen, zackigen Querbinde, welche sich hinter der Mitte befindet, der Aussenrand wird in der Mitte meist von einer schmalen Längsbinde begleitet, die Spitze ist ziemlich breit weiss beschuppt; auf Kopf und Halsschild finden sich bei gut erhaltenen Exemplaren sehr kurze, fast staubartige Schuppenhärchen, die indes häufig abgerieben sind, sonst aber dünn stehen und wenig auffallen; ausser diesen Schuppenhärchen sind auf der Oberseite mit scharfer Lupe noch sehr kurze, feine und anliegende Härchen bemerkbar, die jedoch wegen ihrer schwarzen Farbe leicht übersehen werden. Fühler rothbraun, das 1. Glied und die Spitze dunkler, Palpen und Beine schwärzlich, letztere mit rothbraunen Trochanteren, Knien, Tibien und Tarsen. Kopf kurz, in beiden Geschlechtern breiter als das Halsschild vorn, Stirn mit zwei kräftigen Eindrücken. Fühler (♀) kurz, nach der Spitze zu verdickt, Glied 3 – 5 länger als breit, 6 und 7 so lang als breit, 8 – 10 breiter als lang, 6 und 8 nicht merklich schmäler als 7; das ♂ hat schlankere und längere Fühler, welche den Hinterrand des Halsschildes erreichen und nach der Spitze nur wenig stärker werden, sie sind unten nicht dichter behaart, alle Glieder sind mehr gestreckt, 9 und 10 nur so lang als breit. Halsschild so lang als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

breit, vorn stärker als hinten eingeschnürt (♀), oder an der Basis so breit als vorn (♂), Seitenhöcker durch zwei Eindrücke deutlich abgesetzt; das ♂ zeigt auf der Scheibe nicht selten eine sehr schmale, glatte Mittellinie. Flügeldecken doppelt breiter als das Halsschild, sehr stark und dicht punktirt, mit kräftiger Schulterbeule, hinter der Schulter beim ♀ kräftig eingedrückt und nach hinten erweitert, der starke Eindruck neben der Schulterbeule erzeugt beim ♂ eine schwache beulenartige Erhöhung neben dem Schildchen, die Spitze der Decken ist gemeinschaftlich verrundet, beim ♀ jedoch mehr vorgezogen als beim ♂, der feine Seitenrand ist bis hinter die Mitte sichtbar. Beim ♂ sind die Decken fast parallel und das 5. Bauchsegment ist hinten gerade abgestutzt.

In Algier: Teniet el Haad; Bedel! Pic!

(Coll. v. Heyden, Bourgeois, Pic, Schilsky).

Kopf und Halsschild dieser Art sind nicht unbeschuppt resp. kahl, wie Procházka angiebt und wie dies an dem Material der v. Heyden'schen Sammlung, das ihm vorgelegen, allerdings der Fall ist Die mir vorliegenden, theilweise besser erhaltenen Exemplare der Sammlung von Bourgeois zeigen jedoch das Gegentheil; demnach giebt es in dieser Gattung keine Art, die auf Kopf und Halsschild unbeschuppt wäre.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea ziczac, *Schaufuss.*

D. elongata, aenea, supra dense fusco-squamosa, subtus squamulis griseis obtecta, capite ex parte, thorace lateribus elytrorumque basi et fasciis reductis albido-squamosis, ore, palpis, antennis pedibusque ferrugineis, palporum antennarumque apice saepe nigricantibus, capite brevi, obsoletissime biimpresso, temporibus longis, thorace subquadrato, lateribus medio paulo arcuato, squamulis aequaliter dispositis, elytris subtiliter punctatis thoraceque duplo latioribus, angulis suturalibus in utroque sexu acutis. — Long. ♂ 2,7, ♀ 3,6—4,0 mm.

Mas: angustior, capite cum oculis thorace multo latiore, hoc latitudine longiore, scutello albido-squamuloso, elytris parallelis, apice subtruncatis reflexisque, fasciis transversis plerumque obsoletis.

Fem.: brevior et major, capite cum oculis thorace latiore, thorace latitudine aequali, apice evidenter angustato, scutello fusco-pubescente, elytris pone medium paulo ampliatis, apice subtruncatis.

Danacaea ziczac Schauf. Beitr. Col. Faun. Bal. 1869 p. 19; L'Abeille 1875 p. 42. 164; Proch. Tab. XXX p. 11 fig. 4.

Durch die bindenartige Zeichnung der Flügeldecken

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

leicht kenntlich. — Körper lang gestreckt, in beiden Geschlechtern sehr verschieden, beim ♀ breit, beim ♂ schmal und viel kleiner; Oberseite metallisch glänzend und hellbraun beschuppt, beim ♀ sind die Seitentheile des Kopfes und des Halsschildes, auf den Flügeldecken die Schultern und die Basis derselben, zwei mehr oder weniger zickzackförmige Querbinden, die eine vor, die andere hinter der Mitte, sowie die Spitze weiss behaart, beim ♂ jedoch nimmt das Weiss nicht selten so überhand, dass nur die Mitte des Halsschildes und einige unbestimmte Makeln auf den Flügeldecken bräunlich bleiben; die Unterseite ist mässig dicht greis beschuppt. Der Mund, die Palpen, Fühler und Beine sind rothbraun, meist sind die Palpen und Fühler an der Spitze dunkler. Kopf mit den Augen beim ♀ wenig, beim ♂ viel breiter als das Halsschild, kurz, zwischen den Augen nicht breiter als lang, Schläfen so lang als der halbe Längsdurchmesser des Auges, Eindrücke kaum wahrnehmbar. Fühler beim ♂ so lang als Kopf und Halsschild, schlank, unten kaum wahrnehmbar dichter behaart, nach der Spitze zu wenig stärker, Glied 3—8 deutlich länger als breit, die beiden vorletzten Glieder reichlich so lang als breit, Glied 6 und 8 auffallend kleiner als 7, die 3 letzten Glieder dunkel wie beim ♀; hier sind die Fühler etwas kürzer, nach der Spitze zu kräftiger, so dass sich die 3 letzten Glieder schwach keulenförmig abheben. Halsschild so breit als lang (♀), nach vorn ein wenig stärker als hinten verengt, mit schwachen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
Seitenhöckern, oder dasselbe ist länger als breit (♂), am Vorderrande so breit als hinten, die Seitenhöcker deutlicher; Schuppenhaare gleichmässig nach vorn gerichtet. Flügeldecken doppelt breiter als das Halsschild, beim ♂ walzenförmig, länger als der Hinterleib, an der Spitze fast gerade abgestutzt und vor derselben etwas niedergedrückt, mit scharfen Nahtwinkeln; beim ♀ sind dieselben nach hinten sehr schwach erweitert, kürzer als der Hinterleib, an der Spitze schwächer abgestutzt, so dass die Nahtwinkel nicht scharf rechtwinkelig wie beim ♂ erscheinen; der Seitenrand ist nur in der vorderen Hälfte schwach abgesetzt. Schildchen beim ♂ mit weissen Schuppenhaaren, beim ♀ braun behaart.

Auf der Insel Mallorca, bei Palma.

Die Beschreibung und Zeichnung bei Procházka beziehen sich auf ein ♀; ihm scheinen ♂♂ nicht vorgelegen zu haben.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea cypria, *Schilsky.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra parce griseo-nubescens, pube squamosa subtili brevique, subtus albido-squamosa, scutello elytrorum colore, antennis pedibusque rufo-testaceis, illis apice fusciscentibus, capite brevi, fronte plana, biimpressa, thorace longitudine vix latiore, lateribus arcuato, ante apicem paulo constricto, pube aequaliter disposita, antennis apicem versus crassioribus, elytris thorace multo latioribus, valde marginatis, distincte punctatis, usque ad apicem breviter rotundatim convexis, angulis suturalibus acutis, fere acutangulis, callo humerali valido. — Long. ♂ 2,8, ♀ 3,0 - 3,3 mm.

Mas: capite thorace multo latiore, ventrali segmento 5° apice truncato, elytris parallelis.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis, ventrali segmento 5° apice rotundato.

Danacaea hypoleuca Baudi Berl. ent Z. 1873 p. 320 ex parte).

Die Flügeldecken dieser Art zeigen einen eigenartigen Bau und weichen dadurch von allen Arten dieser Gruppe ab. — Körper schwarzgrau, matt, oben mit feinen und kurzen greisen Haaren bedeckt, der Untergrund ist überall sichtbar, Schildchen nicht heller, Unterseite mehr weisslich behaart, Fühler und Beine

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
gelbroth, erstere an der Spitze etwas dunkler, Palpen schwärzlich. Kopf etwas kurz, mit den Augen so breit (♀) oder viel breiter (♂) als das Halsschild vorn, Stirn flach, mit 2 deutlichen Längseindrücken, Schläfen lang (♂) oder kurz (♀), untere Mundtheile röthlich. Fühler (♂) so lang als Kopf und Halsschild, robust, nach der Spitze zu allmählich verdickt, nur Glied 3 ist deutlich länger als breit, 4 und 5 so lang als breit, die folgenden etwas breiter als lang, 9 und 10 viel breiter als lang, 6 und 8 nicht kleiner als 5 und 7; das ♀ hat kürzere und stärkere Fühler, Glied 6 und 8 sind deutlich kleiner als 5 und 7, 3 und 4 wenig länger als breit, Glied 5 und 7 heben sich durch ihre Stärke etwab ab. Halsschild (♂) fast so lang als breit, an den Seiten etwas erweitert, der Seitenhöcker ist deutlich abgesetzt, die Basis ist wenig schmäler als die Spitze, die grösste Breite liegt in der Mitte, die Einschnürung vor der Spitze schwach; Behaarung gleichmässig nach vorn gelagert; das Halsschild des ♀ ist an den Seiten schwächer gerundet, nach vorn verengt, vor der Spitze ein wenig eingeschnürt, die grösste Breite liegt hinter der Mitte. Flügeldecken viel breiter als das Hassschild, deutlich punktirt, mit kräftig entwickelter Schulterbeule, gleichbreit ♂) oder nach hinten erweitert (♀), die Spitze ist auffällig gebildet; die Seitenränder sind kräftig abgesetzt, sie verbreitern sich an der Spitze, fallen dort steiler ab und es entsteht ein breiter Eindruck, so dass die ganze Spitze breit abge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

etzt und der Rand etwas aufgebogen ist, die Spitze elbst ist in beiden Geschlechtern auffällig breit und kurz zugerundet, etwas abgestutzt, die Nahtwinkel sind sehr scharf und fast rechtwinkelig. 5. Bauchsegment hinten abgestutzt (♂) oder abgerundet (♀).

Auf der Insel Cypern. Im „Museo Civico Genova" steckten 2 ♀♀ als D. hypoleuca Kiesw.; 1 ♂ erstand ich aus der Habelmann'schen Sammlung als D. macrocephala Schauf. Baudi bezieht irrthümlich diese Art auf hypoleuca. Jene hat nach der Bestimmungstabelle von Kiesenwetter (Naturgeschichte IV p. 659—661) auf dem Halsschilde Schuppenhaare von radialer Richtung. Auch die von Baudi angeführte Var. kann nur vitticollis m. sein und gehört nicht hierher.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea hispanica, *Gougelet.*

D. elongata (♂) *vel oblonga* (♀), *supra nitida, nigro-aenea vel subcoeruleo-micans, parce griseo- vel fulvo-pubescens, pube subsquamosa, subtus argentea, scutello elytrorum colore, palpis ex parte, antennis extrorsum femoribusque obscurioribus, genubus fuscis, capite brevi thoraceque latiore, fronte profunde biimpressa, temporibus subconvexis, thorace valde bicoarctato, lateribus angulatim ampliatis, squamulis aequaliter dispositis, elytris thorace multo latioribus, distincte denseque punctatis, callo humerali fortiter disjuncto. — Long. 4,5–6,5 mm.*

Mas: antennis gracilibus, inferne densius pubescentibus, thorace latitudine paulo longiore, elytris parallelis, apice subtruncatis, ventrali segmento 5° apice leviter, segmento 6° fortiter emarginato.

Fem : thorace latiore, apice angustiore, elytris pone medium ampliatis.

Danacaea hispanica Gougelet Ann. Fr. 1859 Bull. p. 237; Proch. Tab. XXX p. 24.

Var. a Heydeni: palpis pedibusque rufis.

Danacaea Heydeni Proch. Tab. XXX p. 24 et 32.

Diese Art gehört zu den grössten dieser Gattung, sie fällt besonders auf durch die langen, etwas ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
wölbten Schläfen. — Körper in beiden Geschlechtern verschieden, beim ♂ lang, walzenförmig, beim ♀ breiter, nach hinten erweitert. Oberseite schwarzgrün, oder mit bläulichem Schimmer, stark glänzend, auf Kopf und Halsschild zeigt sich öfter ein Messingglanz, Körper dünn behaart, die Behaarung ist kaum schuppenförmig zu nennen, dieselbe ist oben greis oder gelblich und bedeckt lange nicht den Untergrund, die Unterseite hat eine silberweisse Bekleidung, das Schildchen ist nicht heller behaart, die Punktirung der Decken ist sehr dicht und kräftig, die des Halsschildes dagegen viel feiner. Kopf fast so stark als die Decken punktirt, etwas kurz, mit den Augen viel breiter als das Halsschild, zwischen den Augen so breit als lang, die Eindrücke tief, Schläfen etwas gewölbt, fast so lang (♂) oder nur halb so lang (♀) als der Längsdurchmesser des Auges; Palpen schwärzlich (♀), oder die Basis ist röthlich (♂), beim gelbbeinigen ♂ ist die Basis des 1. und letzten Gliedes röthlichbraun, oder auch ganz gelb (Var. a); die unteren Mundtheile sind schwarz oder bräunlich. Fühler (♂) sehr schlank, gesägt, gleichbreit, unten dichter weisslich behaart, alle Glieder ziemlich gestreckt, Glied 3 doppelt so lang als breit, schwach kegelförmig, die folgenden kürzer, breiter und mehr dreieckig, Glied 4—10 von gleicher Länge und Breite, jedes etwas länger als breit, gewöhnlich ist bei schwarzbeinigen Thieren Glied 1 und 4—10 (♂) oder Glied 1 u. 5—10 (♀) schwärzlich, bei gelbbeinigen Formen ist meist Glied 1—4 röthlich, nicht selten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist Glied 1 oben dunkel, unten röthlich; die mittleren Glieder sind an der Basis hin und wieder heller braun; das ♀ hat kürzere Fühler, dieselben sind nach der Spitze zu etwas stärker, die vorletzten Glieder sind aber immer noch länger als breit. Halsschild vorn und hinten sehr stark eingeschnürt, der Seitenhöcker tritt daher ziemlich kräftig winkelig hervor, dasselbe ist beim ♂ so lang als breit, vorn und hinten fast gleichbreit, beim ♀ kürzer, an der Basis breiter als vorn, Vorderrand in der Mitte flach ausgebuchtet, Punktirung reibeisenartig, Behaarung gleichmässig nach vorn gerichtet. Flügeldecken des ♂ sehr lang, walzenförmig, an der Basis viel breiter als das Halsschild, an der Spitze schwach abgestutzt, Nahtwinkel fast rechtwinkelig, Seitenrand bis hinter die Mitte deutlich aufgebogen; das ♀ hat nach hinten erweiterte Decken, die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet, die Schulterbeule ist stark, der Seitenrand ist breiter und kräftiger abgesetzt. Das 5. Bauchsegment des ♂ ist an der Spitze schwach, das 6. dagegen tiefer ausgebuchtet. Beine mit bräunlichen oder schwärzlichen Schenkeln, die Trochanteren, die Knie, Tibien und Tarsen röthlich braun, oder die ganzen Beine sind einfarbig rothgelb (Var. a).

In Spanien: Andalusien, Lusitanien, (Staudinger!), Asturien (Getschmann!).

D. Heydeni Proch. (aus Asturien) lag mir in einem typischen Pärchen vor. Dasselbe ist kleiner als die Stammart (4,5 mm), etwas dichter behaart u. gelbbeinig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die gelbbeinige Form findet sich jedoch auch mit der Stammart in Andalusien vermischt, sie ist dort eben so gross. Da Procházka nicht wusste, dass einige Arten in der Beinfarbe variiren, so vermuthete er in jenem kleineren Pärchen eine neue Art. Dass einige Arten in der Grösse, in der Dichtigkeit der Behaarung und in der Färbung variiren, wird mehrmals von mir erwähnt werden. Specifische Unterschiede habe ich nicht finden können. — Bei der typischen Art (aus Galicien = Galaecia) sind „les cuisses brunes, les jambes et tarses testacés" also auch nur etwas dunkler als die übrigen Theile gefärbt. Merkwürdiger Weise fand ich diese Art in verschiedenen Sammlungen als lusitana Heyd. bestimmt.

Schilsky.

Danacaea montivaga, *Mulsant.*

D. nigro-aenea, parce pubescens, pube grisea squamosa, scutello elytrorum colore, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, antennis gracilibus, articulis 3°—9° latitudine longioribus, capite thorace latiore, fortiter biimpresso, thorace latitudine haud longiore, lateribus angulatim ampliato, pube squamosa aequaliter disposita, elytris thorace multo latioribus, mediocriter punctatis, marginatis, angulis suturalibus acutis, segmento ventrali 5° apice leviter impresso. — Long. ♂ 4,5—5,0 mm.

Fem. latet.

Danacaea montivaga Muls. Flor. p. 274, t. XVIII fig. 3 ♂, 4 ♀; Proch. Tab. XXX p. 27.

Vom Aussehen und von der Grösse einer D. denticollis und ihr auch am nächsten verwandt, aber das Halsschild ist an den Seiten nur mässig erweitert, alle Fühlerglieder (♂) sind schlanker, länger als breit, und vom 3.–9. Gliede verkehrt kegelförmig, die Palpen sind hell, höchstens ist das letzte Glied an der Spitze dunkler; das 1. Fühlerglied ist nicht dunkler als die folgenden. — Körper schwarz, oben dunkelgrün, wenig glänzend, in beiden Geschlechtern wenig verschieden (ex Mulsant), oben und unten spärlich greis behaart, die Grundfarbe nicht verdeckend, Schildchen von der-

selben Farbe, Palpen, Fühler und Beine gelblich roth. Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild vorn, kurz, zwischen den Augen breiter als lang, Stirneindrücke deutlich, Mund rothbraun, Schläfen normal, letztes Palpenglied einfarbig gelb oder an der Spitze dunkler. Fühler dünn, kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ nach der Spitze zu nicht stärker, alle Glieder vom 3. an länger als breit, 3. und 4. Glied lang kegelförmig, die folgenden drei etwas kürzer, innen schwach gesägt, 6 und 8 nicht schmäler als 5 und 7, Glied 9–10 wenig länger als breit. Halsschild so lang als breit, vorn stark eingeschnürt, in der Mitte winkelig erweitert, der Seitenhöcker durch zwei Eindrücke abgesetzt, die Basis ein wenig breiter als die Spitze; die Haarschuppen sind gleichmässig nach vorn gelagert. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, fast gleichbreit, an den Seiten deutlich gerandet, hinten gemeinschaftlich verrundet, mit scharfen Nahtwinkeln, oder die Spitze ist mehr ausgezogen, die Decken einzeln ein wenig verrundet, Punktirung mässig fein, Schulterbeule stark, nach innen abgesetzt. 5. Bauchsegment hinten eingedrückt, die Spitze sehr wenig ausgebuchtet.

In den Pyrenäen (Tarbes), Savoyen, Alpen.

Vorstehende Art wird mit D. denticollis häufig verwechselt, auch Procházka ist davon nicht frei zu sprechen. Mulsant bildet die Fühler dieser Art sehr gut ab. Die Färbung der Palpen und Fühler ist durchaus nicht constant, und darf auf dieselbe nicht allzu-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

viel gegeben werden. Die Grösse scheint ebenfalls variabel zu sein; Mulsant giebt dieselbe auf 5,6—7,0, Procházka auf 5,5—6,0 mm an. Mir lagen nur 2 Ex. vor, die ich für ♂♂ halte. Diese Art scheint selten zu sein. Das einzige Ex. in der Sammlung von Heyden, welches als denticollis determinirt war, hat ein röthliches Analsegment, was auch Mulsant erwähnt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea validia, *Heyden.*

D. oblonga, nigra, chalceo-micans, supra squamulis griseis minus dense, subtus squamulis argenteo-micantibus obtecta, palpis, antennis extrorsum nigricantibus, pedibus totis antennarumque basi rufis, thorace subquadrato, ante medio constricto, basi angustato, medio angulatim ampliato, squamulis aequaliter dispositis, elytris mediocriter denseque punctatis, thorace multo latioribus, apice conjunctim rotundatis, subtiliter marginatis, scutello elytrorum colore vel clariore. — Long. 5,0—6,0 mm.

Mas: antennis prothorace multo longioribus, infra dense lanuginosis, elytris parallelis, ventrali segmento 5° apice emarginato.

Fem.: antennis brevioribus, elytris apicem versus paulo ampliatis.

Danacaea validia Heyd. Brünner Verh. 1877 p. 215; Proch. Tab. XXX p. 25.
Danacaea robusta Proch. Tab. XXX p, 27 et 33.

Var. a fuscata: femoribus medio obscurioribus.

Eine grosse Art und an den meist dunklen Schenkeln von den verwandten Arten leicht zu unterschei-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei gut erhaltenen Stücken dieser Art heller und dichter beschuppt, bei älteren, weniger gut erhaltenen Ex. dagegen abgerieben oder gleichfärbig, da verschiedene Haarschuppen verloren gingen. An einem völlig hinreichenden Material liessen sich nun alle Uebergänge nachweisen.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea denticollis, *Baudi.*

D. oblonga, convexa, supra nigro-aenea vel subcoerulea micans, subnitida, dense cinerea squamosa, squamulis subtus argenteis, scutello claro colore, antennarum basi pedibusque testaceis, tarsis fuscis, palpis obscuris, capite prothorace latiore, brevi et biimpresso, temporibus longis, thorace latitudine longiore, medio valde angulatim ampliato, fortiter biconstricto, squamulis aequaliter dispositis, elytris thorace duplo latioribus, fortiter marginatis, mediocriter punctatis. — Long. ♂ 4,5, ♀ 5,5 mm.

Mas: antennis gracilioribus, inferne haud densius pubescentibus, elytris subparallelis, ventrali segmento 5° basi rufescentibus, apice leviter emarginato, 6° toto rufo.

Fem.: antennis extrorsum crassioribus, elytris pone medium ampliatis.

Danacaea denticollis Baudi Berl. ent. Z. 1873 p. 312; Proch. Tab. XXX p. 29.

Von ansehnlicher Grösse und leicht an dem sehr starken Seitenhöcker des Halsschildes zu erkennen. Das ♂ ist besonders auffällig durch den rothen After. — Körper beim ♂ schmäler und kleiner, beim ♀ ziemlich breit, kräftig gewölbt, oben grünlich erzschimmernd oder bläulich, wenig glänzend, ziemlich dicht mit grauen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schuppenhaaren bedeckt, die Unterseite ist dicht mit silbergrauen Härchen bekleidet, das Schildchen etwas dichter und heller als die Decken; Fühlerbasis und Beine rothgelb, die Tarsen etwas bräunlich, die Palpen und die letzte Hälfte der Fühler mehr oder weniger schwärzlich. Kopf kurz, mit den Augen breiter als das Halsschild vorn, zwischen den Augen reichlich so breit als lang, Stirneindrücke flach, Mund röthlich oder bräunlich, Schläfen lang. Fühler (♂) schlank, an der Basis dünn, nach aussen allmählich viel stärker, unten nicht dichter behaart, das 1. Glied ist oben dunkel, die folgenden Glieder sind hellroth, die äusseren nach der Spitze zu allmählich dunkler, Glied 3 und 4 reichlich doppelt so lang als breit, schwach kegelförmig, die folgenden nehmen an Länge nach und nach ab, die 4 letzten sind noch so lang als breit; die Fühler des ♀ sind viel kürzer, nach der Spitze zu aber noch stärker, 1. Glied einfarbig roth, die beiden vorletzten breiter als lang, 6 und 8 nicht wahrnehmbar kleiner als 5 und 7. Halsschild länger als breit, beim ♂ an den Seiten sehr, beim ♀ weniger stark winkelig erweitert, vorn und hinten stark eingeschnürt, der Seitenhöcker wird daher vorn und hinten durch einen tiefen Eindruck abgesetzt, Spitze und Basis gleichbreit; der Seitenrand, von unten gesehen, erscheint schwach crenulirt; die Haarschuppen sind gleichmässig nach vorn gerichtet. Flügeldecken doppelt breiter als das Halsschild, mässig stark punktirt, beim ♂ fast parallel, an der Spitze etwas aufge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bogen, beim ♀ hinten stark erweitert, der Seitenrand ziemlich bis zur Spitze kräftig aufgebogen, Nahtwinkel scharf rechtwinkelig (♂) oder spitzwinkelig (♀). Das 5. Bauchsegment des ♂ ist nach der Spitze zu röthlich, der Hinterrand ausgebuchtet, das 6. ist ganz roth, auch auf dem Rücken.

Tirol (Bozen; v. Oertzen!), Dalmatien (Erber!), Ober-Italien. Von Herrn Pape am Monte Rosa im Juli von Fichten geklopft.

Baudi sagt: Beim ♂ seien nur die 4 letzten Glieder schwärzlich, das trifft nicht immer zu. Ich besitze 2 ♂♂, an denen die letzten 5 Glieder dunkel sind. Die beiden vorhergehenden Glieder (5–6) sind dann auch schon mehr bräunlich. Die Färbung der Fühler ist überhaupt variabel und lässt sich zur Artunterscheidung nicht immer verwerthen. Ich sah auch 1 ♀ (Monte Cenis; Coll. Heyden), wo nur die 4 letzten Glieder schwärzlich waren.

Aus dem Museum in Genua sah ich typische Ex. von Baudi. Das von Proch. erwähnte Ex. vom Monte Cenis war nicht montivaga, sondern denticollis; beide Arten werden oft verwechselt, wozu Mulsant wohl Anlass gegeben hat, indem er denticollis fraglich zu montivaga stellt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea atripes, *Graëlls.*

D. oblonga, nigro-aenea, squamulis minus densis supra cinerea, subtus argenteo-micantibus, scutello plerumque brevissime fusco-pubescente, squamulis griseis nullis, palpis, antennis pedibusque nigricantibus, antennarum basi rufescente, tarsis piceis, thorace longitudine sua latitudine (♂) aequali vel paulo breviore (♀), lateribus distincte arcuato, squamulis aequaliter dispositis, elytris thorace multo latioribus, sat fortiter densisque punctatis, subtiliter marginatis. — Long. 3,2—4,0 mm.

Mas: capite thorace paulo latiore, elytris subparallelis, angulis suturalibus rectangulis.

Fem.: capite thorace fere angustiore, elytris apicem versus paulo ampliatis, angulis suturalibus subacutis.

Danacaea atripes Graëlls Mem. de la Com. del mapa geol. de Esp. 1858 p. 57; tab. II fig. 10; Kiesenw. Berl. ent. Z. 1867 p. 125; Proch. Tab. XXX p. 25.
Danacaea ornata Proch Tab. XXX p. 11 et 32 fig. 8.

Unter ihren schwarzbeinigen Verwandten ausgezeichnet durch das schwarzbraun behaarte Schildchen, welches meist unbeschuppt ist und dann sammetartig erscheint. — Körper lang oval, in beiden Geschlechtern wenig verschieden, schwarz, nur die Fühlerbasis ist röthlich gelb oder mehr oder weniger bräunlich, die Tarsen dagegen sind dunkelbraun. Die Bekleidung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

besteht oben aus sehr schmalen, grauweissen, wenig dichten Schuppenhärchen, welche den Grund nicht ganz verdecken, unten ist die Farbe derselben weisslich. Die Flügeldecken sind dunkelgrün, erzschimmernd, stark und dicht punktirt. Kopf mit den Augen höchstens so breit (♀) oder breiter (♂) als das Halsschild vorn, kurz, zwischen den Augen reichlich so breit als lang. Stirneindrücke schwach, Schläfen mässig kurz; Palpen und alle Mundtheile schwarz Fühler schwarz, meist ist nur das 2. Glied röthlich, seltener sind die folgenden 2—3 auch noch heller gefärbt; ♂: 3.—11. Glied nach der Spitze zu allmählich etwas stärker; Glied 3—5 länger als breit, an Länge jedoch allmählich abnehmend, 6—8 so lang als breit, 9 und 10 ein wenig quer, die Innenseite der Fühler nicht auffällig dichter behaart; ♀: Fühler an der Basis im ganzen schlanker, nach der Spitze zu allmählich stärker, Glied 9 und 10 breiter als lang, 6 und 8 nicht kleiner als 5 und 7, nur Glied 3 und 4 deutlich kegelförmig. Halsschild so lang als breit (♂) oder ein wenig breiter (♀), vorn und hinten gleichbreit, an den Seiten winkelig erweitert, die Seitenhöcker durch zwei Eindrücke deutlich abgesetzt, die haarförmigen Schuppen sind gleichmässig nach vorn gerichtet. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, beim ♀ nach hinten schwach erweitert, mit spitzen Nahtwinkeln, beim ♂ fast parallel, mit fast rechtwinkligen Nahtwinkeln, Seitenrand schmal abgesetzt,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
Punktirung ziemlich stark und dicht. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten abgestutzt.

In Spanien: Andalusien (Jaën, Guadarramagebirge, Granada; von Dr. Kraatz, Seidlitz und Kiesenwetter mehrfach gesammelt), Madrid, Escorial und Portugal.

D. ornata Proch., dessen 2 typische Ex. ich in der Sammlung von Reitter sehen konnte, gehören dieser Art an. Das eine, sehr gut erhaltene ♀, zeigt in der Mitte des Kopfes und des Halsschildes, sowie auf den Schultern eine übrigens nicht auffällige, bräunliche Behaarung, die Seiten des Halsschildes, die Wangen und der übrige Theil der Oberseite haben die normale greise Behaarung. Das Schildchen ist, wie bei der typischen Art, dunkel und sammetartig behaart Das 2. Ex. zeigt hingegen die einfarbige greise Behaarung der atripes.

Procházka hat sich durch die etwas abweichende Färbung irre führen lassen. Bei vielen anderen Arten, namentlich wenn sie frisch und sehr gut erhalten sind, findet man häufig an den Seiten eine hellere bis weissliche Färbung, ältere Ex. sind stets einfarbig und mehr abgerieben.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea distincta, *Lucas.*

D. viridi-aenea, supra squamulis flavis vel griseis obtecta, pube in scutello claro colore, palpis antennarumque articulo 1° et articulis ultimis fuscis vel nigricantibus, pedibus rufo-testaceis, tarsorum articulo ultimo apice obscuriore, antennis robustis, capite biimpresso, cum oculis thorace latioribus, temporibus longis et convexis, thorace latitudine haud longiore, lateribus angulatim ampliato, pube aequaliter disposita, elytris fortiter punctatis, transversim rugulosis, apice conjunctim rotundatis, subtiliter marginatis. — Long. ♂ 3,0–4,0, ♀ 3,2–4,0 mm.

Mas: elongatus, elytris parallelis, angulis suturalibus subacutis, antennis inferne haud densius pubescentibus, articulis 6° et 8° vix minoribus.

Fem.: oblonga, elytris pone medium ampliatis, angulis suturalibus rotundatis.

Dasytes distinctus Luc. Expl. Alg. p. 201 t. 19 fig. 10 (1829).
Danacaea distincta Proch. Tab. XXX p. 28.

Var. a plumbea: elytris pone medium fascia albo-squamosa irregulari ornatis.

Danacaea plumbea Desbr. Ann. Fr. 1859 Bull. p. 185 (1859); Proch. Tab. XXX p. 11 fig. 5.

Var. b regalis: elytris maculis et fascia postica recurva subnudis ornatis, squamulis albidis

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

et fulvis maculisque nudis pilis nigris brevissimis obtectis.

Danacaea imperialis Proch. Tab. XXX p. 10.

Var. c femorata: femoribus nigricantibus, tarsis fuscis (Tebourssouk; Coll. Bourgeois).

Die typische Form mit der gleichmässig und gleichfarbig bekleideten Oberseite ist nicht leicht bestimmbar, wohl aber die Var. a und b. Letztere hat das Aussehen einer D. imperialis, und ist bisher damit immer verwechselt worden. Diese Art zeigt nun dieselbe Variationsfähigkeit wie jene, ist aber von ihr verschieden. Der Kopf ist in beiden Geschlechtern viel breiter, die Schläfen sind länger und deutlich gewölbt, der Kopf kann daher nicht in das Halsschild zurück gezogen werden, die Fühler sind viel kräftiger, nach der Spitze zu auffällig stärker, die vorletzten Glieder in beiden Geschlechtern quer, Glied 6 und 8 ein wenig kleiner als die einschliessenden, die Punktirung der Decken ist deutlich stärker; dann sind die ganzen Palpen meist schwärzlich, die Fühler sind nach aussen dunkler, das 1. Glied ist in den meisten Fällen bräunlich bis schwärzlich. Die kahlen Stellen auf den Decken (Var. b) tragen sehr feine kurze, schwärzliche Haare, bei imperialis sind diese mit bräunlichen Schuppen besetzt, der Glanz ist daher auch nicht so intensiv wie bei obiger Art. Endlich hat distincta eine ganz andere Verbreitung. Die Behaarung ist meist gelblich braun,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auf den Decken mit weissbeschuppten Makeln durchsetzt, bei imperialis weisslich mit bräunlichen Schuppenhaaren makelartig unterbrochen. — Körper in beiden Geschlechtern sehr verschieden geformt. Leicht kenntlich sind die Weibchen der Var. b, sie sind mässig gestreckt, nach hinten viel breiter. Die Oberseite ist grünlich, stark erzglänzend, kräftig punktirt, die Punkte auf dem Kopfe sind reibeisenartig, die der Flügeldecken stärker als auf dem Halsschilde, mit kräftig gerunzelten Zwischenräumen. Kopf und Halsschild sind dünn mit gelblich braunen Haaren bekleidet, auf dem Halsschilde sind dieselben gleichmässig nach vorn gelagert; die Grundfarbe wird durch die Bekleidung wenig beeinträchtigt. Das Schildchen ist dicht weiss beschuppt und fällt dadurch sehr auf. Die Flügeldecken zeigen in der Regel scheinbar kahle Längs- und Querbinden, in Wirklichkeit sind dieselben aber mit sehr feinen und kurzen schlecht sichtbaren Härchen besetzt. Bei vollständig gezeichneten Exemplaren befindet sich neben dem Schildchen beiderseits eine längliche, unbeschuppte Makel, eine andere, mehr rundliche oder zackige, in der Mitte, welche nicht selten mit der Scutellarmakel in Verbindung steht, dann zwei gebogene Quermakeln, welche sich an der Naht vereinigen und nach vorn verlängern, so dass eine Ankerform entsteht. Ausser dieser Zeichnung bemerkt man eine weissbeschuppte Querbinde, welche von der Schulter ausgeht, sich in gerader Linie fortsetzt und an der kahlen Mittelmakel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
endigt, der Innen- oft auch der Hinterrand der hinteren, ankerförmigen Binde ist weiss, doch weniger scharf, mit weissen Schuppenhaaren besetzt, die Spitze, sowie der übrige Theil der Decken ist dicht mit braungelben Schuppenhärchen bedeckt, die meist noch von helleren durchsetzt sind. Die ankerartige Binde charakterisirt diese Art am besten und fällt durch ihren starken Glanz besonders auf. Diese Zeichnung verwischt sich jedoch nicht selten, sie wird oft undeutlich und macht die Art dann schwerer kenntlich. Zuerst verschwinden die kahlen Stellen allmählich, zuletzt vollständig, oder sie schimmern nur noch undeutlich durch die Beschuppung hindurch; die weisse Beschuppung tritt hinter der Mitte bindenartig, an den Seiten undeutlich auf (Var. a), zuletzt verschwindet auch diese und die Behaarung ist gleichmässig (typische Form), nimmt dann aber, namentlich beim ♂, oft eine grauweisse Farbe an, die braungelben Schuppen treten beim ♂ meist in unbestimmten Flecken auf. In dieser Bekleidung ist die Art dann, namentlich das ♂, schwer kenntlich. Die Unterseite ist in beiden Geschlechtern weisslich. — Das ♂ ist viel schmäler, die Flügeldecken sind parallel; selten findet sich die ausgebildete Zeichnung des ♀, meist sind die Flügeldecken gleichmässig dicht und einfarbig greis behaart, selten mit weisslichen Schuppenhärchen oder Makeln durchsetzt, oft ist die Bekleidung greis, die braungelben Schuppen treten wolkig auf. Kopf beim ♂ viel, beim ♀ etwas breiter als das Hals-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
schild vorn, kurz und breit, zwischen den Augen so lang als breit, mit zwei kräftigen Eindrücken. Mund bräunlich oder röthlich. Schläfen lang und gewölbt. Palpen schwärzlich, seltener ist die Basis derselben heller. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, besonders beim ♀ nach der Spitze zu viel stärker, beim ♂ sind dieselben etwas schlanker und länger, gewöhnlich sind die Fühler unten nicht merklich dichter behaart, Glied 3—5 ist länger als breit, an Länge allmählich abnehmend, die folgenden 3 sind mehr rundlich, so lang als breit, 6 und 8 kaum merklich kleiner als 5 und 7, 9 und 10 etwas breiter als lang; beim ♀ sind Glied 9 und 10 quer, 5 und 7 etwas stärker als 6 und 8. Halsschild beim ♂ so lang als breit, an der Basis und Spitze gleichbreit, in der Mitte winkelig erweitert, im ganzen länger und in der Mitte stärker erweitert als bei imperialis, der Seitenhöcker ist durch zwei Eindrücke deutlich abgesetzt. Beim ♀ zeigt das Halsschild dieselbe Form, nur ist es breiter und die Seitenhöcker sind stärker entwickelt, daher auch mehr abgesetzt; es ist vorn nicht schmäler als an der Basis. Flügeldecken fast doppelt so breit als das Halsschild, sehr fein gerandet, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, der Nahtwinkel beim ♀ ist schwach abgerundet, beim ♂ etwas spitzer, die Schulterbeule ist durch einen kräftigen Eindruck stark abgesetzt, die zwei Beulen neben dem Schildchen daher deutlich. 5. Bauchsegment des ♂ hinten abgestutzt, das 6. dort flach ausgebuchtet.

XXXIII. 9b.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beine rothgelb, das letzte Tarsenglied an der Spitze dunkel; sehr selten sind die Schenkel schwärzlich, die Tarsen bräunlich (Var. c); von letzterer Färbung sah ich 1 ♂ mit der Zeichnung der v. regalis in der Sammlung von Bourgeois.

In Oran, Tunis (Dr. Horn!), Algier und Sicilien.

Dasytes distinctus Luc., nach einem Männchen beschrieben, muss als Typ dieser Gattung gelten. Ein grösseres Material aus Algier zeigte alle Uebergänge. Bisher wurden drei Arten daraus gemacht. D. aurichalcea Küst. kann mit D. distincta Luc. nicht vereinigt werden, wie dies bisher geschehen ist. Beide sind verschiedene Arten und haben auch eine verschiedene geographische Verbreitung. Procházka beschrieb seine Art nach sicilianischen und algirischen Ex., wie ich aus den Sammlungen von Heyden und des Wiener Museums ersehe.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea ambigua, *Mulsant.*

D. oblonga, supra nigro-aenea vel subcoerulea micans, dense flavo-squamosa, pube subtus grisea, scutello claro colore, palporum tarorumque articulo ultimo fuscis, ore, palporum articulo 1° et 2°, antennis pedibusque testaceis, capite brevi, thoraceque latiore, antennarum articulis penultimis transversis (♀) vel subquadratis (♂), thorace latitudine haud longiore, lateribus medio magis dilatato, pube aequaliter disposita, elytris fortiter punctatis thoraceque fere duplo latioribus, apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus subacutis. — Long. 3.0—4,0 mm.

Mas: elytris parallelis, ventrali segmento 5° apice paulo emarginato.

Fem: elytris postice sensim dilatatis.

Danacaea ambigua Muls. Flor. 282, t. XVIII fig. 7 ♂. 8 ♀.
Danacaea pallipes v. tyrolensis Proch. Tab. XXX p. 28.

Diese Art steht der D. pallipes sehr nahe und wird mit derselben gewiss auch häufig vermischt; allein der Körper ist kürzer und breiter, die Bekleidung dichter, das Halsschild etwas kürzer; am sichersten ist die Art jedoch durch die Fühler zu unterscheiden. Diese sind kürzer, kräftiger, Glied 9 und 10 ist fast breiter als lang. Von D. aurichalcea ist ambigua noch schwerer zu trennen, doch die unteren Mundtheile, das 1.—2.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Palpenglied sind hier gelblich roth, bei jener Art dagegen schwärzlich. Bei ambigua ist der Seitenrand der Flügeldecken des ♀ fein abgesetzt, eine eigentliche Marginalfurche ist daher wenig oder gar nicht wahrnehmbar; bei aurichalcea ist der Seitenrand breit abgesetzt, die Marginalfurche beim ♀ ziemlich tief und kräftig. Das Halsschild bei ambigua ♀ ist hinten so breit als vorn, bei aurichalcea breiter als vorn. Fernere Unterschiede zwischen aurichalcea und ambigua sind: Bei aurichalcea besteht die Bekleidung aus schmalen, haarförmigen Schuppen, der Untergrund der Decken ist messinggelb, die Behaarung greis, kürzer, den Untergrund nicht deckend. Fühler des ♀ nach der Spitze allmählich stärker. Bei ambigna besteht die Bekleidung aus breiteren, dicht stehenden, graugelben Schuppenfurchen, die den bläulichen Untergrund decken, die Schuppenhärchen auf dem Halsschilde fallen besonders durch ihre Breite auf (bei aurichalcea sind dieselben schmal, haarförmig). Fühler beim ♀ erst an der Spitze breiter. — Körper oben schwärzlich grün, meist mit bläulichem Schimmer, ziemlich dicht gelbgrau bis grünlichgelb beschuppt, Schildchen sehr dicht und etwas heller beschuppt, Behaarung unten weissgrau, der Mund, die ersten beiden Palpenglieder, die Fühler und Beine gelbroth, das letzte Palpen- und Tarsenglied bräunlich, selten ist die Fühlerspitze gebräunt. Kopf mit den Augen beim ♂ viel, beim ♀ etwas breiter als das Halsschild vorn, kurz, zwischen den Augen reichlich so breit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
als lang, mit zwei deutlichen Stirneindrücken, die Eindrücke beim ♂ sind jedoch etwas seichter, Schläfen normal; die Fühler erreichen nicht den Hinterrand des Halsschildes, sie werden nach aussen stärker und sind beim ♂ unten nicht dichter behaart, aber an der Basis stärker als beim ♀, nur Glied 3 - 5 ist deutlich länger als breit, die folgenden Glieder sind so lang als breit, Glied 6 und 8 ist nicht kleiner als Glied 5 und 7; beim ♀ sind die Fühler nach der Spitze zu deutlich stärker, die beiden vorletzten sind merklich breiter als lang. Halsschild höchstens so lang als breit, an den Seiten kräftig winkelig erweitert, an der Basis nicht merklich breiter als vorn; Seitenhöcker deutlich abgesetzt, die Schuppenhärchen sind gleichmässig nach vorn gerichtet; hin und wieder bemerkt man auf der Scheibe eine schwache Mittelfurche. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, beim ♂ parallel, hinten gemeinschaftlich abgerundet, die Nahtwinkel scharf, beim ♀ nach hinten stark erweitert, Punktirung kräftig, Seiten fein gerandet, die Randung bis hinter die Mitte sichtbar. 5. Bauchsegment des ♂ an der Spitze etwas ausgebuchtet.

In Frankreich, Süd-Tyrol (Bozen; von Ludy und Ganglbauer gesammelt), Steiermark (von Tiesenhausen!).

Aus Frankreich sah ich 1 ♀ aus den Pyrenäen (Coll. Bourgeois) und 1 ♂ aus Evrieux (Regimbart!). Sie stimmen mit den Tyroler Ex. vollständig überein, so dass meine Deutung dieser Art wohl richtig ist. In

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

den meisten Sammlungen fand ich als ambigua alle möglichen Arten. Diese Art wurde von Procházka als Var. von aurichalcea angeführt. Dies ist jedoch leicht zu erklären, da derselbe auf ambigua Formen von pallipes bezog. In der Tabelle XXX führt die Beschreibung von pallipes und ambigua denselben Wortlaut; da pallipes jedoch auch mit einfarbigen Fühlern vorkommt, so hat er diese Form gewiss auf ambigua gedeutet, diese selbst aber verkannt.

Nachträglich wurde mir vom Museum in Genua ein grösseres Material dieser Art aus Piemont, den ligurischen Alpen und aus Toscana zur Durchsicht übersandt. Sie scheint dort viel häufiger als pallipes zu sein und ist in der Grösse sehr variabel.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea syriaca, *Schilsky.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra pube densissima flava obtecta, scutello elytrorum colore, subtus argentea pubescens, palpis, antennarumque apice nigricantibus, his basi pedibusque testaceis, tarsis piceis, capite brevi, leviter biimpresso, cum oculis thorace haud breviore, temporibus brevibus, thorace longitudine paulo breviore, antrorsum fere rectilineatim angustato, lateribus utrinque impresso, pube aequaliter disposita, elytris thorace latioribus, subtiliter punctatis, marginatis, apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus acutis, epipleuribus latis longisque, callo humerali robusto. — Long. 5,0 mm.

Mas latet.

In der Färbung einer D. opulenta sehr ähnlich und ihr deshalb am nächsten stehend, aber jene Art hat, wenn man Weibchen vergleicht, einen langen, dreieckigen Kopf, ein an den Seiten gerundetes Halsschild und fast abgestutzte Flügeldecken, kürzere Fühlerglieder und unten eine greise Behaarung. — Körper schwarzgrün, oben so dicht mit gelben Schuppenhärchen bedeckt, dass der Untergrund nirgends sichtbar ist, Schildchen von derselben Farbe, Unterseite silberhaarig; Palpen und die Aussenhälfte der Fühler

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
schwärzlich, Beine gelblich, Tarsen etwas dunkel. Kopf kurz, rundlich, mit den Augen so breit als das Halsschild vorn (♀), Stirn mit zwei flachen Längseindrücken, Schläfen normal, die unteren Mundtheile dunkel. Fühler (♀) nach aussen etwas stärker, die Basalhälfte ist rothgelb, die mittleren Glieder sind dunkler, die äusseren schwärzlich, 3. und 4. Glied kegelförmig, die folgenden innen schwach gesägt, so lang als breit, 9 und 10. Glied nur unmerklich breiter als lang, 6. u. 8. Glied nicht kleiner. Halsschild wenig breiter als lang, nach vorn fast geradlinig verengt, an der Spitze nur ein wenig schmäler als an der Basis, die Einschnürung vor der Spitze wenig merkbar, am Seitenrande jederseits zwei seichte Eindrücke, so dass der Seitenhöcker nur schwach angedeutet wird, Seiten sehr fein aber doch wahrnehmbar gerandet; Behaarung gleichmässig nach vorn gerichtet. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel spitz, Seitenrand ziemlich bis hinten deutlich aufgebogen, Schulterbeule kräftig, Punktirung fein, wegen der dichten Behaarung aber nicht sichtbar, Epipleuren sehr breit und lang, sie sind bis zum 5. Bauchsegment sehr deutlich zu sehen. 5. Bauchsegment hinten fast abgestutzt.

Syrien: Akbes; ich erhielt durch Dr. Staudinger 1 Ex., welches von Reitter als cavifrons Pic bezettelt war. Diese Art ist jedoch meines Wissens nicht beschrieben worden. Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea micans, *Procházka.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra minus dense griseo-, subtus densius albido-squamosa, scutello elytrorum colore, palpis, antennis pedibusque testaceis, antennarum articulo ultimo unguiculisque infuscatis, thorace longitudine latiore, medio angulatim dilatato, squamulis aequaliter dispositis, elytris fortiter punctatis thoraceque multo latioribus, marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. 4,0 mm.

Mas latet.

Danacaea micans Proch. Tab. XXX p. 26 et 32.

Mit D. Reyi am nächsten verwandt, allein das Halsschild ist kürzer und zeichnet sich durch die etwas winkelige Erweiterung der Seiten aus, auch sind hier das letzte Fühlerglied und die Klauen dunkler. — Körper schwärzlich grün, glänzend, oben dünn mit greisen Schuppenhärchen besetzt, welche den Untergrund nicht völlig verdecken, das Schildchen ist dichter, aber wenig heller behaart, Kopf und Halsschild fein, Flügeldecken stärker punktirt. Die Mundtheile, Palpen, Fühler und Beine hellgelb. Kopf kurz, zwischen den Augen breiter als lang, mit den Augen wenig breiter als das Halsschild vorn, Stirneindrücke deutlich, Schläfen sehr kurz. Fühler so lang als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis dünn, nach aussen etwas stärker,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Glied 3 - 5 sehmal, kegelförmig, 6—8 etwas kürzer, jedoch immer noch länger als breit, 9 und 10 kaum so lang als breit, schwach abgesetzt, da Glied 6 und 8 ein wenig schmäler als Glied 5 und 7 sind. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten stark winkelig erweitert, der Seitenwinkel nicht abgerundet wie bei Reyi, sondern ziemlich deutlich, durch schwache Eindrücke kaum abgesetzt, die Basis so breit als die Spitze, vor derselben stark eingeschnürt, die Seiten fein gerandet, Schuppenhärchen gleichmässig nach vorn gelagert. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, der Seitenrand bis hinter die Mitte aufgebogen. Das 5. Bauchsegment ist bei 1 Ex. hinten leicht ausgebuchtet, das 6. Segment röthlich (♂?).

Im Kaukasus von Leder gesammelt.

Nach 3 Ex. der v. Heyden'schen Sammlung beschrieben. Dieselben sind im Habitus vollkommen gleich. Die abweichende Färbung bei dem 1 Ex. scheint zufällig zu sein.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea imperialis, *Géné.*

D. aeneo-virens, nitida, subtus albido-pubescens, supra confertim punctato, ore, palpis, antennis pedibusque testaceis, palporum articulo 3° apice antennarumque articulo ultimo plerumque fuscis, capite biimpresso, basi valde angustato, antennis gracilibus, thorace longitudine paulo latiore, lateribus subangulatim rotundato, ante apicem subcoarctato, squamulis aequaliter dispositis, elytris thorace multo latioribus, subtiliter transversim rugosis, anguste marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. ♂ 2,5—3,0, ♀ 3,5—4,5 mm.

Mas: elongatus, elytris parallelis, supra griseo-pubescentibus, pube aequaliter colorata, scutello densius squamoso.

Fem.: oblonga, elytris pone medium ampliatis, ad angulum internum macula nigra rotundata utrinque, altera centrali fasciaque postice recurva ornatis, scutello claro colore.

Dasytes imperialis Géné, De quibusd. ins. Sard. I p. 20. 20, t. 1 fig. 11 (♀).

Cosmiocomus imperialis Küst. Käf. Eur. XXI. 13 (♀).

Danacaea imperialis Proch. Tab. XXX p. 43 (♀) ex parte.

XXXIII. 13.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Var. a ♀ versicolor: elytris squamis cinereis et fuscis obtectis, maculis nigris deficientibus, fascies albis plerumque obsoletis.

Danacaea mitis Proch. Tab. XXX p. 12 fig. 6.

Var b ♀♂ uniformis: elytris toto griseo-squamosis, pube aequaliter colorata et dispersa.

Var. c ♂: palpis antennisque nigricantibus, femoribus infuscatis.

Die Weibchen sind in ihrer typischen Bekleidung leicht durch die Zeichnung der Decken zu erkennen, die Männchen jedoch schwer von den verwandten Arten zu unterscheiden. Typische Weibchen haben auf den Decken neben dem Schildchen und in der Mitte derselben scheinbar kahle, rundliche Makeln, hinter der Mitte eine gebogene, kahle Querbinde, welche sich an der Naht hinaufbiegt; meist zieht sich von der Schulterbeule abwärts eine gerade, kahle Makel von verschiedener Länge, dieselbe kann indes sehr undeutlich werden. Diese Zeichnung variirt nun ungemein. Die Bekleidung zeigt zuletzt nur noch ein- oder zweifarbige Haarschuppen. Die Männchen sind immer einfarbig behaart. — Körper in beiden Geschlechtern sehr verschieden gebaut und behaart. Das ♂ ist viel kleiner und schmäler, walzenförmig, einfarbig weissgrau behaart, die Haare sind schuppenförmig und bedecken den Untergrund nicht vollständig, das Schildchen ist etwas dichter aber nicht heller behaart.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Es ist leicht mit dem ♂ von aurichalcea und pallipes zu verwechseln; aurichalcea (♂) ist viel dichter behaart, die Schuppen sind mehr grau, das 1. Fühlerglied ist dunkel, bei imperialis nie, das Halsschild ist hinter der Mitte am breitesten, bei imperialis in der Mitte, der Kopf ist viel breiter und kürzer, die Schläfen daher viel voller und etwas gerundet; Palpen schwarz; pallipes (♂) ist grösser, stärker punktirt und hat ein längeres, an den Seiten stark winkelig erweitertes Halsschild. Das Weibchen bei imperialis ist viel breiter als das ♂, nach hinten kräftig erweitert. Die Bekleidung der Decken ist sehr selten gleichmässig, meist zeigen sie scheinbar kahle Stellen, die Haarschuppen sind in der Regel mehrfarbig, selten einfarbig. Das Schildchen ist viel dichter behaart und weisslich gefärbt. Oberseite dunkel metallgrün, oft beim ♀ stark messinggläuzend, die Punktirung (♀) des Halsschildes ist fein und mässig dicht, die der Flügeldecken ein wenig stärker, die Querrunzelung daselbst nur schwach. Das Männchen hat auf dem Halsschilde eine viel dichtere, mehr reibeisenartige Punktirung, die Decken sind feiner, aber dichter als beim ♀ punktirt. Mund, Palpen, Fühler und Beine des ♀ und ♂ rothgelb, meist ist das letzte Palpenglied an der Spitze dunkel, selten einfarbig gelb, noch seltener sind die ganzen Palpen schwarzbraun; in diesem Falle sind dann die Fühler dunkelbraun, die Schenkel in der Mitte heller braun. (Var. c; 1 ♂ in meiner Sammlung). Die Fühler

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sind meist einfarbig hell, seltener ist das letzte Glied bräunlich bis schwärzlich, beim ♀ sind dieselben hin und wieder nach der Spitze zu mehr bräunlich. Kopf mit den Augen beim ♂ viel, beim ♀ wenig breiter als das Halsschild vorn, etwas länglich und schmal (♀), oder kürzer und breiter (♂), mit zwei deutlichen Eindrücken, hinter den Augen stark verengt, der Kop daher bis an die Augen einziehbar, Schläfen kurz. Fühler schlank, höchstens so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu etwas kräftiger, in beiden Geschlechtern kaum verschieden, beim ♂ unten nicht dichter behaart, Glied 3—5 an Länge kaum verschieden, kegelförmig, die beiden vorletzten Glieder kaum so lang als breit, 6. und 8. Glied nicht kleiner als das 5. und 7. Halsschild des ♂ ein wenig breiter als lang, nach vorn etwas verengt, an den Seiten schwach winkelig erweitert, nach hinten schräg verengt, an der Basis kaum breiter als vorn, die Einschnürung vorn ist undeutlich, der Seitenhöcker ist nur sehr schwach abgesetzt; das ♀ hat ein breiteres, an den Seiten kräftiger erweitertes Halsschild, die Basis ist deutlich breiter als die Spitze, die Einschnürung an der Spitze ist kräftig; Schuppenhaare gleichmässig nach vorn gerichtet. Flügeldecken reichlich um die Hälfte breiter als lang, parallel (♂) oder nach hinten kräftig erweitert (♀), an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, Seitenrand sehr fein abgesetzt, Schulterbeule ziemlich deutlich, nach innen durch einen flachen Eindruck ab-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gesetzt, beim ♀ neben dem Schildchen schwach beulig erhaben, die Haarschuppen auf den Decken des ♀ sind sehr dünn, weisslich, auf den dunklen Stellen jedoch bräunlich gefärbt; verschwinden aber diese dunklen Stellen, dann kommen dort die braunen Haarschuppen mehr zur Geltung und die Decken bekommen dadurch ein scheckiges Aussehen (Var. a). Weibchen mit einfarbig weisslicher Bekleidung (Var. b) scheinen seltener vorzukommen. Männchen mit der typischen Zeichnung des ♀ scheinen zu fehlen. Die Unterseite ist silberweiss behaart.

Auf Sardinien, vom Februar bis Mai, wie es scheint, nicht selten. Mir lag ein grösseres Material aus den Sammlungen von Staudinger und Dodero und dem Museo Civ. Genova vor.

Géné und Küster beschrieben nur Weibchen. Alles, was ich aus Sicilien unter diesem Namen sah, gehörte zu D. distincta. Procházka hat diese Art mit D. distincta vermischt, wie ich aus seinen Bestimmungen ersehe. Auch die Männchen waren ihm unbekannt. D. mitis Proch. nec Küst. gehört zur Var. b. In der Sammlung v. Heyden befinden sich die 2 ♀♀, nach denen Procházka seine Art beschrieb, und die auch mir zum Vergleich vorlagen; mitis Küst. kann jedoch hierher nicht gestellt werden. Nach Küster, der auch imperialis auf Sardinien sammelte, ist diese Art grösser, die 3 letzten Fühlerglieder, sowie das letzte Palpenglied, sind pechbraun, der Mund ist pechschwarz, was auf unsere Art durchaus nicht zutrifft. Schilsky.

XXXIII. 13b.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea opulenta, *Schilsky.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra densissime squamulis olivaceis, subtus squamulis argenteis obtecta, scutello plerumque claro colore, antennarum basi pedibusque testaceis, palpis unguiculisque nigricantibus, elytris subtiliter punctatis prothoraceque latioribus, margine laterali reflexo, prothorace squamulis aequaliter disposito. — Long. 4,0—5,5 mm.

Mas: antennis infra densius pubescentibus, prothorace latitudine haud longiore, paulo rotundato, basi angustato, ventrali segmento 5⁰ apice truncato, 6⁰ basi emarginato, elytris parallelis, apice subtruncatis.

Fem.: elytris apicem versus paulo ampliatis, apice conjunctim rotundatis, prothorace longitudine latiore, postice ampliato, lateribus satis rotundato, ventrali segmento 5⁰ apice rotundato.

Danacaea hypoleuca Proch. Tab. XXX p. 29.

Var. a: corpore supra pube squamosa cinerea vestita.

Eine ansehnliche Art, in Bezug auf Färbung der D. serbica sehr ähnlich, von dieser jedoch leicht durch die gleichmässig gelagerten Schuppenhärchen auf dem Halsschilde verschieden. — Körper gross, in beiden Ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schlechtern durch Grösse wenig verschieden, dunkel metallisch grün, oben sehr dicht mit gelbgrünen, unten mit silberweissen Schuppenhärchen bedeckt, Schildchen von derselben Farbe oder dichter und heller beschuppt, die Palpen, die Spitze der Fühler und die Krallen dunkelbraun, Beine rothgelb. Das ♂ ist meist etwas kleiner und viel schmäler. Kopf lang, mit den Augen beim ♀ so breit, beim ♂ breiter als das Halsschild vorn, zwischen den Augen kürzer als lang, Stirneindrücke schwach, Schläfen beim ♂ fast so lang als der halbe Längsdurchmesser des Auges, beim ♀ kürzer, Mund schwärzlich. Fühler (♂) schlank, kaum so lang als Kopf und Halsschild, an der Basis röthlich, nach der Spitze zu allmählich dunkler und ein wenig stärker, unten dichter weisslich behaart, Glied 3—6 nicht kegelförmig, gesägt, die 4 vorletzten kürzer, Glied 9 und 10 nicht länger als breit; beim ♀ sind die Fühler nach der Spitze zu stärker, Glied 9 und 10 mehr rundlich, deutlich breiter als lang, Glied 7 und 8 in beiden Geschlechtern ein wenig schmäler als Glied 5 u. 7. Halsschild beim ♂ so lang als breit, an der Basis etwas schmäler als vorn, an den Seiten sehr schwach gerundet, der Seitenhöcker daher nicht abgesetzt, die Einschnürung vorn nur schwach; das ♀ hat ein breiteres Halsschild, welches vorn viel schmäler als hinten ist, die Seiten sind daher stärker gerundet. Die Schuppenhärchen sind alle gleichmässig nach vorn gerichtet. Flügeldecken breiter als das Halsschild, fein punktirt,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
beim ♂ fast parallel, vor der Spitze stark niedergedrückt, abgestutzt, mit rechtwinkligen, scharfen Nahtwinkeln, beim ♀ nach hinten etwas erweitert, an der Spitze mehr zugerundet, der Seitenrand ist aufgebogen und ziemlich bis hinten kräftig abgesetzt. 5. Bauchsegment beim ♂ gerade abgestutzt, in der Mitte nicht ausgebuchtet, das 6., wenn sichtbar, ist an der Spitze deutlich ausgerandet, beim ♀ ist das 5. Segment hinten abgerundet, wie bei allen übrigen Arten.

In Griechenland: Olymp, Euboea, Attica (Dr. Krüper!). Aus Macedonien und vom Olymp besitze ich Exemplare (Var. a), deren Beschuppung grau ist, die Schuppenhaare an den Seiten dagegen sind mehr weisslich.

Nach Kiesenwetter haben D. hypolenca, iners und cretica eine gleiche Grösse ($1^1/_2$ lin.). Vorstehende Art ist viel grösser, hat auch schwarze Palpen. Dann aber stellt derselbe Autor (Naturgesch. IV p. 661 note) in seiner Tabelle diese Art zu denen, deren Schuppenhaare auf dem Halsschilde in einem Punkte vor der Mitte strahlenförmig convergieren, was hier am allerwenigsten zutrifft. Procházka hat dies übersehen und bezieht irrthümlich vorstehende Art auf hypolenca. Seine Anmerkungen werden nun dadurch hinfällig. Dass seine Art mit der vorstehenden identisch ist, ersehe ich aus dem von ihm bestimmten Material im Wiener Hofmuseum und in der Sammlung v. Heyden.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea acutangula, *Schilsky.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra grisea pubescens, pube squamiformi dense, subtus vix claro colore, scutello elytrorum colore, palpis, antennarum articulis 1⁰ et ultimis femoribusque nigricantibus, antennis medio, trochanteribus, tibiis tarsisque ferrugineis, capite subelongato thoraceque paulo latioribus, obsolete biimpresso, temporibus longis, thorace medio parum angulatim ampliato, antice constricto, pube aequaliter disposita, elytris thorace duplo latioribus, fortiter punctatis, subtiliter marginatis, apice subtruncatis, angulis suturalibus valde acutis, callo humerali valido. — Long. ♂ 3,5; ♀ 4,0—5,0 mm.

Mas: antennarum articulis 9⁰ et 10⁰ latitudine vix longioribus, elytris subparallis, ventrali segmento 5⁰ apice truncato.

Fem.: antennis brevioribus, articulis 9⁰ et 10⁰ longitudine brevioribus, elytris pone medium ampliatis, ventrali segmento 5⁰ apice rotundato.

Sie ist eine nahe Verwandte von D. atripes, unterscheidet sich aber von derselben sehr leicht durch gelbliche Tibien, sowie durch schlankere Fühler, namentlich beim ♀, vorzugsweise aber durch einen längeren und schmäleren Kopf und durch ein schmales Halsschild. — XXXIII. 15.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Körper in beiden Geschlechtern durch die Grösse sehr verschieden, weniger in der Körperform; Oberseite schwarz, auf den Decken schwach grün metallisch, der ganze Körper ist weissgrau behaart, die Behaarung ist schuppenförmig und ziemlich dicht, so dass die Grundfarbe nur wenig sichtbar ist, das Schildchen ist nicht heller behaart; Palpen, das 1. und die 3—5 letzten Fühlerglieder, sowie die Schenkel schwärzlich, die sehr schlanken Tarsen sind wie die Tibien und Trochanteren bräunlich gelb. Kopf mit den Augen verhältnismässig schmal, hinter denselben stark verengt, in beiden Geschlechtern ein wenig breiter als das Halsschild vorn, Schläfen lang, Längseindrücke undeutlich, untere Mundtheile schwärzlich. Fühler (♂) so lang als Kopf und Halsschild, schlank, nach der Spitze wenig verdickt, unten kaum merklich dichter behaart, das 1. und die 3 letzten Glieder schwärzlich, letztere heben sich durch die dunkle Farbe von den übrigen gelblichen scharf ab; Glied 3 und 4 schwach kegelförmig, fast doppelt so lang als breit, die mittleren Glieder sind breiter, schwach gesägt, Glied 5 etwas länger als breit, Glied 6—10 reichlich so lang als breit; beim ♀ sind wenigstens die 5 letzten Glieder schwärzlich, sie heben sich nicht durch die Farbe scharf ab, sondern die vorhergehenden Glieder vermitteln den Farbenübergang von gelb und braun bis schwärzlich, die Fühler des ♀ sind auch kürzer, nach der Spitze stärker, Glied 5—8 so lang als breit, 9 und 10 breiter als lang. Halsschild so lang

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als breit (♀) oder länger (♂), schmal, an den Seiten wenig (♂) oder stärker (♀) erweitert, die Einschnürung vor der Spitze ziemlich deutlich, Basis und Spitze gleichbreit (♂) oder nach vorn mehr verschmälert (♀); Behaarung gleichmässig nach vorn gelagert. Flügeldecken doppelt so breit als das Halsschild, fast parallel (♂) oder nach hinten stark erweitert (♀), ziemlich kräftig punktirt, Schulterbeule stark entwickelt, die Spitze ist in beiden Geschlechtern fast abgestutzt, die Nahtwinkel sind dadurch sehr scharf, undeutlich vorgezogen, Epipleuren schmal. 5. Bauchsegment hinten abgestutzt (♂) oder abgerundet (♀).

In Castilien: Cuenca. Von Herrn Korb in München am 18. Mai 1896 entdeckt. Alle 7 Ex. befinden sich in meiner Sammlung.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea temporalis, *Schilsky.*

D. elongata, nigro-aenea vel subcoerulea micans, fortiter punctata, supra parce cinereo-, subtus albido-quamosa, scutello claro colore, ore, palpis, antennis extrorsum pedibusque nigricantibus, antennarum basi, genubus, tibiarum apice tarsisque rufis, antennis gracilibus, articulis 3⁰—6⁰ subconicis, latitudine multo longioribus, articulis 9⁰ et 10⁰ latitudine aequali, capite brevi thoraceque multo latiore, fortiter biimpresso, temporibus longis, gibbosis, thorace latitudine vix longiore, lateribus medio angulatim dilatato, marginato, squamulis aequaliter dispositis, elytris thorace latioribus, fortiter denseque punctatis, subtiliter marginatis, angulis suturalibus acutis. — Long. 4,0 mm.

Eine nahe Verwandte von D. hispana, aber kleiner, mit weissem Schildchen, kürzerem Halsschild, stark gewölbten Schläfen und breiterem Kopf. — Körper langgestreckt, nach hinten nur wenig breiter, oben schwärzlich oder bläulich grün, etwas glänzend, dünn weissgrau schuppenartig behaart, die Grundfarbe überall sichtbar, Schildchen dichter und heller behaart, Unterseite mit weisslicher Behaarung; der Mund, die Palpen, die Fühlerspitze und Beine schwärzlich, die Fühlerbasis, das Knie, die Tibien an der Spitze und die Tarsen röthlich. Kopf viel breiter als das Halsschild, kurz, rundlich, zwischen den Augen viel breiter als lang,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rauh punktirt, mit ziemlich langen, stark gewölbten Schläfen, dieselben sind so lang als der Längsdurchmesser des Auges und fallen durch ihre starke Wölbung sofort auf, Stirneindrücke kräftig, alle Mundtheile schwärzlich. Fühler sehr schlank, wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu etwas stärker, das 1. Glied ist dunkel, das 2. hellgelb, die folgenden an der Basis rothbraun, an der Spitze dunkler, die letzte Hälfte der Fühler ist schwärzlich, Glied 3—6 sehr schmal, schwach kegelförmig, an Länge allmählich abnehmend, die beiden folgenden stärker, kegelförmig, kürzer, Glied 9 und 10 noch reichlich so lang als breit. Halsschild kaum länger as breit, an den Seiten winkelig erweitert, an der Basis breiter als vorn, der Seitenhöcker durch Eindrücke abgesetzt, die Seiten deutlich gerandet, die Einschnürung vor der Spitze ziemlich stark, Punktirung sehr deutlich, etwas rauh, die Schuppenhärchen gleichmässig nach vorn gerichtet. Flügeldecken kaum um die Hälfte breiter als das Halsschild, lang gestreckt, sehr dicht und ziemlich kräftig punktirt, nach hinten kaum breiter, Schulterbeule stark und nach innen durch einen Eindruck abgesetzt, die Seiten sind sehr fein gerandet, die Nahtwinkel spitzwinkelig.

Auf Sicilien. 2 Ex. davon erhielt ich von Miller in Wien und 1 anderes von Koltze in Hamburg als D. angulata Küster. Die drei Ex. scheinen Männchen zu sein. Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea aurichalcea, *Küster.*

D. oblonga, convexiuscula, aenea, nitida, supra minus dense griseo-, subtus albido-squamosa, scutello claro colore, antennis pedibusque testaceis, illis apice tarsisque raro brunneis vel fulvis, palpis plerumque nigricantibus, capite thorace multo latiore, brevi, antennis extrorsum crassioribus, articulis 3°—6° obconicis, thorace medio angulatim ampliato, ante apicem valde constricto, squamulis aequaliter dispositis, elytris thorace duplo latioribus, fortiter punctatis, marginatis, apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus haud prominentibus. — Long. ♂ 2,5—3,0, ♀ 3,0—4,5 mm.

Mas: angustior, prothorace latitudine fere longiore, basi et apice latitudine aequali, elytris parallelis.

Fem.: latior, thorace longitudine haud latiore, retrorsum dilatato, elytris pone medium fortiter ampliatis.

Cosmiocomus aurichalceus Küst. Käf. Eur. XXI. 17; Proch. Tab. XXX p. 28.

Mit D. pallipes verwandt, aber immer kleiner, die ganzen Palpen oder doch das letzte Glied sind dunkler, auch ist das Schildchen immer weiss behaart. — Körper

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

des ♂ schmal, gleichbreit, der des ♀ nach hinten viel breiter, grünlich mit starkem Erzglanz, oben wenig dicht gelbgreis und schuppenartig behaart, die Haarschuppen selbst sind schmal, das Schildchen ist dichter und heller behaart, die Unterseite weisslich, die Flügeldecken sind kräftig punktirt. Fühler und Beine gelb, selten sind die Fühler an der Spitze und die Tarsen ein wenig gebräunt. Kopf in beiden Geschlechtern viel breiter als das Halsschild, er ist auffallend breiter als lang, die Stirneindrücke sind undeutlich, die Schläfen lang, der Mund ist röthlich. Fühler (♂) länger als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu deutlich stärker, unten nicht merklich dichter behaart, Glied 3—8 länger als breit, kegelförmig, die 3 letzten am breitesten, Glied 9 und 10 so lang als breit; die Fühler des ♀ sind etwas kürzer aber nicht abweichend gebaut. Halsschild des ♂ so lang als breit, in der Mitte winkelig erweitert, vorn kräftig eingeschnürt, an der Basis kaum breiter als vorn, der Seitenhöcker ist deutlich; ♀: Halsschild breiter als lang, hinten etwas erweitert, die Einschnürung vorn und die winklige Erweiterung in der Mitte treten noch stärker hervor; die Schuppenhaare sind gleichmässig nach vorn gelagert. Flügeldecken fast doppelt breiter als das Halsschild, beim ♂ schmal, parallel, beim ♀ hinten stark erweitert, mit sehr kräftiger und abgesetzter Schulterbeule, Seitenrand beim ♂ sehr fein, beim ♀ breit abgesetzt und mit breiter und tiefer Marginalfurche versehen, Spitze in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

beiden Geschlechtern gleichmässig verrundet. 5. Bauchsegment des ♂ hinten abgestutzt und schwach ausgebuchtet.

In Italien: Neapel (häufig von Brenske gefunden), Sicilien, Capri, Sardinien, Corsica.

Dass die Var. tyrolensis Proch. nicht hierher gehören kann, ist schon bei ambigua erörtert worden; ich sah davon im Wiener Hofmuseum typische Ex. aus Bozen.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea Reyi, *Procházka.*

D. oblonga, nigro-aenea, subnitida, squamulis griseis supra minus dense obtecta, subtus albido pubescens, scutello albido-denseque pubescente, ore, palpis, antennis pedibusque laete testaceis, capite leviter biimpresso, temporibus longis, thorace lateribus valde arcuatis et bicoarctato, squamulis aequaliter dispositis, elytris prothorace multo latioribus, marginatis, fortiter punctatis. — Long. 4,0—6,0 mm.

Mas: elytris parallelis, capite cum oculis prothorace multo latiore, ventrali segmento 5° apice emarginato, ano rufo.

Fem.: elytris pone medium ampliatis, capite cum oculis prothorace paulo latiore.

Danacaea Reyi Proch. Tab. XXX p. 27 et 33.
Danacaea Reyi Tourn. i. litt.
Danacaea pallidipennis Abeille l'Echange 1894 p. 93.

Von ansehnlicher Grösse, durch dünne Bekleidung, starke Punktirung der Decken, sowie durch hellgelbe Mundtheile, Palpen, Fühler, Trochanteren und Beine unter den Arten mit gleichmässiger Behaarung des Halsschildes ausgezeichnet. — Körper lang eiförmig, mässig gewölbt, grünlich erzschimmernd, auf den Decken verhältnismässig stark punktirt, Oberseite mit kurzen, grauen Schuppenhärchen besetzt, die den Untergrund

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
nicht bedecken, Unterseite spärlich weiss behaart, Schildchen dichter und heller als die Decken beschuppt. Kopf mit den Augen beim ♀ etwas, beim ♂ breiter als das Halsschild vorn, zwischen den Augen so breit als lang, Stirneindrücke deutlich, alle Mundtheile sind gelbroth, Schläfen so lang als der halbe Längsdurchmesser des Auges. Fühler schlank, die drei vorletzten Glieder deutlich länger als breit und unten nicht dichter behaart (♂), oder dieselben werden nach der Spitze zu kräftiger, die vorletzten Glieder sind eher breiter als lang (♀), nicht selten sind die beiden letzten Glieder beim ♀ etwas angedunkelt. Halsschild des ♂ so lang als breit, das des ♀ etwas breiter als lang, vorn und hinten fast gleichmässig stark verengt, der Seitenhöcker daher etwas kräftig, beim ♂ viel stärker abgesetzt, die Einschnürung an der Basis und Spitze sehr kräftig; die Behaarung ist gleichmässig nach vorn gerichtet. Flügeldecken in beiden Geschlechtern viel breiter als das Halsschild, der Seitenrand ist deutlich abgesetzt und ziemlich bis hinten aufgebogen, beim ♂ sind die Decken parallel, schmal, langestreckt, vor der Spitze durch einen breiten Eindruck etwas aufgebogen, beim ♀ nach hinten etwas erweitert. 5. Bauchsegment an der Spitze flach ausgebuchtet, letztes mit hellröthlicher Spitze.

In Ungarn, Croatien, Bosnien, Krain (Wippach; Ludy!), Italien, Frankreich.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea pallipes, *Panzer.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra minus dense pubescens, pube squamosa grisea, subtus albida, scutello elytrorum colore, squamulis in thorace aequaliter dispositis, ore, palporum antennarumque basi pedibusque testaceis, palporum articulis ultimis, antennis extrorsum unguiculisque fuscis, capite thorace latiore, brevi, thorace latitudine longiore, medio angulatim ampliato, elytris thorace latioribus, fortiter punctatis. — Long. 3,0—4,0 mm.

Mas: antennis gracilibus, articulo 3°—5° latitudine duplo longioribus, articulis 6°—10° latitudine paulo longioribus, obconicis, infra haud densius pubescentibus, elytris parallelis, apice subtruncatis, angulis suturalibus fere rectangulis, acutis vel dentiformi productis.

Fem.: antennis brevioribus, apicem versus crassioribus, elytris pone medium ampliatis.

Lagria pallipes Panz. Ent. Germ. p. 202. 6 (1794); id. Faun. Germ. VI. 11 ♂.
Melyris pallipes Illig. Mag. I p. 834.
Cosmiocomus pallipes Küst. Käf. Eur. XXI. 16; Redt. Faun. austr. ed. II p. 547; Rosenh. Thiere Andal. p. 169.
Dasytes pallipes Redt. Faun. austr. ed. I p. 334; Bach Käferf. II p. 86. 16.
Danacaea pallipes Muls. Flor. p. 278. 3, t. XVIII fig. 5 ♂, 6 ♀; Kiesenw. Naturgesch. IV p. 660; Seidlitz Faun. balt. ed II p. 490; id. Faun. transs. p. 523; Proch. Tab. XXX p. 26.

XXXIII. 19.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Var. a: antennis palpisque testaceis.

Muls. Flor. p. 279 Var. A.
? Danacaea ambigua Proch. Tab XXX p. 26.

Eine weitverbreite, aber in der Färbung veränderliche Art, an den dünnen Fühlern, deren vorletzte Glieder noch länger als breit sind, in Verbindung mit einer gleichmässig gelagerten Behaarung auf dem Halsschilde und den gelben Beinen am sichersten zu erkennen. — Körper schwarzgrün, wenig glänzend, beim ♂ schmal, walzenförmig, beim ♀ nach hinten viel breiter, oben dünn grau oder gelblich behaart, mit überall sichtbarem Untergrund, Unterseite weissgrau, Schildchen nicht heller. Nicht selten finden sich Ex., die bei vollständiger Behaarung ein schwarzes Schildchen zeigen, welches in diesem Falle nicht abgerieben sein kann (Vogesen). Gewöhnlich sind alle Mundtheile gelb, das letzte Palpenglied und die Fühler an der Spitze dunkler, selten sind Palpen und Fühler einfarbig gelb (Var. a). Kopf mit den Augen in beiden Geschlechtern breiter als das Halsschild vorn, kurz, zwischen den Augen breiter als lang, mit zwei deutlichen Eindrücken, Schläfen normal. Fühler (♂) schlank, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze wenig stärker, beim ♀ kürzer, nach aussen allmählig kräftiger; ♂: Glied 3—5 doppelt so lang als breit, die folgenden länger als breit, kegelförmig, unten nicht dichter behaart; ♀: alle Glieder kürzer, Glied 9 und 10 so lang als breit, 6 und 8 in beiden Geschlech-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tern nicht schmäler. Halsschild deutlich länger als breit (♂), oder meist nur so lang als breit (♀), an den Seiten winkelig erweitert, an der Basis und Spitze gleichbreit, der Seitenhöcker ist durch Eindrücke deutlich abgesetzt; das Schuppenhaar ist überall gleichmässig nach vorn gelagert. Flügeldecken um die Hälfte breiter als das Halsschild, sehr kräftig punktirt, beim ♂ parallel, an der Spitze fast abgestutzt, Nahtwinkel sehr scharf, oft schwach zahnförmig vorgezogen, beim ♀ nach hinten erweitert, an der Spitze fast gemeinschaftlich verrundet; Seitenrand deutlich abgesetzt und aufgebogen. 5. Bauchsegment des ♂ an der Spitze abgestutzt und sehr leicht ausgebuchtet.

In Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien.

Mulsant will die Kiesenwetter'sche Beschreibung nicht auf dieses Thier deuten, da Kiesw. in der Diagnose sagt: „antennis, palpis pedibusque testaceis, prothorace subcylindrico". — Mir scheint, als habe Procházka D. ambigua nicht gekannt, weshalb er wahrscheinlich die Var. a dafür hielt; ambigua im Wiener Museum und in der Heyden'schen Sammlung, von Proch. bestimmt, waren in ersterer aurichalcea und — nigritarsis in letzterer Sammlung. Das Ex. der Heyden'schen Sammlung war sehr abgerieben, sonst liesse sich eine solche Bestimmung nicht erklären.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea ochroleuca, *Schilsky.*

D. oblonga, ochroleuca, pube squamosa supra cinerea, minus densa, scutello densius albido-pubescente, subtus squarsim albido-squamosa, palpis antennisque nigris, his basi pedibusque testaceis, tibiis apicem versus tarsisque obscurioribus, prothorace latitudine fere longiore, subquadrato, apice subcoarctato et angustato, squamulis ante medium subradiatim convergentibus, elytris prothorace latioribus, subtilissime punctatis, margine laterali late reflexo, apice subrectilineatim acuminatis, epipleuris longis et latis, nitidulis. — Long. 3,0 mm.

Eine ausgezeichnete Art, welche durch ihre gelbliche Färbung des ganzen Körpers unter allen Arten sofort auffällt, sie ist mit keiner andern Art zu verwechseln und zeichnet sich ausserdem durch einen sehr breit abgesetzten und stark aufgebognen Seitenrand der Decken besonders aus, die dunkelgefärbten Tibien und Tarsen finden sich nur bei wenigen Arten; die schräg abgeschnittene Flügeldeckenspitze und die breiten, glänzenden Epipleuren sind auffällige Merkmale dieser neuen Art. — Körper hellgelb, wenig glänzend, sehr dünn und kurz greis behaart, die Härchen sind schuppenförmig und verdecken die Grundfarbe wenig. Das

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schildchen ist dichter und heller behaart, Palpen schwarz, die Fühler nach aussen, die Schienen und Tarsen schwärzlich. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild, lang, schmal zwischen den Augen höchstens so breit als lang, Stirn mit zwei schwachen Eindrücken, Augen auffällig flach gewölbt, Schläfen so lang als der halbe Längsdurchmesser des Auges. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze viel stärker, schwarz, nur die 2 ersten Glieder rothgelb, die folgenden 2 bräunlich, die übrigen schwärzlich; 3. und 4. Glied kaum merklich länger als breit, 5. bis 8. höchstens so lang als breit, 9. und 10. stark quer, Glied 5 und 7 deutlich stärker als 6, die 5 letzten Glieder nehmen an Stärke allmählig zu. Halsschild eher länger als breit, an der Basis breiter als vorn, vor der Spitze eingeschnürt, Seiten kaum gerundet, aber deutlich gerandet; die Schuppenhaare im mittleren Drittel der Scheibe sind vom Vorderrande nach der Mitte zu gerichtet, sie treffen vor der Mitte mit der übrigen Behaarung nicht strahlenförmig in einem Punkte zusammen, sondern bilden einen scharf begrenzten Fleck, der, von der Seite gesehen, heller erscheint. Flügeldecken breiter als das Halsschild, ungemein fein punktirt und mit kräftiger Schulterbeule, sie sind nach hinten erweitert und mit einem auffällig breit abgesetztem Seitenrand versehen, an der Spitze, im letzten Viertel, schräg und geradlinig abgeschnitten, so dass die Decken an der Naht eine vorgezogene Spitze bilden,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Unterseite mit dünner, weisslicher Behaarung, Schenkel hellgelb, die Schienen an der Basis hellbraun, nach der Spitze zu dunkler braun; Tarsen dunkelbraun.

In Klein-Asien. Gjölbanhi. Nach 1 Exemplar des Wiener-Hofmuseums beschrieben. Dasselbe ist offenbar 1 ♀.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea satanas, *Procházka.*

D. oblonga, nigro-aenea vel subnitida, pilis griseis squamiformibus minus densis obtecta, scutello elytrorum colore, palpis, antennis extrorsum pedibusque nigris, trochanteribus tarsisque fulvis, antennis gracilibus, articulo 3⁰—5⁰ basi rufis, articulis 3⁰—10⁰ latitudine longioribus, obconicis, capite profunde biimpresso prothoraceque angustiore, temporibus brevibus, thorace longitudine latiore, medio canaliculato, basi angustato, lateribus arcuatis, squamulis ante medium subradiatim convergentibus, elytris thorace multo latioribus, subtiliter punctatis, margine laterali valde reflexo et canaliculato. — Long. 5,0—6,0 mm.

Mas: angustior, antennis inferne densius pubescentibus, prothoracis angulo antico rectangulo, elytris subparallelis, apice sensim angustatis.

Fem.: latior, elytris pone medium paulo ampliatis, apice rotundatis, prothoracis angulo antico obtuso.

Danacaea satanas Proch. Tab. XXX p. 28 et 34.

Von ansehnlicher Grösse und von dem Aussehen einer D. Reyi, aber durch viel breiteres Halsschild, durch andere Lagerung der Haarschuppen auf dem Halsschilde, sowie durch schwarze Beine, Palpen und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fühler verschieden; von allen Arten dieser Gruppe aber durch die deutliche Längsfurche auf dem Halsschilde kenntlich. — Körper gross, in beiden Geschlechtern wenig verschieden, oben und unten nur sehr dünn mit kurzen, greisen Schuppenhärchen bekleidet, welche die Grundfarbe nicht verdecken, dieselbe ist schwärzlichgrün oder sie hat einen bläulichen Schimmer; das Schildchen ist nicht dichter oder heller beschuppt; Palpen, Beine und Fühler zum grössten Theil schwarz, die Trochanteren und Tarsen gelbbraun. Kopf in beiden Geschlechtern wenig schmäler als das Halsschild vorn, kurz, zwischen den Augen reichlich so breit als lang, Stirnfurchen kräftig, die unteren Mundtheile röthlich; Schläfen kurz. Fühler schlank, beim ♂ unten vom 4. Gliede an dichter weisslich behaart, meist ist das 3. Glied, selten auch Glied 4 und 5 an der Basis röthlich, alle Glieder vom 3. an sind länger als breit, verkehrt kegelförmig, nach aussen nicht stärker. Halsschild viel breiter als lang, nach hinten etwas verengt, und daher an der Basis schmäler als vorn, vor der Spitze stark eingeschnürt, der Seitenhöcker durch zwei kräftige Eindrücke deutlich abgesetzt, in der Mitte der Scheibe eine deutliche Längsfurche, die nach hinten öfter verschwindet und selten kahl ist; Vorderecken scharf (♂) oder abgerundet (♀); die Schuppenhaare im mittleren, vorderen Theile der Scheibe sind bogenförmig nach der Mittellinie und nach hinten gerichtet, sie treffen dann vor der Mitte mit den entgegenstehenden zusammen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
es entsteht keine vollständige Sternform; die übrigen Schuppenhaare sind nicht immer gleichmässig nach vorn gerichtet, sondern werden leicht wellenförmig, namentlich an den Seiten und vorn. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, fein punktirt, beim ♂ nach hinten fast gleichbreit und viel länger als der Hinterleib, am Ende lang zugespitzt, beim ♀ nach hinten etwas erweitert, an der Spitze breit abgerundet, die Nahtwinkel in beiden Geschlechtern nicht scharf; der Seitenrand ist verhältnismässig stark abgesetzt und aufgebogen, eine Rinne bildend.

Im Kaukasus: Armenisches Gebirge (Reitter!).

Procházka hat wahrscheinlich weniger gut erhaltene Ex. vor sich gehabt denn die Haarschuppen auf dem Halsschilde sollen gleichmässig nach vorn gerichtet sein, was durchaus nicht der Fall ist; auch soll das Halsschild eine glatte Mittelfurche haben, was nicht zutrifft. Bei einem sehr gut erhaltenen Ex. lässt sich nachweisen, dass die Schuppenhärchen überall gleichmässig dicht die Oberfläche bedecken und die Lagerung derselben wie oben angegeben ist. Diese Art gehört demnach in eine ganz andere Gruppe.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea Krüperi, *Schilsky.*

D. nigra, opaca, nigro-aenea-micans, supra dense cinereo-squamosa, scutello densius pubescente coloreque coleopterorum, squama subtus grisea, palpis, antennarum articulo 1° pedibusque nigris, tarsis piceis, thorace medio angulatim dilatato, squamulis ante medium subradiatim convergentibus, coleopteris subtiliter punctatis et prothorace latioribus, callo humerali distincte prominulo, margine laterali subtiliter reflexo, apice conjunctim rotundatis. — Long. ♂ 5,0—5,5, ♀ 4,5 mm.

Mas: elongatus, cylindricus, capite subelongato, cum oculis thorace multo latioribus, distincte biimpresso, temporibus longis, subcallosis, antennis tenuibus, inferne densius pubescentibus, articulis omnibus latitudine longioribus, thorace latitudine fere longiore, ante medium valde constricto, elytris parallelis, angulis suturalibus subacutis, segmento ventrali 5° apice truncato.

Fem.: oblonga, capite triangulari et cum oculis thorace angustiore, temporibus brevissimis, thorace longitudine latiore, elytris apicem versus paulo ampliatis.

Var. a varipes: femoribus testaceis, tibiis piceis, tibiarum apice tarsisque fulvis.

XXXIII. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine schwarzbeinige, langgestreckte Art, in der Färbung einer D. cervina ähnlich. — Körper auffallend langgestreckt, gleichbreit (♂) oder nach hinten etwas breiter (♀), schwarz, mit dunklem erzgrünen Schimmer auf den Decken, oben matt, dicht grauweiss, unten weisslich beschuppt, Schuppenhärchen auf dem Schildchen dichter und ein wenig heller als auf den Decken. Fühler an der Basis röthlich oder bräunlich, das 1. Glied derselben sowie die Palpen und Beine schwärzlich, Tarsen pechbraun. ♂: Kopf mit den grossen, flachen Augen breiter als das Halsschild vorn, länglich, zwischen den Augen kürzer als lang, hinter den Augen verschmälert; Schläfen lang, schwach gewölbt, und so lang als der Durchmesser des Auges; Stirneindrücke lang und flach, Mandibeln stark und wie die übrigen Mundtheile schwarz. ♀: Kopf kürzer, dreieckig, Augen kleiner, Schläfen sehr kurz. Fühler (♂) verhältnismässig kurz, gleichbreit und auffallend dünn, sie erreichen lange nicht den Hinterrand des Halsschildes und sind unten dichter behaart, das 1. Glied ist schwärzlich, die folgenden röthlich oder bräunlich, nach der Spitze zu ein wenig gebräunt, die Basis der letzten Glieder ist jedoch immer etwas heller, oder die Fühler sind nach der Spitze zu schwärzlich, die vorletzten Glieder sind dann einfarbig (♀); ♂: 2. Glied länger als breit, walzenförmig, 3. Glied noch länger, kegelförmig, die folgenden 2 mehr dreieckig, gesägt, mit deutlichem Innenwinkel, Glied 6—10 länger als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breit, von gleicher Breite, an der Basis stark verschmälert. ♀: Fühler nach aussen stärker werdend, die 3 letzten Glieder etwas breiter als die vorhergehenden, jedoch wenig abgesetzt, Glied 6 und 8 nicht kleiner als 5 und 7. Halsschild (♂) eher länger als breit, vorn und hinten gleichmässig breit, vor der Mitte stark eingeschnürt, wodurch an den Seiten eine stumpfwinklige Erweiterung entsteht, Seitenhöcker durch zwei Eindrücke deutlich abgesetzt; die Schuppenhaare sind nicht strahlenförmig um einen vor der Mitte der Scheibe gelegenen Punkt geordnet, sondern bilden einen kleinen begrenzten Fleck, dessen Haare nach hinten gerichtet sind. Flügeldecken mässig fein punktirt, Schulterbeule kräftig entwickelt, Seitenrand stark abgesetzt und ziemlich bis hinten aufgebogen, Nahtwinkel deutlich, beim ♂ meist ein wenig schärfer. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten gerade abgeschnitten. Bemerkenswerth ist eine Form (Var. a) mit hellgelben Schenkeln und Tarsen, während die Tibien dunkelbraun gefärbt sind. Sicherlich kommen auch Ex. mit ganz hellgelben Beinen vor.

In Griechenland: Poros, Veluchi; von Herrn Dr. Krüper in Athen eingesandt und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea angulata, *Küster.*

D. oblonga, subconvexa, nigro-aenea, subopaca, albido-pubescens, pube subsquamosa minus densa, pilis in thorace ante medium subradiatim convergentibus, scutello elytrorum colore, palpis, antennis pedibusque nigris, antennarum articulis 2⁰—4⁰, pedum trochanteribus, genubus tarsisque, articulo ultimo excepto, ferrugineis, capite cum oculis thoracis apice latiore, temporibus longis, prothorace longitudine vix latiore, ante apicem evidenter constricto, medio angulatim ampliato, basi latiore, elytris thorace latioribus, subtilissime punctatis, dorso subdepressis, margine laterali subtiliter reflexis, apice conjunctim (♀) vel singulatim (♂) rotundatis. — Long. 4,0—4,5 mm.

Mas: antennis infernе densius pubescentibus, elytris fere parallelis, ante apicem reflexis, angulis suturalibus obtusis.

Fem.: elytris pone medium ampliatis, apice conjunctim rotundatis.

Cosmiocomus angulatus Küst. Käf. Eur. XXI. 10.
Danacaea incana Reitt. Deutsch. ent. Z. 1884 p. 256; Proch. Tab. XXX p. 18.

Var. a ochripes: pedibus rufo-testaceis.

Mit D. murina am nächsten verwandt, leicht kenntlich durch den flachen Körperbau, durch weissliche Beklei-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dung, durch das winkelig erweiterte Halsschild und durch dunkle Beine. — Körper in beiden Geschlechtern gleich, flach gewölbt, schwärzlich, auf den ungemein fein punktirten Decken mit grünlichem oder bläulichem Schimmer. Die Behaarung des ganzen Körpers ist weisslich, kurz, die Haare sind schmal, kaum schuppenartig, die Grundfarbe tritt daher überall hervor und wird durch dieselbe wenig beeinflusst, Schildchen nicht dichter oder heller behaart; Beine schwarz, die Trochanteren, die Kniee und die schlanken Tarsen sind röthlich braun, das letzte Tarsenglied ist dunkler, selten sind die Tibien an der Spitze sowie die Tarsen hellgelb (typisch!), noch seltener sind die Beine ganz gelbroth (Var. a). Kopf in beiden Geschlechtern mit den Augen breiter als das Halsschild vorn, etwas länglich, zwischen den Augen so breit als lang; Stirn zwischen den Augen flach eingedrückt, mit zwei deutlichen Längseindrücken; Schläfen lang; alle Mundtheile sind schwarz. Fühler beim ♂ etwas länger als beim ♀, kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu wenig stärker, unten vom 4. Gliede an dichter behaart; 1. Glied schwärzlich, verdickt, 2. und 3. Glied oben bräunlich, unten heller, die folgenden Glieder schwärzlich, alle Glieder sind länger als breit; beim ♀ sind die äusseren stärker, das 2. Glied ist rothgelb, die folgenden 2—3 bräunlich, die beiden vorletzten eher breiter als lang, Glied 7 nur unmerklich kräftiger als Glied 6 u. 8. Halsschild kaum breiter als lang, in der Mitte winkelig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

erweitert, vor der Spitze kräftig eingeschnürt, die Basis ist breiter als die Spitze, der Seitenhöcker ist deutlich abgesetzt; von den Schuppenhärchen auf der Scheibe ist nur ein kleiner Theil von vorn nach der Mitte gerichtet, dessen Ränder sich scharf von den übrigen, anders gelagerten Härchen, abheben. Flügeldecken nach hinten etwas erweitert (♀) oder fast parallel (♂), viel breiter als das Halsschild, der Rücken ist flach, die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet, Seitenrand ziemlich bis hinten deutlich abgesetzt und schwach aufgebogen, beim ♂ befindet sich vor der Spitzer ein tiefer und breiter Eindruck, die Nahtwinkel sind beim ♂ deutlich, beim ♀ kaum abgerundet. 5. Bauchsegment beim ♂ mit schwach ausgebuchteter Spitze.

In Montenegro, Dalmatien und der Herzegowina; bei Cettinje von Küster, in Bilek und Dreisnica von Apfelbeck, bei Budua von Reitter gesammelt; die Var. a in Fiume (Moritz!).

Die Tibien sind nur in seltenen Fällen an der Spitze gelb, die Tarsen werden dann hellgelb; dies ist die Küster'sche Form. Meist sind jedoch die Tibien schwarz, die Tarsen bräunlich; auf solche Ex. würde dann die Küster'sche Beschreibung nicht zutreffen, noch weniger auf die gelbbeinige Form.

D. angulata Küst., obgleich recht gut beschrieben, ist bis jetzt immer verkannt worden. Unter diesem Namen sah ich alle möglichen Arten mit schwarzen und gelben Beinen. Allein der Vergleich mit D. murina

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und deren weissliche Behaarung, die gelbliche Tibienspitze und die gelben Tarsen, die indes bei wenigen Thieren dieser Art vorhanden sind, sowie die Grössen- und Vaterlandsangabe, dann der flache Rücken, lassen es wohl unzweifelhaft erscheinen, dass wir es hier mit der echten angulata Küst., die nach einem ♂ beschrieben worden, zu thun haben. D. incana Rttr., von der ich typische Ex. im Wiener-Hofmuseum sah, ist mit obiger Art identisch; es ist die Form mit schwarzen Schienen. Von angulata Küst. besitze ich nur 1 Stück mit typischer Färbung.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea Championi, *Marseul.*

D. oblonga, subdepressa, nigra, opaca, supra dense griseo-, subtus albido-pubescens, pube squamosa, scutello elytrorum colore, palpis, antennis (articulis 2⁰—4⁰ exceptis) pedibusque nigricantibus, trochanteribus, genubus, tarsorum articulis primis rufis, capite biimpresso, temporibus convexis, antennarum articulis 6⁰ et 8⁰ haud minoribus, thorace longitudine latiore, medio angulatim ampliato, antice constricto, squamulis ante medium subradiatim convergentibus, elytris thorace latioribus, mediocriter punctatis, apice subtruncatis, hiantibus, singulatim subrotundatis, ante apicem praecipue depressis, lateribus distincte marginatis, epipleuris angustis. — Long. ♂ 3,2—4,0, ♀ 5,0—5,2 mm.

Mas: capite thorace parum latiore, antennis inferne albido-ciliatis, elytris subparallelis, ventrali segmento 5⁰ apice subemarginato.

Fem.: capite thorace angustiore, elytris pone medium ampliatis.

Danacaea Championi Mars. L'Abeille Tom. XVI (1878) p. 55.

Var. a: tibiarum basi rufa.

Var. b: pedibus rufis, femorum dorso nigricante.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Var. c: fallax: pedibus totis rufis, tarsorum articulo ultimo infuscato.

Von flachem Körperbau, mit weisslicher Behaarung und meist schwarzen Beinen, erinnert diese Art ungemein an D. angulata, allein sie zeichnet sich von dieser durch ein anders geformtes Halsschild, durch grösseren Kopf, durch stärkere Fühler, besonders aber durch den nach hinten auffällig breit und flach niedergedrückten Seitenrand der Decken aus, auch ist die Spitze der letzteren sehr kurz zugerundet, dort lang zugespitzt. Auch D. obscura sieht ihr ähnlich, jene Art hat aber einen mehr gewölbten Körper, eine schwächere Schulterbeule, dann sind die Decken hinten länger und gemeinschaftlich verrundet, der Seiten- und Spitzenrand ist nicht abgesetzt. — Körper flach, schwarz, matt, oben ohne Glanz, beim ♀ viel grösser, oben mit dichter hellgreiser, schuppenartiger Behaarung, Schildchen nicht heller, Unterseite mehr weisslich und mit viel feineren Härchen bedeckt. Palpen, Fühler und Beine schwärzlich, an den Fühlern sind Glied 2—4, an den Beinen die Trochanteren, das Knie und die ersten Tarsenglieder röthlich. Variirt: Zuerst werden die Tibien an der Basis und das Knie in grösserem Umfange röthlichgelb (Var. a), dann bleibt nur noch der Rücken der Schenkel schwärzlich (Var. b), endlich werden die ganzen Beine rothgelb, nur das Krallenglied bleibt dunkler (Var. c). Bei solchen Ex. nimmt auch das Gelb

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an den Fühlern zu, so dass das 1 Glied nur noch auf dem Rücken oder an der Basis bräunlich ist, die Basalglieder sind in grösserer Zahl rothgelb, die Aussenglieder dagegen nur bräunlich. Kopf mit den Augen nicht (♀) oder wenig breiter als das Halsschild vorn (♂), dasselbe ist etwas kurz und hat 2 flache Eindrücke, alle Mundtheile, ausser den Mandibeln, sind dunkel, Schläfen mässig lang, etwas gewölbt. Fühler (♂) länger als Kopf und Halsschild zusammen, nach aussen wenig stärker, unten dichter und ziemlich lang bewimpert, das 1. Fühlerglied ist schwarz, die folgenden 3 rothbraun, die übrigen schwarzbraun. Glied 3 ist kegelförmig, am längsten, die folgenden 2 Glieder sind sehr wenig länger als breit, die übrigen so lang als breit; ♀: Fühler höchstens so lang als Kopf und Halsschild, nach aussen stärker, Glied 3 und 4 schwach kegelförmig, die mittleren so lang als breit, stumpf gesägt, Glied 9 und 10 breiter als lang, Glied 6 und 8 nicht kleiner. Halsschild (♂) kaum so lang als breit, an den Seiten schwach winkelig erweitert, nach vorn verengt, an der Basis schmäler als an der Spitze, der Seitenhöcker ist durch 2 Eindrücke schwach abgesetzt, Seiten in der vorderen Hälfte fein gerandet; das ♀ hat eine breitere Halsschildform, die Seiten sind in der Mitte stärker winkelig erweitert, der Seitenhöcker ist daher viel deutlicher, die Basis ist fast schmäler als die Spitze, die Einschnürung vorn ist kräftiger; die Haarschuppen dieser Art sind gleichmässig nach vorn ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

richtet, nur ein kleiner Theil vorn ist nach der Mittellinie bogenförmig gerichtet, ohne dort strahlig zu convergiren. Flügeldecken sehr flach gewölbt, breiter als das Halsschild, beim ♂ wenig, beim ♀ nach hinten viel stärker erweitert, die Seiten sind flach abgesetzt, der Rand bis hinten deutlich aufgebogen, die Nahtwinkel klaffen beim ♀ stark, sie sind meist nach innen zu etwas schräg abgeschnitten, so dass in beiden Geschlechtern dort ein stumpfer Winkel entsteht, die Ecke selbst ist nicht scharf, die Punktierung ist nur mässig fein, die Epipleuren sind auffallend schmal. Das letzte Bauchsegment ist beim ♀ flach zugerundet, beim ♂ in der Mitte schwach ausgebuchtet.

In Griechenland: Parnass, Doris (v. Oertzen!). Marseul beschrieb seine Art aus Piraeus. Obgleich die Beschreibung sehr kurz ist und wesentliche Merkmale nicht angiebt, so lässt sich dieselbe doch gut auf die vorliegende Art deuten.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea serbica, *Kiesenwetter.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra pube squamosa densa olivacea, subtus argentea, scutello elytrorum colore, antennarum basi pedibusque testaceis, tarsis fulvis, palpis antennisque extrorsum piceis, thorace longitudine latiore, medio angulatim rotundato, loco apicali parvo squamulis medium versus convergentibus obsito, elytris thorace latioribus, distincte punctatis, evidenter marginatis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: antennis infra densius pubescentibus, elytris parallelis, apice singulatim rotundatis, segmento ventrali 5° apice impresso, pilis singulis rigidis nigris obsito.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis.

Danacaea serbica Kiesw. Naturgesch. IV p. 661 note; Proch. Tab. XXX p. 23.

Danacaea corpulenta Reiche i. litt. (♀).

Eine grosse Art, durch die hell olivenfarbige Beschuppung auffällig und an D. opulenta m. erinnernd, von derselben Färbung der Beine und Fühler, aber von dieser leicht durch anders gelagerte Schuppenhaare zu trennen. — Körper in beiden Geschlechtern wenig zu trennen, schwarzgrün, sehr dicht bekleidet, die schuppenartigen Härchen ziehen mehr ins gelbliche, die Unterseite ist silberweiss behaart, das Schildchen mit der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
Oberseite gleichfarbig; Fühlerwurzel und Beine rothgelb, Tarsen bräunlich, die Palpen und die Fühlerspitze schwärzlich. Kopf mit den Augen kaum (♀) oder nur wenig breiter als lang, mehr dreieckig, zwischen den Augen kaum so breit als lang, Stirneindrücke kräftig, Schläfen lang, doch nur so lang als der Halbdurchmesser des Auges; die Mundtheile sind dunkel. Fühler des ♂ kaum so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stärker, vom 4. Gliede an unten dichter weisslich behaart 1. Glied gewöhnlich an der Basis dunkler, die folgenden 4 Glieder röthlich, die äusseren schwärzlich, Glied 3—5 deutlich länger als breit, die folgenden mit Ausschluss des letzten Gliedes so breit als lang; das ♀ hat kürzere Fühler, 9. und 10. Glied merklich breiter als lang, 6. und 8. Glied kaum schmäler als Glied 5 und 7. Halsschild (♂) breiter als lang, nach hinten stärker verschmälert, an den Seiten etwas winkelig erweitert, der Seitenhöcker daher deutlich, die Einschnürung vorn mässig stark; die Haarschuppen sind gleichmässig nach vorn gerichtet, nur in der Mitte, vom Vorderrande ausgehend, sind Härchen nach hinten gerichtet, diese gehen lange nicht bis zur Mitte und stossen hier in einer bogenförmigen oder geraden Linie mit den hinteren zusammen, sie bilden also keinen vollständigen Stern; beim ♀ ist das Halsschild hinten so breit als vorn, ein wenig breiter als beim ♂, der Seitenhöcker tritt deutlicher hervor. Flügeldecken ziemlich deutlich punktirt, parallel (♂), vor der Spitze

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

etwas eingedrückt, hinten einzeln abgerundet, mit stumpfwinkliger Nahtspitze. oder sie sind nach der Spitze zu breiter (♀), gemeinschaftlich verrundet, der Seitenrand ist abgesetzt und ziemlich bis hinten deutlich aufgebogen, die Schulterbeule ist kräftig, nach innen durch einen Eindruck abgesetzt, das ♂ hat stumpfe, das ♀ mehr spitze Nahtwinkel, die Epipleuren sind auffallend breit und erreichen fast die Spitze. 5. Bauchsegment des ♂ hinten eingedrückt, gerade abgestutzt, an den Seiten mit einzelnen schwärzlichen Haarborsten besetzt.

In Serbien, Ungarn (Banat, Bakony, Fünfkirchen; Viertl!).

Die Kiesenwetter'sche Diagnose bezieht sich auf ein ♂, dessen 5. Bauchsegment hinten abgestutzt ist.

D. corpulenta Reiche, in der Sammlung von Bourgeois, ist mit obiger Art identisch; es war ein ♀.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea conicicollis, *Schilsky.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra flavo-pubescens, pube squamosa densissima, subtus argentea, scutello elytrorum colore, antennis pedibusque nigricantibus, illis basi tarsisque piceis, pedibus rufo-testaceis, capite subelongato, cum oculis thorace latiore, temporibus brevibus, fronte subimpressa, thorace conico, latitudine longiore, squamulis ante medium subradiatim convergentibus, elytris prothorace multo latioribus, subtilissime punctatis et marginatis, apice subrotundatis, angulis suturalibus acutis, segmento ventrali 5° apice rotundato. — Long. 4,2—4,7 mm.

Mas: latet.

Vom Aussehen einer D. serbica, ebenso gefärbt, von jener aber sofort durch die conische Halsschildbildung unterschieden. — Körper schwarzgrün, oben so dicht behaart, dass der Untergrund vollständig bedeckt ist, Behaarung schuppenförmig, citronen- oder grünlichgelb, Schildchen von derselben Farbe, Unterseite silberweiss, glänzend. Kopf länglich dreieckig, mit den Augen breiter als das Halsschild vorn, Stirn flach eingedrückt, mit zwei undeutlichen Längseindrücken, untere Mundtheile dunkel, Schläfen normal. Fühler (♀) nach aussen wenig stärker, die ersten vier Glieder dunkel- oder hellbraun, die übrigen schwärzlich, Glied 3—5 ein wenig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
länger als breit, Glied 6—8 so lang als breit, Glied 9 u. 10 etwas breiter als lang, Glied 6 und 8 nicht kleiner. Halsschild länger als breit, nach vorn geradlinig, kegelförmig zugespitzt, die Spitze ist daher auffällig schmäler als die Basis, Seiten ungerandet, die Einschnürung vor der Spitze nur schwach angedeutet, Eindrücke am Seitenrande kaum sichtbar, Hinterecken wenig verrundet, alle Haarschuppen nach vorn gerichtet, nur ein kleiner Theil der Scheibe ist bogenförmig nach der Mittellinie gerichtet und convergirt in einem Punkte vor der Mitte. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert, sehr fein punktirt, die Punktirung ist wegen der dichten Behaarung jedoch nicht sichtbar, hinten etwas schräg zugerundet, Nahtwinkel spitz, Seiten fein gerandet, Epipleuren mässig breit, aber ziemlich bis zum 5 Bauchsegment sichtbar, dieses an der Spitze abgerundet.

In Syrien: Akbes. Nur 3 Exemplare, 2 davon in meiner Sammlung.

Reitter hatte diese Art zu D. flava gesteckt, allein sie ist durch die Form des Halsschildes und durch längeren Kopf sicher verschieden. Das ♂ fehlt noch zur Zeit.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea obscura, *Schilsky.*

D. oblonga, convexa, nigra, supra nigro-aeneo-micans, dense cinereo-squamosa, subtus squamulis plumbeis obtecta, scutello colore coleopterorum, palpis pedibusque nigricantibus, antennarum articulo 1° supra nigro, articulis sequentibus basi rufis, extrorsum piceis vel fulvis, capite brevi, subconvexo, impressionibus nullis, thorace latitudine haud longiore, medio rotundato, dorso subconvexo, squamulis ante medium subradiatim convergentibus, elytris thorace paulo latioribus, subtiliter punctatis, apice sensim angustatis, callo humerali obsoleto. — Long. 3,5 – 4,0 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, elytris subparallelis, ventrali segmento 5° et 6° apice emarginatis.

Fem.: elytris pone medium ampliatis.

Danacaea angulata Proch. (nec Küst.) Tab. XXX p. 18.

Der D. Ganglbaueri sehr ähnlich, aber grösser, die Nahtwinkel sind spitzer, namentlich beim ♀, die einzelnen Fühlerglieder sind etwas länger, die Schienen nicht heller. — Körper gewölbt, schwarz, oben mit schwachem grünlichen Schimmer, matt, ziemlich dicht grau behaart, den Untergrund namentlich beim ♀ vollständig verdeckend, beim ♂ etwas dünner, Schildchen

von derselben Farbe, Unterseite bleifarbig. Palpen und Beine schwarz, die Tarsen dunkelbraun; an den Fühlern ist das 1. Glied oben schwärzlich, die letzten Glieder sind dunkel, bisweilen sind alle Glieder, mit Ausnahme des 1. Gliedes, röthlich, das letzte ist heller, oder nur die Glieder 2—4 sind heller, oft ist nur Glied 2 röthlich, die folgenden bräunlich und die letzten dann schwärzlich. Kopf so breit (♀) oder ein wenig breiter (♂) als das Halsschild, zwischen den Augen reichlich so breit als lang, Stirn flach gewölbt, die Eindrücke fehlen, Schläfen sehr kurz, Mund schwärzlich. Die Fühler des ♂ sind schlank, nach der Spitze zu etwas stärker, ein wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, unten dichter weisslich behaart; Glied 2 reichlich so lang als breit, walzenförmig; Glied 3 und 4 viel länger als breit, mit scharfem Innenwinkel, die folgenden Glieder etwas kürzer, aber immer noch deutlich länger als breit, mit gerundetem Innenwinkel; das ♀ hat kürzere Fühler, welche nach der Spitze zu jedoch stärker werden, die beiden vorletzten Glieder sind nur so lang als breit, Glied 6 und 8 in beiden Geschlechtern nicht schmäler oder kürzer als 5 und 7. Halsschild so lang als breit, in beiden Geschlechtern gleich geformt, vorn und hinten gleichbreit, an den Seiten wenig (♀) oder mehr gerundet (♂), Scheibe vorn ohne Quereindruck, Seiten ungerandet; die Behaarung trifft nicht strahlig in einem Punkte vor der Mitte zusammen, sondern bildet einen scharf begrenzten Fleck, dessen Härchen nach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
hinten gerichtet sind. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, ziemlich fein punktirt, beim ♂ hinten nicht oder kaum merklich, beim ♀ dagegen deutlich erweitert, Schulterbeule deutlich, aber nach innen nicht abgesetzt, Seitenrand bis hinter die Mitte schwach abgesetzt und aufgebogen (♂) oder undeutlich (♀); Nahtwinkel beim ♀ lang und spitz ausgezogen, beim ♂ bilden sie einen weniger spitzen Winkel, da die Abrundung an der Spitze kürzer ist. 5. u. 6. Bauchsegment beim ♂ flach ausgebuchtet.

In Griechenland (Attica; Krüper!).

Procházka hat diese Art irrthümlich auf D. angulata Küst. bezogen. Nach der übrigens sehr guten Beschreibung hat jene Art ein anderes Vaterland, auch ist sie grösser (2 lin.) und hat die Behaarung von D. murina, also eine weissliche; der Körper ist gestreckter und gleichbreit, die Stirn flach, mit 2 länglichen, grossen Eindrücken, das Halsschild hat in der Mitte eine eckige Erweiterung (hier etwas gerundet), die Schienenenden sind röthlich und die Tarsen röthlich gelb. Schulterbeule rundlich, durch einen flachen Eindruck abgesetzt. D. Championi Abeille (L'Abeille 1878 p. 55) liesse sich vielleicht hierauf deuten, allein schon die Worte „prothorax finement crénélé et rebordé" stehen dem entschieden entgegen.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hamacaca insularis, *Schilsky.*

D. oblonga, olivacea, supra parum dense pubescens, pube squamiformi grisea, subtus argentea, scutello densius pubescente, antennarum palparumque basi pedibusque rufo-testaceis, capite brevi, vix biimpresso, thorace subquadrato, medio leviter rotundato, ante apicem evidenter constricto, basi apiceque latitudine aequali, pube ante medium subradiatim convergente, elytris thorace paulo latioribus, distincte punctatis, subtilissime marginatis, apice conjunctim rotundatis, callo humerali paulo disjuncto. — Long. 3,8—4,0 mm.

Mas: antennis inferne densius albido-pubescentibus, elytris parallelis, ventrali segmento 5⁰ apice subtruncato.

Fem.: elytris pone medium ampliatis, ventrali segmento 5⁰ apice rotundato.

Var. a: antennis testaceis.

Ohne besondere Auszeichnung, gleicht diese Art im Körperbau und in der Anordnung der Haarschuppen auf dem Halsschilde der D. Ganglbaueri ungemein, die Beine sind aber gelblich, das Halsschild hat eine sehr deutliche Einschnürung vor der Spitze; sonst auch der D. genistae sehr nahe stehend, diese hat aber längere Fühler und eine andere Behaarung. — Körper oliven-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grün, oben wenig dicht grau behaart, der Untergrund wird nicht vollständig verdeckt, das Schildchen ist dichter aber nicht heller behaart, die Unterseite ist weisslich; Palpen und Fühler schon vom 1. Gliede an gelbroth, die letzte Hälfte des 3. Palpengliedes sowie die äusseren Fühlerglieder dunkler, oft ist die ganze Palpe und ein noch grösserer Theil der Fühlerglieder schwärzlich, sehr selten sind die Fühler einfarbig gelb (Var. a; Coll. Kraatz!), die Tarsen sind selten schwach bräunlich. Kopf mit den Augen nicht (♀) oder nur wenig (♂) breiter als das Halsschild, Stirneindrücke sehr undeutlich, die unteren Mundtheile braunroth, Schläfen gut entwickelt. Fühler des ♂ etwas länger als Kopf und Halsschild, unten dichter behaart, die mittleren Glieder etwas stumpf gesägt, Glied 3—5 länger als breit, die folgenden bis zum 10. Gliede so lang als breit, und von gleicher Stärke, Glied 6 und 8 nicht kleiner; ♀: Fühler nach der Spitze zu viel stärker, Glied 6—10 breiter als lang, Glied 6 und 8 nicht schmäler. Halsschild so lang als breit, an der Basis nicht breiter als vorn, in der Mitte schwach gerundet, vor der Spitze meist mit kräftiger Einschnürung; alle Haarschuppen sind gleichmässig nach vorn gerichtet, nur auf der vorderen Scheibe ist ein kleiner Theil nach der Mittellinie zu gerichtet, welcher in einem Punkte vor der Mitte sternförmig convergirt. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, mit schwacher Schulterbeule, beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten schwach erweitert,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, an den Seiten ungemein fein gerandet, Nahtwinkel beim ♂ rechtwinkelig, beim ♀ spitzwinkelig.

Auf den griechischen Inseln: Rhodos (Apollona, Dorf Kastelo), Karpathos (Berg Lastros), Samos (Berg Kerli) mehrfach von Herrn E. v. Oertzen gesammelt.

Ich war zuerst geneigt, D. iners auf diese Art zu beziehen, allein, so viel ich weiss, hat Kiesenwetter nie auf den griechischen Inseln gesammelt, erst durch Herrn v. Oertzen sind uns diese Inselthiere bekannt geworden. Dann trifft die Beschreibung auch nicht in wesentlichen Punkten zu, es fehlt namentlich die gröbere Punktirung auf den Decken, der Kopf ist nicht auffällig gross und die Fühler sind nach aussen fast immer schwärzlich.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea induta, *Schilsky.*

D. oblonga, supra nigro-aenea, subopaca, dense pubescens, pube squamosa cinerea et longa, subtus albicante, scutello elytrorum colore, palpis, antennis (basi excepta) femoribusque nigricantibus, antennarum articulis 2⁰—5⁰ tibiis tarsisque fulvis, capite brevi, biimpresso, temporibus nullis, thorace lateribus paulo rotundato, antice constricto, squamulis ante medium subradiatim convergentibus, elytris thorace latioribus, distincte punctatis, subtiliter marginatis. — Long. ♂ 3,3—3,5, ♀ 4,5 mm.

Mas: capite thorace paulo latioribus, antennis inferne ciliatis, articulis 9⁰—10⁰ latitudine fere longioribus, elytris parallelis, apice subtruncatis.

Fem.: capite thorace angustiore, elytris pone medium latioribus, apice sensim et conjunctim rotundatis.

Danacaea taurica Proch. Tab. XXX p. 20.

Var. a simulatrix: palpis piceis, articulo ultimo apice obscuriore, antennis pedibusque testaceis, illis articulo 1⁰ et articulis ultimis piceis.

Eine schwarzschenklige Art und im Ganzen wenig ausgezeichnet; sie würde mit D. cervina, morosa und Oertzeni am besten zu vergleichen und ihnen am nächsten verwandt sein; cervina hat einfarbig schwarze

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beine, aber kürzere Fühlerglieder, morosa ♂ stärkere und kürzere Fühler, Oertzeni eine stärkere Punktirung der Decken, weissliche und kürzere Schuppenhaare und das ♂ viel schlankere Fühler. — Körper schwarzgrün, matt, ziemlich dicht mit etwas langen, grauen Schuppenhaaren bedeckt, der Untergrund ist wenig sichtbar, Unterseite heller und weisslich behaart, Schildchen wie die Decken gefärbt. Bei der Stammart sind die Palpen, die Fühler, mit Ausnahme des 3.—4. Gliedes, sowie die Schenkel schwärzlich, das Knie, die Tibien und Tarsen sind rothbraun, bei der Var. a sind die Palpen rothbraun, das letzte Glied ist an der Spitze dunkler; Fühler zum grössten Theil röthlich; das 1. Glied oben und die äusseren Glieder etwas dunkler, Beine einfarbig gelblich, letztes Tarsenglied schwärzlich. Die Geschlechter sind in der Körperform leicht zu unterscheiden, da das ♂ kleiner ist und mehr parallele Flügeldecken hat. Kopf kurz, mehr rundlich, mit den Augen etwas breiter (♂) oder schmäler (♀) als das Halsschild vorn, die Schläfen fehlen, die Eindrücke sind undeutlich, die unteren Mundtheile röthlich. Fühler (♂) so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu unmerklich breiter, unten mit weisslichen Wimperhaaren ziemlich dicht besetzt, 3.—5. Glied nur wenig länger als breit, Glied 3 ist kegelförmig, Glied 6—10 so lang als breit, Glied 6 und 8 nicht kleiner als Glied 7; die Fühler des ♀ sind an der Basis schmäler, nach aussen aber viel stärker, Glied 9 und 10 kaum so lang als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

breit, Glied 6 und 8 nicht kleiner als die einschliessenden Glieder. Halsschild breiter als lang (♀), oder so breit als lang (♂), nach vorn schwach verengt, vor der Spitze eingeschnürt, an den Seiten schwach gerundet, an der Basis wenig breiter als vorn, Behaarung nicht strahlenförmig nach einem Punkte vor der Mitte gelagert, sondern es hebt sich deutlich ein kleiner, scharf begrenzter Fleck ab, dessen Haare nach hinten gerichtet sind und die vor der Mitte mit den hinteren divergiren. Flügeldecken beim ♀ nach hinten erweitert, in beiden Geschlechtern etwas breiter als das Halsschild, kräftig punktirt, Schulterbeule mässig stark, Seiten fein gerandet, Spitze beim ♀ etwas länger zugespitzt und gemeinschaftlich verrundet, beim ♂ ist jede Flügeldecke nach innen schräg abgestutzt, der Nahtwinkel ist daher scharf, fast rechtwinkelig.

Im westlichen Kaukasus (Novorossick; Starck!), im Caspi-Gebiet (Talysch: Lenkoran; Rost!).

Von ersterem Ort stammt die schwarzschenklige, von letzterem die gelbbeinige Form.

Herr Procházka war so freundlich, mir ein typisches Exemplar seiner Art zu übersenden. Baudi's Beschreibung lässt sich auf keinen Fall auf vorstehende Art deuten, da dieselbe auf dem Halsschilde gleichmässig nach vorn gelagerte Haare hat. Da Bandi auf die Richtung der Haare besonderen Werth legt, so hat ihm sicher auch eine andere Art vorgelegen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ausserdem zieht Procházka zu dieser Art auch Ex. aus der Krim, die Retowski an Reitter versendet hat. Von demselben Herrn besitze ich auch 2 Exemplare. Eine Untersuchung der Fühler ergab aber bald, dass die von Procházka beschriebene Art aus zwei Arten bestand. Keine von beiden lässt sich auf taurica Bandi beziehen.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea rostrata, *Procházka.*

D. oblonga, nigra, opaca, squamulis supra minus densis griseis, subtus albidis obtecta, palpis, antennis ex parte pedibusque nigro-piceis, antennarum articulo 2⁰ et 3⁰ (♀) vel 2⁰—5⁰ (♂) rufo-piceis, capite oblongo et cum oculis prothorace angustiore (♀) vel latiore (♂), temporibus longis (♂) vel brevibus (♀), prothorace latitudine longiore, lateribus medio arcuato (♀) vel basi apiceque constricto (♂), loco apicali e squamulis medium versus convergentibus obsito, elytris fortiter punctatis, subtiliter marginatis, callo humerali haud disiuncto. — Long. ♂ 3,5, ♀ 3,0 mm.

Mas: elytris parallelis, apice subtruncatis et reflexis, angulis suturalibus rectangulis, segmento ventrali 5⁰ apice late truncato.

Fem.: elytris pone medium fortiter ampliatis, apice conjunctim rotundatis.

Danacaea rostrata Proch. Tab. XXX p. 17 et 34.
Danacaea concolor Reiche i. litt.
Danacaea Delagrangei Pic i. litt.

Durch den langen, schmalen Kopf, durch schwarze Beine und durch starke Punktirung der Decken auffällig. — Körper länglich, schwärzlich, matt, Schuppenhärchen oben dünn, greis, den Untergrund nicht verdeckend, unten sind dieselben weisslich. Schildchen von

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
derselben Farbe. Palpen, Fühler an der Spitze und Beine schwärzlich. Kopf langgestreckt, zwischen den Augen schmäler als lang, mit den Augen schmäler (♀) oder breiter (♂) als das Halsschild vorn, hinter den Augen auffallend stark verengt, Augen flach gewölbt, Schläfen entweder reichlich so lang als der Längsdurchmesser des Auges (♂) oder viel kürzer (♀), Stirneindrücke schwach, Mund schwarz. Fühler (♀) kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze stärker werdend, Glied 2 und 3 ein wenig bräunlich, nur Glied 3 und 4 ist deutlich länger als breit, die übrigen werden allmählich breiter, so dass Glied 9 und 10 viel breiter als lang sind, Glied 6 und 8 kaum merklich kleiner als Glied 7; beim ♂ sind die Fühler nach der Spitze zu nur wenig kräftiger, unten nicht dichter behaart, Glied 9 und 10 deutlich abgesetzt, sie sind breiter als lang, Glied 1 ist schwarz, die folgenden 5 Glieder rothbraun, die Aussenglieder allmählich dunkler werdend. Halsschild (♀) ein wenig länger als breit, in der Mitte winkelig erweitert, an der Basis kaum breiter als vorn, der Seitenhöcker ist durch einen Eindruck vorn und hinten wenig deutlich abgesetzt, beim ♂ ist dieser Höcker viel stärker abgesetzt, ausserdem ist das Halsschild vorn und hinten kräftig eingeschnürt, an der Basis so breit als vorn; von den Schuppenhärchen ist nur ein kleiner Theil in der Mitte der Scheibe vom Vorderrande nach hinten oder auch theilweise nach der Mittellinie gerichtet, am Vorderrande liegen sie daselbst

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deutlich bogenförmig der Mittellinie zugekehrt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, kräftig punktirt, Seitenrand ziemlich bis hinten aufgebogen, die Schulterbeule nicht abgesetzt; beim ♀ sind die Decken nach hinten stark erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, beim ♂ parallel, an der Spitze etwas abgestutzt, vor derselben stark niedergedrückt, die Nahtwinkel sind fast rechtwinkelig. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten breit abgestutzt.

In Griechenland: Tinos (Coll. v. Heyden 1 ♀), Insel Symi (Coll. Bourgeois 1 ♀), Kleinasien: Anatolien (Coll. Pic 1 ♂), Syrien (Coll. Bourgeois).

Procházka kannte nur 1 ♀ der v. Heyden'schen Sammlung, welches auch mir vorlag; ausserdem entdeckte ich in derselben Sammlung auch ein ♂; Herr Bourgeois sandte diese Art als D. concolor Reiche und Pic als Delagrangei Pic ein.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea flava, *Procházka.*

D. nigro-aenea, supra densissime flavo-pubescens, pube squamiformi, subtus pube albida obtecta, scutello coleopterorum colore, palpis nigris, antennarum basi pedibusque testaceis, tarsis saepe fuscis, capite parvo, fronte subimpressa, temporibus brevibus, prothorace latitudine haud longiore, lateribus leviter arcuatis, apice paulo angustiore, ante apicem constricto, squamulis subradiatim convergentibus, elytris subtiliter punctatis, distincte marginatis, apice conjunctim rotundatis, epipleuris angustis et brevibus. — Long. ♂ 3,5—4,0, ♀ 4,5 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, capite cum oculis thorace vix latiore, thorace longitudine haud breviore, elytris parallelis, ventrali segmento 6° rufo.

Fem.: thorace longitudine breviore, elytris apicem versus ampliatis, capite cum oculis prothorace fere angustiore.

Danacaea flava Proch. Tab. XXX p. 23 et 31.

Ebenfalls der D. serbica ungemein ähnlich und von ihr nicht leicht zu trennen, allein die sehr langen und schmalen Tarsenglieder beim ♂, der in beiden Geschlechtern schmälere Kopf, die schmalen und kurzen Epipleuren der Decken, trennen diese Art un-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zweifelhaft von jener. — Körper wie bei serbica gebaut, gefärbt und behaart, nur sind hier die Flügeldecken beim ♀ hinten länger zugerundet, die Nahtwinkel daher etwas spitzer, beim ♂ an der Spitze gemeinschaftlich verrundet; bei serbica sind die Decken (♂) mehr einzeln verrundet, der stumpfwinklige Nahtwinkel hat eine scharfe Ecke. Fühler, Palpen und Beine wie bei serbica gefärbt, nur sind die Tarsenglieder an allen Beinen des ♂ auffallend dünn und lang, an den Hinterbeinen des ♂ z. B. ist jedes Glied reichlich doppelt so lang als breit, (bei serbica wenig länger als breit, an der Spitze sehr schräg abgeschnitten), die Sohle ist sehr dünn behaart. Kopf beim ♂ mit den Augen kaum, beim ♀ nicht breiter als das Halsschild vorn, kurz, zwischen den Augen so breit als lang, Stirneindrücke sehr flach (bei serbica stärker), Schläfen kurz. Fühler ähnlich wie bei serbica gebaut, beim ♂ unten vom 5. Gliede an dicht behaart, nach der Spitze zu wenig stärker, Glied 3 deutlich länger als breit, die folgenden 4 Glieder gesägt, so lang als breit, Glied 6 und 8 nicht schmäler als 5 und 7, Glied 9 und 10 kaum so lang als breit; das ♀ hat kürzere Fühler, die an der Basis schlanker sind und nach der Spitze zu stärker werden, Glied 9 und 10 ist eher breiter als lang. Halsschild so lang als breit (♂) oder etwas breiter (♀), beim ♂ und ♀ hinten ein wenig breiter als vorn, vor der Mitte schwach eingeschnürt, hinter derselben schwach winkelig erweitert (bei serbica ist diese Erweiterung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
viel stärker), die Hinterecken ziemlich flach verrundet; die Lagerung der Haare weicht von der bei serbica ab; die Schuppenhärchen sind im vorderen Theile des Halsschildes bogenförmig nach der Mittellinie gerichtet und convergiren ausserdem noch in einem Punkte vor der Mitte. Die Flügeldecken sind fein punktirt und sehr fein gerandet; die Epipleuren sind schmal und verschwinden hinter der Mitte vollständig. 5. Bauchsegment des ♂ hinten ziemlich kräftig ausgebuchtet, 6. Bauchsegment roth oder schwarz, letztes Rückensegment roth.

Im Kaukasus (Araxesthal, Armenisches und Meskisches Gebirge; Coll. Reitter!).

In der Sammlung von Reitter befindet sich ein Pärchen als flava Ksw. i. litt. Es ist als Typ bezeichnet, jedoch nicht identisch mit dem als flava bezetteltem Ex. der v. Heyden'schen Sammlung, welches Ksw. ebenfalls bestimmt hatte.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Damaeen caucasica, *Schilsky.*

D. oblonga, supra subcoerulea, dense cinereo-subtus albido-squamosa, scutello densissime pubescente sed elytrorum colore, palpis piceis, antennis rufescentibus, articulo 1° et articulis ultimis nigricantibus, pedibus rufescentibus, femorum dorso piceo, capite triangulari, fronte biimpressa, temporibus brevibus, thorace subquadrato, latitudine vix breviore, lateribus paulo rotundato, ante apicem haud constricto, angulis posticis et anticis obtusis, squamulis ante medium subradiatim convergentibus, elytris thorace latioribus, subtilissime punctatis, apice conjunctim rotundato, angulis suturalibus acutis, lateribus distincte marginatis, angulis humeralibus rotundatis. — Long. 4,5 mm.

Danacaea olivacea Proch. Tab. XXX p. 19.

Von ansehnlicher Grösse, auffällig durch bläuliche Färbung der Decken und durch dunkle Färbung des Schenkelrückens. — Körper mässig gewölbt, Oberseite bläulich grün, ziemlich dicht grau behaart, Schildchen dichter aber nicht heller behaart. Unterseite mit weisslicher Haarkleidung. Palpen pechbraun, Fühler rostroth, das 1. und die letzten Glieder schwärzlich, Beine mit den Tarsen rostroth, die Schenkel auf der Oberseite dunkler. Kopf kurz dreieckig, beim ♀ so breit, beim ♂ breiter als das Halsschild, Stirn flach,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit zwei seichten Eindrücken, Schläfen sehr kurz, untere Mundtheile gelblich roth. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, nach aussen stärker, 3. Glied kegelförmig, viel länger als breit, das folgende reichlich so lang als breit, Glied 5—8 so lang als breit, Glied 9 und 10 kaum breiter als lang, 6 und 8 nicht kleiner als Glied 5 und 7. Halsschild quadratisch, kaum so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, vor der Spitze nicht eingeschnürt, die Basis vor dem Schildchen gerade abgestutzt, Vorder- und Hinterwinkel ziemlich deutlich, wenig verrundet; nur ein kleiner Theil der Schuppenhärchen ist nach der Mitte zu gerichtet, die seitlichen Härchen gehen meist nach vorn, eine radiale Lagerung findet also nicht statt. Flügeldecken breiter als das Halsschild, sehr fein punktirt, mit kräftiger und nach innen stark abgesetzter Schulterbeule, Spitze gemeinschaftlich verrundet, Nahtwinkel spitz, Seitenrand deutlich abgesetzt und aufgebogen und bis zur Rundung sichtbar.

Im westlichen Caucasus (Djubgar 17. VI. 71; Starck!).

Herr Procházka theilte mir ein defektes Ex. mit, welches ich nach seiner Beschreibung für ein ♂ halte. Baudi's Beschreibung (Berl. ent. Z. 1873 p. 311) lässt sich nun aber auf dieses Thier nicht beziehen, abgesehen davon, dass jene Art aus Persien und aus der Krim stammt, hat jene auf dem Halsschilde eine gleichmässige und nach vorn gerichtete Behaarung, was hier durchaus nicht zutrifft. Baudi legt auf die Haarlage-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

rung ein grosses Gewicht; dieselbe ist bei der vorstehenden Art aber so deutlich ausgeprägt, dass Baudi dies unmöglich übersehen konnte. Da die meisten Arten sehr local sind, also nur eine geringe Verbreitung haben, so sind die Fundortsangaben bei den Arten dieser Gattung um so wichtiger, da sie uns stets einen richtigen Fingerzeig zur Deutung der Art geben.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Danacaea corsica, *Kiesenwetter.*

D. nigro-aenea, supra cinereo-pubescens, pube squamosa minus densa, subtus albido-squamosa, scutello claro colore, capite longo, biimpresso, temoribus longis, palpis femoribusque nigris, his basi saepius ferrugineis, antennis nigricantibus, articulis 2°—4° ferrugineis, thorace latitudine haud longiore, medio angulatim ampliato, loco apicali parvo e squamulis medium versus convergentibus obsito, elytris subtiliter punctatis, fortiter marginatis thoraceque latioribus, angulis suturalibus acutis. — Long. ♀ 4,0; ♂ 4,5 mm.

Mas: capite thorace vix latiore, antennis inferne ab articulo 5° densius pubescentibus, articulo 6° et 8° vix minoribus, elytris parallelis, ventrali segmento 5° apice truncato et leviter marginato.

Fem.: capite thorace angustiore, antennis apicem versus crassioribus, articulis penultimis subtransversis, articulis 6° et 8° evidenter minoribus, elytris pone medium dilatatis.

Danacaea corsica Kiesenw. Berl. ent. Z. 1871 p 86; L'Ab. 1875 p. 44. 168; Proch. Tab. XXX p. 19.

Var. a: femoribus nigris, tibiis ferrugineis.

Var. b luteipes: pedibus totis luteis.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diese Art gehört zu den schwarzschenkligen, zeichnet sich aus durch den langen Kopf, flache Augen und lange Schläfen. Sie würde der D. atripes am nächsten stehen, unterscheidet sich aber in der Normalfärbung durch röthliche Tibien, stark gerandete Flügeldecken, sowie durch andere Fühler-, Kopf- und Halsschildbildung, bei ersteren sind hier die Glieder breiter als lang. — Körper schwarzgrün, erzglänzend, dünn, grau und schuppenartig behaart, der Untergrund ist daher überall sichtbar, das Schildchen ist dichter und heller behaart, die Unterseite weisslich, die Palpen, das 1. und die 7 letzten Fühlerglieder sowie die Schenkel sind schwarz, die Fühler an der Basis, die Tibien und Tarsen röthlich braun, seltener sind die Schenkel ganz oder nur an der Basis rothgelb. Der lange Kopf (♂) mit den Augen kaum breiter als das Halsschild vorn, oder derselbe ist fast schmäler (♀), mit zwei seichten Längseindrücken; Mund schwarz, Schläfen fast so lang als der Längsdurchmesser des Auges. Die Fühler des ♂ sind kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen, sie sind nach der Spitze zu wenig verdickt, vom 5. Gliede an unten dichter aber ziemlich kurz behaart, 2.—4. Glied röthlich, 3. und 4. Glied etwas länger als breit, kurz kegelförmig, die folgenden Glieder sind deutlich breiter als lang, etwas gesägt, 6. und 8. Glied kaum wahrnehmbar kleiner als das 5. und 7., 9. und 10. Glied breiter als lang; die Fühler des ♀

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

reichen nur bis zur Mitte des Halsschildes und sind nach der Spitze zu stärker, Glied 3 und 4 wenig länger als breit, die folgenden viel breiter als lang, Glied 6 und 8 deutlich kleiner als 5 und 7, Glied 9 und 10 etwas quer. Das Halsschild des ♂ ist so lang als breit, in der Mitte winkelig erweitert, hinten stärker als vorn eingeschnürt, an der Spitze daher ein wenig breiter, die Seitenhöcker sind deutlich abgesetzt; die Schuppenhärchen sind gleichmässig nach vorn gerichtet, nur in der Mitte der Scheibe befindet sich ein schmaler Streifen, dessen Härchen nach hinten gerichtet sind und vor der Mitte mit den übrigen convergiren, was jedoch leicht übersehen werden kann; das ♀ hat ein weniger stark eingeschnürtes Halsschild, dasselbe ist daher an der Basis so breit als vorn. Die Flügeldecken sind beim ♀ viel, beim ♂ wenig breiter als das Halsschild, hier parallel, gestreckt, dort kürzer und nach hinten erweitert, beim ♀ an den Seiten stark gerandet, der aufgebogene Seitenrand bis hinten sichtbar, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel beim ♂ und ♀ scharfwinkelig. Das 5 Bauchsegment beim ♂ ist hinten abgestutzt, in der Mitte etwas eingedrückt und sehr flach ausgeschnitten.

Auf Corsika. Von Bellier verschickt.

Kiesenwetter und Procházka sagen, dass die Schenkel der Stammart an der Basis heller seien; ich sah solche Ex. nicht; die Farbe der Beine variirt.

XXXIII. 33a.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Normalfärbung: Schenkel schwarz, Tibien braungelb; Var. a: Schenkel an der Basis röthlich; Var. b: Schenkel röthlich gelb. Ich sah 1 ♂ in der Sammlung v. Heyden und 1 ♀ bei Bourgeois. Beide stammen von Corsika (Bellier), ersteres war als mitis, das ♀ als denticollis bezettelt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea pygmaea, *Schaufuss.*

D. oblonga, subaenea, supra dense griseo-, subtus albido-squamosa, scutello elytrorum colore, palpis, antennis pedibusque rufo-testaceis, illis apice obscurioribus, capite brevi, fronte subconvexa, impressionibus temporibusque nullis, antennis capite thoraceque longitudine, articulis 6⁰ et 8⁰ minoribus, thorace transverso, basi valde angustato, ante apicem vix constricto, lateribus paulo rotundato, pube subradiatim convergente, elytris distincte punctatis, vix marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. 2,5 mm.

Mas: antennis inferne densius ciliatis, elytris thoracis latitudine, ventrali segmento 5⁰ apice emarginato.

Fem.: elytris thorace paulo latioribus, apice sensim rotundatis, angulis suturalibus acutis.

Danacaea pygmaea Schauf. Beitr. Col. Fn. Bal. 1869 p. 20; L'Abeille 1875 p. 44. 167; Proch. Tab. XXX p. 22.

Eine kleine gelbbeinige Art, die mit D. aenea und neglecta sehr nahe verwandt und von ihnen nicht ganz leicht zu trennen ist. D. aenea hat längere und schlankere Fühler, stärker punktirte Flügeldecken, neglecta (♂) hat ein schmäleres Halsschild, bei dieser Art (♂) ist dasselbe in der Mitte so breit als die Flügeldecken an der Basis. — Körper gewölbt, oben

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

grünlich, etwas glänzend, ziemlich dicht grau behaart, Schildchen nicht heller; Unterseite weisslich behaart. Fühler, Palpen und Beine gelblich rot, das letzte Palpenglied ist an der Spitze oft bräunlich, die drei letzten Fühlerglieder bräunlich bis schwärzlich. Kopf kurz, mit den Augen ein wenig breiter (♂) oder schmäler (♀) als das Halsschild vorn, zwischen den Augen reichlich so breit als lang, Stirn flach gewölbt, ohne Eindrücke; Schläfen fehlen; untere Mundtheile röthlich. Fühler (♂) so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu verdickt, unten dicht bewimpert, nur Glied 3 u. 4 deutlich länger als breit, Glied 6 und 8 viel kleiner als 5 und 7, diese heben sich durch ihre Stärke besonders ab, die drei letzten Glieder sind schwach keulenartig abgesetzt, Glied 9 u. 10 viel breiter als lang; die Fühler des ♀ sind ein wenig kürzer, an der Basis etwas kräftiger, nach der Spitze nicht so stark als beim ♂, sonst aber von derselben Bauart. Halsschild breiter als lang, nach hinten stark, nach vorn sehr wenig verengt, die Seiten in der Mitte schwach gerundet, die Einschnürung vor der Mitte nur schwach; die Haarschuppen sind zum grössten Theil nach vorn gerichtet, die seitlichen schräg nach der Mitte, in der Nähe der Mittellinie, im vorderen Theile derselben, sind nur wenige Härchen bemerkbar, die nach hinten gehen und sich in einem Punkte vor der Mitte treffen, eine strahlenförmige Lagerung findet jedoch nicht statt. Flügeldecken an der Basis so breit als

das Halsschild in der Mitte (♂) oder nur wenig breiter (♀), Seiten parallel (♂) oder nach hinten nur sehr schwach erweitert (♀), kaum merklich gerandet, die Spitze der Decken ist gemeinschaftlich verrundet, beim ♂ kürzer, beim ♀ viel länger zugespitzt, die Nahtwinkel der letzteren daher ziemlich spitz; die Schulterbeule ist nur schwach entwickelt. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten ziemlich kräftig ausgebuchtet, beim ♀ abgerundet.

Auf den Balearen; bei Mahon, Palma und Arta im Mai ziemlich häufig.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Banacaea neglecta, *Schilsky.*

D. oblonga, supra nigro-aenea, nitida, dense griseo-squamosa, subtus albido-pubescens, scutello elytrorum colore, palpis, antennis pedibusque testaceis, antennarum articulis ultimis piceis, 5° et 7° crassioribus, capite brevi, fronte plana, thorace longitudine paulo latiore, medio vix rotundato, antice vix angustato et constricto, basi angustiore, pube squamosa ante medium subradiatim convergente, elytris thorace latioribus, subtiliter marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. ♂ 2,3, ♀ 3,0 mm.

Mas: capite thorace latiore, elytris parallelis, fortiter punctatis.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis, subtiliter punctatis.

Var. a: palpis nigricantibus.

Eine kleine, wenig ausgezeichnete Art, die der D. aenea ungemein nahe steht, von ihr aber durch andere Halsschild- und Fühlerbildung verschieden, auch ist der Körper viel flacher gewölbt. — Körper beim ♂ kleiner und schmäler, flach gewölbt, oben erzgrün, etwas glänzend, ziemlich dicht grau behaart, die Behaarung verdeckt jedoch den Untergrund nicht vollständig, die Unterseite ist weisslich behaart, Schildchen nicht heller gefärbt, der grösste Theil der Fühler und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die Beine gelblich, die Palpen sind meist gelb, seltener schwärzlich (Var. a). Kopf mit den Augen so breit (♀) oder ein wenig breiter (♂) als das Halsschild vorn, Stirneindrücke undeutlich oder fehlend, Schläfen nicht sichtbar, Mund rothbraun. Fühler höchstens so lang als Kopf und Halsschild (♂) oder kürzer (♀), beim ♂ unten nicht auffällig dichter behaart, die 3 letzten Glieder sind dunkler, Glied 3—5 länger als breit, Glied 5 und 7 auffällig breiter als 6 und 8, Glied 9 und 10 etwas breiter als lang, mehr rundlich. Halsschild (♀) breiter als lang, nach vorn kaum verschmälert, die Einschnürung vor der Spitze sehr undeutlich, an den Seiten fast geradlinig, nur in der Mitte ein wenig gerundet, nach hinten etwas verengt, an der Basis daher schmäler als vorn, der Seitenhöcker fehlt; die Schuppenhärchen sind gleichmässig nach vorn gelagert, nur in der Mitte der Scheibe sind vorn Härchen bogenförmig nach der Mittellinie gerichtet, sie endigen in einem Punkte vor der Mitte etwas strahlenförmig; das Halsschild des ♂ ist ein wenig schmäler, sonst aber von derselben Form, hinten deutlich schmäler als vorn, die Einschnürung vorn ist nur schwach angedeutet. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, beim ♀ fein, beim ♂ stärker punktirt, parallel (♂) oder nach hinten erweitert (♀), an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, Seitenrand fein aber deutlich abgesetzt; Schulterbeule schwach.

Aus Portugal. In meiner Sammlung; von Dr. Staudinger eingesandt. Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea Baudii, *Schilsky.*

D. oblonga, nigra, supra nigro-aenea, parum dense cinereo-pubescens, pube squamosa brevi, in scutello densius et clara, subtus pilis griseis obtecta, palpis, antennis (articulis 2° et 3° exceptis) pedibusque nigricantibus, capite brevi, cum oculis thorace paulo latiore, exasperato-punctato, fronte leviter biimpressa, temporibus brevissimis, antennis inferne densius pubescentibus, articulis 5°—10° brevibus, articulo 6° evidenter, 8° vix conspicue minoribus, thorace longitudine haud breviore, exasperato-punctato, lateribus rotundatis, immarginatis, squamulis ante medium subradiatim convergentibus, elytris parallelis, fortiter punctatis, apice truncatis, angulis suturalibus acutis et rectangulis, ventrali segmento 5° apice vix emarginato. — Long. 3,3 mm.

Fem. latet.

Der D. Retowskii sehr ähnlich, fast von demselben Körperbau, aber die Behaarung ist dünner und kürzer, das Schildchen heller gefärbt, die Beine sind schwarz, die Fühler kürzer und von anderer Bauart, ausserdem sind die Nahtwinkel sehr abweichend gebildet. — Körper schwärzlich, oben mit grünlichem Schimmer, Behaarung mässig dünn, den Untergrund nicht ganz

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verdeckend, die Palpen und Beine, die Fühler, mit Ausnahme des 3. und 4. Gliedes, schwärzlich, letztere sind röthlich. Kopf und Halsschild dicht reibeisenartig, Flügeldecken stark und dicht punktirt, die Querrunzelung daher deutlich. Kopf und Halsschild wie bei D. Retowskii gebildet Fühler (♂) kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu wenig stärker, unten dichter behaart, das 3. Glied ist schmal, kegelförmig, nicht ganz doppelt so lang als breit, Glied 4 viel kürzer, kaum länger als breit, schwach dreieckig, das 5. Glied nicht viel stärker, so lang als breit, dreieckig, mit stumpfem Innenwinkel, die folgenden Glieder sind kaum so breit als lang, Glied 6 ist deutlich, Glied 8 dagegen kaum schmäler als 5 und 7, Glied 9 und 10 sind mehr rundlich. Flügeldecken wie bei D. Retowskii, die Spitze ist abgestutzt, die Nahtwinkel daher scharf und rechtwinkelig. 5. Bauchsegment hinten kaum ausgebuchtet.

In der Krim; von Herrn Retowski früher ohne Namen mitgetheilt. 2 Männchen in meiner Sammlung, 1 ♂ (Süd-Krim: Baidar-Pass) in der Sammlung der Senckenbergischen Gesellschaft in Frankfurt a/M.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea sardoa, *Kiesenwetter.*

D. oblonga, subconvexa, nigro-aenea, supra griseo-pubescens, pube squamosa minus densa, infra albido-squamosa, scutello pube densius vestito, claro colore, antennis basi et apice nigricantibus, in medio fulvis vel fuscis, pedibus testaceis, tarsorum articulorum apice fulvis, capite cum oculis thorace latiore, biimpresso, thorace subquadrato, antice coarctato, lateribus leviter angulato-dilatato, squamulis ante medium ex parte convergentibus, elytris prothorace sesqui latioribus, mediocriter punctatis, apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus acutis. — Long. 3,2–3,5 mm.

Mas: angustior, thorace longiore, elytris parallelis, antennis robustis, subtus inferne densius pubescentibus.

Fem.: latior, elytris apicem versus ampliatis.

Danacaea sardoa Kiesw. Berl. ent. Z. 1871 p. 86; L'Ab. 1876 p. 45. 169; Proch. Tab. XXX p. 30.

Eine kleinere, gelbbeinige, wenig auffallende Art, die mit D. murina am nächsten verwandt ist, die dünne Behaarung gleicht derselben vollständig, nur hat diese Art einen kleineren Körperbau, die Fühler sind dunkler und anders gebaut. — Körper kurz, mässig stark ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wölbt, oben olivengrün, mit dünner, grauer, schuppenartiger Behaarung, welche die Grundfarbe nicht verdeckt, das Schildchen ist dichter und heller behaart, als die Unterseite; Palpen, das Basalglied und die Spitze der Fühler schwärzlich, ihre Mitte entweder bräunlich oder gelblich, Beine gelbroth, die Tarsenglieder an der Spitze etwas bräunlich. Kopf mit den Augen beim ♀ wenig, beim ♂ viel breiter als das Halsschild vorn, kurz, zwischen den Augen so breit als lang, Schläfen mässig kurz, Mund schwärzlich. Die Fühler erreichen kaum den Hinterrand des Halsschildes, sie sind robust beim ♂, dünner beim ♀; beim ♂ sind dieselben fast gleichbreit, das 1. Glied ist stark knotenförmig, nur Glied 3 und 4 sind ein wenig länger als breit, die folgenden sind gesägt und nur so lang als breit, Glied 5 und 7 ein wenig kräftiger als 6 und 8, Glied 9 und 10 so lang als breit; beim ♀ sind die Glieder an der Basis viel schmäler, die Aussenglieder erscheinen dadurch breiter, Glied 5 und 7 treten kräftiger hervor, Glied 9 und 10 sind breiter als lang. Halsschild beim ♂ reichlich so lang als breit, vorn deutlich eingeschnürt und schmäler als an der Basis, Seiten wenig erweitert, Seitenhöcker undeutlich; die Schuppenhärchen auf der Scheibe sind gleichmässig nach vorn, die an der Seite etwas nach oben gerichtet, nur in der Mitte des Vorderrandes ist ein schmaler Streifen nach hinten gerichtet, die Haare dieses Streifens treffen jedoch mit den übrigen nicht strahlenförmig zusammen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sie fallen wenig auf; das Halsschild des ♀ ist deutlich breiter als lang, mehr quadratisch, vor der Spitze kräftig eingeschnürt, die Seiten sind noch schwächer gerundet, an der Spitze ist es kaum schmäler als an der Basis. Flügeldecken um die Hälfte breiter als das Halsschild, fein punktirt, beim ♂ schmal, parallel, vor der Spitze etwas niedergedrückt, beim ♀ breiter, nach hinten erweitert, der Seitenrand ist fein abgesetzt und bis weit hinter die Mitte sichtbar, die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel daher ziemlich scharf; Schulterbeule kräftig.

Auf den Inseln Sardinien, Capraja und Gorgona. Ich erhielt diese seltene Art durch Herrn Dr. Staudinger und Herrn Dr. Gestro in Genua.

Es ist nicht richtig, wenn Kiesenwetter die Fühler als schwarz bezeichnet. Wenn dieselben anliegen oder unter den Kopf gebogen, sind Täuschungen in der Farbe leicht möglich.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea citrina, *Procházka.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra densissime flavo-squamosa, subtus pube argentea obtecta, scutello colore coleopterorum, antennis pedibusque ferrugineis, illis apice obscuris, palpis nigro-piceis, thorace paulo rotundato, squamulis ante medium subradiatim convergentibus, elytris prothorace paulo latioribus, subtiliter punctatis, subtilissime marginatis, apice conjunctim rotundatis.— Long. 3,2—3,5 mm.

Mas: antennis validis, inferne minus dense pubescentibus, articulis 6⁰—10⁰ longitudine latioribus, prothorace latitudine haud longiore, latitudine basi et apice aequali, elytris parallelis.

Fem.: thorace longitudine latiore, antice paulo angustato, elytris pone medium ampliatis, antennis apicem versus validioribus.

Danacaea citrina Proch. Tab. XXX p. 22 et 32.

Von der gelblichen Färbung und dichten Behaarung der D. serbica, ihr daher sehr ähnlich, aber nur halb so gross, leicht kenntlich an der abweichenden Bildung der Epipleuren an den Decken. Diese sind an der Basis ziemlich breit, verjüngen sich jedoch nach hinten sehr schnell, so dass sie am Ende der Hinterbrust schon ganz schmal sind, im letzten Drittel der Decken ver-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schwinden sie schon gänzlich. — Körper in beiden Geschlechtern langgestreckt, oben so dicht mit dottergelben oder gelbgrauen Schuppenhärchen bedeckt, dass der Untergrund von ihnen vollständig verdeckt wird, das Schildchen ist nicht dichter behaart, die Unterseite mit silberweisser Behaarung. Beine mit den Tarsen rothgelb, das 1. Fühlerglied und die Spitze der Fühler bräunlich, die Palpen dagegen schwärzlich. Kopf mit den Augen beim ♂ und ♀ wenig breiter als das Halsschild vorn, kurz, Stirn breit, mit zwei deutlichen Längseindrücken; Mund oben und unten röthlich; Schläfen sehr kurz. Fühler des ♂ auffallend kräftig, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach aussen kaum stärker werdend, unten wenig dichter behaart, nur das 3. Glied ist ein wenig länger als breit, die folgenden 2 Glieder sind so lang als breit, 6.—10. Glied breiter als lang; beim ♀ sind die Fühler nach der Spitze zu etwas stärker, 9. und 10. Glied mehr quer, 6. und 8. Glied nicht kleiner als die umgebenden. Halsschild so lang als breit, an der Spitze nicht schmäler als an der Basis (♂), an den Seiten sehr schwach gerundet, ungerandet, oder dasselbe ist ein wenig breiter als lang (♀), an der Spitze schmäler als hinten, der Seitenhöcker fehlt in beiden Geschlechtern, die Schuppenhärchen sind nicht gleichmässig nach vorn gelagert, die seitlichen gehen schräg nach oben, die wenigen Härchen in der Mitte des vorderen Theiles sind bogenförmig nach der Mittellinie gerichtet. Flügeldecken parallel, schmal (♂),

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

oder hinten ein wenig breiter werdend (♀), fein punktirt, nur etwas breiter als das Halsschild, an den Seiten kaum merklich gerandet, hinten gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel in beiden Geschlechtern daher ziemlich scharf.

In Klein-Asien (Beirut; Wiener Hofmuseum).

Diese Art steckte auch in 2 Ex. vom Olymp als flava Ksw., cusanensis Muls. nec Costa in der Sammlung von Heyden, sie wurde von Proch. als cusanensis betrachtet, jene hat aber viel dünnere Fühler, Glied 6 u. 8 sind hier nicht schmäler als die einschliessenden Glieder; D. citrina von Sicilien in der Sammlung von Heyden war cusanensis Cost. ♂♂.

Obige Art kommt also nicht auf Sicilien vor, wie Ragusa im Il Nat. Siciliano 1896 p. 81 angiebt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea murina, *Küster.*

D. oblonga, nigra, supra nigro-aenea, opaca, cinerea-albido-, subtus argenteo- pubescens, pube subsquamosa, scutello claro colore, antennarum basi, tibiis tarsisque ferrugineis, palpis, antennis extrorsum femoribusque nigricantibus, thorace longitudine parum latiore, antrorsum angustato, medio fortiter rotundato, squamulis ante medium subradiatim convergentibus, elytris subtiliter punctatis thoraceque latioribus, marginatis, apice conjunctim rotundatis vel subtruncatis. — Long. 4,0—4,5 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, elytris parallelis, apice reflexis, ventrali segmento 5⁰ apice truncato, pilis rigidis singulis obsito.

Fem.: thorace basin versus ampliato, elytris pone medium dilatatis.

Cosmiocomus murinus Küst. Käf. Eur. XXI. 15.
Danacaea murina Kiesw. Naturgesch. IV p. 660 note; Muls. Flor. p. 270. 1, t. XVIII fig. 1 ♂, 1 ♀; Proch. Tab. XXX p. 20.

Var. a: femoribus paulo infuscatis.

Var. b macrocephala: pedibus laete testaceis.

Danacaea macrocephala Schauf. Verh. d. zool.-bot. Ges. in Wien 1862 p. 17; id. Nunqu. ot. 1872 II p. 254; Proch. Tab. XXX p. 22.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von ansehnlicher Grösse, mit auffällig stark gerundetem Halsschilde, sonst aber wenig ausgezeichnet, in der Grösse und Körperform der D. angulata wohl am nächsten stehend, aber die Decken sind mehr gewölbt. — Körper etwas flach gewölbt, oben mit schwachem Erzglanz, weissgrau, unten silberweiss behaart, die Haarschuppen sind ziemlich schmal, haarförmig, die Grundfarbe wird daher durch sie nicht vollständig verdeckt (♀), oder dieselbe ist überall gut sichtbar (♂), die untere Hälfte der Fühler, die Tibien und Tarsen gelblich roth, die Fühlerspitze, die Palpen und Schenkel schwärzlich, in einzelnen Fällen sind die Schenkel nur angedunkelt (Var. a), häufiger jedoch mehr oder weniger gelb (Var. b). Kopf mit den Augen so breit (♀) oder etwas breiter als das Halsschild vorn (♂), kurz, viel schmäler als das Halsschild in seiner grössten Breite, zwischen den Augen reichlich so breit als lang, mit zwei deutlichen Stirneindrücken, Schläfen kurz, Mund pechbraun. Die Fühler des ♂ erreichen höchstens den Hinterrand des Halsschildes, sie sind schlank, unten dichter behaart, gewöhnlich ist das 1. Glied dunkler, die 3 letzten Glieder heben sich durch dunklere Farbe deutlich ab, nur Glied 3 und 4 ist kegelförmig, die folgenden sind gesägt, von mehr dreieckiger Form, die Innenwinkel derselben abgerundet, Glied 6 und 8 etwas schmäler als 5 und 7, Glied 9 und 10 eher breiter als lang; das ♀ hat noch schlankere und kürzere Fühler, welche nach der Spitze zu breiter werden, Glied 6 und 8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
deutlich kleiner als 5 und 7, Glied 9 und 10 breiter als lang. Halsschild etwas breiter als lang, nach hinten erweitert (♀), oder daselbst stärker eingezogen (♂), die Spitze ist in beiden Geschlechtern jedoch immer noch schmäler als die Basis, die Seiten sind schwach winkelig erweitert, der Seitenhöcker nicht abgesetzt; nur die Härchen eines scharf begrenzten Fleckes sind vom Vorderrande nach der Mitte zu gerichtet, die übrigen nehmen keine radiale Stellung ein. Flügeldecken breiter als die Basis der Decken, beim ♂ gleichbreit, vor der Spitze niedergedrückt, beim ♀ hinten breiter; Punktirung mässig fein; der Seitenrand ist deutlich abgesetzt und bis hinten aufgebogen, die Spitze ist in beiden Geschlechtern meist gemeinschaftlich abgerundet, die Nahtwinkel sind jedoch variabel; meist sind sie schwach verrundet, nicht selten aber nach innen schräg abgeschnitten, so dass ein stumpfer Winkel entsteht, noch seltener findet eine Ausbuchtung vor der Spitze statt, die Winkel treten dann mehr oder weniger stark zahnförmig hervor. Diese Bildung findet sich in beiden Geschlechtern. In der Halsschildbildung lassen sich ebenfalls kleine Abweichungen nachweisen. Bei hellbeinigen Ex. wird selbstverständlich auch ein grösserer Theil der Fühler röthlich gelb. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten etwas abgestutzt, mit einzelnen schwarzen Borstenhaaren.

In Dalmatien: Tra-u (Küster!), Lesina (Reitter!),

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
Croatien; Cephalonia (Miller!), im südlichen Frankreich: Marseille.

D. macrocephala Schauf. ist in allen seinen Körpertheilen, einschliesslich der Fühler und Haarbekleidung, mit D. murina Küst. identisch, nur die Beine sind einfarbig blassgelb, meist durchscheinend, was auf frische Stücke deutet. Die Schenkel sind zuerst ein wenig angedunkelt, dann schwärzlich. Die von Procházka erwähnten Ex. von Lesina (Rttr.) habe ich gesehen, das ♀ hat angedunkelte, das ♂ blassgelbe Schenkel; im Ganzen findet man mehr gelbbeinige ♂♂ und dunkelschenklige ♀♀; macrocephala ist nach 1 ♂ beschrieben worden. Dass die Behaarung bei den ♂♂ meist dünner ist, die Thiere dann oben dunkler erscheinen, wurde bisher noch nicht hervorgehoben. Nach Schaufuss soll das Halsschild länger als breit sein, dies ist nicht der Fall. Procházka giebt der Art lange Schläfen; dies trifft bei einem ♂ allerdings zu. Dasselbe hatte jedoch den Kopf weit vorgestreckt, im übrigen sind dieselben normal. Dass der Name macrocephala eine Art mit besonders grossem Kopfe bezeichnen müsste, könnte leicht irrthümliche Vorstellungen erwecken, der Kopf ist nur der Grösse des Thieres und seinem Geschlechte entsprechend.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea Retowskii, *Reitter.*

D. elongata, supra aeneo-micans, dense griseo-subtus albido-pubescens, pube squamosa, scutello colore elytrorum, palpis, antennarum apice fusciscentibus, pedibus ferrugineis vel femoribus posticis infuscatis, thorace longitudine vix latiore, medio rotundato, squamulis nonnullis ante medium convergentibus, elytris thorace paulo latioribus, subtiliter punctatis et marginatis, callo humerali obtuso. — Long. 3,5 - 4,0 mm.

Mas: elytris subparallelis, apice singulatim rotundatis, ventrali segmento 5° apice truncato.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis.

Danacaea Retowskii Rttr. Wien ent. Z. 1890 p. 195; Proch. Tab. XXX p. 23.

Var. a aequilata: palpis, antennis extrorsum femoribusque nigricantibus.

Danacaea acquilata Proch. Tab. XXX p, 25 et 31.

Var. b nigripes: palpis totis, antennis fere totis pedibusque nigricantibus.

Auffällig durch ihre fast gleichbreite Gestalt, durch schwarze Beine, deren Tibien meist röthlich sind. — Körper langgestreckt, oben dunkel metallisch grün, wenig glänzend, ziemlich dicht mit weisslichen Schuppenhärchen bedeckt, Behaarung unten weisslich, Schildchen nicht heller als die Decken gefärbt, Palpen schwärzlich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

braun, die einzelnen Glieder an der Basis röthlich, die Fühlerbasis und die 4 vorderen Beine rothgelb, die Hinterschenkel in der Mitte dunkel (Stammform), oder: die Fühlerbasis, die Trochanteren, die Kniee, Tibien und Tarsen röthlich gelb, die Palpen, die Fühlerspitze und Schenkel sind schwärzlich (Var. a), oder: die Fühler und Beine, die Coxen mit eingeschlossen, sind schwärzlich, das 2.—4. Fühlerglied und die Tarsen dunkel bräunlich (Var. b). Kopf kurz, mit den Augen so breit oder wenig breiter als das Halsschild vorn, aber nicht breiter als dieses in seiner grössten Breite, zwischen den Augen breiter als lang, die Stirneindrücke fehlen oder sie sind undeutlich, Mund schwärzlich, Schläfen normal. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, beim ♀ nach der Spitze zu etwas stärker, die beiden vorletzten Glieder sind breiter als lang, Glied 6 und 8 deutlich schmäler als Glied 5 und 7; beim ♂ sind die Fühler etwas länger, an der Basis stärker, gleichbreit, unten wenig dichter bebaart, die drei vorletzten Glieder so lang als breit. Halsschild fast so lang als breit (♂) oder etwas breiter ♀), nach hinten stark verengt (♀), oder an der Basis und Spitze gleichbreit (♂), an den Seiten etwas winkelig erweitert, die Einschnürung vor der Spitze nur mässig; die Haarschuppen sind nicht gleichmässig nach vorn gerichtet; vom Vorderrande des Halsschildes aus, in der Mitte der Scheibe, sind einzelne Haare bogenförmig nach der Mittellinie gerichtet, sie treffen vor der Mitte aber

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
nicht sternförmig zusammen, sondern verlieren sich allmählich noch weit vor der Mitte; es nehmen an der radialen Stellung nur wenig Schuppenhärchen theil, diese Lagerung ist daher undeutlich und kann leicht übersehen werden. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, mit schwacher, kaum merklich abgesetzter Schulterbeule und mässig feiner Punktirung, beim ♂ fast gleichbreit, beim ♀ nach der Spitze zu schwach erweitert, an derselben gemeinschaftlich verrundet, beim ♂ vor der Spitze etwas eingedrückt und dort einzeln verrundet. Seitenrand nicht merklich abgesetzt oder aufgebogen.

In der Krim: Theodosia, Alupka; Retowski!

D. aequilata Proch. ist nach 4 Ex. der Heydenschen Sammlung beschrieben, 2 davon sah ich (Var. b). Das 1. Ex. zeigte deutlich die Lagerung der Haarschuppen auf dem Halsschilde, wie bei Retowskii angegeben ist, bei dem 2. Ex. waren die Haarschuppen abgerieben. Ferner könnte ich 4 andere Ex. von Retowskii untersuchen, sie haben die Beinfärbung der aequilata, 2 Ex. davon zeigten deutlich die Behaarung von Retowskii. Typen von beiden Arten konnte ich vergleichen, so dass die Zusammengehörigkeit beider Arten ausser Zweifel ist.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea cervina, *Küster.*

D. oblonga, nigra, supra subaeneo-micans, densissime cinereo-, subtus argenteo-pubescens. pube subsquamosa, scutello elytrorum paulo colore claro, antennarum basi rufescentibus, palpis, antennarum articulis 1º et ultimis pedibusque nigricantibus, tarsis fuscis, capite thorace latiore, brevi, thorace rotundato, loco apicali parvo e squamulis medium versus convergentibus obsito, elytris thorace latioribus, subtiliter punctatis et marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: thorace longitudine haud latiore, antennis infra densius pubescentibus, elytris parallelis, angulis suturalibus rectangulis, ventrali segmento 5º apice truncato et leviter emarginato.

Fem.: thorace longitudine latiore, elytris apicem versus ampliatis.

Cosmiocomus cervinus Küst. Käf. Eur. XXI. 12; Kiesw. Naturgesch. IV p. 660 note; Proch Tab. XXX p. 18.

Eine schwarzbeinige Art, die nur in der Färbung des Haarkleides kleinen Abweichungen unterworfen ist. — Körper schwarz, oben matt, dicht grau oder etwas gelblich schuppenartig behaart, der Untergrund schimmert nur wenig und schwach grünlich hindurch,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
Schildchen etwas dichter und heller, Unterseite silberfarben; der Mund, die Palpen, das 1. und die letzten Glieder, die Beine, mit Ausschluss der Tarsen, schwärzlich, selten bräunlich. Kopf kurz, mit den Augen in beiden Geschlechtern breiter als das Halsschild vorn, Augen gross, stark gewölbt, Stirn breit, mit flachen Längseindrücken. Fühler (♂) kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu wenig stärker, die unteren Glieder röthlich, die äusseren nach und nach dunkler, vom 4. Gliede an unten weisslich behaart, Glied 3—4 kegelförmig, 5—7 stärker, an der Spitze breiter, mit deutlichen Innenwinkeln, Glied 8—10 so lang als breit, 6 und 8 so gross als die angrenzenden Glieder; ♀: Fühler an der Basis schlanker, nach der Spitze stärker, 3.—4. Glied kegelförmig, nur das 6. merklich kleiner als das 5. und 7. Glied, 9. u. 10. Glied wenig breiter als lang. Halsschild beim ♂ nicht breiter als lang, vorn verengt und stark eingeschnürt, die grösste Breite liegt hinter der Mitte, der Seitenhöcker durch Eindrücke wenig abgesetzt; beim ♀ ist dasselbe deutlich breiter als lang, vorn stärker als hinten verengt, die Seiten sind daher mehr gerundet; die nach hinten gerichteten Haarschuppen treffen sich vor der Mitte etwas strahlenförmig. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, fein punktirt und ziemlich bis hinten fein gerandet, beim ♀ hinter der Mitte etwas erweitert, beim ♂ parallel, die Spitze in beiden Geschlechtern gemeinschaftlich verrundet, die Naht-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

winkel daher ziemlich scharf. 5. Bauchsegment des ♂ hinten sehr flach ausgebuchtet, fast gerade abgestutzt.

In Dalmatien: Spalato, Ragusa, Cattaro, bei Port Sanik im Juli von Herrn Lieut. Srnka gesammelt und dort nicht selten, ferner in der Herzegowina (Apfelbeck!).

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Danacaea genistae, *Marseul.*

D. oblonga, nigra, opaca, paulo nigro-aeneo-micans, pube squamosa supra cinerea, subtus argentea, scutello claro colore, palpis nigricantibus, antennis pedibusque testaceis, illis apicem versus obscurioribus, capite rotundato thoraceque latioribus, thorace latitudine fere longiore, medio subangulatim ampliato, immarginato, squamulis ante medium ex parte radiatim convergentibus, elytris thorace multo latioribus, vix marginatis, subtiliter punctatis. — Long. ♂ 3,5, ♀ 3,0 mm.

Mas: capite thorace multo latiore, antennis gracilibus longisque, infra densius lanuginosis, articulis 3⁰—10⁰ latitudine longioribus, 7⁰—10⁰ submoniliatis, elytris parallelis, apice subtruncatis, angulis suturalibus rectangulis, ventrali segmento 5⁰ apice truncato.

Fem.: antennis brevioribus, extrorsum valdioribus, articulis 7⁰—10⁰ longitudine latioribus, elytris apicem versus ampliatis, apice conjunctim rotundatis.

Danacaea genistae Mars. C'Ab. V (1868) p. 190; Proch. Tab. XXX p. 21.

Eine kleine Art mit langem Halsschilde und auffällig langen Fühlern im männlichen Geschlecht, mit

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

D. cretica wohl am nächsten verwandt. — Körper schwarz, oben matt, mit schwarzgrünem Schimmer, dicht gelbgrau behaart, die Unterseite ist mit silberweissen Schuppenhaaren bedeckt, das Schildchen etwas heller als die Decken. Fühler und Beine, einschliesslich der Tarsen, gelbroth, das Klauenglied dunkler, erstere nach aussen bräunlich, Palpen schwärzlich. Kopf mit den Augen beim ♂ viel, beim ♀ etwas breiter als das Halsschild vorn, kurz, rundlich, Stirn flach eingedrückt, mit 2 undeutlichen Eindrücken, Mund bräunlich; Schläfen mässig lang (♂) oder kurz (♀). Die Fühler des ♂ sind länger als Kopf und Halsschild, schlank, nach der Spitze nicht stärker, unten dicht und etwas lang behaart, die ersten 3 Glieder sind hellröthlich, die folgenden 3 rothbraun, an der Basis heller, die 4 letzten einfarbig dunkelbraun, alle Glieder sind länger als breit, Glied 3–6 etwas kegelförmig, 7—10 länglich rund; die Fühler des ♀ sind nur so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze allmählig stärker und dunkler, Glied 6 und 8 nicht kleiner als die einschliessenden Glieder, die 4 vorletzten nicht breiter als lang. Halsschild (♂) reichlich so lang als breit, vorn und hinten von gleicher Breite, in der Mitte schwach winkelig erweitert, die Seitenhöcker daher nicht abgesetzt, Rücken gewölbt, die Einschnürung vorn sehr undeutlich; die Schuppenhärchen gleichmässig nach vorn gerichtet, nur in der Mitte des Halsschildes ist ein schmaler Streifen von Haaren nach hinten gerichtet,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
diese treffen sich in einem Punkte vor der Mitte; beim ♀ ist das Halsschild so lang als breit, vorn stärker eingeschnürt, daher an der Basis breiter als vorn. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, parallel (♂) oder nach hinten breiter (♀), Schulterbeule kräftig, nach innen kaum abgesetzt, Seitenrand sehr fein, nur in der vorderen Hälfte sichtbar, Nahtwinkel beim ♂ rechtwinkelig, da die Spitze der Decken etwas abgestutzt ist, beim ♀ ist die Spitze gemeinschaftlich verrundet; die Punktirung ist fein. 5. Bauchsegment des ♂ an der Spitze abgestutzt.

In Klein-Asien (Gjölbanhi; Wiener Hofmuseum). Die beiden Ex. des Wiener Museums waren in der Behaarung nicht sehr gut erhalten. Ich besitze Ex. von Dr. Krüper, die, gut erhalten, durch ihre dichte Behaarung einen ganz andern Eindruck machen. Doch die Fühlerbildung giebt auch hier wieder den nöthigen Anhalt zum Erkennen der Art.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea tibialis, *Procházka.*

D. oblongo-ovata, nigra, supra subaeneomicans, parce pubescens, pube cinerea squamiformi et brevissima, subtus grisea, scutello elytrorum colore, palpis, antennis extrorsum femoribusque nigricantibus, capite brevi thoraceque latiore, hoc paulo angulatim ampliato, immarginato, squamulis ante medium subradiatim convergentibus, elytris subtilissime punctatis, thoraceque fere duplo latioribus, apice conjunctim rotundatis, lateribus subtilissime marginatis. — Long. 2,7 —3,0 mm.

Mas: antennis gracilioribus, inferne dense lanuginosis, thorace latitudine fere longiore, basi haud dilatato, elytris apicem versus paulo ampliatis.

Fem.: thorace latitudine et longitudine aequalibus, basin versus paulo ampliato, elytris apicem versus ventricosis.

Danacaea tibialis Mill. i. litt.; Proch. Tab. XXX p. 20

Schwarzschenklig, auffällig durch die sehr schmalen, haarförmigen Schuppen. — Körper schwärzlich, Haarschuppen oben sehr kurz, schmal, dünn stehend, die Grundfarbe wenig beeinflussend, unten dagegen dichter, bei schlechter erhaltenen Ex. scheinbar fehlend, das

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schildchen nicht dichter oder heller behaart, die Palpen, die äussere Hälfte der Fühler und die Schenkel schwärzlich, Basis der Fühler gelbroth, Tibien und Tarsen röthlich, roth- oder gelblich braun. Kopf in beiden Geschlechtern breiter als das Halsschild vorn, auffallend kurz, so dass derselbe zwischen den Augen breiter als lang ist, Stirneindrücke deutlich, Schläfen kurz, Mund schwärzlich. Fühler beim ♂ etwas schlank, viel länger als Kopf und Halsschild, unten vom 4. Gliede an dichter behaart, nur an der Spitze ein wenig breiter, das 1. Glied ist dunkel, Glied 2 und 3 sind gelbroth, die folgenden nach und nach dunkler, alle Glieder sind stumpf gesägt, kurz kegelförmig, auch die äusseren Glieder sind noch deutlich länger als breit; beim ♀ sind dieselben kürzer, an der Basis dünner, nach der Spitze zu merklich stärker, Glied 10 deutlich breiter als lang, 6 und 8 nicht kleiner als die einschliessenden Glieder. Das Halsschild des ♂ ist ein wenig länger als breit, an der Seite schwach winkelig erweitert, in der Mitte am breitesten, Seitenhöcker nicht durch Eindrücke abgesetzt, Basis und Spitze gleichbreit; beim ♀ ist dasselbe so lang als breit, vorn schmäler als hinten, Seiten in beiden Geschlechtern ungerandet; die Schuppenhärchen sind vor der Mitte nicht ganz, an den Seiten dagegen in einem breiten Streifen nach vorn gerichtet, nur ein kleiner Theil auf der Scheibe ist nach hinten gerichtet und trifft vor der Mitte die entgegenstehenden, während die inneren Härchen dieses Streifens nach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
der Mittellinie zu bogenförmig streben. Flügeldecken fast doppelt so breit als das Halsschild, sehr fein punktirt, hinter dem Schildchen mit einem schwachen Quereindruck, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, hinter der Mitte beim ♀ stark, beim ♂ schwach erweitert, der Seitenrand als feine Linie bis hinter die Mitte abgesetzt.

Auf der griechischen Insel Cephalonia von Herrn Miller gesammelt und nach typischen Ex. des Wiener Museums beschrieben.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea aenea, *Morawitz.*

D. oblonga, aenea, supra griseo-, subtus minus dense argenteo-squamosa, palpis antennisque ferrugineis (♂) vel apicem versus obscurioribus (♀), pedibus testaceis, capite brevi, thorace longitudine latiore, lateribus leviter arcuato, squamulis fere aequaliter dispositis, margine antico pilis nonnullis convergentibus, elytris thorace latioribus, evidenter punctatis, apice conjunctim rotundatis, lateribus immarginatis, scutello colore elytrorum. — Long. ♂ 2,2, ♀ 3,0 mm.

Mas: minor, antennis inferne densius pubescentibus, capite thorace paulo latiore, elytris subparallelis, angulis suturalibus subacutis.

Fem.: major, capite cum oculis thorace angustiore, elytris pone medium ampliatis, angulis suturalibus acutis.

Danacaea aenea Mor. Bull. Mosc. 1861 III p. 319; L'Abeill. 1865 p. 59; Proch. Tab. XXX p. 27.

Von kleinem Körperbau, mit scheinbar gleichmässig gelagertem Schuppenhaar auf dem Halsschilde. — Körper in beiden Geschlechtern hinsichtlich der Grösse verschieden, beim ♂ viel kleiner als beim ♀, oben erzgrün, wenig glänzend, die Schuppenhaare der Oberseite grauweiss, mässig dicht, fast haarförmig, die Grundfarbe nicht ganz verdeckend, die der Unterseite silber-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weiss. Schildchen nicht heller beschuppt; die unteren Mundtheile und die Beine röthlich gelb, das Klauenglied dunkler; Fühler an der Basis gelblich, nach der Spitze zu meist dunkler (♀) oder einfarbig, selten mit bräunlicher Spitze (♂), die letzten Palpenglieder schwärzlich. Kopf kurz, mit den Augen ein wenig breiter als das Halsschild (♂) oder etwas schmäler (♀), zwischen den Augen breiter als lang, mit zwei sehr schwachen Eindrücken, Schläfen beim ♂ sehr kurz, beim ♀ wenig bemerkbar. Fühler (♂) schlank, nach der Spitze zu kaum stärker, unten dichter weisslich behaart, die beiden vorletzten Glieder eher etwas länger als breit, Glied 3–8 deutlich länger als breit, Glied 6 und 8 nicht schmäler als 7; beim ♀ sind dieselben kürzer, an der Basis dünner, nach aussen dagegen allmählich stärker, die beiden vorletzten Glieder rundlich, kaum so lang als breit. Halsschild breiter als lang, an den Seiten schwach winkelig erweitert, die Seitenhöcker nur durch schwache Eindrücke markirt, an der Basis kaum schmäler als vorn. Die Haarschuppen sind scheinbar gleichmässig nach vorn gerichtet, bei gut erhaltenen Exemplaren dagen sieht man deutlich, wie in der Mitte der Scheibe, vom Vorderrande bis kaum zur Mitte, einige Schuppenhaare, namentlich die des Vorderrandes, nach der Mittellinie zu gerichtet sind, nicht selten erscheinen sie dort wirr durcheinander, niemals aber sind sie gleichmässig nach vorn gelagert. Flügeldecken breiter als das Halsschild, mässig stark punktirt, an der Spitze

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
gemeinschaftlich verrundet, an den Seiten kaum gerandet, beim ♂ fast parallel, mit wenig scharfen Nahtwinkeln, beim ♀ nach hinten etwas erweitert, mit ziemlich spitzen Nahtwinkeln.

In Süd-Russland: Sarepta (Becker!).

Procházka stellt diese Art irrthümlich in die 3. Gruppe mit gleichmässig gelagerten Haarschuppen auf dem Halsschilde. Ihm haben gewiss schlecht erhaltene Ex. vorgelegen.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Damaeaea vitticollis, *Schilsky.*

D. oblonga, nigro-aenea, opaca, supra cinereo-, subtus albido-squamosa, squamulis in scutello, capitis basi et thoracis medio nullis, antennis rufo-testaceis, extrorsum brunnescentibus, palpis rufis vel articulis ultimis apice obscurioribus, pedibus rufo-testaceis, capite brevi, fronte plana, temporibus nullis, prothorace subquadrato, latitudine haud longiore, basi angustato, antice vix (♀) *vel evidenter* (♂) *coarctato, squamulis lateralibus ante medium convergentibus, elytris subtiliter punctatis thoraceque paulo latioribus, margine laterali vix conspicuo, angulo humerali obtuso. — Long.* ♂ *3,0,* ♀ *3,3 mm.*

Mas: elytris subparallelis, antennis crassioribus.

Fem.: elytris pone medium paulo ampliatis.

Von allen Arten ausgezeichnet durch eine schwarzbraune, breite Längsbinde in der Mitte des Halsschildes, die sich auf die Basis des Kopfes fortsetzt, auch das Schildchen ist schwarzbraun. Diese Stellen sind von Schuppenhärchen entblöst und die sehr kurze bräunliche Behaarung, die nun zum Vorschein kommt, verleiht diesen ein sammtartiges Aussehen. Da mir mehrere, gut erhaltene Exemplare vorliegen, so kann von Ab-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

reibung wohl nicht die Rede sein. In der Grösse und Körperform steht diese Art der D. cretica am nächsten, aber die Fühler sind dort viel schlanker, der Kopf ist schmäler und länger. — Körper in beiden Geschlechtern wenig verschieden, gestreckt, schwarz, matt, mit schwachem grünlichen Schimmer, die schuppenartige Behaarung ist greis und ziemlich dünn, die Grundfarbe nicht verdeckend, die Unterseite ist etwas heller behaart. Beine rothgelb, die Krallen etwas dunkler. Palpen einfarbig rothgelb, oder die beiden letzten Glieder sind an der Spitze schwarzbraun, Fühler an der Basis rothgelb, die äussere Hälfte dunkler, rothbraun. Kopf kurz, zwischen den Augen breiter als lang, in beiden Geschlechtern mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn flach, mit kaum bemerkbaren Eindrücken, die Schläfen fehlen und die Augen berühren unmittelbar den Vorderrand des Halsschildes, sie sind mässig gewölbt; Basis des Kopfes in seiner ganzen oberen Breite scheinbar kahl, schwarzbraun, mit sehr kurzer, bräunlicher Behaarung, die sich von dem Schuppenhaar scharf absetzt. Fühler robust, kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ unten nicht dichter behaart, nach nach der Spitze stärker, nur Glied 3 ist deutlich länger als breit, die folgenden höchstens so lang als breit, die beiden vorletzten sind quer, Glied 6 und 8 nicht schmäler als die einschliessenden Glieder; das ♀ hat Fühler von derselben Bildung, nur sind die inneren Glieder merklich schmäler. Halsschild so lang

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
als breit, am Vorderrande breiter als hinten, vor der Mitte kaum (♀) oder deutlich (♂) eingeschnürt, ohne diese Einschnürung würde die vordere Hälfte des Halsschildes in beiden Geschlechtern an den Seiten gleich breit sein; die Schuppenhaare in der Mitte fehlen, sie werden durch kurze, braunschwarze Härchen vertreten, welche eine schwärzliche, breite Mittelbinde bilden, letztere nimmt nicht ganz $^1/_3$ der Halsschildbreite ein; die Schuppenhärchen an den Seiten convergiren vor der Mitte und würden in der schwarzen Mittellinie der Scheibe sternförmig zusammen treffen. Flügeldecken fein punktirt, mit undeutlichen Schultern, der Seitenrand ist nur als feine Linie bemerkbar; beim ♀ sind die Decken nach hinten deutlich, beim ♂ nur schwach erweitert, die Spitze ist nicht vollkommen verrundet, die Nahtwinkel sind etwas stumpf und die äussere Rundung ist mehr geradlinig oder auch normal.

Auf der Insel Naxos. Die Exemplare meiner Sammlung stammen von Tieffenbach und fanden sich in der Habelmann'schen Sammlung.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea nana, *Kiesenwetter.*

D. nigro-aenea, supra squamulis parum densis flavo-cinereis, subtus squamulis albidis obtecta, scutello elytrorum colore, prothorace squamulis ante medium radiatim convergentibus, antennis pedibus elytrorumque apice ferrugineis, antennis apicem versus palpisque obscurioribus, capite brevi prothoraceque latiore, temporibus brevibus, elytris thorace latiore, distincte punctatis. — Long. 1,6–2,0, ♀ 2,5 mm.

Mas: angustior, capite thorace multo latiore, thorace subquadrato, lateribus angulatim ampliato, ventrali segmento 5° apice semicirculariter exciso.

Fem.: latior, thorace longitudine latiore, antice angustiore, elytris apicem versus ampliatis.

Danacaea nana Kiesw. Naturgesch. IV p. 661 note; id. Berlin. ent. Z. 1867 p. 126; L'Abeille 1875 p. 43, 166; Proch. Tab. XXX p. 25.

In der ganzen Gattung wohl die kleinste Art, ausserdem durch die röthlich durchscheinende Flügeldeckenspitze ausgezeichnet, sonst der D. marginata sehr nahe stehend. — Körper beim ♀ etwas kurz und breit, beim ♂ nur halb so breit, walzenförmig. Oberseite grünlich, etwas erzglänzend, die Spitze der Flügeldecken mehr oder weniger deutlich röthlich, Schuppenhärchen oben mässig dicht, gelbgrau, unten dünner und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

weisslich. Fühler und Beine röthlich gelb, erstere wie die Palpen nach der Spitze zu dunkler gefärbt. Schildchen dichter, aber nicht heller behaart. Kopf mit den Augen beim ♀ wenig, beim ♂ dagegen viel breiter als das Halsschild vorn, kurz, zwischen den Augen eher breiter als lang, Stirneindrücke undeutlich, Schläfen sehr kurz, die unteren Mundtheile röthlich. Fühler (♂) schlank, die 3 letzten Glieder dunkler, unten nicht wahrnehmbar dichter oder länger behaart, Glied 3—5 länger als breit, 6—8 so lang als breit, die 3 letzten als Keule deutlich abgesetzt, Glied 9 und 10 schwach quer; beim ♀ sind die Fühler wenig kürzer, die 3 letzten, etwas angedunkelten Glieder dagegen stärker quer und heben sich als Keule noch deutlicher ab. Halsschild (♀) breiter als lang, in der Mitte höckerig erweitert, vorn stark eingeschnürt, an der Basis wenig breiter als vorn, oder (♂) dasselbe ist fast länger als breit, vorn und hinten gleich stark eingeschnürt, an der Spitze und Basis gleichbreit, der Seitenhöcker ist nur schwach abgesetzt. Die Schuppenhärchen gehen von einem Punkte, der vor der Mitte des Halsschildes liegt, strahlenförmig auseinander. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, kräftig punktirt, beim ♂ langgestreckt, parallel, viel länger als der Hinterleib, an der Spitze schwach abgestutzt, vor derselben breit niedergedrückt, Nahtwinkel ziemlich scharf, Seiten ungerandet; beim ♀ doppelt breiter, hinter der Mitte etwas erweitert, Seiten sehr fein gerandet. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten bogen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

förmig ausgeschnitten. Das letzte Hinterleibssegment ist nur in seltenen Fällen röthlich.

In Spanien: Mont Serrat, in Catalonien (Müller!), Jaën (Kraatz!); nach Procházka auch in Algier.

Kiesenwetter sagt in seiner Beschreibung: „squamulis ante medium transverse dispositis." Dies trifft jedoch an dem zahlreichen Material, welches mir von denselben Fundstellen vorliegt, nicht zu. Procházka erwähnt in seiner Arbeit nichts von der grossen Körperverschiedenheit in beiden Geschlechtern.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea marginata, *Küster.*

D. oblongo-ovalis, fusco-subaenea, nitidula, pube squamosa supra cinerea minus densa, subtus sparsa et argentea, scutello claro colore, palpis, antennis, capite et prothorace ex parte, elytrorum marginibus, apice et epipleuris abdominisque segmentis ultimis rufescentibus, capite brevi thoraceque latiore, antennarum articulis tribus ultimis saepius fuscescentibus, clavam longam formantibus, prothorace longitudine breviore (♀) vel aequali (♂), medio fortiter angulato-ampliato, ante apicem valde coarctato, squamulis ante medium radiatim convergentibus, elytris fortiter punctatis, marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. 2,0—2,8 mm.

Mas: angustior, elytris subparallelis.

Fem.: brevior, elytris apicem versus ampliatis.

Cosmiocomus marginatus Küst. Käf. Eur. XXII. 58.
Danacaea marginata Kiesenw. Berl. ent. Z. 1859 p. 185; id. Ins. Deutschl. IV p. 663; Proch. Tab. XXX p. 16.
Danacaea Reitteri Proch. Tab. XXX p. 17 et 33.

Var. a graeca: capite thoraceque nigrantibus, saepe capite antice et thoracis lateribus paulo fuscis.

Danacaea marginata v. graeca Proch. Tab. XXX p. 18.

Var. b thoracica: capite thoraceque toto, XXXIII. 47.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ventrali segmento 3°—5° rufis, rarius capitis basi paulo obscuriore.

Danacaea Reitteri ex parte Proch. Tab. XXX p. 16 et 33.

Var. c rufula: capite, thorace elytrisque rufis.

Ebenfalls durch die roth gerandeten Flügeldecken leicht kenntlich. — Körper klein, kurz, auf den Decken kräftig punktirt, oben bräunlich bis schwärzlich, hin und wieder mit schwachem Erzschimmer, etwas glänzend. Behaarung, bestehend aus greisen, schuppenartigen Härchen, sehr dünn, die Grundfarbe lange nicht deckend, das Schildchen ist dichter, die Unterseite spärlicher weisslich behaart. Gewöhnlich sind die Palpen, die unteren Mundtheile, Fühler und Beine röthlich gelb. Bei der Stammform ist der Kopf roth, der Scheitel in der Mitte schwärzlich, das Halsschild ist roth, in der Mitte befindet sich eine schwärzliche Makel, welche mehr oder weniger gross und unbestimmt abgegrenzt ist, sie erreicht nie den Vorderrand. Die Seitenränder, die Spitze und Epipleuren der Decken sind röthlich, die beiden letzten Bauchsegmente röthlich gelb. Nun kann das Roth auf Kopf und Halsschild sehr zurücktreten oder auch ganz verschwinden. Es entsteht die Var. a, welche vorzugsweise in Griechenland gefunden wird, aber auch bei Mehadia (Ungarn, Viertl!) schon einzeln auftritt. Bei dieser Form ist meist nur die Spitze des Kopfes und ein schmaler Saum des Halsschildes röthlich.

Dann breitet sich bei einer andern Form (Var. b) das Roth sehr aus, es nimmt den ganzen Kopf und das ganze Halsschild ein, nur in seltenen Fällen ist an der Basis des Kopfes eine kleinere, dunklere Makel sichtbar; auch die Bekleidung ist nicht selten dichter und etwas gelblich. Diese Form sah ich aus Griechend, Derbent (Faust!), Amasia (Korb!); Exemplare mit dunklerem Mittelpunkt auf der Scheibe, schwarzer Makel an der Basis des Kopfes oder auch Ex. von der Färbung der Var. b bilden Reitteri Proch. Endlich dehnt sich das Roth auch auf die ganzen Flügeldecken aus, das ganze Thier, mit Ausnahme der Mittel- und Hinterbrust, sowie die zwei ersten Bauchsegmente, welche schwärzlich sind, ist roth (Var. c). Diese seltene Form sandte Herr Apfelbeck aus Bosnien (Bilek) ein. Bei 1 Ex. aus Kleinasien (Beierut; im Wiener Hofmuseum) befindet sich in der Mitte des Halsschildes eine breite, ziemlich scharf abgesetzte Längsbinde. Diese könnte als vierte Form aufgefasst werden. — Kopf in beiden Geschlechtern auffällig kurz, zwischen der fast ebenen Stirn breiter als lang, Schläfen deutlich und so lang als der halbe Längsdurchmesser des Auges. Fühler (♂) mässig stark, unten nicht wahrnehmbar dichter behaart, an der Spitze meist etwas bräunlich Glied 3 – 5 deutlich länger als breit, die folgenden so lang als breit, Glied 6 und 8 schmäler als 5 und 7, die drei letzten Glieder bilden eine deutlich abgesetzte, längliche Keule, 9 und 10 nicht breiter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
als lang; beim ♀: Basis dünner, Glied 6 und 8 heben sich noch mehr von 5 und 7 durch schmälere Form ab, die Keule tritt deutlicher hervor, obgleich 9 und 10 nicht breiter als lang sind. Halsschild ein wenig breiter als lang (♀, oder so lang als breit (♂), vor der Mitte sehr stark eingeschnürt, so dass ein kräftiger Seitenhöcker entsteht, an den Seiten deutlich gerandet, an der Basis beim ♀ deutlich, beim ♂ nicht schmäler als an der Spitze, die dünn gelagerten Schuppenhärchen concentriren sich vor der Mitte in einem Punkte strahlenförmig. Flügeldecken fast doppelt breiter als das Halsschild, kurz, nach hinten stark (♀) oder wenig (♂) erweitert, seltener gleichbreit, Seitenrand deutlich abgesetzt und aufgebogen, Nahtwinkel lang zugespitzt.

In Krain, bei Triest, in Dalmatien, Ungarn (Mehadia), Bosnien, Griechenland, Kaukasus, Klein-Asien, Algier (Mt. Bough; Bourgeois!), wie es scheint, nicht selten. Nach Kiesenwetter auch im östlichen Deutschland (Ratibor).

D. Reitteri, von der ich typische Ex. in den Sammlungen von Reitter und Heyden sah, gehört zu marginata. Die Bekleidung ist wohl öfter etwas dichter, aber durchaus nicht dottergelb, sondern nur etwas heller greis, seltener gelblich, was bei obiger Art auch nicht selten ist. Dass die Schläfen länger sein sollen, beruht auf Täuschung. D. marginata hat, wie ich an einem grossen Materiale nachweisen kann, eben so

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
lange Schläfen. Wahrscheinlich hatte das Ex. bei Procházka den Kopf etwas weiter vorgestreckt, wie dies häufig vorkommt. Ich besitze auch ein solches Ex. (♂) von marginata. Der Kopf erscheint bei solchen Ex. dann hinten stark verengt, er muss es auch dort sein, um im Halsschilde Aufnahme zu finden. Da im Bau des Kopfes, des Halsschildes und der Fühler, welche diese Art besonders kennzeichnen, vollständige Uebereinstimmung herrscht, so lässt sich diese Art nicht aufrecht erhalten.

Herr Reitter spricht sich brieflich gegen diese Zusammenziehung aus und giebt auch Unterschiede an, die aber nach meinem Dafürhalten bei einer solchen variablen Art keine specifische Trennung bedingen. Die Farbe des Haarkleides, auf welche von Herrn Reitter und Procházka ein so grosses Gewicht gelegt wird, ist abhängig von der Farbe des Körpers. Sobald das Roth zunimmt, geht die Haarfarbe auch mehr ins Gelbliche über. Exemplare mit wenig ausgefärbten Flügeldecken tragen ein helleres Haarkleid. Exemplare mit einfarbig rothem Halsschilde nun als D. Reitteri betrachten zu wollen, steht mit der Diagnose von Procházka im Widerspruch. Dort gilt die dunkle Makel noch als Merkmal. Meine Var. b soll nun in der Farbenentwicklung eine bestimmte Stufe fixiren. Diese Var. ist nicht local, sondern findet sich in Bosnien, Griechenland, im Kaukasus und in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
Kleinasien. Bei diesen rothhalsigen Exemplaren konnte ich nun gelbliche und greise Behaarung konstatiren. Kleine Abweichungen in der Halsschildform sind nicht selten. Auch spitzen sich die Flügeldecken beim ♀ länger als beim ♂ zu, was sehr zu beachten ist.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea Leprieuri, *Pic.*

D. elongata, supra nigro-aenea, nitidula, cinereo-vel griseo-pubescens, pube squamosa, in scutello elytrarum colore, subtus argentea, palpis nigris, antennarum articulis 1⁰ et ultimis plerumque piceis vel nigricantibus, pedibus rufo-testaceis, tarsis fuscescentibus, capite breri, impressionibus temporibusque nullis, antennarum articulis 6⁰ et 8⁰ minoribus, thorace longitudine latiore, rotundato, pilis squamosis lineam curvatam formantibus, post medium radiatim convergentibus, elytris thorace parum latiore, subtiliter punctatis et marginatis. — Long. ♂ 2,3 – 2,5, ♀ 2,5 – 3,7 mm.

Mas: elytris parallelis, parum dense subsquamosis, apice conjunctim rotundatis.

Fem.: elytris subparallelis, apice sensim rotundatis, angulis suturalibus valde acutis, squamis densis obtectis.

Danacaea Leprieuri Pic L'Echange 1894 Nr. 115 p. 105.
Danacaea Poupillieri Proch. Tab. XXX p. 13.

Var. a ruficornis: antennis totis tarsisque rufo-testaceis, his articulo ultimo infuscato.

Var. b picipes: antennis pedibusque piceis.

Eine ausgezeichnete, aber sehr variabele Art, die dadurch besonders auffällt, dass die nach hinten ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

richteten Härchen nicht v o r der Mitte, wie bei allen bisher bekannten Arten, sondern h i n t e r, selten i n derselben convergiren. Sie steht der Poupillieri Bris. in der Körperform, Farbe und Behaarung nahe, fällt aber durch ihr viel kürzeres Halsschild sofort auf. — Körper (♂) langgestreckt, schmal, oben schwarzgrün, etwas glänzend, weniger dicht mit grauen, kurzen Schuppenhärchen bedeckt, die Härchen sind schmal und verdecken den Untergrund wenig; das Schildchen von der Farbe der Decken, die Unterseite weisslich. Palpen schwärzlich, Fühler und Beine röthlich gelb, die Fühlerspitze, meist auch das 1. Glied dunkelbraun, die Tarsen sind nur wenig gebräunt, seltener sind die ganzen Fühler und Beine einfarbig röthlich gelb (Var. a), nur das letzte Tarsenglied ist ein wenig gebräunt, sehr selten dagegen sind Fühler und Beine schwarzbraun (Var. b). Das ♀ ist grösser, nach hinten breiter, die Behaarung ist oben viel dichter, mehr weisslich, die Schuppenhärchen sind länger und viel stärker, sie verdecken daher den Untergrund fast vollständig. Kopf kurz, mit den Augen beim ♀ nicht, beim ♂ wenig breiter als das Halsschild vorn, ohne deutliche Stirneindrücke, die Schläfen fehlen; Mund schwärzlich. Fühler beim ♂ so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu wenig stärker, beim ♀ kürzer, nach aussen allmählich breiter, ♂: unten kaum merklich dichter behaart, Glied 3 und 4 nur wenig länger als breit, 6 und 8 auffällig kleiner als 5 und 7, alle Glieder vom 5.–10. breiter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als lang, Glied 8—11 als schwache Keule abgesetzt; ♀: Glied 8–11 stärker abgesetzt, da die beiden vorletzten Glieder mehr quer sind, das 11. ist am breitesten. Halsschild breiter als lang, nach vorn und hinten schmäler, an den Seiten sanft gerundet, in der Mitte ohne winkelartige Erweiterung, die Einschnürung vor der Spitze fehlt, die Basis ist nicht breiter als die Spitze und meist mit den Hinterecken in einem flachen Bogen verrundet; alle Haarschuppen an der Spitze sind nach hinten gerichtet, sie concentriren sich in einem Punkte weit hinter, selten in der Mitte, in der seitlich schwach angedeuteten Querlinie convergiren sie jedoch in derselben, es entsteht dadurch eine ziemlich deutliche Bogenlinie, deren mittlerer Theil dem Schildchen zugekehrt ist Flügeldecken an der Basis nicht breiter als das Halsschild in der Mitte, parallel (♂), oder nach hinten wenig breiter (♀), an der Spitze gemeinschaftlich und kurz verrundet (♂), oder dort mehr oder weniger lang zugespitzt (♀), die Nahtwinkel sind daher beim ♀ auffallend scharf zugespitzt.

In Tunis: Aïn Draham (15. VI. 84; Bourgeois!), Algier (Coll. Reitter), Oran (Coll. Pic).

Aus der Pic'schen Beschreibung geht mit keiner Silbe hervor, dass wir es hier mit einer so ausgezeichneten Art zu thun haben. Seine sehr dürftige Beschreibung passt auch auf viele andere Arten. Da mir jedoch 2 typische Ex. von Herrn Pic (♀♀) zugesandt wurden, so muss ich schon den Namen acceptiren; die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beschreibung dagegen entspricht dem Typ nicht vollständig: „prothorax à pubescence divergente, rayonnante, à peine plus long que large, à peu près de la largeur de la tête."

Wie wenig Herr Pic selber seine eigene Art kennt, und nach dieser Beschreibung auch nicht erkennen kann, geht daraus hervor, dass er mir hiervon Ex. zur Bestimmung sandte und 1 Ex. derselben als algirica Pic bezettelte.

D. Poupillieri Proch. nec Bris. ist mit dieser Art identisch, wie ich aus dem von ihm benutzten Material der Reitter'schen Sammlung feststellen konnte. Die Brisout'sche Beschreibung, obwohl mehr denn dürftig, lässt sich aber auf diese Art nicht deuten, was ich bei Nr. 51 ausführlicher dargethan habe.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea Milleri, *Schilsky.*

D. oblonga, olivacea, subnitida, supra fulvo-, subtus argenteo-pubescens, pube squamiformi parum densa, in scutello elytrorum colore, palpis antennisque (articulis 2°—4° exceptis) nigricantibus, pedibus rufo-testaceis, unguiculis obscurioribus, capite elongato, angusto, biimpresso, antennis capite thoraceque brevioribus, apicem versus crassioribus, articulis 5° et 7° validioribus, 9° et 10° transversis, thorace longitudine haud breviore, pone medium latitudine aequali, antrorsum angustato, ante apicem parum coarctato, squamulis ante medium radiatim convergentibus, elytris thorace multo latioribus, subtiliter punctatis et marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. 3,5 mm.

Mas: latet.

Aus der Verwandtschaft der D. sardoa, aber mit gelblicher Behaarung, mit viel längerem und schmälerem Kopfe und endlich mit anderer Halsschildbildung. — Körper mit dunkelgrünem Schimmer, auf den Flügeldecken mit schwachem Fettglanz, oben gelblich, unten weisslich behaart, die Härchen schuppenartig, den Untergrund nicht völlig verdeckend, Schildchen nicht heller gefärbt, die Palpen, das 1. Glied und die Aussenhälfte

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Fühler schwärzlich, das 2.—5. Glied der letzteren röthlich, Beine rothgelb, letztes Glied dunkler. Kopf (♀) länglich, schmal, mit den flach gewölbten Augen nur so breit als das Halsschild vorn, Stirneindrücke deutlich, Schläfen normal, alle Mundtheile schwarzbraun. Fühler (♀) viel kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu verdickt, nur Glied 3 ist deutlich länger als breit, kegelförmig, 4 und 5 so lang als breit, die übrigen, mit Ausnahme der letzten, breiter als lang, 5 und 7 merklich stärker als die einschliessenden Glieder, die 3 letzten heben sich durch ihre Breite daher besonders ab, Glied 9 und 10 sind breiter als lang und wie die beiden vorhergehenden Glieder mehr rundlich. Halsschild so lang als breit, in der hinteren Hälfte gleichbreit, nach vorn aber verengt, die Einschnürung vor der Spitze ist nicht stark, von oben gesehen, erscheinen die Hinterecken rechtwinkelig, sie sind aber deutlich verrundet, der Seitenhöcker fehlt (bei sardoa ist derselbe vorhanden); die Haarschuppen gruppiren sich strahlenförmig um einen Punkt vor der Mitte. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, fein punktirt, nach hinten breiter, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, der Seitenrand ist fein aufgebogen, die Schulterbeule ist nur schwach entwickelt, nach innen nicht abgesetzt.

Auf Corsica. Ich erhielt ein ♀ als D sardoa von Herrn Miller in Wien, dem zu Ehren ich diese Art benenne.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org; www.zobodat.at

Danacaea cretica, *Kiesenwetter.*

D. elongata, convexa, nigro-aenea, supra minus dense griseo-squamulata, subtus argenteo-pubescens, scutello elytrorum colore, palpis nigris, antennis pedibusque ferrugineis, illis extrorsum fuscescentibus, thorace latitudine longiore, subrotundato, ante apicem vix constricto, squamulis ante medium radiatim convergentibus, elytris thoracis basi paulo latioribus, subtiliter punctatis, apice conjunctim rotundatis, callo humerali obsoleto, haud disjuncto, margine laterali vix conspicuo. — Long. 3,0—3,6 mm.

Mas: antennis infra densius pubescentibus, elytris parallelis, ventrali segmento 5° apice impresso et truncato.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis.

Danacaea cretica Kiesw. Berl. ent. Z. 1859 p. 115; id. Naturgesch. IV p. 660 note.
Danacaea incrs Proch. Tab. XXX p. 30.

Eine auffällige Art, da das Halsschild länger als breit und in seiner Mitte nicht breiter ist als die Flügeldecken an der Basis. Diese haben schwach entwickelte Schultern, die nach innen nicht abgesetzt sind. — Körper fast gleichbreit, gewölbt, schwarzgrün, oben mit grauweissen, unten mit weisslichen Schuppenhärchen mässig dicht bedeckt, die glänzende Grundfarbe schim-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mert auf den Decken überall durch; das Schildchen ist nicht heller oder dichter beschuppt. Fühler und Beine gelbroth, erstere sind nach der Spitze zu leicht angedunkelt, letztere haben meist etwas dunklere Tarsen. Kopf mit den Augen so breit (♀) oder nur wenig breiter als das Halsschild vorn, mässig kurz, von dreieckiger Gestalt, Stirn mit zwei schwachen Eindrücken, Schläfen kurz, Mund schwarzbraun. Fühler (♂) bis zur Spitze fast gleichbreit, den Hinterrand des Halsschildes erreichend, unten dicht weisslich behaart, Glied 3–6 deutlich länger als breit, schwach gesägt, die folgenden 4 etwas kürzer, aber immer noch sichtlich länger als breit; beim ♀ sind die unteren Glieder schlanker, die äusseren erscheinen dadurch stärker, Glied 9 u. 10 deutlich breiter als lang. Halsschild länger als breit, vorn und hinten gleichmässig verschmälert, an den Seiten schwach gerundet, der Seitenhöcker daher nicht abgesetzt. Seiten ungerandet, die Einschnürung vorn sehr schwach, die grösste Breite liegt in der Mitte; Schuppenhärchen auf der Scheibe stark strahlenförmig gelagert, von der Seite gesehen, sind die Härchen vom Seitenrande nach der Mitte zu gerichtet, da ihre Richtung jedoch etwas verschieden ist, so entsteht vor der Mitte eine scheinbare Querlinie, die jedoch ganz anders als bei nigritarsis gebildet ist, dort convergiren die vorderen und hinteren Schuppenhaare deutlich, hier nicht. Flügeldecken lang gestreckt, parallel, an der Schulter nicht breiter als das Halsschild in der Mitte (♂), nur

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
beim ♀ nach hinten etwas erweitert; Punktirung fein und ziemlich dicht, Decken auch beim ♀ an der Basis wenig breiter als das Halsschild, der Seitenrand höchstens als feine Linie abgesetzt, die nur in der vorderen Hälfte sichtbar ist; die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel daher ziemlich scharf; Schultern schwach, nicht abgesetzt, oft ganz undeutlich. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten stark eingedrückt, an der Spitze abgestutzt.

Auf Creta.

Diese Art fand ich in den verschiedenen Sammlungen als iners Ksw. bestimmt; auch Procházka hielt obige Art dafür, wie ich aus seinen Bestimmungen erkennen konnte. Doch trifft die Beschreibung in verschiedenen Punkten nicht zu, am wenigsten aber die Worte der Diagnose: „segmento ventrali in utroque sexu simplici." D. cretica kann nur nach einem Thiere aus Creta benannt worden sein; die Beschreibung von Ksw. trifft in allen Theilen auf unser Thier zu.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea Poupillieri, *Brisout.*

D. oblonga, supra parce griseo-squamosa, scutello elytrorum colore, elytris nigro-aeneis vel subcoeruleis, palpis antennarumque articulis 1⁰ et ultimis fuscis, pedibus testaceis, tarsis apicem versus brunneis, antennis gracilibus, articulis 6⁰ et 8⁰ multo angustioribus, capite thorace paulo latiore, biimpresso brevique, temporibus nullis, thorace subquadrato, leviter rotundato, pube squamosa ante medium radiatim convergente, elytris thorace latioribus, distincte punctatis, callo humerali obsoleto, lateribus subtiliter marginatis. — Long. ♂ 2,7, ♀ 2,3 mm.

Mas: antennis gracilioribus, inferne haud densius pubescentibus, elytris parallelis, apice conjunctim rotundatis, ventrali segmento 5⁰ apice leviter emarginato.

Fem.: elytris pone medium paulo ampliatis, ventrali segmento 5⁰ apice truncato.

Cosmiocomus Poupillieri Bris. Ann. Fr. 1859 CCXXXVIII.

Eine nahe Verwandte von D. cusanensis, aber durch folgende Punkte unterschieden. Die Behaarung ist dünner, die Punktirung der Decken stärker, die Fühler viel schlanker und besonders dadurch auffällig. dass die Glieder 6 und 8 nur halb so breit als 5 u. 7 sind. —

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
Körper schwarzgrün, auf den Decken nicht selten mit bläulichem Schimmer, etwas glänzend, die haarförmigen Schuppen sind oben grau, unten mehr weisslich, noch dünner, sie lassen die Grundfarbe überall durchschimmern, das Schildchen hat das Haarkleid der Decken; Palpen schwärzlich, Beine gelb, das 1. Fühlerglied und die Spitze ebenso auch die letzten Tarsenglieder etwas bräunlich. Kopf mit den Augen viel (♂) oder wenig (♀) breiter als das Halsschild vorn, etwas länglich, Stirneindrücke sehr schwach, Schläfen sehr kurz, alle Mundtheile schwärzlich. Fühler (♂) so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu ein wenig stärker, unten nicht dichter behaart, Glied 3—5 länger als breit, an Länge allmählich ab- an Breite dagegen zunehmend, 6 und 8 auffallend, fast nur halb so breit als 5 und 7, letztere heben sich durch ihre Stärke besonders ab, 9 u. 10 sind durch ihre Breite deutlich abgesetzt, jedes Glied ist so lang als breit; die Fühler des ♀ kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu merklich stärker, sonst wie beim ♂ gebaut, Glied 9 u. 10 eher breiter als lang. Halsschild so lang als breit, an den Seiten schwach gerundet, die grösste Breite liegt dicht hinter der Mitte, an der Basis und Spitze gleichbreit, der Seitenhöcker fehlt, die Einschnürung vor der Spitze wenig bemerkbar, die Haarschuppen sind sternförmig um einen Punkt vor der Mitte gelagert. Flügeldecken nur wenig breiter als das Halsschild, beim ♂ parrallel, beim ♀ nach hinten wenig erweitert, mit schwacher

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
Schulterbeule, die nach innen nicht abgesetzt ist; Punktirung mässig stark, an der Spitze kurz (♂) oder spitzer (♀) zugerundet, Nahtwinkel beim ♂ fast rechtwinkelig, die Spitze selbst etwas scharf, die des ♀ einen spitzen Winkel bildend. 5. Bauchsegment mit einzelnen schwarzen Borstenhaaren, hinten ausgebuchtet (♂) oder gerade abgestutzt (♀).

In Algier; von Herrn Clouet de Pesruches und Thery in Algier eingesandt und von mir früher als afra m bestimmt.

Obgleich Brisout seine Art sehr dürftig beschrieben hat, so lässt sich die kurze Beschreibung doch gut darauf deuten, namentlich da er dieselbe mit pallipes vergleicht und ihre Länge auf 2 – 3 mm angiebt. Alle übrigen kleinern Arten aus Algier halten diesen Vergleich nicht so gut aus. Auch sah ich aus der Pic'schen Sammlung 1 Pärchen dieser Art, welches als typisch bezeichnet wird (Vergl. Wiener ent. Z. 1896 p. 115).

D. Poupillieri Proch. Tab. XXX p. 13 ist eine viel grössere, eine andere Art und ist mit Leprieuri Pic identisch, wie ich aus dem Sammlungsmaterial ersehen kann.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea picicornis, *Küster.*

D. oblonga, nigro-aenea, nitidula, supra parce griseo-, subtus albido-pubescens, pube squamosa, scutello coleopterorum colore, palpis, antennis pedibusque testaceis, palpis antennisque extrorsum saepius fuscescentibus, antennarum articulis 6⁰ et 8⁰ minoribus, capite brevi, temporibus nullis, thorace subquadrato, ante apicem coarctato, lateribus rotundato, squamulis ante medium radiatim convergentibus, elytris subtiliter punctatis thoraceque paulo latioribus, subtilissime marginatis, apice conjunctim rotundatis, callo humerali obtuso. — Long. 2,0—2,5 mm.

Mas: capite cum oculis thorace latiore, elytris subparallelis, ventrali segmento 5⁰ apice emarginato.

Fem.: capite prothorace angustiore, elytris pone medium dilatatis.

Cosmiocomus picicornis Küst. Käf. Eur. XXI. 18.
Danacaea picicornis Kiesenw. Naturgesch. IV p. 661 note; Proch. Tab. XXX p. 22.

Eine sehr kleine, leicht kenntliche Art, welche der D. cusanensis am nächsten steht, von ihr aber durch weniger dichte Behaarung, sowie durch schlankere Fühler verschieden. — Körper schwarzgrün, glänzend, oben dünn und hell greis behaart, Behaarung schuppen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

artig und etwas lang, Schildchen von derselben Farbe, Unterseite silberweiss beschuppt, die Palpen, mit Ausnahme der bräunlichen Spitze, die Fühler und Beine gelblich, selten ist die Fühlerspitze bräunlich. Kopf mit den Augen schmäler (♀) oder breiter (♂) als das Halsschild vorn, kurz, zwischen den Augen breiter als lang, Stirneindrücke wenig deutlich; Mund schwärzlich; die Schläfen fehlen. Fühler so lang (♂) oder kürzer als das Halsschild (♀), ♂: 3.—5. Glied etwas länger als breit, kurz kegelförmig, 6. und 8. auffallend kleiner als 5. und 7., 9. und 10. daher deutlich abgesetzt, mehr rundlich, jedes jedoch so lang als breit; ♀: die Endglieder sind ein wenig kräftiger, sonst von demselben Bau wie beim ♂. Halsschild eher länger als breit (♂) oder höchstens so lang als breit (♀), nach vorn verschmälert; die Seiten ungerandet, kräftig gerundet, vor der Spitze eingeschnürt, die Schuppenhärchen concentriren sich sternförmig in einem Punkte vor der Mitte der Scheibe. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, fein punktirt, mit schwacher Schulterbeule und gemeinsam verrundeter Spitze, beim ♂ fast parallel, beim ♀ nach hinten kräftig erweitert. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten ausgebuchtet.

Auf Sicilien (Kläger! Ragusa!), Sardinien (Staudinger! Gestro!), Corsica (Bau!).

Küster beschrieb ein ♂; eine Neubeschreibung der Küster'schen Arten dürfte vielen willkommen sein, da Küster von der Lagerung der Haare auf dem Halsschilde nichts angiebt. Schilsky.

Banacaea olympiaca, *Schilsky.*

D. oblonga, nigra, subaeneo-micans, pube squamosa densa supra cinerea, infra argentea, scutello claro colore, palpis antennisque extrorsum fuscis, pedibus rufo-testaceis, tarsis fulvis, antennarum articulis 6° et 8° minoribus, 9°—11° clavam longam formantibus, thorace subtransverso et rotundato, squamulis ante medium radiatim convergentibus, elytris thorace paulo latioribus, subtiliter punctatis et marginatis, callo humerali parvo, angulis suturalibus acutis. — Long. ♂ 2,7. ♀ 3,1 mm.

Mas: capite cum oculis thoracis apice paulo latiore, thorace latitudine vix longiore, subrotundato, basi et apice latitudine aequali, elytris parallelis, segmento ventrali 5° apice truncato, leniter emarginato.

Fem.: capite cum oculis prothoracis apice angustiore, thorace longitudine paulo latiore, antrorsum angustato et coarctato, elytris apicem versus ampliatis.

Eine kleine gelbbeinige Art, mit D. cusanensis am nächsten verwandt, von dieser aber leicht durch die nach aussen viel stärkeren Fühler, sowie durch das 6. und 8. Fühlerglied, welches auffallend kleiner als 5

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und 7 ist, unterschieden, das 5. Glied fällt durch seine Grösse besonders auf, auch ist hier der Kopf viel schmäler und daher etwas länglicher. — Körper schwarz, auf den Decken schwarzgrün, wenig glänzend, in beiden Geschlechtern sehr verschieden; das ♀ ist grösser und von breiterem Körperbau, oben sehr dicht gelbgrau beschuppt, die Grundfarbe wird vollständig verdeckt, das ♂ ist viel schmäler und kleiner und hat eine weniger dichte Bekleidung, die Unterseite in beiden Geschlechtern ist silberweiss behaart, das Schildchen zeigt ein dichteres und weissliches Haar. Fühler und Palpen an der Spitze schwärzlich, die unteren Mundtheile, der grösste Theil der Fühler und die Beine rothgelb, Tarsen etwas gebräunt. Kopf mit den Augen wenig (♂) oder nicht breiter (♀) als das Halsschild vorn, mässig kurz, zwischen den Augen kaum schmäler als lang, Schläfen sehr kurz, Stirneindrücke sehr seicht, wenig bemerkbar, Mund oben bräunlich. Fühler ♂) so lang als Kopf und Halsschild zusammen, an der Basis etwas schlank, nach der Spitze zu ziemlich kräftig verdickt, unten wenig dichter behaart, das Wurzelglied sowie die folgenden 5—7 Glieder hellgelb, die 3 letzten schwärzlich Glied 3 ist kegelförmig, 4 kürzer als 3, wenig länger als breit, die folgenden werden stärker und sind so lang als breit, der Innenwinkel ist abgerundet, Glied 5 ist wie beim ♀ auffallend stärker und länger, 6 und 8 kleiner als 5 und 7, die 3 letzten heben sich dadurch deutlich ab und bilden eine schwache

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Keule, 9 und 10 breiter als lang; das ♀ hat etwas kürzere Fühler, sonst sind sie ebenso wie beim ♂ gebaut, nur Glied 9 und 10 ist viel breiter als lang, quer, 6 und 8 fast nur halb so gross als 5 und 7, das letzte Glied ist sehr kurz, fast knopfförmig und am breitesten. Halsschild nicht breiter als lang, nach vorn stärker verschmälert, an den Seiten schwach gerundet, dort ohne Seitenhöcker, vor der Spitze deutlich eingeschnürt, beim ♂ ist dasselbe reichlich so lang als breit, an der Basis und Spitze gleichbreit, die Seiten sind schwächer gerundet, die grösste Breite liegt in der Mitte; die Einschnürung vorn ist nur schwach angedeutet; die Schuppenhärchen convergiren sternförmig in einem Punkte, welcher vor der Mitte liegt. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, fein punktirt, beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten schwach erweitert, Schulterbeule schwach, nicht abgesetzt, Seitenrand sehr fein aufgebogen, aber ziemlich bis hinten sichtbar, Nahtwinkel beim ♀ mehr spitzwinkelig, beim ♂ ist die Spitze der Decken stärker verrundet, die Nahtwinkel sind daher weniger spitz. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten abgestutzt, in der Mitte sehr flach ausgebuchtet.

In Macedonien: Olymp; von Herrn Dr. Staudinger eingesandt. D. i n e r s und h y p o l e u c a Kiesw. lassen sich nach der Beschreibung auf diese Art nicht beziehen.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea confinis, *Schilsky.*

D. oblonga, viridi-coerulea, supra dense fulvo-pilosa, pilis squamiformis, scutello elytrorum colore, pube subtus argentea, antennarum basi, palpis pedibusque testaceis, palporum articulo ultimo, antennis extrorsum tarsisque fuscis, capite thorace latiore, brevi, leviter biimpresso, temporibus nullis, antennis gracilibus, inferne densius pubescentibus, articulo 6° et 8° minoribus, penultimis latitudine haud longioribus, prothorace subtransverso, pone medium paulo angulatim ampliato, pube fere radiatim convergentibus, elytris parallelis thoraceque latioribus, apice subtruncatis, mediocriter punctatis, fortiter marginatis, angulis suturalibus fere rectangulis acutisque, ventrali segmento 5° apice truncato. — Long. ♂ 3,0—3,2 mm.

Fem. latet.

Aus der Verwandschaft der D. lusitana, aber das Halsschild des ♂ ist stärker winkelig erweitert, die Fühler sind viel schlanker — Körper schwarzgrün, mit bläulichem Glanze, Oberseite graugelb behaart, Härchen schuppenartig, ziemlich dicht, die Grundfarbe nicht ganz verdeckend, das Schildchen gleichfarbig, Unterseite silberweiss behaart. Fühler und Beine gelb, erstere an der Spitze, letztere an den Tarsen bräunlich, Palpen gelb, letztes Glied schwärzlich. Kopf (♂) kurz,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
zwischen den Augen breiter als lang, mit diesen breiter als das Halsschild vorn, Stirn mit 2 schwachen Eindrücken, Mund gelblich, Schläfen nicht sichtbar. Fühler (♂) nur so lang als Kopf und Halsschild zusammen, unten dichter behaart, nach der Spitze schwach verdickt, 1. Glied einfarbig gelb oder etwas angedunkelt, Glied 3—5 kurz kegelförmig, 6 und 8 kleiner als 7, so lang als breit, 9 und 10 schwach abgesetzt, jedes Glied reichlich so lang als breit, 11. Glied kegelförmig, wenig kürzer als 9 und 10 zusammen. Halsschild (♂) breiter als lang, an den Seiten winkelig erweitert, Seitenhöcker jedoch nicht abgesetzt, an der Basis reichlich so breit als vorn, vor der Spitze deutlich eingeschnürt; die Haarschuppen treffen vor der Mitte in einer kurzen Querlinie zusammen, die sternförmige Lagerung ist daher nicht sehr deutlich ausgeprägt. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild in der Mitte, parallel, kräftig und ziemlich bis hinten gerundet, Punktirung mässig fein, Nahtwinkel scharf, fast rechtwinkelig, Schulterbeule kräftig, nach innen sehr undeutlich abgesetzt. 5. Bauchsegment (♂) hinten abgestutzt.

Im nordöstlichen Spanien. Im Mai von Herrn Antiga gesammelt.

Mir lagen nur 2 defekte Exemplare vor. Es ist nicht ausgeschlossen, dass D. lusitana und obige Art eine abweichende Form von D. nigritarsis bilden; die letztere ist sehr variabel. Es lag mir bis jetzt nur ein sehr dürftiges Material aus Spanien vor. Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea cusanensis, *Costa.*

D. oblonga, nigro-aenea, pube squamiformi supra densa flavo-grisea, subtus argentea, squamulis in scutello claro colore, in thorace radiatim convergentibus, antennis pedibusque ferrugineis, illis extrorsum saepe infuscatis, palpis piceis, articulo ultimo basi rufo, elytris thorace paulo latioribus, marginatis, subtiliter punctatis. — Long. ♂ 2,5, ♀ 3,0 mm.

Mas: minor, thorace latitudine haud longiore, elytris parallelis, apice subrotundatis.

Fem.: major, thorace longitudine breviore, elytris apicem versus paulo ampliatis, angulis suturalibus valde acutis.

Dasytes cusanensis Cost. Ann. asp. nat. 2 ser. I p. 105.

? Danacaea cusanensis Muls. Flor. p. 304. 6, t. XVIII fig. 11 ♂, 12 ♀; Baudi Berl. ent Z. 1873 p. 314 note; Proch. Tab. XXX p. 14 ex parte.

Vom Aussehen einer D. nigritarsis, aber kleiner, durch die Lagerung der Haarschuppen auf dem Halsschilde, durch hellere Fühler und Tarsen, sowie durch kürzeren Kopf unterschieden, beim ♀ sind die Flügeldecken an der Spitze lang und fast geradlinig zugespitzt, bei nigritarsis abgerundet, die Fühler sind kürzer und die einzelnen Glieder gedrungener, nach der Spitze zu kaum stärker. — Körper beim ♀ mässig breit, ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
drungen, beim ♂ viel schmäler und bedeutend kleiner, schwarz, auf den Flügeldecken mit grünlichem Schimmer, oben ziemlich dicht mit graugelben, unten mit silberweissen Schuppenhärchen bedeckt, die Grundfarbe wird durch die dichte Behaarung überall verdeckt, Schildchen heller behaart, Beine rothgelb, die Krallen dunkler, Palpen pechbraun, letztes Glied röthlich gelb, an der Spitze meist dunkler. Fühler, 1. Glied eingeschlossen, rothgelb, nach aussen kaum dunkler. Kopf auffallend kurz, zwischen den Augen viel breiter als lang, beim ♀ mit den Augen so breit, beim ♂ breiter als das Halsschild vorn, Schläfen kurz, Stirn flach, ohne sichtliche Eindrücke, die unteren Mundtheile dunkel. Fühler in beiden Geschlechtern kurz, den Hinterrand des Halsschildes nicht erreichend, nach der Spitze zu kaum stärker, im Bau fast gleich, beim ♂ unten nicht dichter behaart, nur das 3. Glied ist deutlich, 4 und 5 sind kaum länger als breit, 6—10 etwas rundlich, die beiden vorletzten Glieder nicht deutlich breiter als lang; beim ♀ sind Glied 6 und 8 kaum merklich kleiner als 7, die beiden vorletzten Glieder deutlich breiter als lang. Halsschild breiter als lang (♀), nach vorn und hinten schwach verengt, an den Seiten kaum gerundet, die Seiten fein gerandet, der Seitenhöcker fehlt, die Einschnürung vorn und hinten sehr undeutlich; das ♂ hat ein schmäleres und längeres Halsschild, welches an den Seiten im schwachen Bogen gerundet ist, Spitze und Basis sind gleichbreit, die grösste Breite liegt in der Mitte, die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Seitenrandlinie dagegen ist undeutlich; die Haarschuppen auf der Scheibe treffen in einem vor der Mitte gelegenen Punkte sternförmig zusammen, die an den Seiten sind nach oben gerichtet und bilden nicht selten eine scheinbare Mittellinie, sie sind dort aber ganz anders als bei nigritarsis gelagert. Flügeldecken in beiden Geschlechtern nur wenig breiter als das Halsschild, fein punktirt, beim ♂ parallel, hinten gemeinschaftlich verrundet, vor der Spitze nicht eingedrückt, Nahtwinkel abgerundet, beim ♀ nach hinten schwach erweitert, die Spitze selbst fast geradlinig verengt, es entstehen dadurch lange und spitze Nahtwinkel, Seitenrand ziemlich bis hinten deutlich, fein aufgebogen. Penis im Verhältnis zur Körperlänge sehr lang und breit, röhrenförmig, nach der Spitze zu allmählig erweitert, die Spitze selbst mit einem kurzen, spaltförmigen Ausschnitt.

Im südlichen Italien: Sicilien (Palermo; Ragusa! Messina; Kläger!), Neapel; Südfrankreich? (Lyon: Mulsant!)

Vorstehende Art gehört entschieden in die Gruppe, wo die Haarschuppen vor der Mitte des Halsschild sternförmig gelagert sind. Bandi's Beschreibung war daher sehr zutreffend, wenn er sagt: „pube radiatim convergente, haud in linea transversa connata.“ Mir lag ein grösseres Material dieser Art vor; die Behaarung auf dem Halsschilde war überall deutlich gelagert, so dass kein Zweifel entstehen kann. Die von Procházka er-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wähnten Ex. (Coll. v. Heyden) vom Olymp gehören einer neuen Art (olympiaca m.) an, denn die Fühlerbildung, auf die bisher nur Mulsant geachtet hat, ist eine andere. In der von Procházka revidirten Sammlung v. Heyden steckte bei dieser Art noch D. longiceps; die 2 Ex., deren Behaarung nach Proch. abweichend ist, waren die richtigen cusanensis. — Ex. aus Süd-Frankreich sah ich nicht, die Mulsant'sche Beschreibung trifft in wichtigen Punkten nicht zu, so dass ich wohl sicher annehmen kann, Mulsant hat eine andere Art vor sich gehabt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea morosa, *Kiesenwetter.*

D. oblonga, nigro-aenea vel subcoerulea, subnitida, supra dense griseo-squamosa, subtus pube argentea, scutello elytrorum colore, palpis, antennis extrorsum nigricantibus, pedibus rufescentibus, tarsis infuscatis, thorace longitudine paulo breviore, lateribus angulatim ampliato, immarginato, squamulis ante medium radiatim convergentibus, elytris thorace latioribus, distincte punctatis, apice conjunctim rotundatis, margine laterali distincte reflexo. — Long. 3,5–4,5 mm.

Mas: antennis longioribus, inferne densius pubescentibus, elytris subparallelis, ventrali segmento 5° subtruncato, 6° profunde emarginato.

Fem.: antennis brevioribus, elytris apicem versus ampliatis.

Var. a infuscata: femoribus dorso vel totis nigricantibus.

Var. b: pedibus fuscis.

Danacaea morosa Kiesw. Naturgesch. IV p. 664. 4; Proch. Tab. XXX p. 20.

Mit D. cusanensis sehr nahe verwandt, aber grösser und mit anderer Halsschildbildung, durch die meist angedunkelten Schenkel von jener leicht zu trennen, sonst der D. nigritarsis am ähnlichsten, von ihr fast nur durch andere Lagerung der Haarschuppen auf dem Hals-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schilde verschieden. — Körper schwarzgrün, öfter bläulich schimmernd wenig glänzend, oben ziemlich dicht greis behaart, die Grundfarbe ist noch sichtbar, Unterseite mit weisslichen Haaren, Schildchen nicht heller als die Flügeldecken, Palpen und Fühlerspitze schwarz, die Beine bei typischer Färbung gelbroth, meist sind aber die Schenkel, wenigstens auf der Oberseite etwas angedunkelt (Var. a), seltener werden die Beine bräunlich oder schwärzlich (Var. b), Tarsen entweder röthlich gelb (aus dem Altvater), oder dieselben sind dunkler und wie bei nigritarsis gefärbt (Oesterreich). Kopf mit den Augen so breit (♀) oder wenig breiter (♂) als das Halsschild vorn, kurz, zwischen den Augen so breit als lang, mit zwei seichten Eindrücken, Schläfen deutlich, Mund braunschwarz. Fühler so lang als Kopf und Halsschild (♂) oder kürzer (♀), beim ♂ unten dichter grauweiss behaart, das 1. Glied ist dunkel, die folgenden 3—5 Glieder röthlich, allmählich dunkler werdend, die letzten 4—5 schwärzlich; ♂: Glied 3—5 länger als breit, an Länge allmählich abnehmend, 9 und 10 deutlich breiter als lang, etwas abgesetzt, da 6 und 8 unmerklich kleiner als 5 und 7 sind; ♀: Fühler nach der Spitze zu allmählich verdickt und stärker als beim ♂, 6 und 8 sehr wenig kleiner als 5 und 7; die vorletzten Glieder breiter als lang. Halsschild ein wenig breiter als lang, hinter der Mitte am breitesten, Seiten winkelig erweitert, der Seitenhöcker nicht abgesetzt, Spitze und Basis gleichbreit, Seiten ungerandet, die

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Einschnürung vor der Spitze undeutlich, die dünnen Schuppenhärchen sind sternförmig um einen vor der Mitte gelegenen Punkt gelagert. Flügeldecken breiter als das Halsschild, beim ♂ hinten schwach, beim ♀ stärker erweitert, in beiden Geschlechtern daselbst gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel etwas spitz, Punktirung mässig stark, der Seitenrand ist kräftig abgesetzt, aufgebogen und ziemlich bis hinten sichtbar.

Im südlichen Schlesien (Glatz, Ratibor), auch im Altvater (Letzner!), dann in Niederösterreich (Kranichgebirge, Wechselgebiet: Ganglbauer!).

Mir lagen aus den genannten Gegenden Exemplare vor. Kiesenwetter giebt die Grösse auf $1^1/_4$ lin. an. Die mir vorliegenden Ex. sind jedoch grösser. Die Kiesenwetter'sche Beschreibung ist nach einem ♀ entworfen.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea Pesruchesi, *Schilsky.*

D. aenea, supra dense griseo-, subtus albido-pubescens, scutello elytrorum colore, antennarum basi pedibusque testaceis, palpis, antennarum articulis 1° et ultimis piceis, capite brevi, impressionibus vix conspicuis, thorace subquadrato, longitudine breviore, antice paulo angustiore, lateribus parum rotundato, ante apicem parum coarctato, pube ante medium radiatim convergente, elytris thorace latioribus, subtilissime punctatis et marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. ♂ 2,3, ♀ 2,7 mm.

Mas: antennis elongatis, inferne albido-lanuginosis, capite thorace paulo latiore, elytris parallelis, angulis suturalibus rectangulis, ventrali segmento 5° apice truncato.

Fem.: capite thorace haud latiore, elytris postice paulo ampliatis et sensim rotundatis.

Mit D. quadricollis nahe verwandt, aber grösser, auf den Decken viel feiner punktirt, mit schmälerem Kopf und viel dünneren Fühlern. — Körper oben erzfarbig grün, glänzend, ziemlich dicht grauweiss behaart, die Grundfarbe fast verdeckend, Schildchen nicht dichter oder heller behaart, Behaarung der Unterseite

nicht auffällig heller oder dichter, Beine gelblich, die Palpen, das 1. und die letzten Fühlerglieder etwas schwarzbraun. Kopf kurz, mit den Augen wenig (♂) oder nicht breiter (♀) als das Halsschild vorn, zwischen den Augen eher breiter als lang, Stirneindrücke undeutlich, Mund schwärzlich, Schläfen beim ♀ nicht sichtbar, beim ♂ kurz. Fühler (♂) viel länger als Kopf und Halsschild, unten auffallend lang und dicht behaart, nach der Spitze zu kaum stärker, 3. Glied wenig länger als breit, die folgenden drei nur so lang als breit, schwach gesägt, die beiden vorletzten so lang als breit, in der Mitte mehr gerundet, Glied 6 und 8 nicht schmäler als die einschliessenden Glieder; die Fühler des ♀ sind fast wie beim ♂ gebildet, nach der Spitze zu unmerklich stärker, die beiden vorletzten so breit als lang, 6 und 8 nicht kleiner als 5 und 7. Halsschild beim ♂ und ♀ breiter als lang, nach vorn etwas schmäler, vor der Spitze schwach eingeschnürt, an den Seiten nur wenig gerundet, der Seitenhöcker fehlt daher, die Behaarung bildet vor der Mitte eine undeutliche Querlinie, auf der Scheibe gruppiren sich Schuppen sternförmig um einen Punkt vor der Mitte. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, nach hinten erweitert (♀) oder gleichbreit (♂), Schulterbeule kräftig, doch nicht nach innen abgesetzt, Nahtwinkel spitz (♀) oder fast rechtwinkelig (♂), Seitenrand sehr fein abgesetzt und nur in der vorderen Hälfte sichtbar, Punk-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

tirung ungemein fein. 5. Bauchsegment des ♂ hinten gerade abgeschnitten.

Aus Algier (Biskra), von Herrn Clouet de Pesruches eingesandt und ihm zu Ehren benannt.

D. biskrensis Pic, scheinbar nach 1 ♂ beschrieben, kann hierher nicht gehören, da „Prothorax plus long que large, à ligne transversali pileuse très nette“ ist.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea anatolica, *Schilsky.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra densissime flavo-cinereo-squamosa, subtus griseo-pubescens, scutello elytrorum colore, palpis et antennis extrorsum nigricantibus, antennarum basi pedibusque testaceis, tarsis fuscescentibus, capite brevi, fortiter biimpresso, cum oculis thorace latiore, antennarum articulo 6° et 8° haud minoribus, thorace paulo transverso, lateribus angulatim ampliato, pube ante medium radiatim convergente, elytris thorace parum latioribus, subtiliter punctatis et marginatis, callo humerali obtuso. — Long. ♂ 3,5, ♀ 4,0 mm.

Mas: antennis gracilibus, articulis 3°—10° latitudine paulo longioribus, thorace ante apicem valde constricto, elytris parallelis, angulis suturalibus rectangulis.

Fem.: antennis apicem versus paulo crassioribus, thorace ante apicem parum constricto, elytris pone medium paulo ampliatis, apice conjunctim rotundatis.

Der D. citrina in der Grösse und Färbung sehr ähnlich, aber von ihr durch andere Halsschildbildung und Haarlagerung auf dem Halsschilde verschieden, sonst

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit D. iners am nächsten verwandt. — Körper dunkelgrün, oben sehr dicht mit graugelben Schuppenhärchen bedeekt, so dass der Untergrund nirgends sichtbar ist, das Schildchen von derselben Farbe, die Unterseite heller behaart; Palpen und Fühlerspitze dunkel, die Basis der Fühler sowie die Beine gelblich, Tarsen angedunkelt. Kopf kurz, dreieckig, mit den Augen in beiden Geschlechtern breiter als das Halsschild vorn, das ♂ hat jedoch einen breiteren Kopf, Schläfen mässig lang (♂) oder sehr kurz (♀), Stirn eingedrückt, mit zwei kräftigen Eindrücken, untere Mundtheile röthlich. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, beim ♂ schlank, nach der Spitze nicht stärker, alle Glieder vom 3.–10. ein wenig länger als breit, Glied 6 und 8 nicht kleiner als 5 und 7; das ♀ hat kürzere Fühler, die nach aussen etwas stärker werden, Glied 9 und 10 so lang als breit, 6 und 8 nicht kleiner als die benachbarten Glieder. Halsschild breiter als lang, an den Seiten winkelig erweitert, vor der Spitze schwach (♀) oder stark (♂) eingeschnürt, die Seiten, namentlich am Höcker, deutlich gerandet, beim ♂ an der Basis und Spitze gleichbreit, beim ♀ ist die Basis schmäler als die Spitze; die Haarschuppen eoneentriren sich in einem Punkte vor der Mitte, an der strahlenförmigen Lagerung nehmen indes nur die mittleren Härchen theil. Flügeldeeken wenig breiter als das Halssehild, beim ♂ schmal, langgestreckt, parallel, beim ♀ breiter und nach hinten ein wenig erweitert, Schulterbeule schwach, nach innen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht abgesetzt, Punktirung fein, Seitenrand fein aufgebogen, die Spitze gemeinschaftlich verrundet (♀) oder etwas abgestutzt, die Nahtwinkel beim ♂ daher rechtwinkelig.

Nach 1 Pärchen aus der Coll. v. Heyden beschrieben. Es stammt aus Anatolien (Tepek asdutsch Hadjin) und wurde vom Prof. Manissadjan verschickt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea iners, *Kiesenwetter.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra griseo parum dense-, subtus argenteo-squamosa, scutello elytrorum colore, palpis, antennis pedibusque testaceis, palporum articulo ultimo antennarumque articulo 1° infuscatis, capite magno, thorace latiore, leviter biimpresso, temporibus brevibus, thorace longitudine latiore, medio rotundato, ante apicem constricto, basi apiceque aequali, squamulis ante medium radiatim convergentibus, elytris thorace multo latioribus, distincte punctatis, apice conjunctim rotundatis, subtilissime marginatis, callo humerali valido. — Long. 3,5—3,7 mm.

Mas: antennis inferne albido-pilosis, articulo 3° sequenti breviore, elytris parallelis, ventrali segmento 5° apice truncato.

Fem.: antennis extrorsum validioribus, elytris pone medium ampliatis, ventrali segmento 5° apice rotundato.

Danacaea iners Kiesenw. Berl. ent. Z. 1859 p 184; id. Naturgesch. IV p. 661 note.

Var. a: palpis antennarumque apice nigricantibus.

Unter den gelbbeinigen griechischen Arten durch den in beiden Geschlechtern ziemlich starken Kopf ausgezeichnet, die Stammform wäre leicht an den einfarbig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelben Fühlern zu erkennen, schwieriger jedoch die Formen, deren Fühler nach aussen schwärzlich werden. — Körper schwärzlich, auf den Decken olivengrün, oben grau, unten silberfarbig behaart, Behaarung oben nicht dicht, Schildchen nicht heller. Fühler und Beine gelbroth, die Tarsen etwas bräunlich, Palpen und untere Mundtheile gelblich, das letzte Palpen- und 1. Fühlerglied schwach angedunkelt (typische Färbung); meist sind aber die Fühler nach der Spitze zu bräunlich bis schwärzlich, die Palpen sind dann auch dunkel (Var. a). Kopf kurz und gross, in beiden Geschlechtern breiter als das Halsschild vorn, mit 2 flachen Eindrücken, Schläfen kurz. Fühler so lang als Kopf und Halsschild (♂) oder kürzer (♀), nach aussen gleichbreit (♂) oder stärker (♀); ♂: unten dichter weisslich behaart und insofern ausgezeichnet, als das 3. Glied schmal und kürzer als das viel stärkere 4. ist, letzteres ist mehr dreieckig, länger als breit, mit stumpfer Innenecke, die mittleren Glieder sind so lang als breit, das 9. und 10. Glied deutlich länger als breit, 6 und 8 nicht kleiner; ♀: Glied 3—5 länger als breit, 6 und 8 so lang als breit, 9 und 10 breiter als lang, 6 und 8 nicht kleiner als 5 und 7. Halsschild breiter als lang, an den Seiten etwas gerundet, vor der Spitze kräftig eingeschnürt, Basis und Spitze gleichbreit, die grösste Breite liegt in der Mitte; Behaarung strahlig um einen Punkt vor der Mitte gelagert. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, parallel (♂) oder nach hinten viel breiter (♀),

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, Punktirung mässig fein, Schulterbeule stark, Seitenrand ungemein fein gerandet.

In Griechenland: Morea (v. Oertzen!).

Als D. iners sah ich alle möglichen Arten aus Griechenland. Herr Dr. Kraatz theilte mir sogar 2 Ex. mit, die Kiesw. als iners bestimmt hatte. Davon war aber 1 Ex. unverkennbar die echte D. cretica und 1 Ex. insularis m. Auch meine Deutung kann angefochten werden, sie hat aber doch den Vorzug der grössten Wahrscheinlichkeit und kann nur durch typische Ex. der Kiesenwetter'schen Sammlung widerlegt werden. Diese sind aber bekanntlich für mich unzugänglich.

Ferner theilte mir Herr Dr. Kraatz ein von Kiesenwetter als D. hypoleuca bestimmtes Ex. von der Insel Sardinien (?) zur Ansicht mit. Es war murina aus Dalmatien! Solche Bestimmungen sind geeignet, irre zu führen. In diesem Falle lag aber der Irrthum zu offen.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea Ganglbaueri, *Procházka.*

D. oblonga, convexa, olivacea, subnitida, pube squamosa supra parum dense griseo-flavescente, in scutello elytrorum colore, subtus albida, palpis femoribusque nigricantibus, antennarum articulo 1° piceo, articulis sequentibus rufis, ultimis, tibiis tarsisque piceis, capite triangulari, vix impresso, thorace fere quadrato, medio subrotundato, ante apicem parum constricto, basi et apice longitudine aequali, squamulis ante medium radiatim convergentibus, elytris prothorace paulo latioribus, subtiliter punctatis et marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. 3,0 mm.

Mas: antennis inferne lanuginosis, elytris parallelis, ventrali segmento 5° apice impresso et emarginato.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis.

Danacaea Ganglbaueri Proch. Tab. XXX p. 19 et 31.

Eine nahe Verwandte von D. tibialis, von derselben Beinfärbung, aber die Behaarung ist dichter und stärker, mehr gelbgrau; auch im Körperbau der D. cretica nahe verwandt, von dieser aber leicht durch schwärzliche Schenkel verschieden, dann ist auch das Halsschild kürzer, die Schultern deutlich, die Fühler stärker. — Körper olivengrün, mässig dicht graugelb behaart, die

Grundfarbe nicht ganz verdeckend, das Schildchen kaum heller, die Unterseite ist dünn mit weisslichen Härchen bekleidet; Palpen und Schenkel schwärzlich, das 1. Fühlerglied auf der Oberseite dunkel, die folgenden röthlichgelb, die äusseren bräunlich, wie die Tibien und Tarsen. Kopf von dreieckiger Form, mit den Augen in beiden Geschlechtern so breit als das Halsschild vorn, Stirneindrücke undeutlich, Schläfen kurz, alle Mundtheile schwärzlich. Fühler (♂) kräftig, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu fast gleichbreit, unten merklich dichter behaart, nur Glied 3—5 sind länger als breit, die folgenden, einschliesslich 9 und 10, so lang als breit, 6 und 8 nicht schmäler; ♀: Fühler kürzer, nach der Spitze deutlich stärker, 9 u. 10 breiter als lang, 6 und 8 nur sehr wenig kleiner als 5 und 7. Halsschild in beiden Geschlechtern fast gleich, beim ♂ so lang als breit, in der Mitte schwach gerundet, der Seitenhöcker fehlt daher, an der Basis und Spitze gleichbreit, Seiten ungerandet, die Einschnürung vorn undeutlich; beim ♀ liegt die grösste Breite hinter der Mitte, es erscheint ein wenig breiter, die Einschnürung vorn ist stärker, die Seiten treten hinter derselben daher mehr vor; die Behaarung trifft in einem Punkte vor der Mitte strahlig zusammen. Flügeldecken nur etwas breiter als das Halsschild, beim ♂ gleichbreit, beim ♀ nach hinten schwach erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich, beim ♂ kürzer, beim ♀ länger verrundet. Seitenrand ungemein fein abgesetzt und auf-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
gebogen; die wenig kräftige Schulterbeule nur schwach nach innen abgesetzt. Das 5. Bauchsegment des ♂ ist hinten eingedrückt und dort ausgebuchtet.

Auf Creta. Herr E. v. Oertzen sammelte diese Art dort mehrfach und theilte mir davon gütigst mit. Im Wiener Hofmuseum sah ich 2 typische Ex.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea clavipes, *Schilsky.*

D. oblonga, nigro-aenea, subnitida, supra pube squamosa cinerea minus dense, subtus parce griseo obtecta, scutello elytrorum colore, palpis, antennis (♀) *vel antennarum apice* (♂), *femoribus unguiculisque obscurioribus, trochanteribus, antennarum basi* (♂) *tibiisque ferrugineis, thorace subquadrato, paulo rotundato, ante apicem vix constricto, squamulis ante medium transversim dispositis, capite brevi, fronte fere plana, elytris thorace latioribus, fortiter punctatis, marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. 2,8—3,0 mm.*

Mas: elytris parallelis, tibiis posticis apice subclavatis.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis, tibiis posticis simplicibus.

Aus der Verwandtschaft der D. nigritarsis und von allen Arten im männlichen Geschlecht leicht durch die an der Spitze etwas verdickten Tibien zu erkennen. — Körper schwargrün, mit mattem Glanze, oben wenig dicht mit grauen Schuppenhärchen bedeckt, welche die Grundfarbe nicht verdecken, Unterseite ziemlich dünngreis behaart, Schildchen kaum heller weisslich, aber dichter beschuppt, Palpen, Fühler (♀) und Schenkel schwärzlich, die Basis der Fühler (♂), die

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Trochanteren, Tibien und Tarsen rothbraun, das Klauenglied dunkler. Kopf dreieckig, beim ♂ mit den Augen breiter, beim ♀ nur so breit als das Halsschild vorn, Stirn schwach gewölbt, ohne sichtbare Eindrücke, Schläfen kurz, alle Mundtheile schwarz. Fühler höchstens so lang als Kopf und Halsschild zusammen, beim ♂ vom 5. Gliede an unten dichter behaart, das 1. Glied schwärzlich, die folgenden hellroth, nach der Spitze zu allmählich intensiver gefärbt, die 3 letzten Glieder schwärzlich, nur Glied 3 ist länger als breit, kegelförmig, die folgenden so lang als breit; dadurch, dass Glied 6 und 8 ein wenig kleiner sind als 7, heben sich 9 und 10 in der Stärke etwas ab, sie sind jedoch auch nur unmerklich breiter als lang. Die Fühler des Weibchen zeigen dieselbe Bildung, nur sind dieselben schwärzlich, an der Basis etwas schlanker, nach der Spitze jedoch stärker, 9 und 10 heben sich noch kräftiger ab und sind deutlich breiter als lang. Halsschild ein wenig breiter als lang, an den Seiten sehr schwach gerundet, der Seitenhöcker fehlt daher, Einschnürung vorn sehr schwach, die Basis und Spitze gleichbreit. Die dünngelagerten Haarschuppen bilden vor der Mitte eine Querlinie, entstanden aus convergirenden Schüppchen. Flügeldecken kräftig punktirt, beim ♂ parallel, beim ♀ hinten stark erweitert, die Spitze ist gemeinschaftlich abgerundet, die Nahtwinkel beim ♀ sind spitzer und schärfer, der Seitenrand ist ziemlich deutlich abgesetzt und bis hinten aufgebogen, die schwache Schulterbeule

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
ist nach innen nicht abgesetzt. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten fast gerade abgestutzt, in der Mitte etwas eingedrückt. Beine beim ♀ einfach, beim ♂ sind die Hinterschienen im letzten Drittel etwas verdickt, an der Basis dünner. Diese auffallende Bildung der Hinterschienen ist bis jetzt bei keiner anderen Art beobachtet worden.

Im südlichen Spanien: Gibraltar. 2 Pärchen in meiner Sammlung.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea limbata, *Schilsky.*

D. oblonga, nigra, supra nigro-aenea, dense griseo-squamosa, squama tenui, infra argentea, scutello elytrorum colore, palpis, antennis extrorsum nigricantibus, pedibus testaceis, tarsorum articulis ultimis obscurioribus, capite triangulari, fronte fere plana, cum oculis prothorace latiore, temporibus brevibus, prothorace latitudine paulo longiore, apice subcoarctato, postice vix latiore, lateribus postice parallelis, squamulis ante medium convergentibus, elytris thorace fere duplo latioribus, subtiliter punctatis, marginatis, apicem versus ampliatis, angulis suturalibus obtusis, lateribus apiceque rufo-limbatis, callo humerali robusto. — Long. 4,5 mm.

Mas latet.

Diese Art ist auffällig durch die röthlich gerandeten Flügeldecken, sie erinnert dadurch etwas an D. marginata, hat mit derselben jedoch nichts gemein, denn D. marginata ist viel kleiner, hat stark punktirte Flügeldecken, ein anders gebildetes Halsschild, andere Lagerung der Haarschuppen auf demselben, ausserdem noch viele andere abweichende Merkmale. Sie würde der D. longiceps noch am nächsten stehen. — Körper schwarz,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

oben etwas grünlich erzglänzend, sehr dicht mit auffallend feinen grauweissen Schuppenhärchen bedeckt, Unterseite mit weisslichen Schuppenhaaren besetzt. Schildchen nicht heller; die Palpen und die Apicalhälfte der Fühler dunkel, Beine gelbroth, die Tarsenglieder an der Spitze dunkler. Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild vorn, zugespitzt, daher von dreieckiger Form, Stirn flach, mit kaum angedeuteten Längseindrücken, Schläfen kurz, Mund bräunlich. Fühler nach der Spitze zu stärker, nur die 3 letzten Glieder sind dunkler, das Basalglied von der Färbung der folgenden, Glied 3—5 kegelformig, 6 länger als breit, die 3 letzten deutlich abgesetzt, da 6 und 8 kleiner als 7 sind, 9 und 10 breiter als lang. Halsschild ein wenig länger als breit, vor der Spitze etwas eingeschnürt, daher an der Spitze schmäler, Seitenränder hinter der Mitte parallel, der Seitenhöcker fehlt, Seiten ungerandet; die Schuppenhärchen stossen vor der Mitte zusammen und bilden dort eine Querlinie convergirender Härchen. Flügeldecken fast doppelt so breit als das Halsschild, fein punktirt, nach hinten erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel ein wenig abgerundet, an den Seiten und an der Spitze breit rothgelb gerandet, der Seitenrand ist überall abgesetzt und ziemlich bis zur Spitze aufgebogen, Schulterbeule kräftig.

2 ♀♀ aus Griechenland (Parnass) durch Herrn Dr. Krüper erhalten.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Danacaeat ripolitana, *Schilsky.*

D. aptera, nigro-aenea, opaca, supra griseo-, subtus albido-pubescens, pube squamosa, palpis antennarumque articulo 1° et apice nigricantibus, pedibus rufo-testaceis, capite triangulari, angusto, cum oculis prothorace vix latiore, thorace latitudine longiore, basi angustato, lateribus vix rotundato, squamulis convergentibus ante medium lineam transversam formantibus, elytris subtilissime punctatis, oblongo-ovatis et deflexis, apice triangulari exciso, callo humerali nullo. — Long. 3,0 mm.

Fem. latet.

Wie die folgende Art ungeflügelt, mit derselben nahe verwandt, aber die Fühler sind robuster, innen stärker gesägt, alle Glieder sind kürzer und breiter, die Punktirung der Decken ist ungemein fein, dann aber sind letztere dachartig erhaben, was noch bei keiner andern Art beobachtet wurde, sie sind hinten klaffend. — Körper gestreckt, grünlich, matt, oben dünn greis, unten weisslich behaart, die Bekleidung schuppenartig, die Palpen und alle Mundtheile, das 1. und die letzten Fühlerglieder schwärzlich, die Basis der Fühler und die Beine gelbroth. Kopf schmal, mehr länglich dreieckig, mit den schwach gewölbten Augen kaum breiter als das Halsschild vorn, Stirneindrücke kräftig, Schläfen normal. Fühler etwas kräftig, so lang als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu wenig stärker, unten kaum dichter behaart, innen stumpf gesägt, Glied 3—5, sowie 9—10 deutlich länger als breit, 6—8 nur so lang als breit, 6 und 8 kaum merklich schmäler als 5 und 7; die 4 letzten Glieder zeigen bei durchscheinendem Lichte eine röthliche Basis. Halsschild länger als breit, ähnlich wie bei Quedenfeldti (♂) gebaut, an den Seiten jedoch kaum gerundet, nach hinten verengt, vorn ohne Spur einer Einschnürung; die Schuppenhaare treffen vor der Mitte in einer Querlinie zusammen. Flügeldecken ohne Schulterbeule, ein langes, schmales Oval bildend, sehr fein gerandet, mit schmalen und kurzen Epipleuren, die Naht ist dachartig erhaben, die Spitze an den Nahtwinkeln dreieckig ausgeschnitten, daher etwas klaffend, die Punktirung ist ungemein fein und weitläufig.

In meiner Sammlung befindet sich nur 1 wenig gut erhaltenes Ex. (♂), an dem namentlich die Bekleidung sehr gelitten hat und z. B. auf dem Schildchen nicht mehr sichtbar ist.

In Tripolis vom verstorbenen Prem.-Lieutenant Quedenfeldt gefunden.

Schilsky.

Danacaea Quedenfeldti, *Schilsky.*

D. aptera, elongata, valde convexa, aenea, nitida, supra parce griseo-, subtus albido-pubescens, pube squamiformi, scutello claro colore, palpis fulvis vel nigricantibus, antennis rufescentibus, articulo 1° et apice plerumque obscurioribus, pedibus rufo-testaceis, capite brevi, temporibus brevissimis, thorace squamulis ante medium lineam transversam formantibus disposito, elytris oblongo-ovalibus (♀) vel parallelis (♂) thoraceque paulo latioribus, subtiliter punctatis et marginatis, callo humerali nullo, epipleuris angustis. — Long. 2,5—3,0 mm.

Mas: capite cum oculis thorace breviore, thorace latitudine longiore, medio leviter rotundato, immarginato, antennis inferne albido-pilosis, elytris apice singulatim rotundatis.

Fem.: thorace latitudine haud longiore, subquadrato, lateribus vix rotundato, basi angustato, elytris medio paulo ampliatis, apice conjunctim rotundatis.

Danacaea aphictoides Rttr. (nec Schils.) i. litt.

Var. a pedestris: femoribus medio obscurioribus.

XXXIII. 64.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Eine kleine, ungeflügete Art, leicht kenntlich an der fehlenden Schulterbeule. — Körper schmal, stark gewölbt, ziemlich erzglänzend, oben etwas dünn mit greisen, unten dichter mit silberweissen Schuppenhärchen bekleidet, das Schildchen ist dichter und weisslich behaart, die Palpen sind schwärzlich oder röthlich, oder nur die Spitze ist dunkler, an den Fühlern ist meist das 1. Glied und die Spitze dunkler, seltener sind alle Glieder röthlich gelb, die Beine einfarbig gelbroth, oder die Schenkel sind in der Mitte mehr oder weniger schwärzlich (Var. a), seltener sind die Vorderbeine rothgelb, die hintern an den Schenkeln etwas dunkler. Kopf mit den Augen so breit (♀) oder breiter als das Halsschild vorn, kurz, zwischen den Augen breiter als lang, Stirneindrücke sehr undeutlich, Schläfen so kurz, dass die Augen den Vorderrand des Halsschildes berühren; Mund unten schwarz. Fühler (♂) schlank, länger als Kopf und Halsschild zusammen, bis zur Spitze fast gleichbreit, nur die letzten Glieder sind ein wenig stärker, unten nicht auffällig dichter behaart, innen schwach und stumpf gesägt, alle Glieder vom 3. an sind länger als breit, Glied 6 und 8 nur wenig schmäler als 5 und 7; das ♀ hat kürzere, nach der Spitze zu breitere Fühler, Glied 6 u. 8 sind auffällig schmäler als 5 u. 7, letztere heben sich durch ihre Stärke besonders ab, 9 und 10 so lang als breit. Halsschild in beiden Geschlechtern verschieden, beim ♂ ist dasselbe länger als breit, an den Seiten schwach gerundet, nach hinten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

stärker als vorn verengt, die haarförmigen Schuppen vor der Mitte treffen in einer Querlinie zusammen, die Einschnürung vor der Spitze ist kaum angedeutet; das Halsschild des ♀ ist nur so lang als breit, an den Seiten noch weniger gerundet, an der Basis nur sehr wenig schmäler als vorn, die Einschnürung vorn ebenfalls undeutlich. Flügeldecken an der Basis kaum breiter als das Halsschild in der Mitte, ohne Schulterbeule, parallel, mit schwach verrundeten Nahtwinkeln (♂), oder in der Mitte schwach gerundet, mit schärferen Nahtwinkeln (♀), die Seitenrandlinie ist von oben nicht sichtbar, sie ist, von der Seite gesehen, nur als feine Linie wahrnehmbar; die Punktirung ist ziemlich kräftig, die Epipleuren schmal und kurz, sie sind hinter der Mitte nicht mehr sichtbar.

In Marokko (Tanger und Casablanca). Vom verstorbenen Prem.-Lieutenant Quedenfeldt gesammelt und seinem Andenken gewidmet.

D. aphyctoides Proch. ist eine andere Art mit deutlicher Schulterbeule.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea sericea, *Schilsky.*

D. oblonga, nigra, opaca, supra densissime ube squamiformi sericea obtecta, subtus albido- ubescens, scutello densius pubescente sed elytrorum olore, palpis, antennis extrorsum femoribusque igricantibus, antennarum basi, tibiis tarsisque ufescentibus, capite angusto, cum oculis thorace aud angustiore, fronte obsolete biimpressa, tem- oribus brevibus, antennis capite thoraceque lon- itudine, apicem versus validioribus, articulis 6° et 8° ix minoribus, 9° et 10° longitudine latioribus, horace subtransverso, apice angustato et con- tricto, lateribus rotundato, medio macula fusca rnato, ante medium linea transversa squamorum onvergentium, elytris thorace paulo latioribus, ubtilissime marginatis, apice conjunctim rotun- latis, pone humeros utrinque obsolete impressis. — Long. 3,2 mm.

Mas. latet.

Die Bekleidung dieser Art giebt dem Thiere ein uffälliges Aussehen und findet sich bei keinem anderen ieser Gattung. — Körper mässig gewölbt, schwärz- ich, matt, die Grundfarbe ist nirgends sichtbar, sie ird vollständig verdeckt durch die schuppenartige, veissgraue, seidenartig glänzende Behaarung,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
das Schildchen ist noch dichter aber nicht heller behaart, die Unterseite ist weisslich bekleidet. Auf dem Halsschilde befindet sich eine grosse, rundliche, undeutlich abgesetzte, bräunlich beschuppte Makel, die Palpen, die Aussenhälfte der Fühler und die Schenkel schwärzlich, die Fühlerbasis, die Tibien und Tarsen sind bräunlich gelb. Kopf länglich, schmal, mit den Augen nicht schmäler als das Halsschild vorn, Stirn mit zwei wenig merklichen Eindrücken, Schläfen kurz, untere Mundtheile röthlich. Fühler (♀) so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze viel stärker, nur Glied 3 ist kegelförmig, länger als breit, 4 und 5 breiter, jedes so lang als breit, 6—8 kürzer, 9 und 10 breiter als lang, 6 und 8 kaum merklich kleiner. Halsschild (♀) breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, vor der Spitze eingeschnürt, dicht hinter der Mitte am breitesten, Hinterecken vollständig verrundet, die Behaarung zeigt vor der Mitte eine vollständige Querlinie, gebildet aus entgegenstehenden Schuppenhaaren. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, mit deutlichen Schulterbeulen, welche nach innen undeutlich abgesetzt sind, die Punktirung ist wegen der dichten Behaarung nicht sichtbar, der Seitenrand ist sehr fein abgesetzt, aber ziemlich bis hinten sichtbar, die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet; hinter der Schulterbeule befindet sich beiderseits ein undeutlicher Eindruck.

1 ♀ aus Tunis. Im Museo civio in Genua.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea lata, *Kiesenwetter.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra dense squamulis flavis, subtus pube argentea obtecta, scutello colore coleopterorum, antennis pedibusque testaceis, illis articulis ultimis tarsisque fuscescentibus, palpis nigricantibus, capite thorace multo angustiore, antennis brevibus, extrorsum paulo validioribus, articulis 7°—10° subtransversis, thorace transverso, lateribus parallelis (♂) vel subparallelis (♀), margine laterali reflexo, subtiliter crenulato, squamulis pone medium transversim dispositis, elytris prothorace paulo latioribus, mediocriter punctatis, margine laterali reflexo, epipleuris validis latisque. — Long. ♂ 3,5, ♀ 4,5 —6,0 mm.

Mas: antennis infra densius pubescentibus, elytris thorace vix latioribus, parallelis, apice singulatim rotundatis.

Fem.: prothorace apicem versus paulo angustiore, elytris pone medium leviter ampliatis, apice pellucidis, angulis suturalibus dentiforme productis.

Danacaea lata Kiesw. Berl. ent. Z. 1867 p. 125; L'Ab. 1875 p. 43. 165; Proch. Tab. XXX p. 13.

Var. a ♀: prothorace retrorsum leviter an-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gustato, elytrorum apice vix pellucida, angulis suturalbibus obtusis (6,0 mm. Cordoba).

Auffällig durch das quere, vorn parallelseitige Halsschild, dessen Seitenränder aufgebogen sind, dann auch durch sehr breite Epipleuren. — Körper schwarz, matt, die Schuppenhärchen dottergelb, sehr dicht, die Grundfarbe vollständig verdeckend, Schildchen gleichfarbig, Unterseite weisslich behaart; Palpen schwärzlich, die Fühler nach der Spitze zu und die Tarsen mehr oder weniger gebräunt. Das ♂ ist auffallend kleiner. Kopf etwas länglich, in beiden Geschlechtern auffallend schmäler als das Halsschild vorn, zwischen den Augen länger als breit, Stirn ohne Eindrücke, Mund schwarzbraun, Schläfen kurz. Fühler auffallend kurz, sie erreichen höchstens die Mitte des Halsschildes und sind nach der Spitze zu etwas stärker, beim ♂ unten dichter behaart, nur Glied 3 ist deutlich länger als breit, kegelförmig, die folgenden Glieder kaum länger als breit, 7—10 ein wenig breiter als lang, 6 und 8 nicht kleiner als 7. Halsschild quer, etwa $^1/_3$ breiter als lang, Seiten beim ♂ parallel, beim ♀ hinter der Mitte schwach verengt, oder auch nach vorn etwas verengt (Var. a), Hinterwinkel und Basis im Bogen verrundet, die Vorderecken fast rechtwinkelig, mit abgerundeter Ecke, der Quereindruck vor der Mitte schwach, die Seitenhöcker fehlen, der Seitenrand deutlich aufgebogen und, von unten gesehen, deutlich crenulirt; die Haar-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
schuppen bilden vor der Mitte eine Querlinie, entstanden durch Härchen von entgegen stehender Richtung. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, mässig fein punktirt, mit deutlich abgesetzter Schulterbeule und breit abgesetztem Seitenrande, die Epipleuren sind auffällig breit; Decken beim ♀ nach hinten etwas erweitert, gemeinschaftlich verrundet, etwas abgestumpft endigend (Var. a; aus Morena), oder der Nahtwinkel ist scharf, spitz, selbst zahnförmig vorgezogen, da sich vor demselben dann eine schwache Ausbuchtung befindet, die Spitze scheint meist röthlich durch; beim ♂ sind die Seiten der Decken parallel, diese selbst an der Spitze einzeln verrundet. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten abgestutzt.

In Andalusien (Sierra Morena) von Herrn Dr. Kraatz und Kiesenwetter gesammelt.

Bei den Exemplaren in der Sammlung von Kraatz hatte 1 spitze, 2 stumpfe Nahtwinkel. Da sich auch bei D. murina zahnförmig vorgezogene Nahtwinkel finden, so ist dies hier nicht weiter auffällig.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea longiceps, *Mulsant.*

D. oblonga, convexa, nigra, supra nigro-aenea, densissime flavo-cinereo-, subtus dense argenteo-squamosa, scutello claro colore, antennarum basi pedibusque ferrugineis, illis extrorsum tarsisque fuscescentibus, ore palpisque nigris, capite latitudine longiore, subtiliter biimpresso, temporibus brevibus, thorace latitudine longiore, apicem versus angustato, lateribus vix rotundatis, squamulis ante medium transversim dispositis, elytris thorace latioribus, marginatis et subtiliter punctatis, apice singulatim rotundatis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: capite cum oculis thorace plerumque latiore, elytris subparallelis, ventrali segmento 5⁰ apice truncato vel leviter emarginato.

Fem.: elytris apicem versus ampliatis, ventrali segmento 5⁰ apice rotundato.

Danacaea longiceps Muls. Flor. p. 305, t. XVIII fig. 13.14; Proch. Tab. XXX p. 15.

Ausgezeichnet durch längeren Kopf mit schwarzen Mundwerkzeugen, der D. nigritarsis sehr ähnlich, aber im allgemeinen etwas grösser, Kopf und Halsschild sind länger, die Fühler robuster, nur wenige Basalglieder sind heller, Glied 6 und 8 beim ♂ nicht merklich kleiner als 5 und 7, die Endglieder sind daher nicht abgesetzt. In einigen Fällen ist der Kopf jedoch nicht auffällig

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

länger, solche Ex. können dann leicht mit D. nigritarsis verwechselt werden. — Körper in beiden Geschlechtern wenig verschieden, kräftig gewölbt, schwarz, auf den Decken grünlich erzschimmernd, oben sehr dicht weissgrau, unten weisslich und dicht mit Schuppenhärchen bedeckt, Schildchen heller gefärbt, Beine und die Basis der Fühler röthlich gelb, Tarsen bräunlich, Palpen und Spitze der Fühler schwärzlich. Kopf mit den Augen schmäler (♀), so breit oder wenig breiter (♂) als das Halsschild vorn, meist länger als zwischen den Augen breit, Stirn flach, Eindrücke sehr undeutlich, Schläfen mässig kurz, Mund schwarz. Fühler gestreckt, das 1. und die 5 letzten Glieder dunkler; ♂: Glied 3 – 6 länger als breit, 7 und 8 mehr rundlich, so lang als breit, 9 und 10 deutlich breiter, schwach quer, viereckig; ♀: die Glieder vom 3. an deutlich schlanker, nach der Spitze allmählich verdickt, die 5 letzten Glieder kurz dreieckig, 9 und 10 breiter als lang, an der Basis verjüngt, Glied 7 kräftiger als 6 und 8. Halsschild beim ♂ und ♀ deutlich länger als breit, in beiden Geschlechtern gleichgeformt, an der Spitze etwas verengt, die Einschnürung vorn schwach, der Seitenhöcker nicht abgesetzt, Seiten ungerandet, die Schuppenhaare treffen vor der Mitte in einer Querlinie zusammen. Flügeldecken breiter als das Halsschild, ziemlich deutlich punktirt, beim ♂ fast parallel, beim ♀ nach hinten deutlich erweitert, in beiden Geschlechtern vor der Spitze etwas niedergedrückt, Seitenrand fein abgesetzt

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

und fast bis hinten sichtbar, die Spitzen einzeln verrundet, die Nahtwinkel sind jedoch beim ♀ spitz, mehr ausgezogen, beim ♂ bilden sie einen stumpfen Winkel. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten abgestutzt und sehr schwach ausgebuchtet, beim ♀ abgerundet.

Süd-Frankreich, Pyrenäen, Sicilien. Toscana (Coll. Kraatz).

2 Ex. aus Lessina steckten als D. sicula Reiche i. litt. in der Sammlung von Bourgeois.

Die Varietäten semiflava Pic (Miscell. Ent. Vol. III 1895 No. 6 p. 68) und paradoxa Pic nec Muls. (l. c) beziehen sich auf geringfügige Abänderungen in der Färbung und Dichtigkeit der Haarschuppen, wie solche bei den meisten andern Arten auch vorzukommen pflegen.

D. paradoxa Muls. (Flor. p. 309) weicht in der Halsschild- und Nahtwinkelbildung etwas ab. Diese Form blieb mir unbekannt. Die Nahtwinkelbildung unterliegt aber bekanntermeise einigen Abänderungen und Muls. wird sie nicht ohne Grund als abweichende Form von longiceps betrachtet haben.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea Oertzeni, *Schilsky.*

D. oblonga, aenea, supra albido-squamosa, squamulis parum densis brevibus, palpis antennarumque apice nigricantibus, pedibus rufo-testaceis, capite triangulari, thorace latiore, fronte leviter impressa, temporibus brevibus, thorace latitudine haud breviore, medio parum rotundato, ante apicem paulo constricto, squamulis ante medium transversim convergentibus, elytris thorace multo latioribus, subtiliter punctatis et marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. 3,5—4,5 mm.

Mas: antennis inferne albido-ciliatis, elytris parallelis, ventrali segmento 5° apice truncato.

Fem.: elytris pone medium ampliatis.

Nachstehende Art fällt auf durch die weissliche Behaarung der Oberseite und durch helleres Grün auf den Decken. — Körper in beiden Geschlechtern wenig verschieden. Oberseite olivengrün, etwas glänzend, mit kurzen und weisslichen Schuppenhaaren mässig dicht bedeckt, so dass der Grund gut sichtbar ist, die Unterseite ist ein wenig heller behaart. Palpen schwärzlich. Fühler nach aussen bräunlich, die Basis der letzteren und die Beine sind hellgelb gefärbt. Kopf kurz dreieckig, mit den Augen nicht (♀) oder nur ein wenig breiter als das Halsschild, die Längseindrücke sind

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gross und kräftig, auf der Stirn befindet sich meist noch ein kleiner, rundlicher Eindruck, der jedoch nur bei abgeriebenen Exemplaren gut sichtbar ist, Schläfen kurz, die unteren Mundtheile bräunlich, Mandibeln gelb. Fühler (♂) so lang als Kopf und Halsschild, unten dichter und hell bewimpert, nach der Spitze zu deutlich stärker werdend, 1. Glied schwach angedunkelt, 2.—3. hellroth, die folgenden nach und nach mit zunehmendem Braun, die letzten schwärzlich, Glied 3—5 nur ein wenig länger als breit, die folgenden fast breiter als lang, 6 und 8 nicht kleiner, das 9. und 10. Fühlerglied an der Basis stark verjüngt; ♀: Fühler viel kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu noch kräftiger gebaut, Glied 3—4 ein wenig länger als breit, 5 so lang als breit, 9 und 10 breiter als lang, fast quer, 6 und 8 nicht kleiner als die benachbarten Glieder. Halsschild so lang als breit, an den Seiten wenig (♂) oder nur schwach winkelig (♀) erweitert, vor der Spitze mit deutlicher Einschnürung, Seiten ungerandet, die Haarschuppen treffen in einer Querlinie vor der Mitte zusammen. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, hinter dem Schildchen quer eingedrückt, beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten stark erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, Punktirung beim ♂ fein, beim ♀ etwas stärker, Schulterbeule kräftig entwickelt, Seitenrand bis hinter die Mitte aufgebogen. 5. Bauchsegment des ♂ an der Spitze abgestutzt.

Südliche Sporaden: Symi, Samos; Herr E. v. Oertzen,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dem zu Ehren ich diese Art benenne, sammelte davon mehrfach.

Danacaea Bleusei Pic, von der ich nicht weiss, ob sie schon beschrieben ist, lag mir nur in 1 ♀ vom Autor zur Ansicht vor. Es war indes so stark abgerieben, dass sich die Behaarung nicht mehr gut erkennen liess. Diese Art gleicht der D. Oertzeni ungemein, allein sie ist grösser (4,0 mm), die Flügeldecken sind länger, nach hinten sehr wenig verengt, die Punktirung ist feiner, der Seitenrand ist nicht merklich gerandet, die Schulterbeule ist schwächer, auch sind die Decken hinter dem Schildchen nicht eingedrückt, der Kopf ist breiter als das Halsschild, dieses ist fast quadratisch, an den Seiten sehr schwach gerundet, die Einschnürung vor der Spitze ist undeutlich, es fehlen daher die Seitenhöcker, die Seiten gehen vor der Mitte schräg nach hinten, die Basis ist daher schmäler als die Spitze. An den Fühlern ist das 1.–4. Glied hellgelb, die übrigen dunkler, Glied 3 und 4 sind viel länger als breit, kegelförmig, 6 und 7 so lang als breit, 8–10 breiter als lang, 6 unmerklich schmäler als 5 und 7. Der Kopf ist etwas länger, das runde Grübchen auf der Stirn fehlt. Auf dem Halsschilde liess sich die sternförmige Lagerung noch nachweisen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea consimilis, *Schilsky.*

D. oblonga, supra dense pubescens, pube squamosa albicante vel grisea, subtus albida, scutello elytrorum fere colore, palpis, antennis extrorsum nigricantibus, ore, antennarum basi pedibusque rufescentibus, antennarum articulis 6⁰ et 8⁰ praecedentibus aequalibus, capite parvulo, triangulari, biimpresso, temporibus brevibus, thorace longitudine paulo latiore, rotundato, ante apicem constricto, pube transversim convergente, in medio subradiatim disposita, elytris thorace multo latioribus, apice sensim angustatis, distincte punctatis, subtiliter marginatis, angulis suturalibus acutis. — Long. 3,0—4,5 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, elytris subparallelis, thorace subquadrato, leviter rotundato, ventrali segmento 5⁰ et dorsali segmento ultimo apice plerumque rufescentibus, hoc emarginato.

Fem.: thorace subtransverso, antice angustiore.

Im Aeusseren der D. nigritarsis so ähnlich, dass ihre Artrechte bezweifelt werden könnten. Allein der Kopf ist in beiden Geschlechtern schmäler, alle Mundtheile sind röthlich (dort schwarz), beim ♂ ist meist auch die Spitze des 5. Bauch- und die des letzten

Rückensegments röthlich, die Flügeldecken sind hinten lang zugespitzt (dort kürzer), die Nahtwinkel sind alle spitzer. Am sichersten ist diese Art jedoch durch die Fühler unterscheden; hier sind Glied 6 und 8 nicht kleiner, wie dies bei der D. nigritarsis besonders deutlich ausgeprägt ist. Die Härchen der Querlinie des Halsschildes neigen in der Mitte zu einer radialen Bildung, wie dies bei D. nigritarsis auch hin und wieder vorkommt. — Körper oben grau oder weisslich beschuppt, Behaarung ziemlich dicht, auf der Unterseite viel heller, Schildchen ein wenig heller als die Decken behaart. Kopf mit den Augen nicht (♀) oder nur ein wenig breiter (♂) als das Halsschild vorn, beim ♂ mehr dreieckig, beim ♀ etwas rundlich, Schläfen kurz, Eindrücke der Stirn schwach, Palpen röthlich bis auf die dunklere Spitze des 3 Gliedes. Die 4 ersten Fühlerglieder röthlich, die folgenden dunkler bis schwärzlich (bei D. nigritarsis ist das 1. Glied meist dunkler). ♂: Fühler unten dicht behaart, nach der Spitze zu allmählich kräftiger gebaut, 6 und 8 so lang als breit, 9 und 10 breiter als lang und mehr rundlich. ♀: Fühler nach der Spitze breiter, 6 und 8 kaum wahrnehmbar kleiner. Halsschild beim ♂ quadratisch, vorn und hinten gleichbreit, an den Seiten schwach erweitert, beim ♀ vorn stärker verengt, vor der Spitze kräftig eingeschnürt. Flügeldecken hinten spitz zugerundet, etwas feiner als bei D. nigritarsis punktirt.

Es lagen mir 7 Exemplare von Rhodus vor, die Herr E. v. Oertzen dort sammelte. Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea cylindricollis, *Schilsky.*

D. elongata, nigro-aenea, supra dense cinerea, subtus argentea pubescens, pube squamiformi, scutello colore vix claro, palpis nigricantibus, antennarum basi pedibusque testaceis, unguiculis fuscis, capite rotundato thoraceque latiore, temporibus brevissimis, antennis inferne densius pubescentibus, extrorsum fuscescentibus, articulo 6° et 8° vix minoribus, articulis 9° et 10° longitudine fere brevioribus, thorace latitudine longiore, subquadrato, lateribus parallelis, squamulis ante medium fere radiatim convergentibus, elytris parallelis, mediocriter punctatis thoraceque duplo latioribus, apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus subrotundatis, ventrali segmento 5° apice emarginato. — Long. 3,0 mm.

Fem.: latet.

Mit D. olympiaca sehr nahe verwandt, aber der Kopf des ♂ ist grösser und mehr rundlich, die Halsschildseiten vollkommen parallel, die Flügeldecken sind an der Basis breiter, Glied 6 und 8 der etwas längeren und stärkeren Fühler sind kaum wahrnehmbar kleiner als 5 und 7. — Körper oben grünlich schimmernd, ziemlich dicht hellgrau behaart, Härchen schuppenartig, den Untergrund nicht vollständig verdeckend,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schildchen ein wenig heller gefärbt, Unterseite dicht mit silberweissen Härchen bedeckt; Palpen schwärzlich, Beine gelblich, das letzte Tarsenglied dunkler, die Fühler vom 1. Gliede an rothgelb, nach der Spitze zu dunkler. Kopf (♂) mit den Augen breiter als das Halsschild vorn, Stirneindrücke wenig deutlich, Schläfen kaum bemerkbar, Mund rothbraun. Fühler etwas kräftig, ein wenig länger als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu stärker werdend, in der Mitte stumpf gesägt, 3. Glied kegelförmig, nur wenig länger als breit, die folgenden etwas stärker, mit abgerundeten Innenwinkeln, Glied 4 und 5 kaum länger als breit, die folgenden nur so lang als breit, 6 und 8 kaum merklich kleiner als 5 und 7, 9 und 10 nur wenig breiter als lang. Halsschild länger als breit, quadratisch, Seiten vollkommen parallel, die Schuppenhärchen treffen vor der Mitte undeutlich strahlenförmig in einem Punkte zusammen, sie bilden in der Mitte vielmehr eine kurze Querlinie. Flügeldecken fast doppelt breiter als das Halsschild, mässig fein punktirt, parallel, hinter der Schulter mit einem flachen Quereindruck, Schulterbeule mässig stark, nach innen nicht abgesetzt, Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel etwas abgerundet, der Seitenrand ist deutlich abgesetzt und bis über die Mitte aufgebogen. 5. Bauchsegment (♂) hinten flach ausgebuchtet.

1 ♂ aus Griechenland befindet sich in meiner Sammlung; ich erhielt es durch die Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. Krüper in Athen. Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea quadricollis, *Schilsky.*

D. oblonga, aenea, supra pube squamosa flavocinerea dense obtecta, subtus argentea pubescens, scutello elytrorum colore, antennis pedibusque ferrugineis, illis extrorsum obscurioribus, capite brevi, prothorace quadrato (♀) vel antrorsum vix angustato (♂), lateribus subtiliter marginatis, rectelineatis (♀) vel subrotundatis (♂), squamulis ante medium linea transversa convergentibus, elytris subtiliter punctatis thoraceque paulo latioribus, subparallelis (♀) vel parallelis (♂), apice conjunctim rotundatis. — Long. 2,5 mm.

Mas: ventrali segmento 5° apice leviter emarginato.

Eine sehr nahe Verwandte von D. Kiesenwetteri, allein die Bekleidung ist viel dichter, gelblich gefärbt, die Schuppenhärchen sind stärker und länger, die Fühler sind kürzer und kräftiger, Glied 8 nicht schmäler als 7 und 9, die Punktirung der Decken ist viel feiner und der Bau des Halsschildes ein anderer. — Körper in beiden Geschlechtern kaum verschieden, metallisch grün, die Behaarung oben sehr dicht, gelblich grau, den Untergrund verdeckend, unten weisslich, Schildchen wie die Oberseite gefärbt, nicht dichter behaart; Palpen, Fühler und Beine röthlich gelb, die Spitze der Fühler

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

jedoch dunkler braun bis schwarz. Kopf mit den Augen wenig breiter (♂) oder nur so breit (♀) als das Halsschild vorn, kurz, zwischen den Augen fast breiter als lang, die Stirneindrücke fehlen oder sie sind sehr undeutlich, Schläfen sehr kurz, die unteren Mundtheile röthlich gelb, letztes Palpenglied an der Spitze schwach angedunkelt. Fühler (♂) kaum länger als Kopf und Halsschild, kräftig gebaut, nach der Spitze zu nicht merklich verdickt, unten nicht auffällig dichter behaart, nur das 3. Glied ist deutlich länger als breit, die folgenden kaum so lang als breit, gesägt, die 3 vorletzten ein wenig breiter als lang; Glied 6 ist ein wenig kürzer und schmäler als 5 und 7, 8 dagegen nicht; beim ♀ sind die Fühler etwas kürzer, die Glieder 3—5 schmäler, die äusseren dagegen viel stärker, Glied 6 und 8 nicht kleiner als die benachbarten Glieder, die beiden vorletzten sind viel breiter als lang. Halsschild ein wenig länger (♂) oder so lang (♀) als breit, beim ♀ vollständig viereckig, mit parallelen, deutlich gerandeten Seiten, beim ♂ nach vorn kaum merklich und fast geradlinig verengt, die Hinterwinkel sind verrundet, die Einschnürung vor der Spitze ist nur beim ♂ angedeutet; die Schuppenhärchen bilden vor der Mitte eine vollständige Querlinie, indem sie dort wirbelartig zusammenstossen. Flügeldecken breiter als das Halsschild, beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten schwach erweitert, am Ende in beiden Geschlechtern länglich zugespitzt, die Nahtwinkel daher ziemlich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

scharf, Punktirung mässig fein, Seitenrand sehr fein, aber ziemlich bis hinten sichtbar. 5. Bauchsegment hinten ausgebuchtet.

In Oran.

Diese Art ist durch Herrn Reitter verbreitet worden; wahrscheinlich hat Procházka dieselbe mit Kiesenwetteri vermischt.

D. longipilis Pic (Miscell. Ent. vol. IV (1896) No. 4 p. 67), von der ich 1 typisches ♂ sah, ist dieser Art sehr ähnlich, der Bau des Halsschildes weicht jedoch ab.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea dubia, *Schilsky.*

D. oblongo-ovata, in sexu utroque aequaliter formata, supra nigro-aenea, cinereo-pubescens, pube squamosa densa, in scutello albido-tincta, subtus squamis argenteis obtecta, palpis nigris, pedibus testaceis, unguiculis fulvis, antennis capite thorace paulo longioribus, articulis 1⁰ et ultimis obscurioribus, articulo 6⁰ et 8⁰ minoribus, capite brevi, cum oculis thorace parum latiore, leniter biimpresso, thorace longitudine multo breviore, medio rotundato, ante apicem parum constricto, pube linea transversa fortiter convergente formante, elytris thorace multo latioribus, distincte punctatis et marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. 2,5 mm.

Mas: antennis inferne densius pilosis, elytris apice fortiter rotundatis, angulis suturalibus subrectis.

Fem.: elytris apice sensim rotundatis, angulis suturalibus acutis

Danacaea minuta Pic L'Echange 1894 No. 116 p. 105 ex parte; id Miscell. Ent. vol. III Nr. 6 p. 68 ex parte.

Eine D. nigritarsis in verkleinerter Ausgabe, aber im Verhältnis zur kleinen Körperform auffällig kurz und mit viel dünnern Fühlern. — Körper in beiden Ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schlechtern nicht verschieden, die Flügeldecken sind beim ♂ und ♀ hinten etwas breiter, beim ♂ an der Spitze kurz, beim ♀ daselbst etwas länger zugerundet. Oberseite schwarzgrün, ziemlich dicht mit grauen Schuppenhärchen bedeckt, die den Untergrund fast vollständig verdecken, das Schildchen, das Halsschild und die Flügeldecken an den Seiten heller, die Unterseite silberweiss behaart; die Fühler an der Basis und die Beine gelbroth, die Palpen schwärzlich, das 1. und die letzten Fühlerglieder schwarzbraun, Tarsen bräunlich. Kopf kurz, in beiden Geschlechtern mit den Augen nur wenig breiter als das Halsschild vorn, Stirneindrücke undeutlich, Mundtheile schwärzlich, die Schläfen fehlen (♀) oder sie sind sehr kurz (♂). Fühler etwas länger als Kopf und Halsschild, die des ♂ unten dichter behaart, nach der Spitze zu wenig stärker, die des ♀ an der Basis dünner, nach aussen deutlich breiter. ♂: 3—5. Glied länger als breit, und wie die folgenden innen schwach gesägt, 6.—10. so lang als breit, 6. und 8. schmäler als das 5. und 7., die drei letzten Glieder sind schwach keulenartig abgesetzt, 9. und 10. Glied kaum breiter als lang, das 11. am breitesten; die Fühler des ♀ wenig abweichend, nur die 3 letzten heben sich als Keule deutlicher ab. Halsschild viel breiter als lang, beim ♀ nur unmerklich kürzer, nach vorn und hinten gleichmässig stark verengt, die grösste Breite liegt in der Mitte, die Seiten sind kräftig gerundet, aber nicht winkelig vortretend; die Schuppen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
härchen treffen in der Mitte in einer vollständigen und stark markirten Querlinie zusammen, die daher etwas erhöht erscheint. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, beim ♂ hinten kurz, beim ♀ länger zugerundet, die Nahtwinkel des ♀ sind daher spitzwinkelig, die des ♂ etwas abgerundet und mehr rechtwinkelig.

In Algier: Djelfa. 15. Mai 1895. Von Herrn Pic als D. minuta Pic zur Ansicht gesandt.

Aus der sehr dürftigen Beschreibung bei Pic geht zur genauern Kenntnis der Art nur hervor, dass dieselbe zur Gruppe der D. nigritarsis gehört, sehr klein ist, in Algier lebt und — minuta Pic heisst. Ich sah ein Pärchen davon aus Djelfa (Coll. Pic) und auch die Ex. aus Batna (Coll. Heyden), welche Procházka später als D. aphyctoides beschrieben und die ich in D. batnensis umgetauft habe. — D. aphyctoides Proch. aus Batna gehört entschieden nicht zu dieser Art; ob auch die bei Pic von den andern Localitäten angeführten Formen, namentlich obscuripes, lässt sich ohne Ansicht der Thiere nicht entscheiden. D. minuta Pic betrachte ich daher als Mischart. Dass Herr Pic beide Formen Herrn Procházka gegenüber nochmals für identisch erklärt, geht auch aus einer Notiz (Wien ent. Z. 1896 p. 115) zur Genüge hervor.

Da D. dubia m., lusitana Heyd. und batnensis m. einander sehr ähnlich sind, so gebe ich zur Unterscheidung der ♂♂ hier folgende Uebersicht:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1′ Flügeldecken kurz, nach hinten breiter.

Fühler schlank, die mittleren Glieder so lang als breit, Glied 6 und 8 deutlich kleiner als 5 und 7, die drei letzten Glieder als schwache Keule deutlich abgesetzt, Glied 9 und 10 so lang als breit . . . **dubia.**

1″ Flügeldecken gestreckt, gleichbreit.

a′ Schenkel gelb. Fühler robust, namentlich schon an der Basis kräftig, die mittleren Glieder breiter als lang, schärfer gesägt, an der Spitze gerade abgeschnitten, die Innenwinkel daher deutlich, Glied 11 am breitesten, 9 und 10 breiter als lang, 6 und 8 deutlich kleiner als 5 und 7 . . . . . **lusitana.**

a″ Schenkel auf der Oberseite dunkel. Fühler schlanker, die mittleren Glieder stumpfer gesägt und so lang als breit, Glied 6 und 8 nicht deutlich kleiner als 5 und 7, 9 und 10 kaum breiter als lang, Glied 11 nicht breiter als 10 . . . . . **batnensis.**

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaca Korbi, *Schilsky.*

D. oblonga, subconvexa, aenea, nitidula, pube squamosa densa supra albescens, subtus argentea, scutello elytrorum colore, antennis pedibusque laete testaceis, illis apicem versus plerumque fuscis, palpis obscurioribus, capite parvo, obtuse biimpresso, temporibus brevissimis, thorace longitudine latiore, ante apicem vix constricto, paulo rotundato, squamulis ante medium convergentibus, elytris prothorace latioribus, subtilissime punctatis et marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. 2,6—3,5 mm.

Mas: antennis robustis, inferne densius tomentosis, ventrali segmento 5⁰ apice emarginato.

Fem.: antennarum basi gracilioribus, articulis 6⁰ et 8⁰ parvulis, articulis externis crassioribus.

Von kleiner Körperform, auffällig durch dichte und weissliche Behaarung, sonst aus der Verwandtschaft der D. nigritarsis und Kiesenwetteri. — Körper flach gewölbt, in beiden Geschlechtern kaum verschieden, oben, namentlich auf den Decken, mit lebhaftem Erzglanz, der jedoch durch die weisslichen, sehr schlanken Haarschüppchen wenig zur Geltung kommt, die Unterseite

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

ist dicht silberweiss behaart; Schildchen nicht heller gefärbt. Fühler und Beine hellgelb, erstere meist nach der Spitze zu etwas dunkler, Palpen schwärzlich, die unteren Mundtheile hellbraun oder gelblich. Kopf klein, mit den Augen in beiden Geschlechtern so breit als das Halsschild vorn, nicht länger als zwischen den Augen breit, nach vorn dreieckig zugespitzt, Schläfen sehr kurz, die Augen berühren beinahe den Vorderrand des Halsschildes, Stirneindrücke undeutlich. Fühler beim ♂ an der Basis viel kräftiger, nach der Spitze zu etwas stärker, so lang als Kopf und Halsschild zusammen, unten vom 4. Gliede an mit dichter, ziemlich langer Behaarung, nur Glied 3—5 schwach gesägt und deutlich länger als breit, 6—8 so lang als breit, 9 und 10 breiter als lang, 6 und 8 kaum merklich kleiner als 7 und 5; beim ♀ sind die Basalglieder viel schmäler, die Endglieder auffallend stärker, Glied 9 und 10 mehr quer, 6 und 8 deutlich kleiner als 5 und 7. Halsschild wenig breiter als lang (♀) oder so breit als lang (♂), an den Seiten schwach erweitert und dort ungerandet, an der Basis wenig (♀) oder nicht breiter als an der Spitze, die Seitenhöcker fehlen und die Einschnürung vor der Spitze ist kaum angedeutet; die Haarschuppen bilden vor der Mitte eine Querlinie, da sie daselbst convergiren. Flügeldecken in beiden Geschlechtern kaum verschieden, nach hinten schwach erweitert, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, vor der Spitze beim ♂ nicht niedergedrückt, wie bei den meisten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

andern Arten, die Seitenrandlinie in der vorderen Hälfte kaum merklich abgesetzt. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten kräftig ausgebuchtet.

Im südwestlichen Spanien (Sierra Segura: Mollinico) durch Herrn Korb aus München entdeckt und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea nigritarsis, *Küster.*

D. oblonga, nigro-aenea, pube squamosa supra densa, flava vel grisea, subtus argentea, scutello claro vel elytrorum colore, antennis basi pedibusque testaceis, palpis tarsisque apice picescentibus, antennis robustis, articulis 6⁰ et 8⁰ minoribus, thorace subtransverso, lateribus paulo rotundato, ante medium linea transversa squamorum convergentium, elytris distincte punctatis, marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. 3,0—5,5 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, elytris parallelis, angulis suturalibus acutis.

Fem.: antennis basi gracilioribus, elytris apicem versus ampliatis.

Dermestes tomentosus Panz. Faun. Germ. 40. 12 (Icon. nec. Descr.).
Cosmiocomus nigritarsis Küst. Käf. Eur. XXI. 14.
Danacaea nigritarsis Kiesw. Naturgesch. IV p. 662. 2.
Danacaea tomentosa Muls. Flor. 297. 5, t. XVIII fig. 1 ♂, 2 ♀.
Danacaea opacula Abeille l'Echange 1894 p. 94.
Danacaea misella Proch. Tab. XXX p. 22 ex parte.
Danacaea flava Kiesw. i. litt.

Var. a antennata: palpis testaceis, articulo ultimo apice fusco, antennis rufo-testaceis vel extrorsum vix fuscescentibus.

Eine leicht kenntliche Art, mit kurzem Kopf, schwärzlichen Palpen und Tarsen, die starken Fühler, deren äussere Hälfte schwarz ist, die Lagerung der

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haarschuppen zu einer Querlinie auf dem nach vorn stets verengten Halsschilde zeichnen diese Art unter ihren Verwandten besonders aus. — Körper in der Grösse sehr veränderlich, mehr oder weniger dicht mit Schuppenhärchen bedeckt, Färbung derselben jedoch sehr verschieden, gewöhnlich von graugelber Farbe, nicht selten aber dottergelb oder olivengrün, die Unterseite ist dicht mit silberweissen Haaren bedeckt, das Schildchen ist meist etwas heller gefärbt; Flügeldecken matt, mit grünlichem Schimmer, die untere Hälfte der Fühler und die Beine röthlich, Tarsen bräunlich schwarz, kurz und robust. Kopf mit den Augen beim ♀ schmäler, beim ♂ so breit als das Halsschild vorn, zwischen den Augen breiter als lang, Stirn flach, mit zwei meist undeutlichen Eindrücken, Mund schwärzlich. Schläfen undeutlich oder fehlend. Fühler kürzer als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stärker; beim ♂ unten dichter behaart, 1. Glied oben meist dunkler, Glied 3—4 wenig länger als breit, schwach kegelförmig, die folgenden 4 innen gesägt, mehr dreieckig, 9 und 10 rundlich, breiter als lang, 6 und 8 wenig aber doch merklich kleiner als 5 und 7; beim ♀: Fühler wenig im Bau verschieden, Glied 9 und 10 breiter als lang, 6 und 8 unmerklich kleiner als 5 und 7; die 3 letzten Glieder in beiden Geschlechtern breiter und deutlich abgesetzt. Halsschild breiter als lang, vorn viel schmäler als hinten, an den Seiten etwas gerundet, ohne Randlinie, die Schuppenhärchen bilden vor der Mitte eine Querlinie,

welche über das ganze Halsschild deutlich verläuft und überall durch convergirende Haarschuppen gebildet wird, sehr selten convergiren wenige Härchen innerhalb dieser Querlinie nach der Mitte. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, beim ♂ parallel, beim ♀ nach hinten etwas erweitert, Punktirung dicht aber weniger kräftig, Spitze gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel beim ♂ durch stärkere Rundung der Decken fast rechtwinkelig und scharf. 5. Bauchsegment beim ♂ hinten abgestutzt und in der Mitte sehr flach ausgebuchtet.

In Mittel-Europa, Italien (Florenz; Streckfuss! Genua; Gestro! Dodero!), Spanien, Creta (v. Oertzen!), Rhodus, (v. Oertzen!). Bei Bozen im Juli von mir sehr häufig auf Dolden und Disteln gefangen. Ex. aus Genua zeichnen sich durch ihre Grösse aus. Diese Art scheint die grösste Verbreitung zu haben.

Da Panzer's Beschreibung sich mit der Abbildung nicht deckt, erstere entschieden einer andern Art entnommen ist, so verdient der Küster'sche Name den Vorzug, wie dies Kiesenwetter auch mit Recht hervorgehoben hat.

D. opacula Ab. lag mir in 8 typischen Ex. vor (St. Beaume). Es sind kleine Ex. von nigritarsis, mit sehr dichter Beschuppung, die sich sonst durch nichts unterscheiden. — Nach Küster soll es auch Ex. mit schwarzen Fühlern geben. Ich sah solche Ex. noch nicht. — In Serbien kommt eine Form vor, die viel spärlicher beschuppt ist und deren Schuppenkleid graugelb gefärbt ist, die Grundfarbe ist überall sichtbar; alle

BioDiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Mundtheile und die Palpen sind gelbroth, bei letzteren ist nur das letzte Glied an der Spitze etwas dunkler, bei durchscheinendem Lichte sind jedoch alle Glieder röthlich gelb, die Fühler sind entweder ganz gelb, oder an der Spitze schwach angedunkelt, die Tarsen kaum dunkler. Zu dieser Form (Var. a) gehört D. flava Kiesw. i. litt. Ich sah in der Heyden'schen Sammlung ein von Kiesenwetter bestimmtes Exemplar. Es unterscheidet sich von nigritarsis nicht. Unter meinem zahlreichen Material aus Bozen fanden sich auch solche Ex. mit dünnerer Bekleidung.

Procházka beschreibt nun unter D. flava eine ganz andere Art und citirt dabei den Kiesenwetter'schen Namen. Da flava Kiesw. nicht beschrieben ist, so hat der Name hier glücklicherweise auf die Namenclatur keinen Einfluss.

D. misella Proch. aus Bozen (Coll. Reitter) konnte ich vergleichen, es sind nur kleinere Ex. obiger Art, misella in der Sammlung von Heyden bestand aus ambigua und sardoa. Es ist nicht gut anzunehmen, dass eine tyroler Art auch auf Corsica vorkommt; misella Baudi blieb mir noch unbekannt.

Pic stellt (Misell. ent. Vol. III (1895) No. 6 p. 68) von dieser Art noch 2 Varietäten auf: D. alpina und obscuritarsis, grau und dünner behaarte Formen mit hellen oder dunklen Tarsen. Wer alle Nuancen in der Farbe und alle Grade der Haardichtigkeit kennt, wird schwerlich einzelne Formen davon benennen wollen.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea lusitana, *Heyden.*

D. subelongata, aeneo-nigra, supra squamulis flavo-griseis dense obtecta, pube subtus argentea, scutello elytrorum colore, pedibus flavo-rufis, antennis extrorsum nigricantibus, thorace latitudine haud longiore, lateribus paulo rotundato, squamulis linea transversa convergentibus, elytris thorace paulo latioribus, subtiliter punctatis et marginatis, apice conjunctim rotundatis. — Long. ♂ 3,0, ♀ 3,5 mm.

Mas: antennis longioribus, extrorsum vix crassioribus, inferne densius pubescentibus, elytris parallelis.

Fem.: antennis brevioribus, extrorsum crassioribus, articulis penultimis transversis.

Danacaea lusitana Heyd. Reise nach Spanien p. 127.
Danacaea lusitanica Proch. Tab. XXX p. 14.

Mit D. nigritarsis am nächsten verwandt, von kleinen Ex. dieser Art schwer zu trennen, allein die mittleren Fühlerglieder sind viel kürzer und breiter, das Halsschild ist etwas anders geformt und die Tarsen sind röthlich. — Körper schmal, in beiden Geschlechtern kaum verschieden, wenig glänzend, oben mit dunkelgrünem Schimmer, die Behaarung gelblich grau, ziemlich dicht, den Untergrund jedoch nicht ganz deckend, Unterseite weisslich behaart, das Schildchen von der

Farbe der Decken; Beine einschliesslich der Tarsen gelbroth. Kopf mit den Augen schmäler (♀) oder so breit (♂) als das Halsschild vorn, Stirneindrücke schwach, Schläfen sehr kurz, Palpen schwärzlich. Fühler in beiden Geschlechtern verschieden, beim ♂ länger, sehr kräftig, unten dichter behaart, nach der Spitze unmerklich stärker, nur das 3. Glied ist deutlich länger als breit, Glied 6–10 breiter als lang, tiefer gesägt, mit gerader Spitzenseite, 6 und 8 wahrnehmbar kleiner als 5 und 7, 1. Glied dunkel, an der Spitze heller, 2 und 3 hell röthlich, die folgenden gehen allmählich in die dunkle Farbe über; ♀: Fühler kürzer und kräftiger, nach der Spitze viel stärker, die 3 letzten Glieder am stärksten, fast eine Keule bildend, da Glied 6 und 8 ein wenig kleiner als die einschliessenden Glieder sind, die beiden vorletzten sind quer, viel breiter als lang. Halsschild so lang als breit, an den Seiten schwach erweitert, an der Basis und Spitze fast gleichbreit (♀) oder gleichbreit (♂), die Einschnürung vor der Spitze deutlich (♂) oder sehr schwach (♀); die schuppenartige Behaarung trifft vor der Mitte zusammen und bildet dort eine Querlinie. Flügeldecken in beiden Geschlechtern wenig verschieden, beim ♂ indes vollkommen parallel, an der Basis etwas breiter als das Halsschild, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, Seitenrand ungemein fein abgesetzt.

In Lusitanien: Coimbra (Coll. v. Heyden). Nach 2 typischen Ex. beschrieben. Die Beschreibung der Fühlerbildung bei Heyden bezieht sich auf ein ♀. Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea batnensis, *Schilsky.*

D. oblonga, supra nigro-aenea, dense cinereo-pubescens, pube squamosa, in scutello alba, subtus argentea, palpis antennisque (articulis 2⁰ et 3⁰ exceptis) nigricantibus, pedibus rufis, femoribus dorso vel medio tarsisque infuscatis. capite brevi, cum oculis thorace vix latiore, impressionibus nullis, temporibus brevibus, antennis robustis, extrorsum validioribus, articulo 3⁰ obconico, articulis 6⁰–10⁰ longitudine brevioribus, 6⁰ et 8⁰ vix minoribus, thorace transversim convexo, latitudine haud longiore, medio parum rotundato, ante apicem paulo coarctato, squamulis convergentibus ante medium lineam transversam formantibus, elytris parallelis thoraceque parum latioribus, distincte punctatis, angulis suturalibus obtusis. — Long. 2,7 mm.

Danacaea aphyctoides Proch. Tab. XXX p. 12 ex parte.
Danacaea minuta Pic v. aphyctoides Proch. Miscell. Ent. Vol. III (1895) No. 6 p. 68.

Aus der Sippschaft der D. nigritarsis, mit D. dubia sehr nahe verwandt, aber der Körper ist grösser, mehr gestreckt, die Fühler sind kräftiger und von anderer Bauart, auch einer D. hispana sehr ähnlich, von beiden Arten jedoch durch die dunkle Färbung der Schenkel, falls es nicht auch Exemplare mit gelben Beinen giebt.

XXXIII. 76.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

leicht zu trennen, immer aber werden dann die Fühler den Ausschlag geben. — Körper schwarzgrün, matt, oben dicht mit grauen Haarschuppen bedeckt, welche den Untergrund vollständig decken, Schildchen heller behaart, Unterseite silberweiss; die Palpen, der grösste Theil der Fühler sowie die Oberseite der Schenkel schwärzlich, das 2. und 3. Fühlerglied und der grösste Theil der Beine röthlich, die Tarsen mehr bräunlich. Kopf kurz, in beiden Geschlechtern mit den Augen nur ein wenig breiter als das Halsschild vorn, Stirneindrücke sehr undeutlich, Schläfen kurz. Fühler (♂) kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, etwas robust, unten dichter weisslich behaart, das 1. Glied an der Basis oder nur oben dunkel, 2. und 3. röthlich, die übrigen nach der Spitze zu allmählich dunkler und stärker, nur Glied 3 ist deutlich länger als breit, kegelförmig, 4 und 5 reichlich so lang als breit, die folgenden bis zum 10. Gliede nicht breiter als lang, 6 und 8 kaum kleiner als 5 und 7. Die drei letzten bilden keine abgesetzte Keule. Halsschild so lang als breit, querüber kräftig gewölbt, an den Seiten schwach gerundet, vorn nicht breiter als an der Basis, die Einschnürung vor der Spitze nur schwach, die Behaarung bildet eine Querlinie, gebildet aus entgegenstehenden Härchen. Flügeldecken parallel, wenig breiter als das Halsschild, mässig fein punktirt, die Seiten fein gerandet, die Spitze gemeinschaftlich verrundet.

Algier: Batna.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Procházka führt in seiner Tabelle (p. 9) eine batnensis auf, beschreibt sie aber nicht. Diese Exemplare befinden sich in der Sammlung von Heyden. Die Beschreibung von D. aphyctoides Proch. ist nach diesen entworfen; D. aphyctoides Reitter nec Schilsky i. litt. aus Casablanca (Marocco) ist aber eine andere Art (Quedenfeldti m.); diese ist jedoch von Proch. nicht beschrieben. Wahrscheinlich liegt hier ein Schreibfehler vor. Obige Art könnte auch gar nicht den Namen aphyctoides führen, da sie durch nichts an Aphyctus erinnert, wohl aber Quedenfeldti m.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea Kiesenwetteri, *Heyden.*

D. elongata, nigro-aenea, opaca, supra minus dense griseo-squamosa, antennis pedibusque rufescentibus, palpis obscurioribus, articulorum basi rufa, capite brevi thoraceque paulo latioribus, temporibus brevibus, prothorace subquadrato, paulo rotundato, squamulis ante medium linea transversa convergentibus, hoc subradiatim dispositis, elytris thorace latioribus, fortiter punctatis, apice conjunctim rotundatis, margine laterali subtiliter reflexo. — Long. 2,3 mm.

Mas: antennis gracilibus, inferne densius pubescentibus, articulis penultimis latitudine fere longioribus, 6⁰ et 8⁰ gracilioribus, ventrali segmento 5⁰ apice emarginato.

Fem.: antennis apicem versus crassioribus, articulis 6⁰ et 8⁰ minoribus.

Danacaea Kiesenwetteri Heyd. Reise p. 127. 109; Proch. Tab. XXX p. 13.

Eine kleine Art, welche der D. picicornis in der Grösse, Körperform und Punktirung ungemein ähnlich ist, aber die Fühler sind kräftiger, die Lagerung der Haarschuppen auf dem Halsschilde ist eine andere. — Körper schmal, schwarzgrün, fast ohne Glanz, auf den Flügeldecken stark punktirt; Oberseite grau behaart,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
Behaarung wenig dicht, die Haare selbst sehr dünn, kaum schuppenförmig zu nennen, die Grundfarbe ist überall sichtbar. Schildchen von derselben Farbe, Fühler und Beine rothgelb, Palpen dunkel. Kopf mit den Augen wenig breiter als das Halsschild vorn, kurz, zwischen den Augen eher breiter als lang, Schläfen sehr kurz, Stirneindrücke kaum merkbar, Palpen dunkel, höchstens ist die Basis der einzelnen Glieder röthlich. Fühler (♀) hellgelb, länger als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze zu etwas stärker, nur das 3. Glied ist ein wenig länger als breit, 4 und 5 sind schwach gesägt, so lang als breit, die folgenden Glieder sind rundlich, die beiden vorletzten kaum breiter als lang, 6 und 8 merklich kleiner als 5 und 7. Halsschild (♀) so lang als breit, an der Basis fast stärker als vorn verengt, Seiten schwach gerundet, der Seitenrand undeutlich, nicht abgesetzt, von oben nicht sichtbar, die Einschnürung vor der Spitze kaum oder nicht merklich; die Behaarung bildet eine Querlinie von gegeneinander gerichteten Schüppchen, in der Mitte der Scheibe herrscht die radiale Stellung vor. Flügeldecken breiter als das Halsschild, fast parallel, an der Spitze gemeinschaftlich verrundet, der Seitenrand bis hinter die Mitte fein aber doch deutlich abgesetzt.

Hierher deute ich ein ♂ meiner Sammlung aus Murcia, welches nicht mehr sehr gut erhalten ist, aber wohl nur dieser Art angehören kann. Der Kopf ist etwas breiter als das Halsschild vorn, die Stirneindrücke sehr

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
undeutlich. Schläfen sehr kurz; Palpen schwärzlich. Fühler schlank, länger als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze unmerklich stärker, unten vom 5. Gliede an etwas dichter und weisslich behaart, Glied 3 und 4 wenig länger als breit, 5 und 7 merklich breiter als 6 und 8, 9 und 10 eher länger als breit, Halsschild nach vorn schwach verengt, an den Seiten sehr wenig gerundet, ohne Einschnürung vor der Spitze, Schildchen etwas heller und dichter behaart. Die Haarschuppen auf den Decken sind jedoch mehr graugelb, etwas stärker; doch sind bekanntlich einzelne Arten hierin variabel. Die Lagerung der Haarschuppen auf dem Halsschilde ist dieselbe. Die Nahtwinkel sind ziemlich scharf, fast rechtwinkelig. Die Unterseite ist silberweiss behaart, das 5. Bauchsegment hinten flach ausgebuchtet.

In Andalusien: Ronda. Nach 2 typischen Ex. der Heyden'schen Sammlung beschrieben, 1 Ex. (♀) auch im Wiener Hof-Museum. Nach Procházka findet sich diese Art auch in Algier und Oran (?).

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Danacaea parnassia, *Schilsky.*

D. oblonga, nigro-aenea, supra parum dense pubescens, pilis squamosis griseis, subtus albidis, scutello haud clariore, palpis nigricantibus, antennis rufescentibus, articulo 1° nigricante, articulis ultimis fuscescentibus, pedibus rufo-testaceis, femoribus medio nigricantibus, capite brevi, cum oculis thorace haud latiore, utrinque impresso, temporibus brevissimis, antennis capite thoraceque longioribus, apicem versus haud crassioribus, inferne densius albido-ciliatis, articulis 3°—10° latitudine parum longioribus, thorace subquadrato, longitudine breviore, medio leniter ampliato, antice parum constricto, basi apiceque latitudine aequali, elytris thorace latioribus, parallelis, subtiliter punctatis et marginatis, apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus obtusis, ventrali segmento 5° apice late emarginato. — Long. 3,5 mm.

Fem. latet.

Schlanke, gleichbreite Fühler zeichnen die Männchen dieser Art von allen übrigen dieser Gruppe aus. Dieselbe macht den Eindruck einer D. nigritarsis, unterscheidet sich von dieser jedoch leicht durch die Bildung des Halsschildes und durch viel längere und schlankere Fühler; der D. consimilis m. tritt sie jedoch wegen der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

schlanken Fühler noch näher, allein jene Art hat im männlichen Geschlecht ein viel längeres, nach vorn verengtes Halsschild, welches vorn stärker eingeschnürt ist, und dessen Hinterwinkel vollständig verrundet sind; der Kopf ist schmäler und länger, die 3 vorletzten Fühlerglieder sind mehr rundlich, hier kegelförmig, jene Art hat nur einfarbig gelbe Beine. — Körper schwarzgrün, ziemlich kurz und etwas dünn grau beschuppt, die Unterseite ist noch spärlicher aber weisslich behaart. Schildchen nicht heller beschuppt. Fühler röthlich gelb, das 1. Glied schwärzlich, die letzten bräunlich, Beine gelbroth, die Schenkel in der Mitte schwärzlich. Kopf kurz, mit den Augen nur so breit als das Halsschild vorn, zwischen den Augen eher breiter als lang, mit zwei seichten Längseindrücken; Schläfen sehr kurz; untere Mundtheile und Palpen schwärzlich, das letzte Glied der Palpen ist an der Basis etwas bräunlich. Fühler schlank, länger als Kopf und Halsschild zusammen, nach der Spitze nicht stärker, unten vom 3. Gliede an ziemlich dicht weisslich bewimpert, 3.—10. Glied ein wenig länger als breit, 3. Glied kurz kegelförmig, 4—6 schwach und stumpf gesägt, 7—10 kurz kegelförmig, 11 lang eiförmig, Glied 6 und 8 nicht kleiner als 5 und 7. Halsschild breiter als lang, quervierreckig, mit ziemlich deutlichen Vorder- und Hinterecken, an den Seiten schwach winkelig erweitert, Basis und Spitze gleichbreit, vor der Spitze schwach eingeschnürt; die Behaarung bildet vor der Mitte eine Quer-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

linie von entgegenstehenden Schuppenhaaren. Flügeldecken breiter als das Halsschild, parallel, fein punktirt, Schulterbeule schwach entwickelt, nach innen nicht abgesetzt, Seiten fein gerandet, Spitze gemeinschaftlich verrundet, Nahtwinkel etwas abgerundet. 5. Bauchsegment im flachen Bogen ausgerandet. Das ♀ ist noch unbekannt.

1 ♂ vom Parnass in meiner Sammlung.

Die mir noch unbekannte D. hypolenca Kiesw. kann nach der Beschreibung mit dieser Art nicht identisch sein, da dieselbe gelbe Palpen, Fühler und Beine hat. Auch wenn die Farbe hier variabel wäre, würde die Beschreibung sich nicht auf diese Art deuten lassen, da Kiesenwetter in seiner Tabelle (Naturgesch. IV p. 661) hypolenca unter die Arten stellt, deren Behaarung auf dem Halsschilde eine radiale Stellung einnimmt, was hier nicht zutrifft, auch ist dort das Halsschild anders gebildet und die Fühler sind kürzer; die Geschlechtsauszeichnungen weichen ebenfalls ab.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dasytes confinis, *Schilsky.*

D. oblongus, viridi-coeruleus, nitidus, nigro-pilosus, pube brevi grisea, capite, thorace parce subtiliter-elytrisque fortius dense punctatis, his transversim rugulosis, antennis pedibusque nigris, unguiculis dentatis, prothorace latitudine duplo longiore, subtiliter marginato, apice angustato. — Long. 4,0—6,0 mm.

Mas: antennis obtuse serratis, apicem versus vix crassioribus, ab articulo 3° latitudine longioribus, ventre segmento 5° apice leviter emarginato, 6° medio impresso, dorsali segmento ultimo impresso, apice emarginato, pedibus intermediis trochanteribus acutis, tibiis apice infra dentiforme productis, tarsis anticis dente magno truncato armatis.

Dem D. algiricus sehr nahe stehend, von ihm aber durch andere Geschlechtsauszeichnungen unterschieden. D. graeculus hat ebenfalls doppelte Behaarung, ist aber anders geformt, die Halsschildbildung und die Geschlechtsauszeichnungen sind andere. — Körper bläulichgrün, stark glänzend, kurz greis behaart, die langen abstehenden, schwarzen Haare stehen senkrecht, auf den Flügeldecken jedoch sind ausserdem noch ebenso viel nach hinten gerichtet, die greise Behaarung geht jedoch durch Abreibung leicht verloren und fehlt beim ♂ fast

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
gänzlich, oder ist nur hinten deutlich sichtbar. Fühler und Beine schwarz. ♂: Schmäler als das ♀. Kopf mit den Augen fast so breit als das Halsschild vorn, sehr weitläufig punktirt, mit 2 schwachen Eindrücken neben der Fühlerwurzel und einem stärkeren auf der Stirn. Fühler nur so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu unmerklich stärker werdend, unten kaum merklich dichter und sehr kurz weisslich behaart, schwach und sehr stumpf gesägt, alle Glieder vom 3. an länger als breit, die vorletzten so lang als breit. Halsschild doppelt breiter als lang, flach gewölbt, nach vorn verengt, sehr zerstreut und fein punktirt, rings herum fein gerandet, ohne Seitenfurchen, der Hinterrand vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet, alle Winkel vollständig verrundet. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, parallel, hinten spitzer zugerundet als beim ♀, ziemlich dicht punktirt und querrunzelig, nirgends erheben sich stärkere Körnerreihen wie bei graeculus; Nahtwinkel einzeln abgerundet. Unterseite stark glänzend, sehr fein punktirt. 5. Bauchsegment hinten mässig stark ausgebuchtet, 6. Segment in der Mitte flach eingedrückt. Letztes Rückensegment tief eingedrückt, der Eindruck ohne Glanz, die Spitze selbst ist ausgebuchtet. Krallen der Vorderbeine mit einem breiten, bis über die Mitte reichenden, an der Spitze gerade abgestutztem Zahn, die der Hinterbeine nur mit einer zahnartigen Erweiterung. Die Trochanteren der Mittelbeine bilden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

an der Basis einen scharfen Winkel. Mittelschiene an der Spitze innen zahnförmig vorgezogen.

♀: Breiter, Flügeldecken hinter dem ersten Drittel etwas bauchig erweitert, Nahtwinkel mehr rechtwinkelig, aber nicht scharf, Kopf schmäler, Stirn mit schwächeren Eindrücken, dichter punktirt, matt. Fühler kürzer, nach der Spitze zu kaum merklich verdickt, nur Glied 3—5 deutlich länger als breit, die übrigen, mit Einschluss der vorletzten, so lang als breit. Letztes Rückensegment mit einem tiefen Eindruck, die Spitze tief ausgeschnitten. 6. Bauchsegment mit einer tiefen Mittelfurche. Zahn der Vorderklauen kleiner und schmäler, nicht bis zur Mitte reichend.

Die ♀♀ sind von D. algiricus sehr schwer zu unterscheiden; letztere Art hat stärkere Fühler, die nach der Spitze zu breiter werden; die vorletzten Glieder sind mehr rundlich, eher breiter als lang.

In Oran. Im Wiener Hofmuseum und in meiner Sammlung.

Während des Druckes ging mir ein reichliches Material dieser Art aus Tunis zu. Herr Dr. Walther Horn hierselbst sammelte im vorigen Sommer an der Nordküste von Afrika und schenkte mir in sehr liebenswürdiger Weise seine ganze Ausbeute an Dasyten und Mordelliden. In Tunis lebt diese Art nun häufig und wird mit D. algiricus zusammen gefangen. Auch das Museum in Genua besitzt vielfach davon aus Tunis. Die Artrechte sind unzweifelhaft. Schilsky.

XXXIII. 79a.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dasytes Staudingeri, *Schilsky.*

D. oblongus, niger (♀) *vel subcoeruleo-micans* (♂), *fulvo-pubescens, nigro-pilosus, palpis, antennis pedibusque nigris, antennarum articulo 2° piceo vel rufo, tarsis fuscescentibus. — Long. 3,6—4,0 mm.*

Mas: elongatus, antennis corpore dimidio longioribus, lanuginosis, articulis 3°—9° obconicis, latitudine duplo longioribus, capite thorace vix latiore, fronte valde impressa, subtiliter punctata, thorace elytris multo angustiore, linea marginali vix conspicua, unguiculis anticis dentatis, posticis basi dentiforme ampliatis, segmentis ventralibus 5° et 6° apice profunde triangulariter excisis.

Fem.: oblonga, supra densius fulvo-pubescens, elytris apicem versus valde ampliatis, thorace longitudine duplo latiore, dense et subtiliter punctato.

Einem D. Mulsanti nicht unähnlich, aber die Bildung des Halsschildes und der Fühler ist eine andere; die goldgelbe Unterbehaarung des ♀ erinnert an D. subalpinus, allein dort ist die Kopfbildung des ♂ sehr abweichend, die schwach gezähnten Krallen dagegen bringen ihn in die Nähe von D. obscurus; auch D. erratus ist ihm sehr ähnlich, in der Fühlerbildung am nächsten stehend, aber jene Art hat einen grossen

hautartigen Zahn an den Krallen, die Punktirung des Halsschildes ist hier viel stärker. ♂: Körper länglich, nach hinten etwas erweitert, schwarz, oben mit bläulichem Glanz, aufstehend schwarz und anliegend gelblich behaart, letztere Behaarung fällt wenig auf; Fühler und Beine schwarz, Tarsen pechbraun, 2. Fühlerglied röthlich oder gelbroth. Kopf mit den Augen wenig breiter als das Halsschild vorn, Stirn ziemlich breit eingedrückt, die 3 Grübchen bilden einen mehr oder weniger deutlichen, gemeinschaftlichen Eindruck, Stirn breit, Mund und Palpen schwärzlich; Augen fast halbkugelig, etwas klein im Verhältnis zu den übrigen Arten. Fühler fast von halber Körperlänge, oben und unten ziemlich dicht und lang behaart, vom 3. Gliede an gesägt, 3. Glied dreieckig, so lang als breit, der Innenwinkel nicht besonders scharf, 4.—6. Glied allmählich länger werdend, mit ziemlich scharfem Innenwinkel, 7—10 lang kegelförmig, jedes reichlich doppelt so lang als breit, an Breite jedoch abnehmend, letztes lang spindelförmig, bei Glied 5 ist die Spitze schräg abgeschnitten. Halsschild breiter als lang, an den Seiten stark gerundet, Scheibe dicht und ungleich stark punktirt, an den Seiten glänzend, mit einem breiten, etwas kräftigen Eindruck in den abgerundeten Hinterecken und einem Quereindruck in den Vorderwinkeln. Flügeldecken etwas breiter als das Halsschild, sehr fein punktirt, Nahtwinkel abgerundet, Tarsen von gewöhnlicher Bildung; 4. Glied fast nur halb so stark als 3, Klauen-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zahn der Vorderbeine klein und spitz, an den Mittel- und Hinterbeinen sind die Klauen an der Basis nur zahnartig erweitert. 5. und 6. Bauchsegment hinten tief dreieckig ausgeschnitten. — ♀: Viel kürzer und breiter, nach hinten stärker erweitert, Halsschild und Flügeldecken ziemlich dicht mit gelbem Unterhaar bekleidet. Kopf mit den Augen viel schmäler als das Halsschild vorn, mit 3 sehr undeutlichen Eindrücken, Stirn mässig fein punktirt. Fühler etwas kürzer als Kopf und Halsschild zusammen, bis zur Spitze gleichbreit, etwas gesägt, alle Glieder vom 3. an deutlich länger als breit, mit ziemlich scharfem Innenwinkel, die beiden vorletzten Glieder sind mehr kegelförmig, ein wenig länger als Glied 8. Halsschild fast doppelt so breit als lang, schwach gewölbt, nach vorn stark verengt, fast ebenso dicht punktirt wie bei Mulsanti, aber an den Seiten befindet sich ein schwacher und undeutlich abgesetzter Wulst, der dem Mulsanti fehlt. Flügeldecken breiter als das Halsschild an der Basis, kurz, hinten viel breiter zugerundet. Klauen nur mit zahnartiger Erweiterung an der Basis.

Aendert ab. Flügeldecken ausser der abstehenden schwarzen Behaarung noch mit einer kurzen, schwarzen, niederliegenden Behaarung, nur hinter dem Schildchen, unweit der Naht, befindet sich ein länglicher Wisch, bestehend aus gelblichen Haaren, der indes wenig auffällt, hin und wieder wahrscheinlich auch ganz verschwinden wird. Auf solche Exemplare wäre

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dann vielleicht D. asperulus Graëlls zu beziehen, doch die dürftige Beschreibung giebt uns dazu nicht genügenden Anhalt.

In Spanien: La Granja. Von Herrn Dr. Staudinger in Mehrzahl eingesandt und ihm zu Ehren benannt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dasytes laevicollis, *Schilsky.*

D. subelongatus, niger, nitidus, nigro-pilosus, capite, thorace subtilissime parce elytrisque crebre punctatis, antennis pedibusque nigris, prothorace subquadrato, marginato, utrinque linea curvata impresso, elytris thorace latioribus, subrugulosis, apicem versus paulo ampliatis, antennis serratis, thoracis basin attingentibus, articulis 4°—10° longitudine latioribus. — Long. 4,0—4,2 mm.

Mas latet.

Aus der Verwandtschaft des D. laeviusculus und carbonarius, von derselben Grösse und Färbung, aber durch andere Fühler und durch anders gebautes Halsschild gut unterschieden. Da mir von dieser neuen Art nur 2 ♀♀ vorliegen, so lassen sich auch nur solche mit einander vergleichen. Bei laeviusculus sind alle Fühlerglieder so lang als breit, hier breiter als lang, das Halsschild ist dort fast so breit als die Flügeldecken, hier viel schmäler, die Flügeldecken stärker punktirt. Am meisten Aehnlichkeit hat die Art mit carbonarius, aber dort ist das Halsschild in der Mitte so breit als die Flügeldecken, an den Seiten gerundet, hier viel schmäler, fast geradlinig und auf der Scheibe mit ungemein feinen und sehr weitläufig stehenden Punkten versehen, auch sind die Fühler etwas schlanker. — Körper tief schwarz, stark glänzend, schwarz behaart

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auf Kopf und Halsschild sehr fein und weitläufig, auf den Flügeldecken stärker punktirt, die Runzelung daselbst schwach. Fühler und Beine schwarz. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, mit drei angedeuteten Eindrücken, von denen der Stirneindruck noch am deutlichsten ist. Fühler so lang als Kopf und Halsschild, nach der Spitze zu stärker, stumpf gesägt; 3. Glied dreieckig, so lang als breit, die folgenden etwas breiter als lang, von dreieckiger Gestalt, Glied 5 etwas kräftiger als 4 und 6, Glied 9 und 10 mehr quer, wenig breiter als lang, letztes kurz birnförmig. Halsschild wenig breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, beiderseits mit einer kräftigen und gebogenen Seitenfurche, ringsherum fein gerandet, ohne Quereindrücke, der Seitenwulst kaum gerunzelt, Hinterrand im flachen Bogen gerundet, Vorder- und Hinterwinkel fast gleichmässig stark verrundet. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, reichlich doppelt so breit als lang, nach hinten wenig erweitert, Naht hinten gerandet, die Nahtwinkel schwach verrundet. Letztes Rückensegment gerundet. Tarsen an Länge und Stärke allmählich abnehmend, 4. Glied nur ein wenig schmäler als 3. Klauen gezähnt.

In Syrien. Akbes. Von Herrn Abeille de Perrin zur Beschreibung erhalten.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dasytes seriatopunctatus, *Schilsky.*

D. oblongus, niger, viridi-micans, aureo-pubescens, pilis rigidis nigris obsitus, subtiliter punctatus, elytris transversim rugosis, punctis glabris seriatim obsitis, antennis obtuse serratis pedibusque nigris, prothorace transverso, rotundato, linea impressa nulla vel obsoleta. — Long. 3,5—4,2 mm.

Mas: subparallelus, antennis inferne densius albo-lanuginosis, articulis 7⁰—10⁰ latitudine longioribus, articulis 3⁰—6⁰ latitudine vix longioribus, angulis internis obtusis, ventrali segmento 5⁰ late profundeque impresso, 6⁰ semicirculariter exciso, unguiculis anticis dente lato munitis.

Fem.: brevior, elytris apicem versus ampliatis, antennis brevioribus.

Einem D. subaeneus ungemein ähnlich, von gleicher Grösse, aber mit goldgelber Behaarung (bei subaeneus greis), auch die nackten Punkte auf den Flügeldecken sind vorhanden, dieselben sind aber grösser und mehr glänzend, die Flügeldecken sind an der Naht gerandet (die Art gehört demnach zu den echten Dasyten), das männliche Geschlecht hat ganz andere Fühler und Geschlechtsauszeichnungen. — Körper länglich oval (♀), beim ♂ mehr parallel, beim ♀ nach hinten erweitert, schwarz,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
oben mit grünlichem Metallschimmer, goldgelb, unten grau behaart, überall mit schwarzen, abstehenden Borstenhaaren, Fühler und Beine schwarz. — ♂: Körper schmäler als beim ♀, nach hinten fast gleichbreit. Kopf mit den Augen wenig breiter als das Halsschild vorn, fein punktirt, Stirn mit einem dreieckigen Eindruck; Mund, Mandibeln und Palpen schwarz. Fühler kräftig, ziemlich von halber Körperlänge, gesägt, unten dichter weisslich behaart; Glied 2 rundlich, 3—6 sehr wenig länger als breit, dreieckig, Spitzenwinkel etwas abgerundet, Glied 7—10 ein wenig länger als die vorhergehenden, verkehrt kegelförmig, letztes Glied kaum länger als 10, länglich oval. Halsschild etwas schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, nach vorn schwach verengt, an den Seiten gerundet, Scheibe sehr fein punktirt, ohne oder mit sehr undeutlich eingedrückter Linie am Seitenrande. Flügeldecken hinten einzeln abgerundet, fein punktirt, die Querrunzelung schwach, die Randung der Naht ist schwach, oft ganz undeutlich. Unterseite etwas glänzend, fein punktirt. 5. Bauchsegment mit einem tiefen, bis zur Basis reichenden Eindruck. Die Ränder des im Grunde glatten Eindruckes sind ziemlich stark abfallend; 6. Segment hinten mit einem halbkreisförmigen Ausschnitt; dieses Segment ist jedoch meist eingezogen und unsichtbar. Klauen der Vorderbeine mit einem breiten, an der Spitze abgestutzten, bis zur Mitte reichenden Zahn, die Klauen der Mittel- und Hinterbeine sind viel schwächer ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zähnt. ♀: Von D. subaeneus schwer zu unterscheiden; die Fühler sind kürzer als bei jener Art, sie überragen die Schulter etwas, alle Glieder vom 5. an unmerklich länger als breit. Körper breiter als beim ♂, Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn; Flügeldecken etwas breiter als letzteres, nach vorn deutlicher verengt.

In Syrien (Akbes) mehrfach gesammelt.

Von Herrn Thery in St. Charles (Algier) und Dr. Staudinger zur Bestimmung eingesandt.

D. vulpinus Redt. kann ich auch hierauf nicht beziehen, da Redt. seine Art ausdrücklich mit rigidus (= subaeneus Schönh.) vergleicht und von derselben sagt, sie sei doppelt grösser ($2^1/_2$"), während unsere Art höchstens $1^3/_4$" misst. Er muss dieser Art aber sehr ähnlich sein. Bei D. mixtus m. ist die abstehende Behaarung auf den Decken weiss und schwarz, die Fühler beim ♂ sind sehr schlank, scharf gesägt, die Flügeldecken ungerandet.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dasytes (Mesodasytes) **punctulatus,** *Schilsky.*

D. elongatus, olivaceus, nitidus, subtilissime punctatus, griseo-pubescens, parce nigro-pilosus, antennis pedibusque nigris, antennarum articulo 2°, trochanteribus, tibiis tarsisque testaceis. — Long. ♂ 3,5, ♀ 4,2 mm.

Mas: angustus, capite thoracis medio latiore, fronte lata, impressa, oculis magnis, subglobosis, antennis elongatis, inferne densius lanuginosis, articulis 3°—6° obtuse serratis, angulis internis obtusis, latitudine multo longioribus, 8°—10° cylindricis, latitudine duplo longioribus, thorace subquadrato, paulo rotundato, transversim biimpresso, nitido, subtilissime punctato, segmento dorsali ultimo apice leviter emarginato, segmento ventrali 5° profunde et subtriangulariter impresso.

Fem.: latior, antennis brevibus, articulis 3°—6° subserratis, latitudine aequalibus, articulis 7°—8° subovalibus, 9° et 10° cylindricis, latitudine paulo longioribus.

Mit D. flavipes und nigroaeneus leicht zu verwechseln, von ersterem sind die ♂♂ leicht durch die Auszeichnung des 5. Bauchsegmentes, von letzterem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
durch breiteren Kopf und längere Fühlerglieder, viel feinere Punktirung, stärkeren Glanz unterschieden, wegen seines Glanzes auf dem Halsschilde auch mit Ragusae verwandt, aber dieser hat schwarze Beine. — Körper olivengrün, auffällig fein punktirt, kurz anliegend, gelblich greis behaart, mit längeren, abstehenden, schwarzen Haaren; Fühler und Beine schwärzlich, 2. Fühlerglied, namentlich auf der Unterseite, die Trochanteren, die Tibien und Tarsen gelbroth. — ♂: Schmal, fast parallel, mässig glänzend, Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild in der Mitte; Augen gross, aber nicht vorgequollen; Schläfen mässig kurz, nach hinten verschmälert; Stirn breit, der Querdurchmesser entspricht dem Längsdurchmesser, mit einem flachen Eindruck, der nach vorn in der Mitte eine kleine flache Erhöhung zeigt. Die Fühler erreichen nicht die halbe Körperlänge, sie sind fadenförmig, unten dichter mit längeren, weisslichen Haaren besetzt, 3. u. 4. Glied mit verrundeten Innenecken, 3. Glied so lang als breit, 4. etwas länger, 5. viel länger als breit, letzteres mit schräg abgeschnittenem Innenwinkel, 6 und 7 schwach kegelförmig, schmäler, Innenwinkel deutlicher, 6 etwas kürzer als 5, 7 doppelt so lang als breit, 8—10 fast walzenförmig, jedes doppelt so lang als breit, letztes lang und schwach spindelförmig. Halsschild so lang als breit, an den Seiten wenig gerundet, nach vorn stärker verschmälert (die grösste Breite liegt hinter der Mitte), mit zwei sehr schwachen Quereindrücken; Scheibe stark

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

glänzend, sehr fein punktirt, Seitenrand nur als feine Linie bemerkbar. Flügeldecken viel breiter als das Halsschild, die Punktirung und Querrunzelung sehr fein. Schildchen hinten gerade abgestutzt. Letztes Rückensegment in der Mitte flach ausgebuchtet. 5. Bauchsegment mit einem tiefen, mehr dreieckigen, bis an die Basis desselben reichenden, tiefen Eindruck, die vorgeschobene Membrane glänzend. ♀: Flügeldecken nach hinten viel breiter. Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, Stirn auffällig breit, mit 3 undeutlichen Eindrücken. Fühler kürzer, nur Glied 3—6 deutlich gesägt, 7—10 ein wenig länger als breit, 7 u. 8 in der Mitte etwas rundlich, 9 und 10 walzenförmig; Glied 6 etwas kleiner als 5 und 7. Letztes etwas länger und breiter als 10. Halsschild breiter als lang, stark glänzend, äusserst fein punktirt, an den Seiten etwas matter und runzelig punktirt, ohne Quereindrücke. Bauch sehr fein punktirt. 5. Segment hinten gerade, 6. abgerundet, letztes Rückensegment kaum merklich ausgebuchtet.

In Algier von Herrn A. Otto gesammelt. Von Herrn Reitter und Ganglbauer zur Bestimmung erhalten.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dasytiscus (Dasytidius) **neglectus,**
Schilsky.

D. oblongus, nigro-aeneus, griseo-pubescens, subtiliter punctatus, elytris pilis subsquamosis seriatim dispositis, margine laterali ciliatis, antennarum basi pedibusque testaceis, unguiculis infuscatis, antennis gracilibus, articulis 3° et 4° latitudine aequalibus, subrotundatis, articulis 6° et 8° minoribus, thorace transverso, antrorsum angustato, margine laterali crenulato, pube transversim in medio longitudinaliter disposita, pilis ante scutellum convergentibus. — Long. 2,3 mm.

Mas: elytris subparallelis, apice truncatis, angulis suturalibus rectangulis, segmento dorsali ultimo sensim angustato.

Fem.: elytris pone medium paulo ampliatis, apice rotundatis, angulis suturalibus obtusis, segmento dorsali ultimo apice leviter emarginato.

Unter seinen Verwandten ausgezeichnet durch kurze und dünne Behaarung, sowie durch schlanke Fühler. Sein nächster Verwandter würde D. plumbeus sein. — Körper dunkelgrün, lang eiförmig, mit dünner, anliegender, weissgrauer Behaarung, auf den Flügeldecken mit stärkeren, helleren, schuppenförmigen Härchen reihenweis besetzt, dieselben sind ein wenig empor-

gerichtet; der Seitenrand ist bewimpert; die Basis der Fühler und die Beine gelbroth, die Klauen sind etwas dunkler. — ♀: Kopf schmäler als das Halsschild vorn, flach, mit 2 Längsfältchen neben der Fühlerwurzel, Stirn fein punktirt, Zwischenräume reticulirt; Mund rothbraun; Palpen röthlich, das letzte Glied schwärzlich. Fühler schlank, länger als Kopf und Halsschild, schwarz, die 4 ersten Glieder rothgelb, Glied 3 viel länger als breit, kegelförmig, 4 kürzer, mehr dreieckig, aber noch deutlich länger als breit, die 4 folgenden eben so lang als breit, mehr rundlich, die 2 vorletzten eher breiter als lang, das letzte reichlich $1^1/_2$mal so lang als 10, 6 und 8 kaum merklich kleiner als 7. Halsschild breiter als lang, nach vorn verschmälert, an den Seiten gerundet, Basis und Hinterwinkel im flachen Bogen verrundet, der Seitenrand nirgends abgesetzt und ziemlich deutlich crenulirt, die Punktirung sehr fein, wegen der Behaarung ist die Reticulation schlecht sichtbar; die Haare sind von den Seiten nach der Mitte gerichtet, dort befindet sich ein schmaler Streifen, dessen Haare nach hinten gerichtet sind, weit vor dem Schildchen concentriren sich dieselben in einem Punkte. Flügeldecken breiter als das Halsschild, nach hinten etwas erweitert, dicht und fein punktirt, die Querrunzelung fein aber deutlich, die Nahtwinkel einzeln verrundet; Schildchen nicht stärker oder dichter behaart; der Seitenrand dicht bewimpert und nur in der Schultergegend abgesetzt. Letztes Rückensegment an der Spitze

flach ausgebuchtet. Hintertarsen schmal, jedes Glied fast gleichbreit, an der Spitze gerade abgeschnitten.

Das ♂ ist ein wenig schmäler, die Flügeldecken sind an der Spitze abgestutzt, die Nahtwinkel daher rechtwinkelig. Letztes Rückensegment stumpf zugespitzt.

In Algier: Djelfa (Pic!). Nur 1 Pärchen.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Trichoceble elongata, *Schilsky.*

Tr. elongata, parallela, subconvexa, nigro-coerulea, supra nigro-, subtus griseo-pubescens, antennis pedibusque nigris, illis basi rufo-testaceis, gracilibus, acute serratis, prothoracis basin multo superantibus, capite thoraceque subtiliter parum-elytrisque fortiter crebre punctatis, his transversim rugulosis, epipleuris longissimis, tarsis rufescentibus, unguiculis dente magno armatis. — Long. 5,5 mm.

Fem. latet.

Durch auffallend lange Gestalt von den ihr ähnlich gefärbten Arten sowie durch die Fühlerbildung ausgezeichnet. — Körper (♂) lang gestreckt, gleichbreit, schwach gewölbt, schwarz, oben mit bläulichem Schimmer und schwarz behaart, Unterseite glänzend, mit grauer Behaarung. Fühler, mit Ausnahme der Basis, die Palpen und Beine schwarz, Tarsen bräunlich. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, mit einer schwachen Längsfalte neben der Fühlerwurzel, die Punktirung ist fein und sehr weitläufig, der Mund schwarz, Augen mässig gross, Schläfen etwa $^1/_3$ so breit als der Durchmesser des Auges. Palpen sehr lang, schmal, beilförmig. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, verhältnismässig schlank, vom 4. Gliede an scharf, aber mässig tief gesägt, 1. Glied an der Spitze,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

das 2. ganz, das 3. und 4. Glied zum grössten Theil röthlich gelb, die übrigen Glieder schwarz; das 3. Glied ist kegelförmig, reichlich doppelt so lang als breit, schmäler als 4, der Innenwinkel abgerundet, 4. Glied dreieckig, so lang als breit, mit spitzer Innenecke, 5. Glied etwas breiter und wie die folgenden länger als breit, mit geraden Innenecken. Halsschild viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, nach vorn verengt, die Hinterwinkel im halben Bogen, die Vorderwinkel schwächer verrundet, Scheibe flach gewölbt, sehr weitläufig und mässig fein, nach den Seiten zu nicht stärker oder dichter punktirt; Seitenrand ganz, Basis im flachen Bogen verrundet. Flügeldecken so breit als das Halsschild, parallel, stark und dicht punktirt, querrunzelig, die Punkte nach hinten wenig schwächer werdend; Epipleuren sehr lang und kräftig, der Innenrand ist bis zum 4. Segment sichtbar. 5. und 6. Bauchsegment hinten im halben Bogen ausgerandet. Krallen mit einem starken, an der Spitze gerade abgestutzten, braungelben Zahn, der die Mitte der Kralle überragt.

Das ♀ ist noch unbekannt.

3 ♂♂ aus Kleinasien erhielt ich durch Herrn Dr. Krüper. Leider waren 2 Ex. defekt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haplocnemus Uhagoni, *Schilsky.*

H. oblongus, convexus, niger, nitidus, nigropilosus, capite thoraceque fortiter et dense elytrisque fortius punctatis, his transversim rugulosis, postice sensim ampliatis, subtilissime serrulatis, angulis suturalibus fere rectangulis, epipleuris brevibus, palpis, antennis pedibusque nigris, tarsis fuscis, antennis prothorace longioribus, acute serratis, fronte fortiter biimpressa, thorace transverso, rotundato, antrorsum angustato, margine laterali subtiliter reflexo, subtilissime serrulato, disco latera versus cicatricoso-punctato. — Long. ♀ *4,5—5,5 mm.*

Mas latet.

Von der schwarzen Färbung des H. syriacus, ihm in der Grösse, Behaarung und Punktirung ungemein ähnlich, aber sofort durch viel kürzere Epipleuren, sowie durch andere Fühlerbildung unterschieden. — Körper kurz, stark gewölbt, schwarz, metallisch glänzend, oben schwarz behaart, Punktirung auf Kopf und Halsschild mässig stark und ziemlich dicht, auf den Flügeldecken kräftiger und dichter punktirt, Querrunzelung stark und dicht; Palpen, Fühler und Beine schwarz, Tarsen rothbraun. Kopf (♀) mit den Augen viel schmäler als das Halsschild vorn, Stirn mit 2 sehr kräftigen Eindrücken an der Fühlerwurzel und einem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

seichten Stirneindruck; Mund pechschwarz; letztes Palpenglied schwach beilförmig. Fühler (♀) länger als Kopf und Halsschild, scharf gesägt, 3. Glied doppelt so lang als breit, kegelförmig, an der Spitze schräg abgeschnitten, Innenwinkel stumpf, die Innenseite fast gerade, die mittleren Glieder mit convexer Innen- und gerader Spitzenseite, die Ecken daher ziemlich scharf. Halsschild (♀) viel breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten etwas kräftig gerundet, Seitenrand (von unten gesehen) deutlich crenulirt, sehr fein abgesetzt und schwach aufgebogen, Hinterecken vollständig verrundet, Basis sehr fein gerandet, vor den Hinterecken schwach niedergedrückt, Punktirung mässig stark und ziemlich dicht, die Punkte nach den Seiten zu grösser und nabelartig. Flügeldecken höchstens doppelt so lang als zusammen breit, an der Basis schmäler als das Halsschild in der Mitte, nach hinten breiter werdend, Marginalfurche bis hinten sichtbar, Nahtwinkel fast rechtwinkelig, aber nicht spitz, Seitenrand (von unten gesehen) schwach crenulirt, Epipleuren kurz, sie reichen nur bis zum 1. Bauchsegment.

In Spanien: Carracedo; Mitte Juli; 3 Ex. sandte Herr Uhagon in Madrid zur Bestimmung ein. Obgleich nur Weibchen bekannt sind, so lassen sich diese doch leicht durch die schwarze Färbung des Körpers von den spanischen Arten trennen.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haplocnemus flavicornis, *Schilsky.*

H. oblongus, parallelus, viridis, nitidus, fulvo-pilosus, palpis, antennis pedibusque laete testaceis, antennis serratis, thorace fortiter elytrisque dense punctatis, his transversim rugosis, epipleuris longis, thorace subtransverso, antrorsum angustato, lateribus subtiliter marginato. — Long. 5,5 mm.

Mas: antennis inferne densius pubescentibus, profunde acuteque serratis, articulo 3° latitudine duplo longiore, angulo interno obtuso, articulo ultimo subcurvato, ventre segmentis 3°—5° apice impressione nitida, dorsali segmento ultimo rotundato.

Fem.: vix brevior, antennis minus profunde serratis, articulo 3° conico, dorsali segmento ultimo medio leniter emarginato.

Durch die gelbe Färbung der Fühler und Beine an H. croceicornis erinnernd, von ihm aber leicht durch andere Körperfärbung und Fühlerbildung verschieden. — Körper länglich, gestreckt, gleichbreit, mässig stark gewölbt, metallisch grün, bräunlich gelb behaart. ♂: Kopf mässig stark und rauh punktirt, mit einem Längseindruck beiderseits, Mund und Palpen röthlich gelb, letztes Palpenglied breit beilförmig. Fühler lange

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

nicht von halber Körperlänge, scharf aber nicht tief gesägt, unten dichter weisslich behaart, 3. Glied doppelt so lang als breit, mit fast gerader Innen- und schräg abgeschnittener Spitzenseite, Innenecke etwas stumpf, die folgenden 4 Glieder so lang als breit, Glied 5—7 mit concaver Innenseite, Glied 8—10 länger als breit, mit gerader Innenseite, letztes Glied auffällig nach innen gekrümmt (ob immer?), mit abgerundeter Spitze. Halsschild stark gewölbt, nur etwas breiter als lang, nach vorn stark verengt, Scheibe sehr grob punktirt, Punktirung nach den Seiten zu kaum dichter und dort schwach reibeisenartig, Seitenrand schwach abgesetzt und aufgebogen, ganzrandig, Basis vor dem Schildchen flach ausgebuchtet, vor den Hinterwinkeln etwas eingedrückt, der umgeschlagene Rand matt und ziemlich dicht punktirt. Flügeldecken so breit als das Halsschild, mit breit abgesetztem Seitenrande, der bis hinten gleichbreit bleibt, die Punktirung ist kaum stärker als auf dem Halsschilde und wird nach hinten feiner, die vorn sehr dichte und starke Querrunzelung verschwindet nach der Spitze zu; die Epipleuren sind lang und kräftig, sie sind bis zum 2. Bauchsegment sichtbar. Bauch dicht und stark punktirt, Segment 3—5 an der Spitze mit einem an Grösse allmählich zunehmenden, glatten Eindruck. Letztes Rückensegment vollständig verrundet.

Das ♀ hat schwächer gesägte Fühler. Das 3. Glied ist schmal kegelförmig, die folgenden so lang als breit,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

das letzte gerade, spindelförmig, wenig länger als 10, an der Spitze abgerundet. Das Halsschild ist breiter, nach vorn stärker verengt. Letztes Rückensegment in der Mitte schwach ausgebuchtet.

Ein Pärchen aus dem Araxesthal von Herrn Reitter zur Beschreibung erhalten.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haplocnemus cupreatus. *Schilsky.*

H. oblongus, cylindricus, cupreus, flavo-pubescens, palpis (basi excepta), antennarum basi pedibusque rufo-testaceis, capite thorace subtiliter elytrisque fortius punctatis, his transversim rugulosis, apice singulatim rotundatis, epipleuris longis latisque, antennis acute serratis, thorace transverso, basi truncato, lateribus subtiliter marginatis, punctis latera versus haud validioribus, dorsali segmento ultimo apice rotundato. — Long. 5,3 mm.

Mas: antennis subpectinatis, articulo 3° triangulari, articulis intermediis latere interno concavis.

Fem.: antennis tenuibus, articulo 3° subconico, thorace subgloboso, lateribus valde rotundato.

Eine gelbbeinige Art, als solche dem H. flavicornis und rufipes am nächsten stehend, von beiden aber durch die Farbe und durch das viel kürzere 3. Fühlerglied (♂) unterschieden; H. flavicornis hat gelbe Fühler, eine dunkelgrüne Oberseite, rufipes ist oben blaugrün, der Körper ist viel kürzer und das Halsschild ist an der Basis vor dem Schildchen kräftig ausgebuchtet (hier gerade abgeschnitten), die Palpen sind einfarbig gelb (hier an der Spitze bräunlich). — Körper kräftig ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
wölbt, walzenförmig, etwas gestreckt, kupferfarben, gelbbraun behaart, die Palpen, mit Ausnahme der bräunlichen Spitze, die Basis der Fühler und die Beine mit Einschluss der Tarsen gelblich roth. Kopf mässig fein, weniger dicht punktirt, Punkte einfach, die Längsfurchen neben der Fühlerwurzel ziemlich kräftig. Fühler des ♂ viel länger als Kopf und Halsschild, tief, fast kammartig gesägt, Glied 1–4 rothgelb, die Basis des 5. Gliedes von derselben Farbe, Glied 3 ein wenig länger als an der Spitze breit, die Innenseite ist gerade, der Innenwinkel ziemlich scharf, die inneren Glieder sind an der Innenseite concav, an der Spitzenseite gerade, die Innenwinkel daher ziemlich spitz; das ♀ hat kürzere und schmälere Fühler, Glied 1—5 sind gelb, das 5. ist an der Spitze etwas dunkler, alle Glieder sind scharf gesägt, 3. Glied fast doppelt so lang als breit, die Spitze ist sehr schräg abgeschnitten, der Spitzenwinkel daher sehr stumpf, die Innen- und Spitzenseite der mittleren Glieder sind gerade. Halsschild länger als breit, fast so breit als die Flügeldecken, beim ♂ nach vorn wenig, beim ♀ viel stärker verengt, die Wölbung ist beim ♀ mehr kissenartig, die Seiten sind daher sehr stark gerundet, beim ♂ mehr geradlinig, Seitenrand ziemlich fein abgesetzt und aufgebogen, Basis vor dem Schildchen gerade, vor den Hinterecken schwach ausgebuchtet, Punktirung einfach, kräftig, nach den Seiten zu nicht stärker oder dichter. Flügeldecken gestreckt, in beiden Geschlechtern parallel, hinten einzeln abge-

rundet, Punktirung kräftig, mässig dicht, Querrunzelung ziemlich deutlich, nach hinten schwächer, an der Spitze sind alle Zwischenräume flach; Epipleuren breit und lang, sie erreichen das 2. Bauchsegment. Unterseite grünlich erzfarbig, Bauch sehr deutlich punktirt. Letztes Rückensegment hinten abgerundet.

In Transkaukasien: Abchasia. Von Herrn Rost entdeckt. 1 Pärchen in meiner Sammlung.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haplocnemus caucasicus, *Schilsky.*

H. subcylindricus, convexus, subtus niger, supra viridis, coeruleo-micans, nigro-pilosus, capite thoraceque densissime elytrisque minus subtiliter punctatis, his fortiter transversim-rugulosis, thorace transverso, impressionibus obsoletis, antennis serratis pedibusque nigris, unguiculis testaceis, elytrorum epipleuris brevibus. — Long. ♂ 6,3, ♀ 7,3 mm.

Mas: antennis capite thoraceque multo longioribus, acute serratis, thorace transverso, antice paulo angustato, elytris thorace multo latioribus, parallelis.

Fem.: antennis brevioribus, minus acute serratis, thorace antrorsum valde angustato.

Wegen seiner langen Körperform und der dichten Punktirung dem H. alpestris sehr ähnlich, von ihm aber durch andere Fühlerbildung verschieden, durch schwarze Fühler und Beine ihm jedoch gleich. — Körper lang, walzenförmig, beim ♀ nach hinten kaum breiter, mässig stark gewölbt, unten schwarz, metallglänzend, oben grünlich mit bläulichem Schimmer, Kopf und Halsschild sehr dicht und fein, Flügeldecken doppelt stärker und viel weitläufiger punktirt, Behaarung kurz, schwarz. Fühler und Beine schwarz, nur die Krallen sind gelb. ♂: Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild

vorn, neben der Fühlerwurzel jederseits mit einem scharfen und tiefen Eindruck, die Punkte sind reibeisenartig. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, vom 3. Gliede an scharf gesägt, 3. Glied viel länger als breit, mit scharfer Innenecke, die Innenseite leicht convex. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, breiter als lang, nach vorn schwach verschmälert, Scheibe mit undeutlichen Eindrücken, die Punktirung ist sehr dicht und flach, nach den Seiten zu sind die Punkte viel grösser, daher auch scheinbar dichter, so dass die Zwischenräume dort nur noch als schmale Linien erscheinen, Seitenrand schwach aufgebogen, undeutlich crenulirt, Hinterecken ziemlich deutlich, der Hinterrand vor denselben kaum eingedrückt. Flügeldecken auffällig dicht punktirt, die schmalen Zwischenräume daher zu starken Runzeln entwickelt, Seitenrandfurche schmal, aber bis hinten deutlich, der Spitzenrand ganz. Die Epipleuren sind kurz, der ebene Theil nur an der Schulter deutlich, sie erreichen kaum den Hinterrand der Brust. Unterseite fein punktirt. ♀: Halsschild hinten breiter, nach vorn stark verengt, stärker gewölbt. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild, vom 3. Gliede an stumpfer gesägt, Glied 3 $1^1/_2$mal so lang als breit, an der Spitze schräg abgeschnitten, dieses sowie die übrigen Glieder mit etwas stumpfen Innenecken.

Ein Pärchen aus dem Caucasus (Thana-Thal) von Herrn E. König an Herrn v. Heyden zur Bestimmung geschickt.

Schilsky.

Haplocnemus Pesruchesi, *Schilsky.*

H. oblongo-ovatus, subconvexus, nigro-pubescens, niger, supra subcoeruleus, nitidus, antennis subpectinatis pedibusque nigris, capite parvo, biimpresso, subtiliter punctato, punctis simplicibus, thorace longitudine duplo latiore, medio parce et subtiliter, latera versus fortiter denseque punctato, margine laterali valido, reflexo, subcrenulato, elytris subparallelis, fortiter denseque punctatis, transversim rugulosis, epipleuris longis. — Long. 6,5 mm.

Fem. latet.

Von der breiten und flachen Körperform des H. rugulosus, ihm ähnlich in der Färbung der Fühler und Beine, sowie auch in der Grösse, aber die Punktirung ist sehr verschieden, auch ist die Oberseite bläulich und die Nahtwinkel sind scharf. — Körper gross, schwarz, oben bläulich schimmernd, glänzend, schwarz behaart, Fühler und Beine schwarz, die Tarsen nicht heller. Halsschild und Kopf glänzend; letzterer nur halb so breit als das Halsschild vorn, mit 2 seichten Längsfurchen neben der Fühlerwurzel, die Punktirung fein und einfach, die meisten Zwischenräume sind grösser als die Punkte selbst. Palpen schwarz, letztes Glied kurz, schmal beilförmig. Fühler stark und tief, fast kammartig gesägt, die mittleren Glieder daher viel breiter als lang, 3. Glied lang kegelförmig, am Innen-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
winkel stumpf, schräg abgeschnitten. Halsschild doppelt breiter als lang, nach vorn etwas verschmälert, auf der Scheibe fein, nach den Seiten zu stärker und dichter punktirt, Punktirung überall einfach; der Seitenrand ist kräftig abgesetzt und aufgebogen, fast ganzrandig, von unten gesehen, jedoch fein crenulirt, die Vorderecken sind stumpfwinkelig, abgerundet, die Hinterecken im halben Bogen verrundet, Basis kräftig gerandet, vor den Hinterecken niedergedrückt. Flügeldecken wenig breiter als das Halsschild, gleichbreit, flach, viel kräftiger als das Halsschild punktirt, Punktirung querrunzelig, der Seitenrand ist stark abgesetzt und aufgebogen, die Marginalfurche daher stark und ziemlich bis hinten sichtbar, Epipleuren stark und lang, sie erreichen fast den Hinterrand des 2. Bauchsegments, die Spitze ist gemeinschaftlich verrundet, die Nahtwinkel sind fast rechtwinkelig und scharf (bei rugulosus einzeln abgerundet). Letztes Bauchsegment stumpf zugespitzt und fast abgerundet.

In Algier: Col des Olivien; von Herrn Clouet des Pesruches eingesandt und ihm zu Ehren benannt. Ich nur sah 1 ♂, welches meiner Sammlung gütigst überlassen wurde.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haplocnemus longulus, *Schilsky.*

H. subelongatus, cylindricus, nigro-aeneus, nitidus, griseo-pubescens, pilis prostatis nigris, antennis acute serratis pedibusque nigris, capite prothorace crebre subtiliter exasperato-elytrisque magis punctatis, his dense transversim rugosis, epipleuris brevibus, ventre segmento 5° apice semicirculariter emarginato, thorace transverso, antrorsum paulo angustato, lateribus integris, subrotundatis, subtiliter marginatis. — Long. 4,6—5,2 mm.

Fem. latet.

Von der länglichen Form des H. ramicicornis und albipilis, ihnen in der Körperform, Grösse und Behaarung sehr ähnlich, von ersterem durch helleres Grün und gesägte Fühler, von letzterem durch breiteres, viel feiner und dichter punktirtes Halsschild unterschieden; H. algiricus ist grösser, messinggläuzend, das Halsschild weitläufiger mit einfachen Punkten, die Flügeldecken mit viel stärkeren und weniger dicht stehenden Punkten besetzt. — Körper langgestreckt, walzenförmig, mässig stark gewölbt, dunkelgrün, glänzend, greis behaart, die abstehende Behaarung auf Kopf und Halsschild schwarz, die Flügeldecken zeigen nur an der Basis lange, abstehende, schwarze Haare. Kopf mit den Augen breiter als das Halsschild vorn, fein und dicht punktirt, die

spärlicher; Kopf und Halsschild fein und wenig dicht, Flügeldecken viel stärker und weitläufiger punktirt, die Punktirung wird nach hinten zu feiner, aber sie bleibt bis an den Spitzenrand gleichmässig dicht. Fühler und Beine schwarz; bei den ersteren ist unten die Spitze des 1. Gliedes meist röthlich, das 2. Glied ist roth. Stirn mit einer kräftigen Längsfalte neben der Fühlerwurzel und einem undeutlichen Grübchen auf dem Scheitel. Palpen beilförmig, der Basalwinkel liegt in der Mitte. Fühler (♀) etwas länger als Kopf und Halsschild, verhältnismässig schwach aber scharf gesägt, 3. Glied viel länger als breit, an der Spitze etwas schräg abgeschnitten, der Innenwinkel ziemlich scharf, die folgenden Glieder so lang als breit, mit geraden Innenseiten; das ♂ hat stärkere Fühler, 3. Glied etwas länger als breit, mit schräger Spitze aber scharfem Innenwinkel, die Innenseite der mittleren Glieder ist convex. Halsschild (♀) fast doppelt so breit als lang, seitlich stark gewölbt, an den Seiten gerundet, nach vorn wenig oder stärker (♂) verengt, der Seitenrand vorn schmal, nach hinten zu breiter abgesetzt und aufgebogen, schwach crenulirt, der Hinterrand vor den Hinterwinkeln kräftig ausgebuchtet, überall deutlich gerandet, vor dem Schildchen schwach ausgebuchtet, die Punktirung einfach, auf der Scheibe mehr oder weniger dicht und fein, nach den Seiten zu viel stärker. Flügeldecken so breit als das Halsschild, nach hinten kaum erweitert, die Nahtwinkel scharf (♂) oder in ein

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
spitzes Zähnchen vorgezogen (♀); der Seitenrand zeigt nur eine schmale Marginalfurche. Die Epipleuren sind lang, sie reichen bis zum 2. Bauchsegment. Bauch matt, chagrinirt, weitläufig punktirt.

In Algier: St. Charles (Thery!), Sicilien (Ragusa!). Die Ex. aus Sicilien sind kleiner; von Herrn Pic erhielt ich diese Art als semiobscurus Pic i. litt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haplocnemus venustulus, *Schilsky.*

H. oblongus, nigro-aeneus, nitens, fusco-pubescens, antennis femoribusque nigris, illis basi tibiisque testaceis, capite thorace subtiliter elytrisque fortius parum dense punctatis, antennis serratis, articulis intermediis latere interno convexis, thorace transverso, angustato, lateribus marginalibus reflexis integrisque, punctis simplicibus, elytris apice singulatim rotundatis, dorsali segmento ultimo apice rotundato. — Long. 4,5—5,0 mm.

Mas: subconvexus, antennis inferne densius pubescentibus, articulis 1°—3° exparte rufis, thorace subrectelineatim angustato, tarsis apicem versus fuscis.

Fem.: valde convexa, thorace fortiter rotundato-angustato, antennis parum acute serratis, articulis 1°—3° tarsisque-testaceis.

Von der Grösse und Färbung eines H. basalis, ihm ungemein ähnlich, aber die Fühler sind dort tiefer gesägt, die Innenseite der mittleren Fühler concav, hier convex, die Punktirung ist hier viel weitläufiger und stärker, namentlich auf den Flügeldecken, auch ist die Marginalfurche vorzugsweise beim ♀ ziemlich breit und deutlich, bei jener Art aber ungemein schmal und wenig bemerkbar; auch dem H. aestivus ist diese

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Art in der Färbung und Punktirung sehr ähnlich, aber der Körper ist bei aestivus grösser und die tiefer gesägten Fühler haben an den mittleren Gliedern gerade Innenseiten. — Körper beim ♀ kräftig, beim ♂ flacher gewölbt, dunkel grün, stark glänzend, bräunlich behaart, die Fühlerbasis ganz oder theilweise, die Tibien und Tarsen gelblich, letztere beim ♂ nach der Spitze zu dunkler, Kopf mit zwei schwachen Längseindrücken neben der Fühlerwurzel und einem rundlichen Grübchen auf der Stirn, Punktirung fein und wenig dicht, die Punkte selbst sind beim ♂ reibeisenartig, beim ♀ einfach, die meisten Zwischenräume der Punkte sind grösser als diese selbst. Fühler weniger tief gesägt, viel länger als Kopf und Halsschild, beim ♂ schwarz, unten dichter behaart, nur das 1. Glied an der Spitze, das 2. ganz, das 3. an der Basis röthlich, 3. Glied fast doppelt länger als breit, mit gerader Innenseite und mit wenig scharfem Innenwinkel, die mittleren Glieder mit concaver Innenseite; ♀: Fühler kürzer, Glied 1—3 gelbroth, 3. so lang als breit, mit gerader Innenseite und stumpfem Aussenwinkel, alle Innenseiten der mittleren Glieder stark convex. Halsschild breiter als lang, an den Seiten kräftig gerandet, beim ♂ nach vorn mehr geradlinig, beim ♀ stark gerundet und viel mehr verengt, auch stärker gewölbt, Punktirung mässig dicht, auf dem Rücken kaum feiner, Basis fein gerandet, der Seitenrand ganz. Flügeldecken stärker punktirt, die Punktirung weitläufiger, nach hinten viel feiner und

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
entfernter, Seiten hinten ganzrandig, Nahtwinkel einzeln verrundet, Marginalfurche wie bei H. aestivus breit und deutlich, bis hinten sichtbar; Epipleuren kurz, nur bis zum 1. Segment sichtbar. Unterseite metallisch schwarz, Bauch fein punktirt. Letztes Rückensegment in beiden Geschlechtern abgerundet.

In Circassien. Von Herrn Rost in wenigen Ex. erbeutet. 1 Pärchen in meiner Sammlung.

Schilsky

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haplocnemus diaphanus, *Schilsky.*

H. oblongus, convexus, fulvo-pubescens, nitidus, nigro-aeneus, subcoeruleo-micans, subtiliter crebreque exasperato-punctatus, elytris obscurioribus, valde punctatis, transversim rugulosis, apicem versus minus dense subtiliterque punctatis, apice pellucidis, integris, palpis, antennarum basi, trochanteribus, tibiis tarsisque rufo-testaceis, thorace valde convexo, antrorsum magis angustato, circumciter subtilissime marginato, margine laterali integro, antennis acute sed minus profunde serratis, elytris apice singulatim rotundatis, epipleuris brevibus, segmento dorsali ultimo apice emarginato. — Long. 4,5 mm.

Auffällig durch seinen eigenthümlichen, fettartigen Glanz auf den Decken und durch seine heller gefärbte, rothbraune, sehr stark glänzende Flügeldeckenspitze. Sein nächster Verwandter dürfte H. basalis sein, von ihm aber in vielen Punkten sehr verschieden. — Körper etwas kurz, stark gewölbt, auf den Flügeldecken sehr stark glänzend, Oberseite schwärzlich grün und mit bläulichem Schimmer, Flügeldecken an der Spitze bräunlich gelb, durchscheinend, die Behaarung ist mässig lang und hellbraun; Punktirung auf Kopf und Halsschild dicht, fein und reibeisenartig, auf den Flügel-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

decken auffallend stark und kräftig querrunzelig, nach der Spitze werden die Punkte allmählich schwächer und viel weitläufiger; Fühlerbasis, Trochanteren, Tibien und Tarsen gelblich. Kopf mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, mit 3 Eindrücken, 1 kleiner Eindruck auf der Stirn und ein grösserer, tieferer, etwas rundlicher neben der Fühlerwurzel. Mund schwarz. Palpen röthlich, das letzte Glied beilförmig, schwärzlich braun. Fühler schwach gesägt, viel länger als Kopf und Halsschild, die ersten 3 Glieder gelblich roth; 3. Glied schmal, viel länger als breit, mit sehr stumpfem Innenwinkel, die mittleren Glieder so lang als breit, mit gerader Innenseite. Halsschild ganzrandig, kissenartig gewölbt, breiter als lang, nach vorn stark verengt, rings herum fein gerandet, Seiten gerundet, Punktirung ziemlich dicht, fein und gleichmässig stark, Punkte reibeisenartig, Hinterecken verrundet. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, nach hinten schwach erweitert, Nahtwinkel stark verrundet; Marginalfurche kräftig und bis hinten sichtbar; Epipleuren kurz, der ebene Theil erreicht nicht den Hinterrand der Brust, Unterseite metallisch schwärzlich, stark glänzend, dünn greis behaart. Bauch weitläufig und sehr fein punktirt. Letztes Rückensegment an der Spitze ausgerandet. Schenkel schwarzbraun, Tibien und Tarsen hellgelb.

1 Ex. (♀?) in der Sammlung von Herrn Pic, angeblich aus Algier.

Schilsky.

Haplocnemus rugicollis, *Schilsky.*

H. oblongus, parallelus, convexiusculus, aeneus, griseo-pubescens, nigro-pilosus, palpis, antennis pedibusque nigris, tarsis fuscis, antennis obtuse serratis, articulo 2° rufo, articulo 3° conico, latitudine duplo longiore, capite thoraceque crebre subtiliterque exasperato-punctatis, punctorum interstitiis alutaceis, elytris vix fortiter, minus dense punctatis, punctorum interstitiis basi subtilissime transversim rugosis, pone medium laevibus, epipleuris longis, thorace longitudine duplo latiore, rotundato, apice valde angustato, subconvexo, margine laterali reflexo, integro. — Long. 4,5 mm. Fem. latet.

Diese Art gehört wegen ihrer stumpf gesägten Fühler in die Verwandtschaft von H. nigricornis. — ♂: Körper länglich, grünlich erzfarben, greis behaart, auf Kopf und Halsschild dicht, auf den Flügeldecken spärlicher mit langen abstehenden, schwarzen Haaren besetzt; Kopf und Halsschild sehr dicht, mässig fein und reibeisenartig punktirt, Flügeldecken wenig stärker und nicht dicht punktirt, die Querrunzelung nur in der vorderen Hälfte wahrnehmbar, Zwischenräume daselbst fein lederartig gerunzelt, ähnlich wie bei H. andalusicus; Palpen, Fühler und Beine schwarz, Tarsen dunkelbraun. Kopf

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mit den Augen schmäler als das Halsschild vorn, die Eindrücke neben der Fühlerwurzel sehr kurz, Zwischenräume der Punkte grösser als diese selbst, chagrinirt. Palpen schwarz, letztes Glied fast walzenförmig, an der Spitze schräg abgeschnitten. Fühler wenig länger als Kopf und Halsschild, stumpf gesägt, 2. Glied röthlich braun, 3. Glied etwas länger als breit, kegelförmig, der Innenwinkel undeutlich, die folgenden Glieder fast so lang als breit, mit stumpfer Innenecke. Halsschild doppelt so breit als lang, flach gewölbt, an den Seiten gerundet, nach vorn stark verengt, der Seitenrand ist kräftig aufgebogen, ganzrandig, Hinterwinkel im halben Bogen verrundet; Punktirung sehr dicht und runzelig erscheinend, nach den Seiten zu nicht stärker oder dichter, Zwischenräume fein reticulirt; Basis fein gerandet, nur vor dem Schildchen im flachem Bogen ausgebuchtet. Flügeldecken nicht breiter als das Halsschild, parallel, Nahtwinkel ziemlich deutlich und sehr schwach abgerundet; die Marginalfurche ist bis hinten sichtbar, die Zwischenräume hinter der Mitte glatt und grösser als auf der vorderen Hälfte; Epipleuren lang, sie erreichen fast den Hinterrand des 2. Bauchsegments. Unterseite schwarzgrün, glänzend, greis behaart, fein punktirt. Die Epipleuren der Vorderbrust sind chagrinirt, fast unpunktirt.

In Algier: Tanger (Pic!). Nur 1 ♂.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haplocnemus biskraensis, *Schilsky.*

H. oblongus, cupreus, griseo-pubescens, palpis, antennis tibiisque testaceis, capite, thorace mediocriter elytrisque fortiter punctatis, antennis gracilibus, acute serratis, thorace transverso, elytris apice conjunctim rotundatis, angulis suturalibus rectangulis acutisque, epipleuris brevibus, dorsali segmento ultimo rotundato. — Long. 4,5 mm.

Mas latet.

Obgleich die Männchen dieser Art noch unbekannt sind, so zeichnet sich das ♀ doch derartig aus, dass auch nach ♀♀ sehr gut eine Beschreibung gegeben werden kann. Die sehr schmalen, scharf gesägten, gelben Fühler, die ebenso gefärbten Palpen und Schienen, die kupfrige Farbe der Oberseite, machen diese Art auffällig; wegen der scharfen, rechtwinkligen Nahtwinkel der Decken würde er dem H. acutangulus m. am nächsten stehen, sonst vom kupfrigen Aussehen eines H. maurus m., aber diese Art hat schwarze Fühler und Tibien, die Nahtwinkel sind etwas abgerundet. — Körper etwas gestreckt, mässig gewölbt, kupferig, stark glänzend, greis behaart, Kopf und Halsschild mässig stark, einfach und wenig dicht, die Flügeldecken fast doppelt stärker und dichter punktirt, die Querrunzelung der Decken stark, nach hinten schwächer. Kopf beiderseits mit einem deutlichen Längseindruck neben der Fühler-

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wurzel, die von einem mässig starken Längswulst begrenzt wird, die meisten Zwischenräume der Punkte sind grösser als diese selbst. Mund schwarz. Palpen gelbroth; letztes Glied schmal, an der Spitze schräg abgestutzt, dort bisweilen schwärzlich. Fühler länger als Kopf und Halsschild, gesägt, mit sehr scharfen Innenecken, die Innenseite der mittleren Glieder ist schwarz, concav, 3. Glied doppelt so lang als breit, kegelförmig, an der Spitze stumpfwinkelig. Halsschild schmäler als die Flügeldecken, nach den Seiten zu stark punktirt, nach vorn mässig verengt, an den Seiten gerundet, der Seitenrand selbst fein abgesetzt und aufgebogen, schwach gekerbt; Punktirung überall gleichmässig. Flügeldecken nach hinten wenig erweitert, die Nahtwinkel rechtwinkelig, scharf, Marginalfurche schwach, aber bis hinten sichtbar, Epipleuren kurz, der ebene Theil erreicht baum den Hinterrand der Brust. Unterseite schwärzlich, Bauch stark glänzend, weitläufig punktirt. Letztes Rückensegment abgerundet.

In Algier: Biskra. Von Herrn Clouet des Pesruches eingesandt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haplocnemus acrosus, *Schilsky.*

II. oblongus, aeneus, nitidus, fulvo-pubescens, capite, thorace subtiliter elytrisque fortiter punctatis, his dense transversim rugulosis, antennarum basi tibiisque laete testaceis, antennis acute serratis, prothorace transverso, antice angustato, marginato et integro, elytris thorace vix latioribus, angulis suturalibus fere rectangulis, minus acutis, epipleuris brevibus. — Long. ♂ 5,5, ♀ 5,0 mm.

Mas: elytris parallelis, ventrali segmento 5° apice semicirculariter exciso.

Fem.: convexior, elytris postice sensim dilatatis.

Mit H. aestivus wohl am nächsten verwandt, ihm in der Färbung sehr ähnlich, von diesem jedoch am besten durch die dichte Punktirung der Decken unterschieden, ausserdem auch von anderer Fühlerbildung, die Nahtwinkel sind fast rechtwinkelig, bei jener Arten aber verrundet. — Körper etwas gestreckt, messinggläuzend, gelbbraun behaart, die Behaarung nur mässig lang, Punktirung auf Kopf und Halsschild mässig fein und dicht, Punkte einfach, auf den Decken ziemlich gedrängt und stark, die Querrunzelung daher dicht und kräftig; beim ♀ und ♂ ist

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

das 1. Fühlerglied unten an der Spitze, beim ♀ das 2. und 3. ganz, der Rücken des 4. Gliedes, beim ♂ nur das 2. Glied gelb, Palpen gelbbraun (♀) oder schwarz (♂), Tibien gelb; das letzte Tarsenglied an der Spitze etwas bräunlich. Kopf (♂) schmäler als das Halsschild vorn, mit zwei ziemlich kräftigen Längseindrücken neben der Fühlerwurzel und einem seichten Stirneindruck, der auch dem ♀ nicht fehlt; Mund schwarz; letztes Palpenglied etwas beilförmig. Fühler in beiden Geschlechtern fast von halber Körperlänge, sehr scharf und mässig tief (♂), beim ♀ dagegen weniger tief gesägt; ♂: 3. Glied länger als breit, an der Spitze schräg abgeschnitten, der Innenwinkel stumpf, die Innenseite gerade, die folgenden Glieder so lang als breit, mit fast gerader Innen- und Spitzenseite, die 3 vorletzten Glieder länger als breit; ♀: 3. Glied wenig länger als breit, die Spitze breit, ähnlich wie beim ♂, schräg abgeschnitten, der Innenwinkel stumpf, die mittleren und die Endglieder mit sehr scharfem und spitzem Innenwinkel. Halsschild breiter als lang, nach vorn mässig verengt, Seitenrand fein aufgebogen, ganzrandig, Punktirung auf der Scheibe mässig dicht, nach den Seiten zu sind die Punkte etwas grösser, flach, Hinterecken niedergedrückt. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, beim ♂ parallel, gestreckt, beim ♀ kürzer, nach hinten schwach erweitert, Marginalfurche ziemlich bis hinten sichtbar, Nahtwinkel schwach rechtwinkelig, aber nicht scharf; Epipleuren

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

kurz, sie erreichen nur die Spitze der Hinterbrust. 5. Bauchsegment des ♂ an der Spitze ziemlich tief ausgeschnitten, letztes Rückensegment in beiden Geschlechtern breit abgerundet.

In Spanien: Gasa; von Herrn Antiga in Barcelona eingesandt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haplocnemus punctiger, *Schilsky.*

H. oblongus, convexus, nigro-aeneus, in elytris subcoeruleo-micans, fulvo-pilosus, fortiter punctatus, antennis acute serratis, basi testaceis, pedibus nigris, tarsis fuscis, thorace transverso, apice valde angustato, lateribus rotundato, reflexo, margine laterali integro, elytris apice singulatim rotundatis, epipleuris validis longisque, segmento dorsali ultimo apice rotundato. — Long. ♂ 4,5, ♀ 5,2 mm.

Mas: antennis profundius serratis, elytris brevioribus, parallelis, ventrali segmento 5⁰ apice profunde emarginato.

Auffällig durch die starke Punktirung, namentlich auf den Decken des ♂, dieselbe ist hier ähnlich wie bei H. nigricollis, das Thier gehört aber wegen seiner scharf gesägten Fühler und wegen seiner Färbung in die Nähe von H. serbicus und ist ihm am meisten verwandt, die Punktirung ist jedoch viel stärker, der Körper kürzer. — Körper etwas kurz, breit, mässig stark gewölbt, dunkelgrün, auf den Flügeldecken mit schwachem bläulichen Schimmer, Behaarung bräunlich, Basis der Fühler gelbroth, Beine schwarz, Tarsen dunkelbraun; beim ♀ sind an den Mittelbeinen das Knie, die Spitze der Tibien und die ersten Tarsenglieder

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gelbroth, an den übrigen Beinen sind diese Theile kaum merklich gebräunt. Letztes Rückensegment in beiden Geschlechtern an der Spitze abgerundet. ♂: Kopf mit den Augen so breit als das Halsschild vorn, jederseits mit einer mässig starken Furche an der Fühlerwurzel und einem undeutlichen Eindruck auf dem Scheitel, der beim ♀ fehlt; Punktirung stark, etwas weitläufig, der Vorderrand des Kopfes und der von der Oberlippe sind heller gefärbt; Palpen schwarz, letztes Glied breit beilförmig. Fühler viel länger als Kopf und Halsschild, scharf und tief gesägt, etwas dicht behaart, das 1. Glied an der Spitze, das 2. ganz hellgelb, das 3. Glied mehr rothbraun, viel länger als breit, kegelförmig, an der Spitze schräg abgeschnitten, der Innenwinkel deutlich, die mittleren Glieder so lang als breit, mit fast gerader Innenseite. Halsschild viel breiter als lang, nach den Seiten zu kräftig gewölbt, nach vorn stark verengt, an den Seiten gerundet, Scheibe kräftig punktirt, die Punkte einfach, nur an den Seiten schwach reibeisenartig, Zwischenräume der Punkte grösser als diese selbst, Basis gerandet, schwach dreibuchtig, die Hinterecken deutlich wahrnehmbar, doch sehr stumpf, der Seitenrand aufgebogen, nicht crenulirt. Flügeldecken kurz, parallel, stark und weitläufig punktirt, die Punktirung wird nach der Spitze zu weitläufiger und feiner, die Querrunzelung auf der vorderen Hälfte schwach, nach hinten verschwindend, Nahtwinkel abgerundet, Marginalfurche kräftig und bis hinten sichtbar;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Epipleuren sehr stark und ziemlich lang, sie lassen sich bis zum 3. Bauchsegment verfolgen.

Das ♀ ist mehr gestreckt, die Flügeldecken sind lichter punktirt, die Fühler schmäler, auch das 3. Glied ist hellgelb. Halsschild wie beim ♂ gebaut; die Punktirung desselben ist einfach, die Hinterecken fast vollständig verrundet.

Im Kaukasns. Ich erhielt von meinem Freunde J. Weise ein Pärchen zur Beschreibung. Dasselbe ist von Leder gesammelt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haplocnemus mirabilis, *Schilsky.*

H. oblongus, niger, supra nitidiusculus, subviridescens, nigro-pilosus, in elytris pilis griseis intermixtus, palpis, antennis pedibusque nigris, tarsorum articulo 1° rufo, articulis sequentibus sensim obscurioribus, capite thorace dense rude elytrisque subtiliter densissime punctatis, his transversim rugulosis, angulis suturalibus obtusis, antennis capite thoraceque multo longioribus, articulo 3° triangulari, angulo interno acuto, articulis 4°—10° valde pectinatis, ramis longissimis, inferne dense fulvo-pubescentibus, thorace longitudine multo breviore, fortiter marginato, lateribus subcrenulato, basi apiceque medio leniter emarginato, elytrorum epipleuris longis. — Long. 5,0 mm.

Fem. latet.

Durch die Fühlerbildung von allen Arten ausgezeichnet. Er steht dem mir unbekannten H. Aubei wohl am nächsten, hat aber ganz schwarze Beine, eine schwärzliche Oberseite und eine dunkle Behaarung; von H. ramicornis, dem er ebenfalls nahe verwandt ist, durch viel stärker gekämmte Fühler und schwärzliche Oberseite unterschieden. — Körper schwärzlich, flach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
gewölbt, oben mit schwachem grünlichen Schimmer, abstehend schwarz behaart, auf den Decken mit greisen Haaren untermischt, Palpen, Fühler und Beine schwarz, 1. Tarsenglied roth, das folgende dunkler, die letzten schwärzlich. Kopf zwischen den Augen mit einem breiten Quereindruck, dessen Enden ein wenig stärker vertieft sind, die sonst üblichen Längseindrücke fehlen hier alle, Punktirung dicht, fein und rauh. Fühler länger als Kopf und Halsschild, sehr tief gekämmt, das 2. Glied ist sehr kurz, das 3. an der Spitze auffällig breit, die Spitzenseite fast so lang als die Innenseite, in der Mitte etwas ausgebuchtet, die Innenseite ist geradlinig, der Innenwinkel daher spitz ausgezogen, das 4. Glied ist schon stark gekämmt, die folgenden Glieder noch stärker, die Aeste sind doppelt so lang als die Glieder am Rücken und linealisch ausgezogen, von vorn betrachtet, stellen diese Aeste schmallanzettförmige Blätter dar, deren Innenseite stark runzelig und mit einem greisen Flaumhaar dicht bekleidet ist, das letzte Glied ist lang keulenförmig. Halsschild viel breiter als lang, stark gerandet, nach vorn etwas verschmälert, Punktirung reibeisenartig, Punkte flach, mässig gross, in der Mitte ein wenig kleiner, die Basis ist vor dem Schildchen flach ausgebuchtet und dort sehr fein gerandet, der stark aufgebogene Seitenrand ist undeutlich crenulirt, die Hinterecken sind verrundet und stärker aufgebogen, Vorderrand in der Mitte schwach ausgebuchtet. Flügeldecken nicht breiter als

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
das Halsschild, parallel, ziemlich dicht und fein punktirt, schwach querrunzelig, Marginalfurche schwach, Nahtwinkel abgerundet; Epipleuren lang, bis zum 2. Bauchsegment reichend. Letztes Rückensegment an der Spitze fast abgestutzt.

In Algier; ich erhielt durch Herrn Pic 1 ♂ aus der Gegend von Mechalis.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Haplocnemus dentatus, *Schilsky.*

H. oblongus, convexus, fusco-aeneus, pube testacea, capite thorace subtiliter mediocriter elytrisque fortius punctatis, his transversim rugulosis, apicem versus sensim minus dense subtiliterque punctatis, apice singulatim leviter emarginatis, angulis suturalibus subtentiforme productis, epipleuris brevibus, palpis, antennis, trochanteribus, tibiis tarsisque testaceis, antennis gracilibus, acute serratis, prothorace valde transverso, rotundato, antrorsum magis angustato, margine laterali integro, reflexo. — Long. 4.5 mm.

Mas latet.

Haplocnemus Pici Schils. i. litt.

Eine auffällige Art, vom Aussehen eines H. cribrum, in der Körperform und Farbe von ihm aber verschieden, wie dieser auch mit gelben Fühlern; wegen seiner eigenartigen Bildung der Nahtwinkel aber mit H. acutangulus m. näher verwandt. — Körper schmal, fast parallel, mit hellerem Grün, auf den Flügeldecken mit mehr hell bräunlichem Erzglanz, unausgefärbt erscheinend, gelblich greis behaart, Palpen, Fühler, Trochanteren, Tibien und Tarsen gelblich; Punktirung fein und dicht, auf den Flügeldecken etwas stärker. Kopf viel schmäler als das Halsschild vorn, neben der Fühlerwurzel mit einem kräftigen Längseindruck, der nach

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
aussen durch einen scharfen Längswulst begrenzt wird, Punktirung mässig dicht und fein, Mund bräunlich; letztes Palpenglied schmal beilförmig. Fühler zart, sehr scharf gesägt, etwas länger als Kopf und Halsschild, 3. Glied viel länger als breit, kegelförmig, die folgenden breiter, jedes Glied so lang als breit, mit gerader Innenseite und sehr spitzem Innenwinkel. Halsschild seitlich mässig stark gewölbt, viel breiter als lang, an den Seiten gerundet, an der Spitze stark verengt, der Seitenrand fein aufgebogen, Basis vor dem Schildchen seicht ausgebuchtet, die Hinterecken verrundet, Punktirung einfach, mässig stark und dicht bis an den Seitenrand. Flügeldecken kaum breiter als das Halsschild, Punktirung dicht und mässig kräftig, nach hinten weitläufiger und feiner, die Querrunzelung wird nach hinten schwächer und verschwindet zuletzt gänzlich; die Marginalfurche ziemlich bis hinten sichtbar, Epipleuren kurz, nur bis zum Hinterrand der Brust reichend; die Decken erscheinen an der Naht nach innen schräg abgeschnitten, die Nahtspitze selbst ist kurz zahnförmig vorgezogen, es entsteht dadurch vor der Spitze eine schwache Ausbuchtung. Diese Bildung ist noch bei keiner Art beobachtet worden. Unterseite greis behaart, fein punktirt. — Das ♂ ist noch unbekannt.

In Algier: Biskra, 1 ♀ von Herrn Maurice Pic zur Bestimmung eingesandt.

Schilsky.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Berichtigungen und Ergänzungen.

1. Küst. 31. 9. **Dasytes aeutus** Schils. = **acutipennis** Bandi (Berl. ent. Z. 1873 p. 307). Ich konnte ein Originalexemplar aus dem Museum in Genua vergleichen. Da mir anfänglich wenige und sehr abgeriebene Ex. vorlagen, so konnte ich die Beschreibung Baudi's, die nach einem ♀ entworfen war, nicht gut darauf beziehen. Die Art ist nach dem mir später zugegangenen Material sehr variabel. Die Oberseite ist oft bläulich und auf den Decken findet sich bei gut erhaltenen Ex. eine kurze anliegende, greise Unterbehaarung, die reihenweis geordnete, kahle Punkte deutlich erkennen lässt. Diese Behaarung geht indes leicht verloren und die Decken sind dann einfach schwarz und abstehend behaart. An den Seiten lässt sich jedoch oft noch ein kleiner Rest von greisen Schuppenhaaren nachweisen. Ist das Ex. frisch, so ist die ganze Oberseite gleichmässig, aber weniger dicht mit diesen greisen und anliegenden Haaren bedeckt.

2. Küst. 31. 74. Von **Anaspis incognita** m., welche ich nach 1 Ex. (♂) beschrieb, sammelte Herr Korb aus München in Castilien (Murcia, 16. 6. 96) noch weitere 4 Ex., darunter auch 1 ♀. Es unterscheidet sich in

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Färbung und Körperform nicht vom ♂. Die Ex. befinden sich in meinem Besitz.

3 Küst. 32. 75. **Dasytiscus Theresae** Pic (Miscell. ent. Vol. IV (1896) No. 4 p. 48 muss als Syn. zu Sedilloti Bourg. nachgetragen werden. Herr Pic wittert in seinen weniger gut erhaltenen Ex. eine neue Art, giebt dabei aber das charakteristische Merkmal von Sedilloti: „Écusson large, tronqué au sommet, souvent marqué d'une faible ligne dénudée sur son milieu" an. Auch besitze ich ein typisches Ex. von Pic, konnte die Art also mit dem Bourgeois'schen Typ meiner Sammlung vergleichen. Im vorigen Sommer sammelte Herr Dr. Walther Horn bei Tunis mehrere Ex.; auch aus dem Museo civico in Genua wurde mir dieselbe zur Bestimmung übersandt. Schlecht erhaltene, abgeriebene Ex. sehen allerdings viel dunkler aus und machen einen andern Eindruck. Einen Monographen können solche Stücke jedoch nicht irre führen. Das dicht und stark gezähnte Halsschild, von dem Herr Pic nichts erwähnt, zeichnet diese Art vor allen andern Arten aus.

4. Küst. 30. 62. **Haplocnemus Bonnairei** Pic (L'Echange 1894 No. 117. 118 p. 112) muss als Var. von **subcostatus** betrachtet werden. Sie unterscheidet sich nur durch gelbliche Tibien. Ich konnte typische Ex. des Autors vergleichen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

5. Küst. 30. 22. **Dasytes productus** Schils. kommt auch in Tunis vor. Ich sah 1 ♂ von dorther im Museo civico in Genua.

6. Küst. 30. 32. **Dasytes parvulus** Schils. hat eine schwarzgrüne, nicht schwarzgraue Oberseite.

7. Druckfehler in Heft 32

No. 6. Statt Géa lies Céa.

„ 16. „ Guaderrama lies Guadarrama, statt Gredoz — Gredos.

„ 17. „ Cordenas lies Cardenas.

„ 23. „ Guadaramo lies Guadarrama.

„ 27. „ Vieve lies Nieve.

„ 28. „ Huelgar lies Huejar, statt Blenze—Bleuze

„ 35. „ Beronaghia lies Berouaghia.

„ 42. „ Dasytiscus lies Dasytes.

„ 74. „ Cebourscuk liess Tebourscuk.

„ 79. „ Kelets lies Kelers.